This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 51 449

IN MEMORIAM
Dr. Leo Newmark

EX LIBRIS

An Herrn Dr. Neumark - S. F.

Ein kleines Zeichen der tiefgefühlten

Dankbarkeit für die

erwiesene Güte und Freundlich-

keit

Ihre Martha F. Bauer

u.

deren dankbare

Eltern.

Carl & Auguste Bauer.

Alameda, Calif. Nov. 1911.

UNIV. OF ILLINOIS
Bible. N.T. German

Das

Neue Testament

unſers

Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti,

nach der deutſchen Überſetzung

D. Martin Luthers.

Durchgeſehene Ausgabe
mit dem von der deutſchen evangeliſchen Kirchenkonferenz
genehmigten Text.

Berlin.
Britiſche und Ausländiſche Bibelgeſellſchaft.
1904.

BS2139
1904

Verzeichnis der Bücher

des

Neuen Testaments.

1. Die Geschichtsbücher.

		Seite	Kap
1.	Evangelium S. Matthäi	3	28
2.	Evangelium S. Marci	66	16
3.	Evangelium S. Lucä	106	24
4.	Evangelium S. Johannis	173	21
5.	Die Apostelgeschichte S. Lucä	224	28

2. Die Lehrbücher.

1.	Die Epistel S. Pauli an die Römer	288	16
2.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Korinther	314	16
3.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Korinther	339	13
4.	Die Epistel S. Pauli an die Galater	356	6
5.	Die Epistel S. Pauli an die Epheser	364	6
6.	Die Epistel S. Pauli an die Philipper	373	4
7.	Die Epistel S. Pauli an die Kolosser	379	4
8.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher	385	5
9.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher	390	3
10.	Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheus	393	6
11.	Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheus	400	4
12.	Die Epistel S. Pauli an Titus	404	3
13.	Die Epistel S. Pauli an Philemon	407	1
14.	Die 1. Epistel S. Petri	408	5
15.	Die 2. Epistel S. Petri	415	3
16.	Die 1. Epistel S. Johannis	420	5
17.	Die 2. Epistel S. Johannis	426	1
18.	Die 3. Epistel S. Johannis	427	1
19.	Die Epistel an die Ebräer	428	13
20.	Die Epistel S. Jakobi	447	5
21.	Die Epistel S. Judä	453	1

3. Das prophetische Buch.

	Die Offenbarung S. Johannis	455	22

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängnis, Name und Geburt.

(V. 1–17. Luk. 3, 23–38.)

1. Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein *Sohn Davids, des Sohns Abrahams. *1. Chron. 17, 11; 1. Mose 22, 18.

2. Abraham zeugete Isaak. Isaak zeugete Jakob. Jakob zeugete Juda und seine Brüder. 1. Mose 21, 3. 12; 25, 26; 29, 35; 49, 10.

3. Juda zeugete Perez und Serah von der Thamar. Perez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram. 1. Mose 38, 29. 30. Ruth 4, 18–22.

4. Ram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas von der Rahab. *Boas zeugete Obed von der Ruth. Obed zeugete Jesse. *Ruth 4, 18–17.

6. Jesse zeugete den König David. *Der König David zeugete Salomo von dem Weib des Uria. *2. Sam. 12, 24.

7. Salomo zeugete Rehabeam. Rehabeam zeugete Abia. Abia zeugete Asa. 1. Chron. 3, 10–16.

8. Asa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Usia.

9. Usia zeugete Jotham. Jotham zeugete Ahas. Ahas zeugete Hiskia.

10. Hiskia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia zeugete Jechonia und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

12. Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Serubabel. 1. Chron. 3, 17. Esr. 3, 2.

13. Serubabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliakim. Eliakim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadok. Zadok zeugete Achim. Achim zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da *heißt Christus. *Kap. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind vierzehn Glieder.

M262966

18. Die Geburt Christi war aber also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.

Luk. 1, 35.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn *das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. *V. 18.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, des *Namen sollst du Jesus heißen; denn **Er †wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.** *Luk. 1, 31; 2, 21. †Apg. 4, 12.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den *Propheten gesagt hat, der da spricht:

*Jes. 7, 14.

23. „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns."

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren *ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.

*Luk. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Weise aus Morgenland. Flucht Christi nach Ägypten. Des Herodes Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

1. Da *Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem, und sprachen: *Luk. 2, 1–7.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland, und sind kommen, ihn anzubeten. 4. Mose 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den *Propheten: *Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei."

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kind-

lein; und wenn ihr's findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

11. Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6.

12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch nach Ägyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht, und entwich nach Ägyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tod des Herodes, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den *Propheten gesagt hat, der da spricht: „Aus Ägypten hab ich meinen Sohn gerufen." *Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem töten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten *Jeremias, der da spricht: *Jer. 31, 15.

18. „Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; *Rahel beweinte ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen." *1. Mose 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Ägyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel; *sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden. *2. Mose 4, 19.

21. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin

zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Örter des galiläischen Landes,

23. Und kam und wohnte in der Stadt, die da heißt *Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

*Luk. 1, 26; 2, 39. (vgl. Jes. 11, 1; 53, 2.) Joh. 1, 46.

Das 3. Kapitel.

Johannes predigt Buße und tauft Jesum.

(V. 1–12. Mark. 1, 1–8. Luk. 3, 1–18.)

1. Zu der Zeit kam *Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes,

*Luk. 1, 13.

2. Und sprach: **Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen.**

Kap. 4, 17.

3. Und er ist der, von dem der Prophet *Jesaias gesagt hat und gesprochen: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige." *Jes. 40, 3. Joh. 1, 23.

4. Er aber, Johannes, hatte ein *Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

*2. Kön. 1, 8.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan;

6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? *Kap. 23, 33.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße.

9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.

Röm. 2, 28. 29; 4, 12. Joh. 8, 33. 39.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Luk. 13, 7–9.

11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Joh. 1, 26. 27. 33. Apg. 1, 5.

12. Und Er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Kap. 13, 30.

(V. 13–17. Mark. 1, 9–11. Luk. 3, 21. 22. Joh. 1, 31–34.)

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrte ihm

und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und Du kommest zu mir?

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herabfahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine *Stimme vom Himmel herab sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich †Wohlgefallen habe.**

*Kap. 17, 5. †Jes. 42, 1.

Das 4. Kapitel.

Jesus wird vom Satan versucht, tritt sein Lehramt an, beruft seine ersten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(V. 1—11. Mark. 1, 12. 13. Luk. 4, 1—13.)

1. Da *ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. *Ebr. 4, 15.

2. Und da er *vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. *2. Mose 34, 28; 1. Kön. 19, 8.

3. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 1. Mose 3, 1—7.

4. Und er antwortete und sprach: Es stehet *geschrieben: „Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet." *5. Mose 8, 3.

5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die *heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, *Kap. 27, 53.

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet *geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest." *Ps. 91, 11. 12.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch *geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen."

*5. Mose 6, 16.

8. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan! denn es stehet *geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen."

*5. Mose 6, 13.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und *dieneten ihm. *Joh. 1, 51. Ebr. 1, 6. 14.

(V. 12—17. Mark. 1, 14. 15. Luk. 4, 14. 15.)

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes *überantwortet war, zog er in das galiläische Land;

*Kap. 14, 3.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnete zu Kapernaum, die da liegt am

Meer, an den Grenzen Sebulons und Naphthalis;

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht:

*Jes. 8, 23; 9, 1.

15. „Das Land Sebulon und das Land Naphthali, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und das heidnische Galiläa,

16. Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen."

17. Von der Zeit an fing Jesus an, zu predigen und zu sagen: **Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen.** Kap. 3, 2.

(V. 18–22. Mark. 1, 16–20. Luk. 5, 1–11.)

18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

Kap. 13, 47. Hesek. 47, 10.

20. Alsbald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

Kap. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zween andere Brüder, Jakobus, den Sohn Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen.

22. Alsbald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

23. Und *Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk.

*Mark. 1, 39. Luk. 4, 15. 44. Apg. 10, 38.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie *brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. *Mark. 6, 55.

25. Und es folgete ihm nach *viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseit des Jordans.

*Mark. 3, 7. 8. Luk. 6, 17–19.

Das 5. Kapitel.

Bergpredigt: Seligpreisungen. Die rechte Gesetzeserfüllung.

(Kap. 5–7. vgl. Luk. 6, 20–49.)

1. Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg, und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3. **Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.**

Jes. 57, 15.

4. **Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.**

Ps. 126, 5. Jes. [illegible]. Offenb. 7, 17.

5. **Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.** Ps. 37, 11.

6. **Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.**

7. **Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.** Jak. 2, 13.

8. **Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.** Ps. 51, 12; 1. Joh. 3, 2. 3.

9. **Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.** Ebr. 12, 14.

10. **Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr.** 1. Petr. 3, 14.

11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei übels wider euch, so sie daran lügen. 1. Petr. 4, 14.

12. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn *also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

*Jak. 5, 10. Ebr. 11, 33—38.

13. Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten.

Mark. 9, 50. Luk. 14, 34. 35.

14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Joh. 8, 12.

15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. Mark. 4, 21.

16. Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Eph. 5, 8. 9; 1. Petr. 2, 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Kap. 3, 15. Röm. 3, 31; 10, 4.

18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Tüttel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. Luk. 16, 17; 21, 33.

19. Wer nun *Eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. *Jak. 2, 10.

20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.

2. Mose 20, 13; 21, 12; 3. Mose 24, 17; 5. Mose 17, 8.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. 1. Joh. 3, 15.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe,

Mark. 11, 25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfre deine Gabe.

25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

Kap. 6, 14. 15; 18, 35. Luk. 12, 58. 59.

26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 2. Mose 20, 14.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Hiob 31, 1; 2. Petr. 2, 14.

29. Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

Kap. 18, 8. 9. Mark. 9, 43. 47. Kol. 3, 5.

30. Ärgert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. Kap. 19, 3—9; 5. Mose 24, 1.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch,) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe. Luk. 16, 18; 1. Kor. 7, 10. 11.

33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten.

2. Mose 20, 7; 3. Mose 19, 12; 4. Mose 30, 3.

34. Ich aber sage euch, daß ihr *allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn †er ist Gottes Stuhl;

*Kap. 23, 16—22. †Jes. 66, 1. Apg. 7, 49.

35. Noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des *großen Königs Stadt. *Ps. 48, 3.

36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht, ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel. 2. Kor. 1, 17. Jak. 5, 12.

38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. 3. Mose 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern, so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Joh. 18, 22. 23; 3. Mose 19, 18.

40. Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. 1. Kor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nötiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 3. Mose 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure *Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; †bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; *2. Mose 23, 4. 5. Röm. 12, 14. 20. †Luk. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. Auf daß *ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. *Eph. 5, 1.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. **Darum sollt *ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.** *3. Mose 19, 2.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt: Vom Almosen, Beten und Fasten. Warnung vor irdischem Sinn.

1. Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, Kap. 25, 37—40. Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und *schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgnen; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich. *2. Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Jes. 1, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen

nicht gleichen. Euer *Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *V. 32.

9. Darum sollt ihr also beten: **Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.** *Luk. 11, 2–4.

10. **Dein Reich komme.** ***Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.** *Kap. 7, 21. Luk. 22, 42.

11. **Unser täglich Brot gieb uns heute.**

12. **Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.** V. 14. 15. Kap. 18, 21–35.

13. **Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn *dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.** Amen. *1. Chron. 29, 11–13.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Mark. 11, 25. 26.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

Jes. 58, 5–9.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht;

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen.

20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Kap. 19, 21. Luk. 12, 33. 34. Kol. 3, 1. 2.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; Luk. 11, 34–36.

23. Ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Luk. 16, 9. 13.

(V. 25–33. Luk. 12, 22–31.)

25. Darum sage ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? *Phil. 4, 6; 1. Petr. 5, 7; 1. Tim. 6, 6. Ebr. 13, 5.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Kap. 10, 29–31.

27. Wer ist aber unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch *Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen Eins.

*1. Kön. 10.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen?

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft.

33. **Trachtet *am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, †so wird euch solches alles zufallen.**

*Röm. 14, 17. †1. Kön. 3, 13. 14. Ps. 37, 4. 25.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe. V. 11; 2. Mose 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Schluß der Bergpredigt: Vom lieblosen Richten, von der Kraft des Gebets und vom Thun des göttlichen Willens.

1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Röm. 2, 1; 1. Kor. 4, 5.

2. Denn mit welcherlei Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Mark. 4, 24.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. Ihr sollt das *Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen. *Kap. 10, 11.

7. **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.**

Mark. 11, 24. Luk. 11, 5–13. Jer. 29, 13. 14.

8. Denn wer da bittet, der

empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten. Jak. 1, 17.

12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.

Kap. 22, 39. 40. Röm. 13, 8—10.

13. **Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführet; und ihrer sind viele, die drauf wandeln.**

Luk. 13, 24.

14. **Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenig ist ihrer, die ihn finden.** Kap. 19, 24. Apg. 14, 22.

15. Sehet euch vor vor *den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, †inwendig aber sind sie reißende Wölfe. *Kap. 24, 4. 5. 24. † Apg. 20, 29.

16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

Gal. 5, 19—22. Jak. 3, 12.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Kap. 12, 33.

18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.

19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Kap. 3, 10. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. **Es werden *nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.** *Röm. 2, 13. Jak. 1, 22. 25; 2, 14.

22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan?

Luk. 13, 25—27; 1. Kor. 13, 1. 2.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Übelthäter! Kap. 25, 41; 2. Tim. 2, 19.

24. Darum, wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. V. 21.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand baute.

27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall.

Hesek. 13, 10. 11.

28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, *entsetzte sich das Volk über seiner Lehre; *Mark. 1, 22. Luk. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten. Joh. 7, 46.

Das 8. Kapitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, des Petrus Schwieger und andere Kranke, weiset zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwei Besessenen.

(V. 1—4. Mark. 1, 40—44. Luk. 5, 12—14.) ✓

1. Da er aber vom Berge herabging, folgete ihm viel Volks nach.

2. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun, sei gereiniget! Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, *sage es niemand, sondern gehe hin, und †zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die **Moses befohlen hat, zu einem Zeugnis über sie.

*Kap. 9, 30. Mark. 7, 36. †Luk. 17, 14.
**3. Mose 14, 2—32.

(V. 5—13. Luk. 7, 1—10.)

5. Da aber Jesus einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden. Kap. 15, 28.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom *Morgen und vom Abend, und †mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen;

*Jes. 49, 12. †Luk. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen *in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

*Kap. 22, 13; 24, 51; 25, 30.

13. Und Jesus sprach zu dem

Hauptmann: *Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

*Kap. 9, 29; 15, 28.

(V. 14—17. Mark. 1, 29—34. Luk. 4, 38—41.)

14. Und Jesus kam in Petrus' Haus, und sah, daß seine *Schwieger lag, und hatte das Fieber. *1. Kor. 9, 5.

15. Da griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf, und dienete ihnen.

16. Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund;

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht: „Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat er getragen."

*Jes. 53, 4.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber jenseit des Meeres fahren.

Mark. 4, 35. Luk. 8, 22.

(V. 19—22. Luk. 9, 57—60.)

19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hin gehest.

20. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn *hat nicht, da er sein Haupt hin lege. *2. Kor. 8, 9.

21. Und ein andrer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe. 1. Kön. 19, 20.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.

(V. 23—27. Mark. 4, 36—41. Luk. 8, 23—25.)

23. Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm.

24. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er schlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. *Kap. 14, 31; 16, 8.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

(V. 28—34. Mark. 5, 1—17. Luk. 8, 26—37.)

28. Und er kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Totengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du *Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen,

uns zu quälen, †ehe denn es Zeit ist? *Luk. 4, 41. †2. Petr. 2, 4.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang ins Meer, und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger des Täufers. Tochter des Jairus und blutflüssiges Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. Jesus lehrt und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(V. 1–8. Mark. 2, 1–12. Luk. 5, 17–26.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in *seine Stadt. *Kap. 4, 13.

2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Mark. 2, 7.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen? Kap. 12, 25. Joh. 2, 25.

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf, und gehe heim!

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

(V. 9–13. Mark. 2, 13–17. Luk. 5, 27–32.)

9. Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auf, und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Luk. 15, 2.

12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken be-

dürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: *„Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.“ Ich bin †kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.

*Hos. 6, 6; 1. Sam. 15, 22. †Kap. 18, 11.

(V. 14–17. Mark. 2, 18–22. Luk. 5, 33–38.)

14. Indes kamen die Jünger Johannes' zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die *Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? *Luk. 18, 12.

15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der *Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. *Joh. 3, 29.

16. Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißet doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger. Joh. 1, 17.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(V. 18–26. Mark. 5, 22–43. Luk. 8, 41–56.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und Jesus stund auf, und folgte ihm nach und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur *sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. *Kap. 14, 36.

22. Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

Joh. 11, 11. 14. 25.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

27. Und da Jesus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach du Sohn Davids, erbarme dich unser!

28. Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt

ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe *nach euerem Glauben. *Kap. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedräute sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre! Kap. 8, 4.

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus kommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten.

Kap. 12, 24.

35. Und Jesus ging *umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volke. *Kap. 4, 23.

36. Und da *er das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die †Schafe, die keinen Hirten haben.

*Kap. 14, 14. Mark. 6, 34. †Hesek. 34, 5.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter.** Luk. 10, 2.

38. **Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.**

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwölf Apostel aus und erteilt ihnen ihre Vollmacht und Anweisung.

(V. 1—15. Mark. 6, 7—13. Luk. 9, 1—5.)

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen austrieben, und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit.

(V. 2—4. Mark. 3, 14—19. Luk. 6, 13—16. vgl. Joh. 1, 40—49.)

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bruder;

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, des Alphäus Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Kana und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.

5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte,

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel. Kap. 15, 24. Apg. 13, 46.

7. Gehet aber, und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeikommen.

Kap. 4, 17. Luk. 10, 9.

8. Machet die Kranken gesund,

reiniget die Aussätzigen, wecket die Toten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch.

Apg. 20, 33.

9. Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben;

10. Auch *keine Tasche zur Weg-Fahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. †Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.

*Luk. 10, 4. †1. Tim. 5, 18; 4. Mose 18, 31.

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

12. Wo *ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige;

*Luk. 10, 5. 6.

13. Und so es dasselbige Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt, und *schüttelt den Staub von euren Füßen.

*Luk. 10, 10–12. Apg. 13, 51; 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am jüngsten Gericht denn solcher Stadt. Kap. 11, 24. Luk. 20, 47.

16. Siehe, *Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum †seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

*Luk. 10, 3. †Röm. 16, 19. Eph. 5, 15.

(V. 17–22. Mark. 13, 9–13. Luk. 21, 12–17.)

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen. Kap. 24, 9.

18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen, zum *Zeugnis über sie und über die Heiden.

*Kap. 24, 14. Apg. 25, 23; 27, 24.

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Luk. 12, 11. 12.

20. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

1. Kor. 2, 4.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

V. 35.

22. Und müsset gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. Kap. 24, 9. 13.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende

kommen, *bis des Menschen Sohn kommet. *Kap. 16, 28.

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn.

Luk. 6, 40. Joh. 13, 16; 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. *Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! *Kap. 12, 24.

(V. 26–33. Luk. 12, 2–9.)

26. So fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde.

Mark. 4, 22. Luk. 8, 17.

27. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor *dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

*Jak. 4, 12.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser, denn viel Sperlinge.

32. **Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.**

33. **Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.** Luk. 9, 26.

(V. 34–36. Luk. 12, 51–58.)

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht kommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schnur wider ihre Schwieger.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein. Mich. 7, 6.

37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert.

5. Mose 33, 9. Luk. 14, 26. 27.

38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht wert.

Kap. 16, 24. 25.

39. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Luk. 17, 33. Joh. 12, 25.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Kap. 18, 5. Luk. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen Propheten auf-

nimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Kap. 25, 40. Mark. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Anfrage des Täufers und Jesu Zeugnis von demselben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lobpreisung des Vaters. Einladung der Mühseligen.

1. Und es begab sich, da Jesus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(V. 2—19. Luk. 7, 18—35.)

2. Da aber Johannes im *Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, *Kap. 14, 3.

3. Und ließ ihm sagen: Bist *Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

*Mal. 3, 1.

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret:

5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget; Jes. 35, 5. 6; 61, 1.

6. Und selig ist, der sich nicht *an mir ärgert. *Kap. 13, 57; 26, 31.

7. Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die *Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? *Kap. 3, 1. 5.

8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen *Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. *Luk. 1, 76.

10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll." Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sei denn Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer denn er.

Kap. 13, 17.

12. Aber *von den Tagen Johannes des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. *Luk. 16, 16; 13, 24.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweisfaget bis auf Johannes.

14. Und (so ihr's wollt an-

nehmen) er ist Elias, der da soll zukünftig sein.

Mal. 3, 23. Kap. 17, 10–13.

15. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. Spr. 29, 9.

18. Johannes ist kommen, *aß nicht, und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. *Kap. 3, 4.

19. Des Menschen Sohn ist kommen, *isset und trinket, so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern.

*Kap. 9, 14. 15.

(V. 20–24. Luk. 10, 12–15.)

20. Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind, sie *hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. *Jon. 3, 6.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn euch.

23. Und du, *Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages. *Kap. 4, 13; 8, 5; 9, 1.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn dir. Kap. 10, 15.

(V. 25–27. Luk. 10, 21. 22.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret.

1. Kor. 1, 26–29.

26. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge *sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

*Kap. 28, 18. Joh. 3, 35; 17, 2. Phil. 2, 9.

28. **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.** Kap. 12, 20. Jer. 31, 25.

29. **Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.**

30. Denn mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht. *1. Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus verteidigt das Ährenausraufen und Heilen am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft die Geistesläſterung der Pharisäer, weist die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sei.

(V. 1–8. Mark. 2, 23–28. Luk. 6, 1–5.)

1. Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an, *Ähren auszuraufen, und aßen. *5. Mose 23, 26.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemt, am Sabbath zu thun. 2. Mose 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, *was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?

*1. Sam. 21, 7.

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemte zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern *allein den Priestern? *3. Mose 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld? 4. Mose 28, 9.

6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch größer ist denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: *„Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer", — hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. *Hos. 6, 6. Kap. 9, 13.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

(V. 9–14. Mark. 3, 1–6. Luk. 6, 6–11.)

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie frageten ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Luk. 14, 3.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. Luk. 14, 5.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten.

Joh. 5, 16.

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen; und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete sie alle, Mark. 3, 7–12.

16. Und bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten; Kap. 8, 4.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht:

*Jes. 42, 1–4.

18. „Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, *an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. *Kap. 3, 17.

19. Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg;

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen."

(V. 22–45. Mark. 3, 22–30. Luk. 11, 14–26. 29–32.)

22. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides redete und sah.

23. Und alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: *Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *Kap. 9, 34.

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag's nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28. So Ich aber *die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch kommen. *1. Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrat *rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? *Jes. 49, 24.

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Mark. 9, 40.

31. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen *nicht vergeben. *Ebr. 6, 4. 6; 10, 26; 1. Joh. 5, 16.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. Luk. 12, 10; 1. Tim. 1, 13.

33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. Kap. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie

könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, *wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen.

*Kap. 16, 1.

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleich wie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt des Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas.

Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn *sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo.

*1. Kön. 10, 1—10.

43. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet sie nicht.

44. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehret und geschmückt.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andre Geister, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; *und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen. *2. Petr. 2, 20.

(V. 46—50. Mark. 3, 31—35. Luk. 8, 19—21.)

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. Kap. 13, 55.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm an-

sagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

Luk. 2, 49.

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn *wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter. *Röm. 8, 29.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reiche Gottes. Jesus in seiner Vaterstadt verachtet.

(V. 1—23. Mark. 4, 1—20. Luk. 8, 4—15.)

1. An demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer.

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stund am Ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen's auf.

5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten's.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.

9. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

10. Und die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?

11. Er antwortete und sprach: Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist's nicht gegeben.

12. Denn *wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. *Kap. 25, 29. Mark. 4, 25. Luk. 8, 18.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. 5. Mose 29, 3.

14. Und über ihnen wird die Weissagung des Jesaias erfüllet, die *da sagt: „Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. *Jes. 6, 9. 10.

15. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."

16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Luk. 10, 23. 24.

17. Wahrlich, ich sage euch: Viel Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und haben's nicht gehöret.

18. So höret nun ihr dieses Gleichnis von dem Säemann.

19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, so kommt der Arge, und reißet hinweg, was da gesäet ist in sein Herz; und das ist der, bei welchem an dem Wege gesäet ist.

20. Das aber auf das Steinige gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und dasselbige alsbald aufnimmt mit Freuden;

21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald.

22. Das aber unter die Dornen gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und die *Sorge dieser Welt und Betrug des Reichtums erstícket das Wort, und bringet nicht Frucht. *Kap. 6, 19—34; 1. Tim. 6, 9.

23. Das aber in das gute Land gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

24. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

V. 36—43.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen *sammelt mir in meine Scheuer. *Kap. 3, 12.

(V. 31. 32. Mark. 4, 30—32. Luk. 13, 18. 19.)

31. Ein ander Gleichnis legte

er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker;

32. Welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward.

Luk. 13, 20. 21.

34. Solches *alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen; *Mark. 4, 33. 34.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den *Propheten, der da spricht: „Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt." *Ps. 78, 2.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns *das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. *V. 24—30.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der *gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

*1. Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleich wie man nun das Unkraut ausjätet, und mit Feuer verbrennet, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und *sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse, und die da Unrecht thun, *Kap. 25, 31—46.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

Kap. 8, 12.

43. Dann *werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

*Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über demselbigen, und *verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. *Kap. 19, 29. Luk. 14, 33. Phil. 3, 7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche *Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. *Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das

ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet.

Kap. 22, 9. 10.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen, und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen; die Engel werden ausgehen, und die *Bösen von den Gerechten scheiden,

*Kap. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorträgt.

(V. 53–58. Mark. 6, 1–6. vgl. Luk. 4, 15–30.)

53. Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen,

54. Und kam in seine Vaterstadt, und lehrte sie in ihrer Schule, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas?

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles?

Joh. 7, 15. 52.

57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterland und in seinem Hause.

*Joh. 4, 44.

58. Und er that daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Enthauptung des Täufers Johannes. Jesus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

(V. 1–12. Mark. 6, 14. 17–30. Luk. 9, 7–9; 3, 19. 20.)

1. Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das *Gefängnis gelegt von wegen der Herodias, seines Bruders Philippus Weib.

*Kap. 11, 2.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist *nicht recht, daß du sie habest.

*3. Mose 18, 16.

5. Und er hätte ihn gerne getötet, fürchtete sich aber vor dem Volk; denn sie *hielten ihn für einen Propheten.

*Kap. 21, 26.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und wie sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er's ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn; und kamen, und verkündigten das Jesu.

(V. 13—21. Mark. 6, 31—44. Luk. 9, 10—17. Joh. 6, 1—13.)

13. Da das Jesus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgete es ihm nach zu Fuß aus den Städten.

14. Und Jesus ging hervor, und sah das große Volk; und es *jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.

*Kap. 9, 36.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und sich Speise kaufen.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebt ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts denn fünf Brote und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brote und die zween Fische, sah auf gen Himmel, und dankte, und brach's, und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. 2. Kön. 4, 44.

21. Die aber gegessen hatten, der waren bei fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

(V. 22—36. Mark. 6, 45—56. Joh. 6, 15—21.)

22. Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. Luk. 6, 12; 9, 18.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Not von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, er-

schraken sie, und sprachen: Es ist *ein Gespenst! und schrieen vor Furcht. *Luk. 24, 37.

27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin's; fürchtet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir!

31. Jesus aber reckte alsbald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du *Kleingläubiger, warum zweifelteſt du? *Kap. 8, 26.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.

34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute am selbigen Ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerlei Ungesunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß sie nur *seines Kleides Saum anrührten. Und alle, die da anrührten, wurden gesund. *Kap. 9, 21. Luk. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

Menschensatzungen verworfen. Das kananäische Weib erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

(V. 1–20. Mark. 7, 1–23.)

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Ältesten *Aufsätze? Sie †waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.

*5. Mose 4, 2. †Luk. 11, 38.

3. Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Aufsätze willen?

4. Gott *hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. *2. Mose 20, 12; 21, 17.

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: „Es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen", der thut wohl.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret, und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Aufsätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl *Jesaias von euch geweisſaget und gesprochen: *Jes. 29, 13.

8. „Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind."

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihm: Höret zu, und vernehmet's!

11. Was zum Munde *eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde †ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

*1. Tim. 4, 4. †Kap. 12, 34.

12. Da traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgereutet.

14. Lasset sie fahren! sie sind *blinde Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube. *Kap. 23, 24. Luk. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch noch unverständig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn *aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung. *1. Mose 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschnen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(V. 21–28. Mark. 7, 24–30.)

21. Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.

22. Und siehe, ein kananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den *verlornen Schafen von dem Hause Israel.

*Kap. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir!

26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herrn Tisch fallen.

28. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, *dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Toch-

ter ward gesund zu derselbigen Stunde. *Kap. 8, 10. 13.

29. Und *Jesus ging von dannen fürbaß, und kam an das galiläische Meer, und ging auf einen Berg, und setzte sich allda. *Mark. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere, und warfen sie Jesu vor die Füße, und er heilte sie,

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels. Mark. 7, 37.

(V. 32—39. Mark. 8, 1—10.)

32. Und Jesus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es *jammert mich des Volks; denn sie nun wohl drei Tage bei mir beharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. *Kap. 14, 14.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde,

36. Und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll.

38. Und die da gegessen hatten, der waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdalas.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Des Petrus Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensverkündigung. Nachfolge Christi.

(V. 1—12. Mark. 8, 11—21.)

1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. Kap. 12, 38.

2. Aber er antwortete und sprach: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; Luk. 12, 54—56.

3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Ihr Heuchler, über des Himmels Gestalt könnet ihr urteilen; könnet ihr denn nicht auch über die *Zeichen dieser Zeit urteilen? *Kap. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und *soll ihr kein Zeichen ge-

geben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie, und ging davon.

*Kap. 12, 39. 40.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Luk. 12, 1.

7. Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen?

*Kap. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die *fünf Brote unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? *Kap. 14, 17–21.

10. Auch nicht an die *sieben Brote unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? *Kap. 15, 34–38.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

(V. 13–20. Mark. 8, 27–30. Luk. 9, 18–21.)

13. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest *Johannes der Täufer; die andern, du seiest †Elias; etliche, du seiest Jeremias oder der Propheten einer.

*Kap. 14, 2. †Kap. 17, 10.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei?

16. Da antwortete Simon Petrus und sprach: *Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. *Joh. 6, 69.

17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas' Sohn; denn *Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. *Gal. 1, 15. 16.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen *Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. *Joh. 1, 42. Eph. 2, 20.

19. **Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: *alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.**

*Kap. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er Jesus der Christ wäre. Kap. 17, 9.

(V. 21–28. Mark. 8, 31–9, 1. Luk. 9, 22–27.)

21. Von der Zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen.

Kap. 12, 40. Joh. 2, 19.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petrus: Heb dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Kap. 10, 38. 39.

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden.

26. Was hülfe es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

27. Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er *einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. *Röm. 2, 6.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.

Kap. 10, 23.

Das 17. Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

(V. 1–13. Mark. 9, 2–13. Luk. 9, 28–36.)

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg;

2. Und ward verkläret vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. 2. Petri 1, 16–18.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut sein; willst du, so wollen wir hie drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: ***Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.** *Kap. 3, 17.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen,

rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht *niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist. *Kap. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, *Elias müsse zuvor kommen?

*Kap. 11, 14. Mal. 3, 23.

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern *haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

*Kap. 14, 9. 10.

13. Da verstunden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

Luk. 1, 17.

(V. 14–21. Mark. 9, 14–29. Luk. 9, 37–42.)

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen,

15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und *verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher! *5. Mose 32, 5.

18. Und Jesus bedräuete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Kap. 10, 1.

20. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn *ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich von hinnen dorthin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein. *Kap. 21, 21. Luk. 17, 6.

21. Aber diese Art fähret nicht aus denn durch Beten und Fasten.

(V. 22. 23. Mark. 9, 30–32. Luk. 9, 43–45.)

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn überantwortet wird in der Menschen Hände; Kap. 16, 21.

23. Und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Kapernaum kamen, gingen zu Petrus, die

den Zinsgroſchen einnahmen, und ſprachen: Pflegt euer Meiſter nicht den *Zinsgroſchen zu geben? *2. Moſe 30, 13.

25. Er ſprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jeſus zuvor, und ſprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern, oder von den Fremden?

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jeſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frei.

27. Auf daß aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den erſten Fiſch, der heraufkommt, den nimm; und wenn du ſeinen Mund aufthuſt, wirſt du einen Stater finden; denſelbigen nimm und gieb ihnen für mich und dich.

Das 18. Kapitel.

Vom Kinderſinn. Ärgernis. Gewalt der Schlüſſel. Verſöhnlichkeit und Gleichnis vom großen Schuldner.

(V. 1–9. Mark. 9, 33–47. vgl. Luk. 9, 46–48.)

1. Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen: Wer iſt doch der Größte im Himmelreich?

2. Jeſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellte das mitten unter ſie,

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es ſei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Kap. 19, 14.

4. Wer nun ſich ſelbſt niedriget wie dies Kind, der iſt der Größte im Himmelreich.

5. Und wer Ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Kap. 10, 40.

6. Wer aber ärgert dieſer Geringſten Einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget, und er erſäuft würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Luk. 17, 1. 2.

7. Weh der Welt der Ärgernis halben! Es muß ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menſchen, durch welchen Ärgernis kommt!

8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. Kap. 5, 29. 30.

9. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf's von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum Leben eingeheſt, denn daß du zwei Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre *Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. *Ebr. 1, 14.

11. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verloren iſt. Kap. 9, 13. Luk. 19, 10.

(V. 12–14. Luk. 15, 4–7.)

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und Eins unter denselbigen sich verirrte: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

13. Und so sich's begiebt, daß er's findet, wahrlich sage ich euch: Er freuet sich darüber mehr denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

3. Mose 19, 17. Luk. 17, 3. Gal. 6, 1.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß *alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. *5. Mose 19, 15.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so *halt ihn als einen Heiden und Zöllner.

*1. Kor. 5, 13.

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Kap. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Mark. 11, 24.

20. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Kap. 28, 20.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Luk. 17, 4.

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig.

25. Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich bateſt;

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, *bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war.

*Kap. 5, 26.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. Kap. 6, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Vom reichen Jüngling.

(V. 1—9. Mark. 10, 1—12.)

1. Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, erhub er sich aus Galiläa, und kam in die Grenze des jüdischen Landes jenseit des Jordans;

2. Und folgete ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe um irgend eine Ursache? Kap. 5, 31. 32.

4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, 1. Mose 1, 27.

5. Und sprach: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein?" 1. Mose 2, 24.

6. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch *nicht scheiden.

*1. Kor. 7, 10. 11.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden?

5. Mose 24, 1.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen), und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.

10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist's nicht gut, ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. 1. Kor. 7, 7. 17.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es!

(V. 13—15. Mark. 10, 13—16. Luk. 18, 15—17.)

13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an.

14. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich.

Kap. 18, 2. 3.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

(V. 16—30. Mark. 10, 17—31. Luk. 18, 18—30.)

16. Und siehe, einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?

17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. *Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. *Luk. 10, 26—28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; 2. Mose 20, 12—16.

19. Ehre Vater und Mutter; und: *du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. *3. Mose 19, 18.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch?

21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge mir nach.

Kap. 6, 20. Luk. 12, 33.

22. Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viel Güter. Ps. 62, 11.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen.

24. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sah sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir

haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Luk. 22, 30.

29. Und wer verlässet Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Ebr. 10, 34.

30. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und *die Letzten werden die Ersten sein. *Kap. 20, 16. Luk. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Die Kinder des Zebedäus; Rangstreit. Zwei Blinde.

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in *seinen Weinberg. *Kap. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markte müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir.

15. *Oder habe ich nicht Macht, zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin?

*Röm. 9, 16. 21.

16. Alſo werden *die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſein. †Denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet. *Kap. 19, 30. †Kap. 22, 14.

(V. 17–19. Mark. 10, 32–34. Luk. 18, 31–33.)

17. Und er zog hinauf gen Jeruſalem, und nahm zu ſich die zwölf Jünger beſonders auf dem Wege, und ſprach zu ihnen:

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und ſie werden ihn verdammen zum Tode, Kap. 16, 21; 17, 22. 23.

19. Und werden ihn überantworten den Heiden, zu verſpotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen.

(V. 20–28. Mark. 10, 35–45.)

20. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder des *Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.

*Kap. 10, 2.

21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken.

Kap. 19, 28.

22. Aber Jeſus antwortete und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den *Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der †Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja, wohl.

*Kap. 26, 39. Joh. 18, 11. †Luk. 12, 50.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

24. Da das die Zehn höreten, wurden ſie unwillig über die zween Brüder. Luk. 22, 24–26.

25. Aber Jeſus rief ſie zu ſich und ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltlichen Fürſten herrſchen, und die Oberherrn haben Gewalt.

26. So ſoll es nicht ſein unter euch; ſondern, ſo jemand will unter euch gewaltig ſein, der ſei euer Diener. Kap. 23, 11.

27. Und wer da will der Vornehmſte ſein, der ſei euer Knecht.

Mark. 9, 35.

28. Gleich wie des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, daß er ſich dienen laſſe, ſondern, daß er *diene, und gebe ſein Leben zu einer †Erlöſung für viele.

*Luk. 22, 27. Phil. 2, 7. †1. Tim. 2, 6.

(V. 29–34. Mark. 10, 46–52. Luk. 18, 35–43.)

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgete ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß Jesus vorüberging, schrieen sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

31. Aber das Volk bedräute sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stund stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte Jesum, und rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden Jesu im Tempel. Gleichnis von den Weingärtnern.

(V. 1–11. Mark. 11, 1–10. Luk. 19, 29–38. Joh. 12, 12–19.)

1. Da sie nun nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zween,

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Kap. 26, 18.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. „Saget *der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin."

*Sach. 9, 9. Jes. 62, 11.

6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und setzten ihn drauf.

8. Aber viel Volks breitete die *Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. *2. Kön. 9, 13.

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: ***Hosianna dem Sohn Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!*** *Ps. 118, 25. 26.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

(V. 12–22. Mark. 11, 11–24. Luk. 19, 45–48.)

12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um

der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer;

Joh. 2, 14—16.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet *geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine †Mördergrube draus gemacht. *Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11.

14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete sie.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Höreſt du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: *„Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet"? *Ps. 8, 3.

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn;

19. Und er sah Einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts dran denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald. Luk. 13, 6.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sobald verdorret?

21. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun, sondern, so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf, und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. Kap. 17, 20.

22. Und **alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfahen.**

(V. 23—27. Mark. 11, 27—33. Luk. 20, 1—8.)

23. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben? Joh. 2, 18.

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannes'? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie *halten alle Johannes für einen Propheten.

*Kap. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu

und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht thun. Darnach reute es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin. Kap. 7, 21.

31. Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: *Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. *Luk. 18, 14.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet. Luk. 7, 29.

(V. 33–46. Mark. 12, 1–12. Luk. 20, 9–19.)

33. Höret ein ander Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen *Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter drinnen, und baute einen Turm, und that ihn den Weingärtnern aus, und †zog über Land.

*Jes. 5, 1. 2. †Kap. 25, 14.

34. Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; *kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen! *Kap. 27, 18.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen *in der Schrift: „Der Stein, den die

Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?" *Ps. 118, 22. 23.

Apg. 4, 11. Röm. 9, 33; 1. Petr. 2, 6–8.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber *er fällt, den wird er zermalmen. *Dan. 2, 34. 35. 44. 45.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, verstunden sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Kapitel.

Gleichnisrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot. Christus Davids Sohn und Herr.

1. Und Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:

(V. 2–14. Luk. 14, 16–24.)

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte; Joh. 3, 29.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit rufeten; und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit! Kap. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andre zu seiner Hantierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und töteten sie.

7. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickete seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Kap. 24, 2.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

Kap. 13, 47; 21, 43.

10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappen; Kap. 8, 12.

14. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

(V. 15–22. Mark. 12, 13–17. Luk. 20, 20–26.)

15. Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in seiner Rede;

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt *Herodes' Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. *Mark. 3, 6.

17. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht?

18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich?

19. Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Überschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet *dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! *Röm. 13, 7.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

(V. 23–33. Mark. 12, 18–27. Luk. 20, 27–40.)

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sei kein Auferstehen, und frageten ihn,

Apg. 23, 6. 8.

24. Und sprachen: Meister, *Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freien, und seinem Bruder Samen erwecken. *5. Mose 25, 5. 6.

25. Nun sind bei uns gewesen sieben Brüder. Der erste freite, und starb; und dieweil er nicht Samen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder;

26. Desselben gleichen der andre und der dritte bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.

30. In der Auferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

32. *„Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. *2. Mose 3, 6.

33. Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(V. 34—40. Mark. 12, 28—31. vgl. Luk. 10, 25—28.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.

35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte." 5. Mose 6, 5.

38. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.

39. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst." 3. Mose 19, 18.

40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Kap. 7, 12. Röm. 13, 10. Gal. 5, 14.

(V. 41—46. Mark. 12, 35—37. Luk. 20, 41—44.)

41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus,

42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:

44. *„Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?" *Ps. 110, 1. Kap. 26, 64.

45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an hinfort, ihn zu fragen.

Das 23. Kapitel.

Jesu Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

(Mark. 12, 38—40. Luk. 20, 45—47. vgl. Luk. 11, 39—52.)

1. Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf Moses' Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thut's; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagen's wohl, und thun's nicht. Mal. 2, 7. 8.

4. Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, *daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre †Denkzettel breit und die Säume an ihren Kleidern groß. *Kap. 6, 1. †2. Mose 13, 9; 4. Mose 15, 38. 39.

6. Sie sitzen gerne obenan über Tisch und in den Schulen, Luk. 14, 7.

7. Und haben's gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn Einer

ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.

9. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn Einer ist euer Meister, Christus.

11. Der Größte unter euch soll euer Diener sein.

Kap. 20, 26. 27.

12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet. Spr. 29, 23.

Hiob 22, 29. Hesek. 21, 31. Luk. 18, 14; 1. Petr. 5, 5.

13. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hineingehen.

14. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen. Hesek. 22, 25.

15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seid!

16. Weh *euch, verblendete Leiter, die ihr sagt: „Wer da schwöret bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Golde am Tempel, der ist's schuldig." *Kap. 15, 14.

17. Ihr Narren und Blinden! was ist größer? das Gold oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. „Wer da schwöret bei dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Opfer, das droben ist, der ist's schuldig."

19. Ihr Narren und Blinden! was ist größer? das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiliget? 2. Mose 29, 37.

20. Darum, wer da schwöret bei dem Altar, der schwöret bei demselben und bei allem, das droben ist.

21. Und wer da schwöret bei dem Tempel, der schwöret bei demselbigen und bei dem, der drinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bei dem Himmel, der schwöret bei dem Stuhl Gottes und bei dem, der drauf sitzet. Kap. 5, 34.

23. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr *verzehntet die Minze, Till und Kümmel, und lasset dahinten das Schwerste im †Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen.

*3. Mose 27, 30. †Mich. 6, 8.

24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr Mücken seihet und Kamele verschluckt!

25. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler,

die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist's voll Raubes und Fraßes! Mark. 7, 4.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige an Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde! Tit. 1, 15.

27. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die *übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totenbeine und alles Unflats! *Apg. 23, 3.

28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend.

29. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprecht: Wären wir zu unsrer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht teilhaftig sein mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die die Propheten getötet haben. Apg. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter!

33. Ihr *Schlangen, ihr Otterngezüchte! wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? *Kap. 3, 7.

34. Darum siehe, Ich sende zu euch Propheten und Weise und *Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern;

*Kap. 13, 52.

35. Auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten *Abel bis aufs Blut †Zacharias', des Sohnes Berechjas, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar. *1. Mose 4, 8. †2. Chron. 24, 20. 21.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. ***Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt.**

*Luk. 13, 34. 35.

38. **Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.** 1. Kön. 9, 7. 8.

39. **Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: *Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!**

*Kap. 21, 9. Ps. 118, 26.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

(Mark. 13. Luk. 21, 5—36.)

1. Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu.

2. Jesus aber sprach zu ihnen:

Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Luk. 19, 44.

3. Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?

4. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

5. Denn es werden *viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen.

*V. 24. Apg. 5, 36. 37; 1. Joh. 2, 18.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andre und ein Königreich über das andre, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Not anheben.

9. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch töten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Kap. 10, 17. 22. Joh. 16, 2.

10. Dann werden sich viele ärgern, und werden sich unter einander verraten, und werden sich unter einander hassen.

11. Und es werden sich viel falscher Propheten erheben, und werden viele verführen.

Kap. 7, 15; 1. Joh. 4, 1.

12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten.

2. Thess. 2, 10; 2. Tim. 3, 1–5.

13. **Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.**

Kap. 10, 22. Offenb. 13, 10.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich *in der ganzen Welt zu einem †Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. *Kap. 28, 19. †Kap. 10, 18.

15. Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (davon gesagt ist durch den Propheten Daniel,) daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke drauf!)

Dan. 9, 26. 27; 12, 11.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist;

17. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; Luk. 17, 31.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit!

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am *Sabbath. *Apg. 1, 12.

21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird. Dan. 12, 1.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwähleten willen werden die Tage verkürzt.

23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder: da, so sollt ihr's nicht glauben.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwähleten.

V. 5. 11; 5. Mose 13, 2—4; 2. Thess. 2, 8. 9.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht.

27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

Luk. 17, 23. 24.

28. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luk. 17, 37.

29. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden *Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und †die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. *Jes. 13, 10. †2. Petr. 3, 10.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel. Und alsdann werden *heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen †kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

*Offenb. 1, 7. †Kap. 26, 64. Dan. 7, 13. 14. Offenb. 19, 11.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen *Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwähleten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

*1. Kor. 15, 52; 1. Thess. 4, 16. Offenb. 8, 1. 2.

32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also auch wenn ihr das alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.

35. **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.** Kap. 5, 18.

36. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.

1. Thess. 5, 1. 2.

37. Gleich aber wie es zu der Zeit Noahs war, also wird auch

sein die Zukunft des Menschensohns. 1. Mose 6, 11–13. Luk. 17, 26. 27.

38. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging; 2. Petr. 3, 5. 6.

39. Und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

40. Dann werden zween auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andre wird verlassen werden. Luk. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andre wird verlassen werden.

42. **Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.** Kap. 25, 13.

43. Das sollt ihr aber wissen: *Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. *Luk. 12, 39–46.

44. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meinet. Offenb. 16, 15.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe?

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. Kap. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; Pred. 8, 11.

49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr desselben Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet,

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern; *da wird sein Heulen und Zähneklappen. *Kap. 8, 12.

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngsten Gericht.

1. Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Luk. 12, 35. 36. Offenb. 19, 7.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.

6. Zur Mitternacht aber ward

ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!

7. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öle, denn unsre Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thu uns auf!

Luk. 13, 25. 27.

12. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euer nicht. Kap. 7, 23.

13. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Kap. 24, 42.

(V. 14—30. vgl. Luk. 19, 12—27.)

14. Gleich wie ein Mensch, der *über Land zog, rufete seinen Knechten, und that ihnen seine Güter aus; *Kap. 21, 33.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zog bald hinweg. Röm. 12, 6.

16. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Desgleichen auch, der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machete eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld.

19. Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legete andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: ***Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!**

*V. 23. Kap. 24, 45—47. Luk. 16, 10.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zween andre gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: *Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! *V. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte,

daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast;

25. Und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe,

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet's dem, der zehn Centner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. Kap. 13, 12.

30. Und den unnützen Knecht *werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. *Kap. 8, 12.

31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit;

Kap. 16, 27. Offenb. 20, 11—13.

32. Und *werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. *Röm. 14, 10.

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Hesek. 34, 17.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget.

Jes. 58, 7.

36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket?

Kap. 6, 3.

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr gethan habt Einem unter die-**

sen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Spr. 19, 17. Ebr. 2, 11.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Kap. 7, 23. Offenb. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung Jesu. Salbung in Bethanien. Passah und Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Des Judas Verrat. Gefangennehmung Jesu. Verhör vor dem Hohenpriester. Des Petrus Verleugnung.

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

(V. 2—5. Mark. 14, 1. 2. Luk. 22, 1. 2.)

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Kap. 20, 18.

3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas,

4. Und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!

(V. 6—13. Mark. 14, 3—9. Joh. 12, 1—8. vgl. Luk. 7, 36—50.)

6. Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen,

7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tisch saß.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet diese Vergeudung?

9. Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

11. Ihr habt *allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. *5. Mose 15, 11.

12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß sie mich zum Grabe bereite.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

(V. 14—16. Mark. 14, 10. 11. Luk. 22, 3—6.)

14. Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach: *Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm †dreißig Silberlinge.

*Joh. 11, 57. †Sach. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete. 1. Tim. 6, 9. 10.

(V. 17—19. Mark. 14, 12—16. Luk. 22, 7—13.)

17. Aber am ersten Tage der *süßen Brote traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? *2. Mose 12, 18—20.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Kap. 21, 3.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 20—30. Mark. 14, 17—26. Luk. 22, 14—23. Joh. 13, 21—26.)

20. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?

23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchte, der wird mich verraten.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

1. Kor. 11, 23—25.

27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein *Blut des †neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

*2. Mose 24, 8. †Jer. 31, 31. Sach. 9, 11.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30. Und da sie den *Lobgesang gesprochen hatten, †gingen sie hinaus an den Ölberg.

*Ps. 113–118. †Luk. 22, 39. Joh. 18, 1.

(V. 31–35. Mark. 14, 27–31. Luk. 22, 31–34.)

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: *„Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen." *Sach. 13, 7. Joh. 16, 32.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Kap. 28, 7.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch *alle Jünger. *V. 56.

(V. 36–46. Mark. 14, 32–42. Luk. 22, 40–46.)

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete.

37. Und nahm zu sich Petrus und die zween Söhne des Zebedäus, und *fing an, zu trauern und zu zagen. *Ebr. 5, 7.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir. Joh. 12, 27.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser *Kelch von mir; †doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. *Joh. 18, 11. †Ebr. 5, 8.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. **Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das *Fleisch ist schwach.** *Ebr. 2, 14; 4, 15.

42. Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum *dritten Mal, und redete dieselbigen Worte. *2. Kor. 12, 8.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

(V. 47—56. Mark. 14, 43—50. Luk. 22, 47—53. Joh. 18, 3—12.)

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

48. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. 1. Mose 9, 6.

53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. *Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. *V. 31.

(V. 57—75. Mark. 14, 53—72. Luk. 22, 54—71. Joh. 18, 13—27.)

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich zu den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,

60. Und fanden keins. Und wiewohl viel falscher Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: *Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. *Joh. 2, 19—21.

62. Und der Hoheprieſter stund auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus *schwieg stille. Und der Hoheprieſter ant-

wortete und sprach zu ihm: **Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes.** *Kap. 27, 12.

64. **Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.** Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn *sitzen zur Rechten der Kraft, und †kommen in den Wolken des Himmels.

*Ps. 110, 1. †Kap. 16, 27; 24, 30.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Joh. 10, 33.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: *Er ist des Todes schuldig.

*Joh. 19, 7; 3. Mose 24, 16.

67. *Da spieen sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, *Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

69. Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du wareſt auch mit dem Jesu aus Galiläa.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

74. Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: *Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus, und weinte bitterlich. *V. 34.

Das 27. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Ende des Verräters Judas. Jesus und Barabbas. Jesu Verurteilung, Geißelung, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

1. Des *Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten.

*Mark. 15, 1. Luk. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Luk. 23, 1. Joh. 18, 31. 32.

3. Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten, Kap. 26, 15.

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

5. Sie sprachen: Was gehet

uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und *erhängte sich selbst. *Apg. 1, 18; 2. Sam. 17, 23.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den *Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. *Mark. 12, 41.

7. Sie hielten aber einen Rat, und kauften den Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger.

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Apg. 1, 19.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel,

Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6–9.

10. Und haben sie gegeben um den Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat."

(V. 11–14. Mark. 15, 2–5. Luk. 23, 2. 3. Joh. 18, 29–38.)

11. Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn und sprach: Bist Du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, *antwortete er nichts.

*Kap. 26, 63. Jes. 53, 7.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Joh. 19, 9.

(V. 15–26. Mark. 15, 6–15. Luk. 23, 13–25. Joh. 18, 39–19, 1.)

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Joh. 11, 47. 48.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen:

Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagete: Was hat er denn übels gethan? Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und *wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! *5. Mose 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: *Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder! *Apg. 5, 28.

26. Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

(V. 27–30. Mark. 15, 16–19. Joh. 19, 2. 3.)

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar;

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seiest du, der Juden König!

30. Und *spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. *Jes. 50, 6.

(V. 31–56. Mark. 15, 20–41. Luk. 23, 26. 33–49. Joh. 19, 16–30.)

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte,

34. Gaben sie ihm *Essig zu trinken, mit Galle vermischet; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. *Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: *„Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen." *Ps. 22, 19.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König.

38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Jes. 53, 12.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und *schüttelten ihre Köpfe, *Ps. 22, 8.

40. Und sprachen: Der *du den Tempel Gottes zerbrichest, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

*Kap. 26, 61. Joh. 2, 19.

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat *Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. *Ps. 22, 9.

44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: **Eli, Eli, lama asabthani?** das ist: ***Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** *Ps. 22, 2.

47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit *Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. *Ps. 69, 22.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

51. Und siehe da, der *Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *2. Mose 26, 31. Ebr. 10, 19. 20.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen aus den Gräbern *nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. *Apg. 26, 23.

54. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: **Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!**

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet; Luk. 8, 2. 3.

56. Unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder des Zebedäus.

(V. 57—61. Mark. 15, 42—47. Luk. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

57. Am *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

*2. Mose 34, 25.

58. Der ging zu Pilatus, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und *legete ihn in sein eigen, neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. *Jes. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: *Ich will nach dreien Tagen auferstehen. *V. 40. Kap. 12, 40.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, *und versiegelten den Stein. *Dan. 6, 18.

Das 28. Kapitel.

Auferstehung Jesu. Erscheinungen des Auferstandenen. Taufbefehl.

(V. 1—10. Mark. 16, 1—10. Luk. 24, 1—10. Joh. 20, 1—18.)

1. Als aber der Sabbath um war, und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen.

2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich drauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. Kap. 17, 2. Apg. 1, 10.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie tot.

5. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.

6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, *wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der †Herr gelegen hat;

*Kap. 12, 40; 16, 21; 17, 23; 20, 19. †Apg. 2, 36.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach *Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

*Kap. 26, 32.

8. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß

sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen,

9. Siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen *Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. *Ebr. 2, 11.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rat, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Kap. 27, 64.

14. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die elf Jünger gingen *nach Galiläa, auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. *V. 7.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.**

*Kap. 11, 27. Eph. 1, 20—22.

19. **Darum *gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes;**

*Mark. 16, 15. 16.

20. **Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, *Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**)**

*Kap. 18, 20.

**) V. 19. 20. Genau lauten die Worte: Darum gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie halten lehret u. s. w.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Kapitel.

Jesus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesu Christo, dem Sohn Gottes,

(V. 2—8. Matth. 3, 1—12. Luk. 3, 1—18. Joh. 1, 19—30.)

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: *„Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir.“ *Mal. 3, 1. Matth. 11, 10.

3. „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig!“

Jes. 40, 3.

4. Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig;

7. Und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse.

8. Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.

(V. 9—11. Matth. 3, 13—17. Luk. 3, 21. 22. Joh. 1, 31—34.)

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von *Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. *Luk. 2, 51.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und sah, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: **Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** Kap. 9, 7.

(V. 12. 13. Matth. 4, 1—11. Luk. 4, 1—13.)

12. Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste;

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bei den Tieren, und die Engel dieneten ihm.

(V. 14. 15. Matth. 4, 12—17. Luk. 4, 14. 15.)

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reich Gottes,

15. Und sprach: ***Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeikommen. Thut Buße, und glaubt an das Evangelium!** *Gal. 4, 4.

(V. 16—20. Matth. 4, 18—22. Luk. 5, 1—11.)

16. Da er aber an dem galiläischen Meer ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und alsbald rief er ihnen.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

(V. 21–28. Luk. 4, 31–37.)

21. Und sie gingen gen Kapernaum; und bald am Sabbath ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und *sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten. *Matth. 7, 28. 29.

23. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie

24. Und sprach: Halt, *was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, †der Heilige Gottes. *Kap. 5, 7. †Ps. 16, 10.

25. Und Jesus bedräuete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm!

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm. Kap. 9, 26.

27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl alsbald umher in das galiläische Land.

(V. 29–34. Matth. 8, 14–17. Luk. 4, 38–41.)

29. Und sie gingen alsbald aus der Schule, und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.

30. Und die Schwieger Simons lag, und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus, und *ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn. *Luk. 4, 41. Apg. 16, 17. 18.

(V. 35–39. Luk. 4, 42–44.)

35. Und des Morgens vor Tage stund er auf, und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst.

36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

(V. 40–45. Matth. 8, 2–4. Luk. 5, 12–16.)

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm:

Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.

41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun; sei gereiniget!

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus *bedräute ihn, und trieb ihn alsbald von sich,

*Kap. 3, 12; 7, 36.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und *opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugnis über sie.

*3. Mose 14, 2—32.

45. Er aber, da er hinauskam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Örtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Kapitel.

Vom Gichtbrüchigen. Des Matthäus Berufung. Vom Fasten. Ährenausraufen am Sabbath.

(V. 1—12. Matth. 9, 1—8. Luk. 5, 17—26.)

1. Und über etliche Tage ging er wiederum gen Kapernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.

2. Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen.

4. Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben's auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihrem Herzen:

7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott?

Jes. 43, 25.

8. Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden — sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim!

12. Und alsbald stund er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott

und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

(V. 13–17. Matth. 9, 9–13. Luk. 5, 27–32.)

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.

14. Und da Jesus vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stund auf, und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern; denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. **Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.**

(V. 18–22. Matth. 9, 14–17. Luk. 5, 33–38.)

18. Und die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Alsolange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappen reißet doch vom alten, und der Riß wird ärger.

22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißet der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

(V. 23–28. Matth. 12, 1–8. Luk. 6, 1–5.)

23. Und es begab sich, daß er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm not war, und ihn hungerte, samt denen, die bei ihm waren?

26. *Wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand †durfte essen denn die Priester; und er gab sie auch denen, die bei ihm waren?

*1. Sam. 21, 7. †3. Mose 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; 5. Mose 5, 14.

28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand und viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des heiligen Geistes und zeigt, wer seine wahren Verwandten seien.

(V. 1—6. Matth. 12, 9—14. Luk. 6, 6—11.)

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten, oder töten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sah sie umher an mit *Zorn, und war betrübet über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und die Hand ward ihm gesund wie die andre.

*Joh. 11, 33.

6. Und die Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen Rat mit *Herodes' Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

*Matth. 22, 16.

(V. 7—12. Matth. 12, 15. 16. vgl. Luk. 6, 17—19.)

7. Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa und aus Judäa

8. Und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm. Matth. 4, 25.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängten.

10. Denn er heilete ihrer viel, also daß ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: *Du bist Gottes Sohn!

*Luk. 4, 41.

12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten. Kap. 1, 34.

(V. 13—19. Matth. 10, 1—4. Luk. 6, 12—16.)

13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche Er wollte, und die gingen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm sein sollten, und daß er sie aussendete, zu predigen,

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben;

16. Und gab Simon den Namen Petrus;

17. Und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes,

den Bruder des Jakobus; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt: Donnerskinder; Luk. 9, 54.

18. Und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, Alphäus' Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana,

19. Und Judas Iskarioth, der ihn verriet.

20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten, zu essen.

21. Und da es die Seinen höreten, gingen sie aus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

(V. 22–30. Matth. 12, 24–32. Luk. 11, 15–22; 12, 10.)

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein Reich mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerungen, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. V. 22.

(V. 31–35. Matth. 12, 46–50. Luk. 8, 19–21.)

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und stunden draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

32. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reiche Gottes. Stillung des Meeres.

(V. 1–20. Matth. 13, 1–23. Luk. 8, 4–15.)

1. Und er fing abermal an, zu lehren am Meer; und es

versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stund auf dem Lande am Meer.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnisse; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen's auf.

5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor, und erstickten's, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm, und wuchs; und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

10. Und da er allein war, fragten ihn um dies Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; denen aber *draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse,

*1. Kor. 5, 12.

12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

Jes. 6, 9. 10.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der Säemann säet das Wort.

15. Diese sind's aber, die an dem Wege sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.

16. Also auch die sind's, bei welchen aufs Steinige gesäet ist: wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,

17. Und haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sind's, bei welchen unter die Dornen gesäet ist: die das Wort hören,

19. Und die Sorgen dieser Welt und der betrügliche Reichtum und viel andre Lüste gehen

hinein, und ersticken das Wort, und bleibet ohne Frucht.

Kap. 10, 23. 24.

20. Und diese sind's, bei welchen auf ein gut Land gesäet ist: die das Wort hören, und nehmen's an, und bringen Frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

(V. 21—25. Luk. 8, 16—18.)

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß man's auf einen Leuchter setze; Matth. 5, 15.

22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme.

Matth. 10, 26. Luk. 12, 2.

23. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret. Matth. 7, 2.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat. Matth. 13, 12.

26. Und er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. Und schläft und stehet auf, Nacht und Tag; und der Same gehet auf, und wächset, daß er's nicht weiß; Jak. 5, 7.

28. Denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Ähren, darnach den vollen Weizen in den Ähren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schicket er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

(V. 30—34. Matth. 13, 31. 32. 34. Luk. 13, 18. 19.)

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?

31. Gleich wie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden;

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nach dem sie es hören konnten;

34. Und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er's seinen Jüngern alles aus.

(V. 35—41. Matth. 8, 18. 23—27. Luk. 8, 22—25.)

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bei ihm.

37. Und es erhub sich ein großer Windwirbel, und warf die

Wellen in das Schiff, also daß das Schiff voll ward.

38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragest du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stund auf, und bedräuete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?

41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Kapitel.

Wunder Jesu an einem Besessenen, dem blutflüssigen Weib und dem Töchterlein des Jairus.

(V. 1–21. Matth. 8, 28–34. Luk. 8, 26–40.)

1. Und sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten;

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beide, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder,

7. schrie laut und sprach: Was hab ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälest! Kap. 1, 24.

8. Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsaubrer Geist, von dem Menschen!

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue an der Weide.

12. Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!

13. Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer waren aber bei zwei tausend,) und ersoffen im Meer.

14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war;

15. Und kamen zu Jesu, und

sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.

17. Und sie fingen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.

19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der Herr gethan und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an, auszurufen in den *zehn Städten, wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hatte; und jedermann verwunderte sich.

*Kap. 7, 31.

21. Und da Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer.

(V. 22–43. Matth. 9, 18–26. Luk. 8, 41–56.)

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus; und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,

23. Und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und *deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe.

*Kap. 7, 32.

24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.

25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,

26. Und viel erlitten von vielen Ärzten, und hatte all ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und rührete sein Kleid an.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? Luk. 6, 19.

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sah sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war,) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin

mit Frieden, und sei gesund von deiner Plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was müheſt du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörte alsbald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind *ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

*Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter, und die bei ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag;

41. Und ergriff das Kind bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, *ich sage dir, stehe auf! *Luk. 7, 14.

42. Und alsbald stund das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung Jesu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Täufers. Speisung der Fünftausend. Jesus auf dem Meer. Krankenheilungen.

(V. 1—6. Matth. 13, 53—58. Luk. 4, 15—30.)

1. Und er ging aus von dannen, und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgeten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hub er an, zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: *Woher kommt dem solches? und was Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

*Joh. 7, 15.

3. Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun, außer, wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

(V. 7–13. Matth. 10, 1. 9–15. Luk. 9, 1–6.)

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, je *zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. *Luk. 10, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel;

9. Aber wären geschuht; und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte erträglicher gehen denn solcher Stadt.

12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viel Teufel aus, und *salbeten viel Sieche mit Öl, und machten sie gesund. *Jak. 5, 14. 15.

(V. 14–29. Matth. 14, 1–12. Luk. 9, 7–9; 3, 19. 20.)

14. Und es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt,) und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um Herodias' willen, seines Bruders Philippus Weib; denn er hatte sie gefreiet.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines *Bruders Weib habest. *3. Mose 18, 16.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Esth. 5, 3. 6.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25. Und sie ging alsbald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt zur Stunde auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und alsbald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten.

Luk. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders an eine wüste Stätte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

(V. 32–44. Matth. 14, 13–21. Luk. 9, 11–17. Joh. 6, 1–13.)

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer wüsten Stätte besonders.

33. Und das Volk sah sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbsthin mit einander zu Fuße aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sah das große Volk; und es *jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt.

*Matth. 9, 36.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin; vgl. Kap. 8, 1–9.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und für zwei hundert Groschen Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, als bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach

Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zween Fische, und *sah auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische teilte er unter sie alle. *Kap. 7, 34.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, der waren fünf tausend Mann.

(V. 45–56. Matth. 14, 22–36. Joh. 6, 15–21.)

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein.

48. Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer;

49. Und er wollte an ihnen vorüber gehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen;

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, Ich bin's, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen ins Schiff, und der *Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maßen. *Kap. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broten, und ihr Herz war erstarret.

53. Und da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn,

55. Und liefen in alle die umliegenden Länder, und huben an, die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides *anrühren möchten; und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. *Kap. 5, 27. 28.

Das 7. Kapitel.

Jesus warnt vor Menschensatzung; heilt die Tochter des kananäischen Weibes und einen Taubstummen.

(V. 1–23. Matth. 15, 1–20.)

1. Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen, das ist, mit ungewaschnen Hän-

den das Brot essen, tadelten sie es. Luk. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Ältesten;

4. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen und ehernen Gefäßen und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern *Jesaias geweisſaget, wie geschrieben stehet: „Dies Volk ehret mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. *Jes. 29, 13.

7. Vergeblich aber ist's, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist denn Menschengebot."

8. Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und: Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. *2. Mose 20, 12; 21, 17.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: „Korban, das ist, es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen," der thut wohl.

12. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter,

13. Und hebt auf Gottes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und desgleichen thut ihr viel.

14. Und er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet's.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte *gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist's, das den Menschen gemein macht. *Apg. 10, 14. 15.

16. Hat jemand Ohren, zu hören, der höre!

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dies Gleichnis.

18. Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist, und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch,

und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

(V. 24–30. Matth. 15, 21–28.)

24. Und er stund auf, und ging von dannen in die Grenze von Tyrus und Sidon; und ging in ein Haus, und wollte es niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen sein.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönizien,) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde.

28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte.

vgl. Matth. 15, 29–31.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die *Hand auf ihn legte. *Kap. 5, 23.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und *spützte, und rührte seine Zunge,

*Kap. 8, 23.

34. Und *sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Thu dich auf!

*Kap. 6, 41. Joh. 11, 41.

35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, Kap. 1, 43–45.

37. Und wunderten sich über die Maßen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung. Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntnis des Petrus. Erste Leidensverkündigung.

(V. 1–10. Matth. 15, 32–39.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

2. Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret, und haben nichts zu essen;

vgl. Kap. 6, 34–44.

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne kommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie aßen aber, und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.

9. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanuthas.

(V. 11–21. Matth. 16, 1–12.)

11. Und die Pharisäer gingen heraus, und fingen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

12. Und er seufzte in seinem Geist, und sprach: Was suchet doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn Ein Brot.

15. Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und *sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des †Herodes.

*Luk. 12, 1. †Kap. 3, 6.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? *Vernehmet ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarret Herz in euch?

*Kap. 6, 52.

18. Ihr habt Augen, und sehet

nicht, und habt Ohren, und höret nicht, und denket nicht dran,

19. Da ich fünf Brote brach unter fünf tausend. Wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.

Kap. 6, 41—44.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. V. 6—9.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn *anrührte. *Kap. 6, 56.

23. Und er nahm den Blinden bei der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken; und spützte in seine Augen, und legete seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe?

Kap. 7, 32. 33. Joh. 9, 6.

24. Und er sah auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und *sage es auch niemand drinnen. *Kap. 7, 36.

(V. 27—Kap. 9, 1. Matth. 16, 13—28. Luk. 9, 18—27.)

27. Und Jesus ging aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

28. Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest Elias; etliche, du seiest der Propheten einer. Kap. 6, 15.

29. Und Er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedräute sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten. Kap. 9, 9.

31. Und hub an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und über drei Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an, ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sah seine Jünger an, und bedräute Petrus und sprach: Gehe hinter mich, du Satan! denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist.

34. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: **Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.**

35. **Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren; und**

wer sein Leben verlieret um meinet- und des Evangeliums willen, der wird's behalten. Matth. 10, 39.

36. Was hülfe es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Matth. 10, 33.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Christi. Heilung eines Besessenen. Zweite Leidensverkündigung. Rangstreit. Demut und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Ärgernis.

1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen.

(V. 2–13. Matth. 17, 1–13. Luk. 9, 28–36.)

2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus, Jakobus und Johannes, und führte sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte sich vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden helle und sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Rabbi, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: *__Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!__

*Kap. 1, 11; 2. Petr. 1, 17.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr denn allein Jesum bei ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Toten. Kap. 8, 30.

10. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias muß zuvor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: *Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn †geschrieben stehet.

*Mal. 3, 23. †Jes. 53, 3.

13. Aber *ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an

ihm gethan, was sie wollten, nach dem †von ihm geschrieben stehet. *Matth. 11, 14. †1. Kön. 19, 2. 10.

(V. 14—29. Matth. 17, 14—21. Luk. 9, 37—42.)

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragete die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

18. Und wo er ihn erwischet, so reißet er ihn; und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn; und fiel auf die Erde, und wälzte sich, und schäumte.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß es ihm widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; *alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. *Kap. 11, 23.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilf *meinem Unglauben!

*Luk. 17, 5.

25. Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedräute er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er tot, daß auch viele sagten: Er ist tot. Kap. 1, 26.

27. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf; und er stund auf.

28. Und da er heim kam, frageten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichts ausfahren denn durch Beten und Fasten.

(V. 30—32. Matth. 17, 22. 23. Luk. 9, 43—45.)

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überant-

wortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. Kap. 8, 31; 10, 32–34.

32. *Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen. *Luk. 18, 34.

(V. 33–50. Matth. 18, 1–9. Luk. 9, 46–50.)

33. Und er *kam gen Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege? *Matth. 17, 24.

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größte wäre.

35. Und er setzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen und aller Knecht. Kap. 10, 44.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und *herzete dasselbige, und sprach zu ihnen: *Kap. 10, 16.

37. Wer Ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

38. Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolget; und wir verboten's ihm, darum daß er uns nicht nachfolget. 4. Mose 11, 27. 28.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn *es ist niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. *1. Kor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Matth. 12, 30.

41. Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christo angehöret, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Matth. 10, 42.

42. Und wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ins Meer geworfen würde.

43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, Matth. 5, 30.

44. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Jes. 66, 24.

45. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer,

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. V. 44.

47. Ärgert dich dein Auge, so wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest, und wer-

deſt in das hölliſche Feuer geworfen, Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht ſtirbt, und ihr Feuer nicht verlöſcht.

V. 44. 46.

49. Es muß ein jeglicher mit Feuer geſalzen werden, und *alles Opfer wird mit Salz geſalzen. *3. Moſe 2, 13.

50. Das Salz iſt gut; ſo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander. Matth. 5, 13. Luk. 14, 34. Kol. 4, 6.

Das 10. Kapitel.

Über Ehescheidung. Jeſus ſegnet die Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidensverkündigung. Die Söhne des Zebedäus. Bartimäus.

(V. 1—12. Matth. 19, 1—9.)

1. Und er machte ſich auf, und kam von *dannen an die Örter des jüdiſchen Landes jenſeit des Jordans. Und das Volk ging abermal in Haufen zu ihm, und wie ſeine Gewohnheit war, lehrte er ſie abermal. *Kap. 9, 33.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe; und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: Moſes hat zugelaſſen, einen Scheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. 5. Moſe 24, 1. Matth. 5, 31. 32.

5. Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch ſolch Gebot geſchrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur hat ſie Gott geſchaffen einen Mann und ein Weib. 1. Moſe 1, 27.

7. Darum wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen, 1. Moſe 2, 24.

8. Und werden ſein die zwei Ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwei, ſondern Ein Fleiſch.

9. Was denn Gott zuſammengefügt hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden.

10. Und daheim frageten ihn abermal ſeine Jünger um dasſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr;

Luk. 16, 18.

12. Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von ihrem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.

(V. 13—16. Matth. 19, 13—15. Luk. 18, 15—17.)

13. Und ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen.

14. Da es aber Jeſus ſah, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: **Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich Gottes.**

15. Wahrlich, ich ſage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Matth. 18, 3.

16. Und er herzte ſie, und

legte die Hände auf sie, und segnete sie. Kap. 9, 36.

(V. 17—31. Matth. 19, 16—30. Luk. 18, 18—30.)

17. Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: *Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. *2. Mose 20, 12—17.

20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und *nimm das Kreuz auf dich. *Kap. 8, 34. Matth. 10, 38.

22. Er aber ward Unmuts über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel Güter.

23. Und Jesus sah um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwer ist's, daß die, so *ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen!

*Ps. 62, 11; 1. Tim. 6, 17.

25. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. Jesus aber sah sie an, und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.

(V. 32–34. Matth. 20, 17–19. Luk. 18, 31–34.)

32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgeten ihm nach, und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, *was ihm widerfahren würde:

*Kap. 9, 31.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeien, und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

(V. 35–45. Matth. 20, 20–28.)

35. Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thuest, was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den *Kelch trinken, den Ich trinke, und euch taufen lassen mit der †Taufe, da Ich mit getauft werde?

*Kap. 14, 36. †Luk. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar *ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde;

*Apg. 12, 2. Offenb. 1, 9.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

Luk. 22, 25–27.

43. Aber also soll es unter euch nicht sein, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein;

Kap. 9, 35.

44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein.

45. **Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.**

(V. 46–52. Matth. 20, 29–34. Luk. 18, 35–43.)

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäus' Sohn, am Wege, und bettelte.

47. Und da er hörte, daß es

Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

48. Und viele bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

49. Und Jesus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Kapitel.

Jesus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; verteidigt seine Vollmacht.

(V. 1–10. Matth. 21, 1–9. Luk. 19, 29–38. Joh. 12, 12–16.)

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zween,

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprechet: Der Herr bedarf sein; so wird er's alsbald hersenden. Kap. 14, 14.

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an die Thür, außen auf der Wegscheide, und löseten's ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.

7. Und sie führeten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider drauf, und er setzte sich drauf.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schrieen und sprachen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Ps. 118, 25. 26.

10. Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

(V. 11–24. Matth. 21, 12–22. Luk. 19, 45–48.)

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem und in den Tempel, und er besah alles; und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages,

da ſie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und ſah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſein ſollten.

14. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und ſeine Jünger höreten das. V. 20.

15. Und ſie kamen gen Jeruſalem. Und Jeſus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tiſche der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer ſtieß er um;

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrte und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: *„Mein Haus ſoll heißen ein Bethaus allen Völkern?“ Ihr aber †habt eine Mördergrube daraus gemacht.

*Jeſ. 56, 7. †Jer. 7, 11.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie fürchteten ſich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte ſich ſeiner Lehre.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen ſie vorüber, und ſahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel. V. 14.

21. Und Petrus gedachte dran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du verflucht haſt, iſt verdorret.

22. Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich ſage euch: Wer *zu dieſem Berge ſpräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in ſeinem Herzen, ſondern glaubte, daß es geſchehen würde, was er ſaget, ſo wird's ihm geſchehen, was er ſaget.

*Matth. 17, 20.

24. Darum ſage ich euch: *Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfahen werdet, ſo wird's euch werden. *Matth. 7, 7. Joh. 14, 13.

25. Und wenn ihr ſtehet und betet, ſo vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle.

Matth. 5, 23.

26. Wenn *ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird euch euer Vater, der im Himmel iſt, eure Fehle nicht vergeben.

*Matth. 6, 14. 15.

(V. 27–33. Matth. 21, 23–27. Luk. 20, 1–8.)

27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er im Tempel wandelte, kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schriftgelehrten und die Älteſten,

28. Und ſprachen zu ihm: Aus was für Macht thuſt du das?

und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!

31. Und sie gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroschen, von der Auferstehung der Toten und vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Witwe.

(V. 1–12. Matth. 21, 33–46. Luk. 20, 9–19.)

1. Und er fing an, zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte *einen Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter, und baute einen Turm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. *Jes. 5, 1. 2.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, denselben töteten sie; und viele andere, etliche stäupten sie, etliche töteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Dies ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein!

8. Und sie nahmen ihn, und töteten ihn, und warfen *ihn heraus vor den Weinberg.

*Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden; Ps. 118, 22. 23.

11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?"

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstunden, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon.

(V. 13–17. Matth. 22, 15–22. Luk. 20, 20–26.)

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und *Herodes' Dienern, daß sie ihn fingen in Worten. *Kap. 3, 6.

14. Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet *dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein. *Röm. 13, 7.

(V. 18–27. Matth. 22, 23–33. Luk. 20, 27–38.)

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:

19. Meister, Moses hat uns *geschrieben: Wenn jemands Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. *5. Mose 25, 5. 6.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Samen.

21. Und der andre nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im *Buch des Moses, bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" *2. Mose 3, 2. 6.

27. Gott aber ist nicht der

Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

(V. 28–34. Matth. 22, 34–40. Luk. 20, 39. 40. vgl. Luk. 10, 25–28.)

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befrageten, und sah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: *„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott;

*5. Mose 6, 4. 5.

30. Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.“ Das ist das vornehmste Gebot.

31. Und das andre ist ihm gleich: *„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ Es ist kein ander größer Gebot denn diese. *3. Mose 19, 18.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist Ein Gott, und ist kein andrer außer ihm;

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist *mehr denn Brandopfer und alle Opfer.

*1. Sam. 15, 22.

34. Da Jesus aber sah, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist *nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es wagte ihn niemand weiter zu fragen. *Apg. 26, 27–29.

(V. 35–37. Matth. 22, 41–46. Luk. 20, 41–44.)

35. Und Jesus antwortete und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn?

36. Er aber, *David, spricht †durch den heiligen Geist: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.“ *Ps. 110, 1. †2. Sam. 23, 2.

37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gerne.

(V. 38–40. Matth. 23. Luk. 20, 45–47.)

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen,

39. Und sitzen gerne obenan in den Schulen und über Tisch im Abendmahl;

40. Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfahen.

(V. 41–44. Luk. 21, 1–4.)

41. Und Jesus setzte sich gegen den *Gotteskasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten;

und viel Reiche legten viel ein. *2. Kön. 12, 10.

42. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt. 2. Kor. 8, 12.

Das 13. Kapitel.

Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen, besonders zur Wachsamkeit.

(Matth. 24. Luk. 21, 5—36.)

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und da er auf dem Ölberge saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas:

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen sein, wann das alles soll vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen und fing an, zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe!

6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein Volk über das andre empören, und ein Königreich über das andre. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird sein teure Zeit und Schrecken. Das ist der Not Anfang.

(V. 9—13. Matth. 10, 17—22. Luk. 21, 12—17.)

9. Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden um meinetwillen zu einem Zeugnis über sie.

10. Und das Evangelium muß zuvor verkündiget werden unter alle Völker. Kap. 16, 15.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket auch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern

zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen töten.

13. Und werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig.

14. Wenn ihr aber sehen werdet den *Greuel der Verwüstung, (von dem der Prophet Daniel gesagt hat,) daß er stehet, da er nicht soll, (†wer es lieset, der vernehme es!) alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. *Dan. 9, 27. †Dan. 12, 4. 10.

15. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder ins Haus, und komme nicht drein, etwas zu holen aus seinem Hause.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden *solche Trübsale sein, als sie nie gewesen sind bis her, vom Anfang der Kreatur, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird. *Dan. 12, 1.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwähleten willen, die er auserwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus! siehe, da ist er! so glaubet nicht.

22. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwähleten verführen, so es möglich wäre.

23. Ihr aber sehet euch vor! Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren;

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

27. Und dann wird er *seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwähleten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. *Matth. 13, 41.

28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.

31. **Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.**

32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

33. Sehet zu, wachet, und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

34. Gleich als *ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen.

*Matth. 25, 14. Luk. 19, 12.

35. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens; Luk. 12, 38.

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. **Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!**

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Osterlamm und Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntnis und Leiden vor Kaiphas. Des Petrus Verleugnung und Reue.

(V. 1. 2. Matth. 26, 1—5. Luk. 22, 1. 2.)

1. Und nach zween Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen, und töteten.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

(V. 3—9. Matth. 26, 6—13. Joh. 12, 1—8.)

3. Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung?

5. Man könnte das Wasser um mehr denn dreihundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. Ihr *habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

*5. Mose 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvorkommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

(V. 10. 11. Matth. 26, 14—16. Luk. 22, 3—6.)

10. Und Judas Iskarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete.

11. Da sie das höreten, wur-

den sie froh, und verhießen, ihm Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriete.

(V. 12–16. Matth. 26, 17–19. Luk. 22, 7–13.)

12. Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hin gehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirte: Der Meister lässet dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Kap. 11, 3.

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 17–25. Matth. 26, 20–29. Luk. 22, 14–23. Joh. 13, 21–26.)

17. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? und der andre: Bin ich's?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. **Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.**

1. Kor. 11, 23–25.

23. **Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.**

24. **Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.**

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

(V. 26–31. Matth. 26, 30–35. Luk. 22, 31–34. 39.)

26. Und da sie den *Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

*Ps. 113–118.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: *„Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen."

*Sach. 13, 7.

28. Aber *nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. *Kap. 16, 7.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und Jesus *sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. *Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

(V. 32–42. Matth. 26, 36–46. Luk. 22, 40–46.)

32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an, zu zittern und zu zagen;

34. Und sprach zu ihnen: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hie, und wachet. *Joh. 12, 27.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge;

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses *Kelchs; doch nicht, was Ich will, sondern was Du willst. *Kap. 10, 38.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfest du? Vermochtest du nicht, Eine Stunde zu wachen?

38. **Wachet, und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände;

42. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

(V. 43–54. Matth. 26, 47–58. Luk. 22, 47–55. Joh. 18, 2–18.)

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten.

44. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn sicher.

45. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;

49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllet werde.

50. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.

53. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

(V. 55–65. Matth. 26, 59–68. Luk. 22, 63–71. Joh. 18, 19–24.)

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts.

56. Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er sagte: *Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei.

*Joh. 2, 19.

59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stund auf, trat mitten unter sie, und fragete Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er *aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten? *Kap. 15, 5. Jes. 53, 7.

62. **Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.**

63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre.

Joh. 19, 7.

65. Da fingen an etliche, ihn

zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

(V. 66–72. Matth. 26, 69–75. Luk. 22, 56–62. Joh. 18, 17. 25–27.)

66. Und Petrus war danieden im Hof; da kam des Hohenpriesters Mägde eine;

67. Und da sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du wareſt auch mit Jesu von Nazareth.

68. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte.

69. Und die Magd sah ihn, und hub abermal an, zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser ist der einer.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabei stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähte zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das *Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hub an, zu weinen. *V. 30.

Das 15. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Seine Verurteilung, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbnis.

1. Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rat, und banden Jesum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilatus.

Matth. 27, 1. 2. Luk. 22, 66; 23, 1. Joh. 18, 28.

(V. 2–19. Matth. 27, 11–30. Luk. 23, 2–25. Joh. 18, 29–19, 16.)

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist Du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagst es.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!

5. Jesus aber *antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte.

*Kap. 14, 61. Jes. 53, 7.

6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte, daß ihn

die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Joh. 11, 48.

11. Aber die Hohenpriester reizeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe.

12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei König der Juden?

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und geißelte Jesum, und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

16. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schar.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf;

18. Und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seiest du, der Juden König!

19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.

(V. 20–41. Matth. 27, 31–56. Luk. 23, 26–49. Joh. 19, 16–30.)

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;

21. Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war des Alexander und *Rufus,) daß er ihm das Kreuz trüge.

*Röm. 16, 13.

22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädelstätte.

23. Und *sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich.

*Ps. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los drum, welcher was überkäme. Ps. 22, 19.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken.

28. Da ward *die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Übelthäter gerechnet."

*Jes. 53, 12.

29. Und die vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, *wie fein zerbrichest du den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen! *Kap. 14, 58.

30. Hilf dir nun selber, und steige herab vom Kreuze!

31. Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. Matth. 16, 1. 4.

33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: *Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** *Ps. 22, 2.

35. Und etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme.

37. Aber Jesus schrie laut, und verschied.

38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

39. Der Hauptmann aber, der dabei stund gegen ihm über, und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und des Joses Mutter, und Salome, Luk. 8, 2. 3.

41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

(V. 42—47. Matth. 27, 57—61. Luk. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre.

45. Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter, schauten zu, wo er hin gelegt ward.

Das 16. Kapitel.

Christi Auferstehung. Drei Erscheinungen. Taufbefehl. Himmelfahrt.

(V. 1–8. Matth. 28, 1–8. Luk. 24, 1–12. Joh. 20, 1–10.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen, und salbeten ihn.

2. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hin legten.

7. Gehet aber hin, und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hin gehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Kap. 14, 28.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er *sieben Teufel ausgetrieben hatte.

*Luk. 8, 2. Joh. 20, 11–18.

10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.

Luk. 24, 13–35.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

(V. 14–18. Luk. 24, 36–49. Joh. 20, 19–23.)

14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, *offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.

*1. Kor. 15, 5.

15. Und sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.**

Matth. 28, 18–20.

16. **Wer da glaubet und getauft**

wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Apg. 2, 38.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie *Teufel austreiben, †mit neuen Zungen reden,

*Apg. 16, 18. †Apg. 2, 4. 11; 10, 46.

18. *Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; †auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

*Luk. 10, 19. Apg. 28, 3—6. †Jak. 5, 14. 15.

(V. 19. Luk. 24, 50—53. Apg. 1, 4—11.)

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und *sitzet zur rechten Hand Gottes.

*Ps. 110, 1. Apg. 7, 55.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr *wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. *Ebr. 2, 4.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Des Zacharias Lobgesang.

1. Hintemal sich's viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind,

2. Wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind:

3. Habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich's alles von Anbeginne mit Fleiß erkundet habe, daß ich's dir, mein guter *Theophilus, ordentlich schriebe, *Apg. 1, 1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit Herodes, des Königs in Judäa, war ein Priester von der *Ordnung Abias, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. *1. Chron. 24, 10.

6. Sie waren aber alle beide fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig.

7. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Priestertums, und an ihm war, daß *er räuchern sollte, ging er in den Tempel des Herrn.

*2. Mose 30, 7.

10. Und die ganze Menge

des Volks war draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns.

11. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stund zur rechten Hand am Räucheraltar.

12. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret; und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen.

14. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen.

15. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und stark Getränke wird er nicht trinken; und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist. Richt. 13, 4. 5.

16. Und er wird der Kinder von Israel viel zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.

17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft des Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk. Matth. 17, 11–13. Mal. 3, 1. 23. 24.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn *ich bin alt, und mein Weib ist betaget.

*1. Mose 18, 11.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin *Gabriel, der †vor Gott stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.

*Dan. 8, 16. †Ebr. 1, 14.

20. Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein Haus.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:

25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine *Schmach unter den Menschen von mir nähme. *1. Mose 30, 23.

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause

David; und die Jungfrau hieß Maria. Kap. 2, 5. Matth. 1, 16. 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden.

31. **Siehe, *du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du †Jesus heißen.** *Jes. 7, 14. †Matth. 1, 21—23.

32. **Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird *ihm den Stuhl seines Vaters David geben;**

*2. Sam. 7, 12. 13.

33. **Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.**

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß?

35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: *Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. *Matth. 1, 18. 20.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei.

37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 1. Mose 18, 14.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

39. Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge eilends zu der Stadt Judas,

40. Und kam in das Haus des Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind *in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll,

*V. 15.

42. Und rief laut und sprach: *Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. *V. 28.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und o *selig bist du, die du geglaubt hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. *Kap. 11, 28.

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,

1. Sam. 2, 1—10.

47. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd *angesehen. Siehe, von nun an werden mich †selig preisen alle Kindeskinder.

*Pf. 113, 5. 6. †Kap. 11, 27.

49. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist;

50. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

Pf. 103, 13. 17.

51. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 2. Sam. 22, 28.

52. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Niedrigen. Pf. 147, 6.

53. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Pf. 34, 11; 107, 9.

54. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf,

55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

1. Mose 17, 7; 18, 18.

56. Und Maria blieb bei ihr bei dreien Monaten; darnach kehrte sie wiederum heim.

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am *achten Tage, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. *1. Mose 17, 12.

60. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. V. 13.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Täfelein, und schrieb also: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und er redete, und lobete Gott.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmen's zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte und sprach:

68. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat *besucht und erlöset sein Volk;

*Kap. 7, 16.

69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David, Pf. 132, 17.

70. Wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten;

71. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,

72. Und Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund

1. Mose 17, 7; 3. Mose 26, 42.

73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham; uns zu geben,

1. Mose 22, 16. 17. Mich. 7, 20.

74. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang Ltt. 2, 12. 14.

75. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

76. **Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst *vor dem Herrn her gehen, daß du seinen Weg bereitest,**

*Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden,

Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,

4. Mose 24, 17. Jes. 60, 1. 2. Mal. 3, 20.

79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Jes. 9, 1.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist; und war in der *Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel. *Matth. 3, 1.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt. Beschneidung und Darstellung. Simeon und Hanna. Der zwölfjährige Jesus im Tempel; seine Jugendzeit in Nazareth.

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

2. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, die war schwanger. Kap. 1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie *gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

*Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde.

9. Und siehe, des Herrn Engel

trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;**

11. **Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der *himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

*Dan. 7, 10.

14. **Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!**

Kap. 19, 38. Jes. 57, 19. Eph. 2, 14. 17.

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. V. 10—12.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. V. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward. Kap. 1, 31. 59.

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des *Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn; *3. Mose 12.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: „Allerlei Männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen";) 2. Mose 13, 2.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist *im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwo junge Tauben. *3. Mose 12, 8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den *Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. *Jes. 40, 1; 49, 13.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz,

28. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach:

29. **Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast;** 1. Mose 46, 30.

30. **Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,**

31. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

32. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.

Jes. 42, 6; 49, 6.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt *zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird,

*Jes. 8, 14. Matth. 21, 42; 1. Kor. 1, 23.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft;

37. Und war nun eine Witwe bei vier und achtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 1. Tim. 5, 5.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die *Erlösung zu Jerusalem warteten. *Jes. 52, 9.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm. V. 52. Kap. 1, 80.

41. Und seine Eltern *gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. *2. Mose 23, 14–17.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da *die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht.

*2. Mose 12, 18.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich, nach

dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete.

47. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antworten.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das *meines Vaters ist? *Joh. 2, 16.

50. Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter *behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. *V. 19.

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

1. Sam. 2, 26. Spr. 3, 4.

Das 3. Kapitel.

Des Johannes Bußpredigt und Zeugnis von Christo. Taufe und Geschlechtsregister Jesu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kaisertums Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene,

2. Da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias' Sohn, in der Wüste.

(V. 3–18. Matth. 3, 1–12. Mark. 1, 1–8.)

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Reden *Jesaias des Propheten, der da sagt: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig! *Jes. 40, 3–5.

5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden; und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen."

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

*Matth. 23, 33.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt;

welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und in das Feuer geworfen.

10. Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre,

Joh. 1, 19—28.

16. Antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen;

17. In desselbigen Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnte er das Volk, und verkündigte ihnen das Heil.

19. Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um der Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Übels willen, das Herodes that, Matth. 14, 3. 4. Mark. 6, 17. 18.

20. über das alles legte er Johannes gefangen.

(V. 21. 22. Matth. 3, 13—17. Mark. 1, 9—11. Joh. 1, 32.)

21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel aufthat;

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: *Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. *Kap. 9, 35.

(V. 23—38. vgl. Matth. 1, 1—17.)

23. Und Jesus war, da er anfing, ohngefähr dreißig Jahr alt, und ward *gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis, *Kap. 4, 22.

24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannas, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Nanges,

26. Der war ein Sohn Maaths,

der war ein Sohn des Matthias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Judas,

27. Der war ein Sohn Johanans, der war ein Sohn Resias, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris,

28. Der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Hers,

29. Der war ein Sohn Jesus', der war ein Sohn Elieſers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn *Nathans, der war ein Sohn Davids, *2. Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn *Jesſes, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Naheſſons, *Ruth 4, 22.

33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Rams, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn *Judas, *1. Mose 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharahs, der war ein Sohn Nahors, 1. Mose 21, 2. 3; 11, 10—26; 1. Chron. 1, 24—27.

35. Der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs,

36. Der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphachſads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, *der war ein Sohn Lamechs, *1. Mose 5, 3—32.

37. Der war ein Sohn Methuſalahs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Mahalaleels, der war ein Sohn Kenans,

38. Der war ein Sohn des Enos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. 1. Mose 5, 1—3.

Das 4. Kapitel.

Verſuchung Chriſti. Er fängt ſein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Kapernaum, heilt des Petrus Schwieger und viele Kranke.

(V. 1—13. Matth. 4, 1—11. Mark. 1, 12. 13.)

1. Jeſus aber, voll heiliges Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiſt in die Wüſte geführet,

2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel verſucht. Und er aß nichts in denſelbigen Tagen; und da dieſelbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach;

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde.

4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet *geschrieben: „Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes." *5. Mose 8, 3.

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein.

8. Jesus antwortete ihm und sprach: Es stehet *geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm allein dienen." *5. Mose 6, 13. 14.

9. Und er führte ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es stehet *geschrieben: „Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren, *Ps. 91, 11. 12.

11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest."

12. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesaget: *„Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen." 5. Mose 6, 16.

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm *eine Zeit lang. *Ebr. 4, 15.

(V. 14. 15. Matth. 4, 12—17. Mark. 1, 14. 15.)

14. Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft nach Galiläa; und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Orte.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

(V. 16—30. Matth. 13, 53—58. Mark. 6, 1—6.)

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und stund auf, und wollte lesen.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herumwarf, fand er den *Ort, da geschrieben stehet: *Jes. 61, 1. 2.

18. **„Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen,**

19. **Und zu verkündigen das *angenehme Jahr des Herrn."** *3. Mose 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er's dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an, zu sagen

zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: *Ist das nicht Josephs Sohn? *Joh. 6, 42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört zu *Kapernaum geschehen! Thu auch also hie, in deiner Vaterstadt. *Matth. 4, 13.

24. Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: *Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. *Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Witwen in Israel zu *Elias' Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Teurung war im ganzen Lande;

*1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1. Jak. 5, 17.

26. Und zu der keiner ward Elias gesandt denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.

27. Und viel Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten; und der keiner ward gereiniget denn allein *Naeman aus Syrien.

*2. Kön. 5, 14.

28. Und sie wurden voll Zorns alle, die in der Schule waren, da sie das höreten,

29. Und stunden auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinabstürzeten.

30. Aber Er ging mitten durch sie hinweg.

(V. 31–37. Mark. 1, 21–28.)

31. Und er kam gen *Kapernaum in die Stadt Galiläas, und lehrte sie am Sabbath.

*Matth. 4, 13. Joh. 2, 12.

32. Und sie *verwunderten sich seiner Lehre; denn seine Rede war gewaltig.

*Matth. 7, 28. 29. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel; und der schrie laut

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben; ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

35. Und Jesus bedräute ihn und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl sein Gerücht in alle Örter des umliegenden Landes.

(V. 38–44. Matth. 8, 14–17. Mark. 1, 29–39.)

38. Und er stund auf aus der Schule, und kam in Simons Haus. Und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet; und sie baten ihn für sie.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und alsbald stund sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, so Kranke hatten mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedräute sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war. Matth. 8, 29. Mark. 3, 11. 12.

42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium verkündigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt. Kap. 8, 1.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläas. Matth. 4, 23.

Das 5. Kapitel.

Des Petrus Fischzug. Heilung eines Aussätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi. Erklärung Jesu über das Fasten.

(V. 1–11. Matth. 4, 18–22. Mark. 1, 16–20.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und Er stund am See Genezareth,

2. Und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er's ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehört, zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Joh. 21, 6.

5. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du *Menschen fahen. *Matth. 13, 47.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und *verließen alles, und folgeten ihm nach. *Matth. 19, 27.

(V. 12–16. Matth. 8, 1–4. Mark. 1, 40–45.)

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührte ihn an, und sprach: Ich will's thun, sei gereiniget! Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß er's niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfre für deine Reinigung, wie Moses *geboten hat, ihnen zum Zeugnis. *3. Mose 14, 2–32.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die *Wüste, und betete. *Mark. 1, 35.

(V. 17–26. Matth. 9, 1–8. Mark. 2, 1–12.)

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete; und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem; und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? Jes. 43, 25.

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben — sprach er zu dem

Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim!

25. Und alsbald stund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

(V. 27–32. Matth. 9, 9–13. Mark. 2, 13–17.)

27. Und darnach ging er aus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach!

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgte ihm nach.

29. Und der Levi richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause, und viel Zöllner und andre saßen mit ihm zu Tisch.

Kap. 15, 1.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.**

32. **Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.**

(V. 33–39. Matth. 9, 14–17. Mark. 2, 18–22.)

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes' Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken?

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand flicket einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein alt Kleid; wo anders, so zerreißet er das neue, und der Lappen vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißet der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.

39. Und niemand ist, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Ährenausraufen und Heilung einer verdorrten Hand am Sabbath gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

(V. 1–5. Matth. 12, 1–8. Mark. 2, 23–28.)

1. Und es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide ging, und seine Jünger rauften Ähren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut

ihr, das sich nicht ziemet zu thun auf die Sabbathe?

3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das *David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? *1. Sam. 21, 7.

4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die Schaubrote, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen, ohne die Priester allein? 3. Mose 24, 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

(V. 6–11. Matth. 12, 9–14. Mark. 3, 1–6.)

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorret.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer *hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. *Kap. 14, 1.

8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und er stund auf, und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses? das Leben erhalten, oder verderben?

10. Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er that's; da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andre.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

(V. 12–16. Mark. 3, 13–19.)

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.

13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte:

Matth. 10, 2–4. Apg. 1, 13.

14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jakobus, Alphäus' Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judas, Jakobus' Sohn, und Judas Iskarioth, den Verräter.

(V. 17–19. Matth. 4, 23–5, 1. Mark. 3, 7–12.)

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen,

18. Die da kommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrte,

ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilte sie alle.

(V. 20–23. Matth. 5, 3. 4. 6. 11. 12.)

20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: **Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.**

21. **Selig seid ihr, die ihr hie hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hie weinet; denn ihr werdet lachen.**

Offenb. 7, 16. 17. Ps. 126, 5. 6. Jes. 61, 3.

22. **Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen boshaftigen um des Menschensohns willen.**

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin. Jak. 5, 1.

25. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet! denn ihr werdet weinen und heulen. Jes. 5, 22.

26. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Jak. 4, 4. Mich. 2, 11.

(V. 27–36. Matth. 5, 39–48.)

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer dich bittet, dem gieb; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.

31. **Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr.** Matth. 7, 12.

32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wiedernehmen. 3. Mose 25, 35. 36.

35. Vielmehr liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

(V. 37–49. Matth. 7.)

37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. *Vergebet, so wird euch vergeben. *Matth. 6, 14.

38. Gebt, so wird euch ge-

geben, Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Mark. 4, 24.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Matth. 15, 14.

40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.

Matth. 10, 24. 25. Joh. 15, 20.

41. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man liefet nicht Feigen von den Dornen, auch so liefet man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.

46. Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage? Mal. 1, 6.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legete den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, des Johannes Botschaft und der Salbung Jesu durch die Sünderin.

(V. 1—10. Matth. 8, 5—13.)

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum.

2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt.

3. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden

zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest;

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's.

9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein *einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. *1. Kön. 17, 17.

13. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!

15. Und der Tote richtete sich auf, und fing an, zu reden; und *er gab ihn seiner Mutter. *1. Kön. 17, 23; 2. Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und *Gott hat sein Volk heimgesucht. *Kap. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

(V. 18–35. Matth. 11, 2–19.)

18. Und es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,

19. Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehöret habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget;

23. **Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.**

24. Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet. Kap. 1, 76.

27. Er ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir." Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein *größrer Prophet denn Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. *Kap. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner, gaben Gott recht, und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. Kap. 3, 7. 12. Matth. 21, 32.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten *verachteten Gottes Rat wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. *Apg. 13, 46.

31. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brot, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so

sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

Kap. 15, 2.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch.

Kap. 11, 37.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe,

vgl. Matth. 26, 7—13. Joh. 12, 3—8.

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinte, und fing an, seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küßte seine Füße, und salbte sie mit Salbe.

39. Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andre fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du *hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet.

*1. Mose 18, 4.

45. Du hast mir keinen *Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereinkommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.

*Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: **Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.**

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben.

Kap. 5, 20. 21.

49. Da fingen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: **Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.**

Kap. 8, 48; 17, 19; 18, 42.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Gleichnis vom Säemann. Wer Christi Verwandte seien. Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm; Kap. 4, 43.

2. Dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,

Mark. 15, 40. 41; 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viel andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(V. 4—15. Matth. 13, 1—23. Mark. 4, 1—20.)

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichnis:

5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, *daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

*Jes. 6, 9. 10.

11. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. 1. Petr. 1, 23.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. **Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem *feinen, guten Herzen, und bringen Frucht †in Geduld.** *Apg. 16, 14. †Ebr. 10, 36.

(V. 16–18. Mark. 4, 21–25.)

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt's mit einem Gefäß, oder setzt's unter eine Bank; sondern er setzt's auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe. Matth. 5, 15.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an den Tag komme. Matth. 10, 26.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. Kap. 19, 26.

(V. 19–21. Matth. 12, 46–50. Mark. 3, 31–35.)

19. Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun.

(V. 22–25. Matth. 8, 18. 23–27. Mark. 4, 35–41.)

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.

23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in großer Fahr.

24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stund er auf, und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn er gebeut dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

(V. 26–39. Matth. 8, 28–34. Mark. 5, 1–20.)

26. Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber Jesum sah, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit geplaget, und er ward mit Ketten gebunden, und mit Fesseln ge-

fangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und Jesus fragte ihn und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Herde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhange in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten's in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig, und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten's ihnen, wie der Besessene war gesund worden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge des umliegenden Landes der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht ankommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach:

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er ging hin, und verkündigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

(V. 40–56. Matth. 9, 18–26. Mark. 5, 21–43.)

40. Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Ärzte gewandt, und konnte von niemand geheilet werden;

44. Die trat hinzu von hinten, und rührte seines Kleides Saum an; und alsobald bestund ihr der Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich, und du

sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sah, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm nieder und verkündigte vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. Kap. 7, 50.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht.

50. Da aber Jesus das hörete, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hineingehen denn Petrus und Jakobus und Johannes und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klageten sie. Er aber sprach: *Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.

*Kap. 7, 13.

53. Und sie verlachten ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand, und rief und sprach: Kind, stehe auf!

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsetzten sich. *Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war. *Kap. 5, 14. Mark. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Speisung der fünftausend Mann. Bekenntnis des Petrus. Erste und zweite Leidensverkündigung. Verklärung Jesu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge Jesu.

(V. 1–6. Matth. 10, 1. 7. 9–11. 14. Mark. 6, 7–13.)

1. Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten,

2. Und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken.

3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben.

4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. Kap. 10, 5–7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und *schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie.

*Kap. 10, 11.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium und machten gesund an allen Enden.

(V. 7–9. Matth. 14, 1. 2. Mark. 6, 14–16.)

7. Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Toten auferstanden;

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und *begehrte, ihn zu sehen. *Kap. 23, 8.

(V. 10–17. Matth. 14, 13–21. Mark. 6, 30–44. Joh. 6, 1–13.)

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzähleten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißet Bethsaida.

11. Da des das Volk inne ward, zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund, die es bedurften.

Aber der Tag fing an, sich zu neigen.

12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüste.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brote und zween Fische; es sei denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so großes Volk.

14. (Denn es waren bei fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bei Schichten, je fünfzig und fünfzig.

15. Und sie thaten also, und es setzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf Brote und zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte drüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie *aßen, und wurden alle satt; und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.

*2. Kön. 4, 44.

(V. 18–27. Matth. 16, 13–28. Mark. 8, 27–9, 1.)

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine Jünger bei ihm, fragte er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche aber, du seiest Elias; etliche aber, es sei der alten Propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: **Du bist der Christ Gottes.**

21. Und er bedräute sie, und gebot, daß sie das niemand sagten;

22. Und sprach: Des Men-

schen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen.

V. 44. Kap. 18, 32. 33.

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach.

24. Denn wer *sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's erhalten.

*Kap. 17, 33. Matth. 10, 39. Joh. 12, 25.

25. Und was Nutzes hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel.

Matth. 10, 33.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

(V. 28–36. Matth. 17, 1–9. Mark. 9, 2–9.)

28. Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg, zu beten.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias;

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem *Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. *V. 22.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine; und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: **Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören.** Kap. 3, 22.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen es, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

(V. 37–45. Matth. 17, 14–23. Mark. 9, 14–32.)

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach:

Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Not weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrte ihn. Jesus aber bedräute den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und *gab ihn seinem Vater wieder.

*Kap. 7, 15.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. V. 22.

45. Aber das Wort *vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dasselbige Wort. *Kap. 18, 34.

(V. 46—50. Matth. 18, 1—5. Mark. 9, 33—40.)

46. Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre.

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer dies Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß sein.

Matth. 10, 40.

49. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehreten ihm; denn er folget dir nicht mit uns.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn *wer nicht wider uns ist, der ist für uns. *Kap. 11, 23. Phil. 1, 18.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete Er sein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln.

Mark. 10, 32.

52. Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin, und kamen *in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. *Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer

vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias that? 2. Kön. 1, 10. 12.

55. Jesus aber wandte sich, und bedräute sie und sprach: **Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?**

56. Des *Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. *Joh. 3, 17; 12, 47.

(V. 57–60. Matth. 8, 19–22.)

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hin gehest.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hin lege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.

60. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes.

61. Und ein anderer sprach: Herr, ich *will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. *1. Kön. 19, 20.

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet Jesu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha: Eins ist not.

(V. 1–12. vgl. Matth. 10, 7–16.)

1. Darnach sonderte der Herr andre siebenzig aus, und sandte sie *je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Orte, da Er wollte hin kommen; *Mark. 6, 7.

2. Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Joh. 4, 35. Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

4. *Traget keinen Beutel noch Tasche, noch Schuhe, und †grüßet niemand auf der Straße.

*Kap. 9, 3–5. †2. Kön. 4, 29.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.

8. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

9. Und heilet die Kranken, die

daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage denn solcher Stadt.

13. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan.

Matth. 11, 21–23.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Gerichte denn euch.

15. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Matth. 10, 40.

17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz.

Joh. 12, 31. Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen.

Mark. 16, 18. Ps. 91, 13.

20. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind. **Freuet euch aber, daß *eure Namen im Himmel geschrieben sind.**

*2. Mose 32, 32. Phil. 4, 3. Offenb. 3, 5.

(V. 21. 22. Matth. 11, 25–27.)

21. Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.

22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: *Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

*Matth. 13, 16. 17.

24. Denn ich sage euch: *Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, das

ihr höret, und haben's nicht gehöret. *1. Petr. 1, 10.

(V. 25–28. vgl. Matth. 22, 35–40. Mark. 12, 28–34.)

25. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Kap. 18, 18–20.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieſest du?

27. Er antwortete und sprach: *„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und †deinen Nächsten als dich selbst." *5. Mose 6, 5. †3. Mose 19, 18.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

3. Mose 18, 5. Matth. 19, 17.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?

30. Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb tot liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam zu der Stätte, und sah ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein,

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Öl und Wein, und hub ihn auf sein Tier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35. Des andern Tages reiste er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirte, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thu desgleichen.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein *Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus.

*Joh. 11, 1; 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, frageſt du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha,

Martha, du hast viel Sorge und Mühe;

42. **Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.**

Matth. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

Jesus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Des Jonas Zeichen. Strafpredigt wider die Bosheit und Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

(V. 2—4. Matth. 6, 9—13.)

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: **Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme.**

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

3. **Gieb uns unser täglich Brot immerdar.**

4. **Und vergieb uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.**

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote;

6. Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch: und ob er nicht aufstehet, und giebt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch *um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. *Kap. 18, 5.

(V. 9—13. Matth. 7, 7—11.)

9. Und ich sage euch auch: **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.**

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

(V. 14—26. Matth. 12, 22—30. 43—45. Mark. 3, 22—27.)

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Mark. 8, 11.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20. So ich aber *durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. *2. Mose 8, 15.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. *Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilet den Raub aus. *Kol. 2, 15.

23. **Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.** Kap. 9, 50.

24. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und *wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: *Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. *Kap. 1, 28. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Kap. 8, 15. 21.

(V. 29–32. Matth. 12, 38–42.)

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art; sie begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.

31. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdam-

men; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo. 1. Kön. 10, 1.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte mit diesem Geschlecht, und werden's verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt des Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Jon. 3, 5.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe.

Kap. 8, 16. Matth. 5, 15.

(V. 34—36. Matth. 6, 22. 23.)

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ist, so ist dein ganzer Leib licht; so aber dein Auge ein Schalk ist, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

Kap. 7, 36; 14, 1.

38. Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. Matth. 15, 2.

(V. 39—52. vgl. Matth. 23, 1—36.)

39. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß es inwendig rein sei, wenn's auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist, siehe, so ist's euch alles rein.

42. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehentet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen.

43. Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne obenan sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet sein auf dem Markte! Kap. 20, 46.

44. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid wie die verdeckten Totengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht!

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47. Weh euch! denn ihr bauet der Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getötet.

48. So bezeuget ihr, und williget in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche töten und verfolgen;

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an bis auf das Blut des Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

52. Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, die hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer, hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherlei Fragen zuzusetzen;

54. Und lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. Kap. 20, 20.

Das 12. Kapitel.

Warnung vor Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz. Ermahnung zur Wachsamkeit und Verträglichkeit. Zeichen der Zeit.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also daß sie sich unter einander traten. Da fing er an, und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei.

Matth. 16, 6. Mark. 8, 15.

(V. 2–9. Matth. 10, 26–33.)

2. Es ist aber *nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. *Kap. 8, 17.

3. Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Dennoch ist vor Gott derselbigen nicht eines vergessen.

7. Aber auch *die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge.

*Kap. 21, 18.

8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Men-

schen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. Kap. 9, 26.

10. Und wer *da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.

*Matth. 12, 32. Mark. 3, 28. 29.

11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt.

Kap. 21, 14. 15. Matth. 10, 19. 20.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

1. Tim. 6, 9. 10.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis, und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bei ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hin sammle.

18. Und sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viel Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Mut.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein, das du bereitet hast? Ebr. 9, 27.

21. Also gehet es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott. Matth. 6, 20.

(V. 22–31. Matth. 6, 25–33.)

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollet.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und *Gott nähret sie doch. Wie viel aber seid ihr besser denn die Vögel!

*Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle seiner Länge zusetzen?

26. So ihr denn das Ge-

ringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andre?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. **Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.** Kap. 22, 29. Jes. 41, 14.

(V. 33. 34. Matth. 6, 20. 21.)

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, da kein Dieb zu kommt, und den keine Motten fressen. Kap. 18, 22.

34. **Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.**

(V. 35—46. Matth. 24, 42—51.)

35. Lasset *eure Lenden umgürtet sein, und eure †Lichter brennen;

*2. Mose 12, 11; 1. Petr. 1, 13. †Matth. 25, 1—13.

36. Und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt, und anklopfet, sie ihm alsbald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen.

38. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden: selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, *wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. *1. Thess. 5, 2.

40. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

42. Der Herr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe!

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch:

Er wird ihn über alle seine Güter setzen. Matth. 25, 21.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht, zu kommen; und fänget an, zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Jak. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat aber gethan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon!

50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer *Taufe; und wie ist mir so †bange, bis sie vollendet werde!

*Matth. 20, 22. †Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

(V. 51–53. Matth. 10, 34–36.)

51. Meinet ihr, daß ich herkommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins sein, drei wider zwei, und zwei wider drei.

53. Es wird sein der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also. Matth. 16, 2. 3.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also.

56. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht von euch selber, was recht ist?

58. So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thu Fleiß auf dem Wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis. Matth. 5, 25. 26.

59. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt Jesu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse und Reden vom Reich Gottes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

Joh. 9, 2.

3. Ich sage: Nein; sondern, so *ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

*Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel, und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Matth. 21, 19.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

2. Petr. 3, 9. 15.

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrte in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre; und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sah, rufte er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit!

13. Und *legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott. *Mark. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und war unwillig, daß Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt, und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

Kap. 14, 5.

16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch *Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre? *Kap. 19, 9.

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freute sich über allen herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.

(V. 18—21. Matth. 13, 31—33. Mark. 4, 30—32.)

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf's in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht thun können.

Matth. 7, 13. 14. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist, und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen, draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thu uns auf! Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid.

Matth. 25, 11. 12.

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Matth. 7, 22. 23.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid; weichet alle von mir, ihr Übelthäter!

(V. 28. 29. Matth. 8, 11. 12.)

28. Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. Kap. 14, 15.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Matth. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus,

und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage darnach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

(V. 34. 35. Matth. 23, 37—39.)

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

35. Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: *Gelobet ist, der da kommt im Namen des Herrn! *Ps. 118, 26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demut und Wohlthätigkeit. Gleichnis vom großen Abendmahl. Selbstverleugnung.

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie hielten auf ihn.

Kap. 6, 6—11; 11, 37.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage?

Kap. 13, 15. Matth. 12, 11.

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen:

Matth. 23, 6.

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei,

9. Und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen.

10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. **Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und**

wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden. Kap. 18, 14. Matth. 23, 12.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;

13. Sondern, wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, 5. Mose 14, 29.

14. So bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der *Auferstehung der Gerechten. *Joh. 5, 29.

15. Da aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot isset im Reich Gottes. Kap. 13, 29.

(V. 16–24. Matth. 22, 2–10.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit!

18. Und sie fingen an alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. 1. Kor. 7, 33.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nötige sie, hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25. Es ging aber viel Volks mit ihm; und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

(V. 26. 27. Matth. 10, 37. 38.)

26. So jemand zu mir kommt, und *hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein. *5. Mose 33, 9. 10. Kap. 18, 29. 30.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget,

der kann nicht mein Jünger sein. Kap. 9, 23.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschläget die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, fangen an, sein zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hub an, zu bauen, und kann's nicht hinausführen.

31. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und ratschlaget, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

34. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Matth. 5, 13. Mark. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlornen Schaf, Groschen und Sohn.

1. Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Kap. 5, 30.

3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis, und sprach: (V. 4—7. Matth. 18, 12—14.)

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde? Hesek. 34, 11. 16. Kap. 19, 10.

5. Und wenn er's gefunden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

8. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen

gefunden, den ich verloren hatte.

10. **Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den *Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.**

*Eph. 3, 10.

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gieb mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lang darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und *daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.

*Spr. 29, 3.

14. Da er nun all das Seine verzehret hatte, ward eine große Teurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an, zu darben.

15. Und ging hin, und hängte sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.

16. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. Spr. 23, 21.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger!

18. Ich *will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget †in den Himmel und vor dir, *Jer. 3, 12. 13. †Ps. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief, und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: **Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.**

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet's; lasset uns essen, und fröhlich sein;

24. **Denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder *lebendig worden; er war verloren, und ist gefunden worden.** Und fingen an, fröhlich zu sein. *Eph. 2, 1. 5; 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da *ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. *V. 2.

29. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wiedergefunden.

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, vom reichen Mann und armen Lazarus.

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.

3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die *Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte.

*Eph. 5, 9; 1. Thess. 5, 5.

9. **Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.**

Kap. 14, 14. Matth. 6, 20; 10, 40; 19, 21.

10. **Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.**

Kap. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu

seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer wird euch geben, das euer ist?

13. Kein Knecht kann zweien Herren dienen: entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen.

Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein. Matth. 23, 14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch *selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber Gott †kennet eure Herzen; denn was **hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.

*Kap. 18, 9—14. †Ps. 7, 10. **Spr. 6, 16. 17.

16. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; und von der Zeit wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und jedermann dringet mit Gewalt hinein.

Matth. 11, 12. 13.

17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Tüttel am Gesetz falle. Matth. 5, 18.

18. Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe. Matth. 5, 32; 19, 9.

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

24. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht,

und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: **Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören.** 2. Tim. 3, 16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstünde.

Das 17. Kapitel.

Von Ärgernis, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken. Heilung zehn Aussätziger. Zukunft des Reichs Gottes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen!

2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert. Matth. 18, 6. 7.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergieb ihm. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. Matth. 18, 21. 22.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Mark. 9, 24.

6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus, und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein. Matth. 17, 20; 21, 21.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe alsbald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist's nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse, und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr; wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläa. Kap. 9, 51; 13, 22.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aus-

sätzige Männer, die stunden von ferne, 3. Mose 13, 45. 46.

13. Und erhuben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser!

14. Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein.

*Kap. 5, 14; 3. Mose 14, 2. 3.

15. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Kap. 7, 50.

20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: **Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden;** Joh. 18, 36.

21. **Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.** Matth. 24, 23.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren, zu sehen Einen Tag des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht.

Kap. 21, 8.

24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein.

Matth. 24, 26. 27.

25. Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlechte. Kap. 9, 22.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns. Matth. 24, 37—39.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, *da Noah in die Arche ging, und kam die Sintflut, und brachte sie alle um. *1. Mose 7, 7—23.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzeten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. 1. Mose 19, 15. 24. 25.

30. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbart werden.

31. An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrat in dem Hause, der steige nicht hernieder, denselbigen zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Matth. 24, 17. 18.

32. Gedenket an des Lots Weib!

1. Mose 19, 26.

33. Wer da suchet, seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. Kap. 9, 24.

34. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andre wird verlassen werden. Matth. 24, 40. 41.

36. Zween werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Adler. Matth. 24, 28.

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Witwe und vom betenden Pharisäer und Zöllner. Jesus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichtums. Dritte Leidensverkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden solle, Röm. 12, 12. Kol. 4, 2; 1. Thess. 5, 17.

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheute sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue,

5. Dieweil aber mir diese Witwe so viel Mühe machet, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme und betäube mich. Kap. 11, 7. 8.

6. Da sprach der Herr: Höret hie, was der ungerechte Richter saget!

7. **Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwähleten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen?**

8. **Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.** Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht

bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; Jes. 58, 2. 3.

12. Ich faste zweimal in der Woche, und *gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

*Matth. 23, 23.

13. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: ***Gott, sei mir Sünder gnädig!** *Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Kap. 14, 11. Matth. 23, 12.

(V. 15–17. Matth. 19, 13–15. Mark. 10, 13–16.)

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedräueten sie die.

16. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen. Matth. 18, 3.

(V. 18–30. Matth. 19, 16–29. Mark. 10, 17–30.)

18. Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.

20. Du weißt die Gebote wohl: *Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. *2. Mose 20, 12–16.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch Eines. Verkaufe alles, was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du *einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. *Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sah, daß er traurig war worden, sprach er: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist

niemand, der ein Haus verläſſet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder um des Reichs Gottes willen,

30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieſer Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(V. 31–34. Matth. 20, 17–19. Mark. 10, 32–34.)

31. Er nahm aber zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Kap. 9, 22. 44.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeiet werden;

33. Und ſie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das Geſagte war. Mark. 9, 32.

(V. 35–43. Matth. 20, 29–34. Mark. 10, 46–52.)

35. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte.

36. Da er aber hörte das Volk, das hindurch ging, forſchte er, was das wäre.

37. Da verkündigten ſie ihm, Jeſus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und ſprach: Jeſu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

39. Die aber vornean gingen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

40. Jeſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn

41. Und ſprach: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge.

42. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sei ſehend! dein Glaube hat dir geholfen. Kap. 17, 19.

43. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das ſolches ſah, lobte Gott.

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden. Jeſus weint über Jeruſalem und reinigt den Tempel.

1. Und er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich;

3. Und begehrte, Jeſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Perſon.

4. Und er lief voraus, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.

5. Und als Jeſus kam an dieſelbige Stätte, ſah er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäus, ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren.

6. Und er ſtieg eilend her-

nieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrte. Kap. 15, 2.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das *gebe ich vierfältig wieder. *2. Mose 21, 37.

9. Jesus aber sprach zu ihm: **Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,** *sintemal er auch Abrahams Sohn ist. *Kap. 13, 16.

10. Denn **des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen, und selig zu machen, das verloren ist.**

Kap. 5, 32; 1. Tim. 1, 15.

(V. 11–27. vgl. Matth. 25, 14–30.)

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsobald offenbart werden,

12. Und sprach: Ein Edeler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. Mark. 13, 34.

13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft ihm nach und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. Kap. 16, 10.

18. Der andre kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht gelegt hast, und ernte st, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht gelegt habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe;

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? und wenn ich kommen wäre, hätte ich's mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabei stunden: Nehmet das

Pfund von ihm, und gebet's dem, der zehn Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden, von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

Kap. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir!

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen Jerusalem.

(V. 29—38. Matth. 21, 1—9. Mark. 11, 1—10. Joh. 12, 12—16.)

29. Und es begab sich, als er nahte gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zween,

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegenüber liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringet's.

31. Und so euch jemand fraget, warum ihr's ablöset, so saget also zu ihm: Der Herr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herrn zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.

35. Und sie brachten's zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum drauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Ölberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: **Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! *Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!**

*Kap. 2, 14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

41. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und *weinte über sie,

*2. Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: *Wenn doch auch du erkenntest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.

*5. Mose 32, 29.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;

44. Und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Kap. 21, 6.

(V. 45–48. Matth. 21, 12–16. Mark. 11, 15–18. vgl. Joh. 2, 13–16.)

45. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,

46. Und sprach zu ihnen: Es *stehet geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus;“ †ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. *Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11.

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt. Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Zinsgroschen und von der Auferstehung der Toten. Wessen Sohn ist Christus?

(V. 1–8. Matth. 21, 23–27. Mark. 11, 27–33.)

1. Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten,

2. Und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? oder wer hat dir die Macht gegeben?

3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, saget mir's:

4. Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen drauf, daß Johannes ein Prophet sei.

7. Und sie antworteten, sie wüßten's nicht, wo sie her wäre.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

(V. 9–19. Matth. 21, 33–46. Mark. 12, 1–12.)

9. Er fing aber an, zu sagen dem Volk dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.

10. Und zu seiner Zeit *sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. *2. Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwun-

deten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, kommet, lasset uns ihn töten, daß das Erbe unser sei.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sei ferne!

17. Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, das *geschrieben stehet: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden?“

*Ps. 118, 22.

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen.

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde, und *fürchteten sich vor dem Volk; denn sie verstunden, daß er auf sie dies Gleichnis gesagt hatte. *Kap. 19, 48.

(V. 20—26. Matth. 22, 15—22. Mark. 12, 13—17.)

20. Und sie hielten auf ihn, und sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Kap. 11, 54.

21. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht.

22. Ist's recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben, oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir einen Groschen; wes Bild und Überschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: **So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.**

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

(V. 27—40. Matth. 22, 23—33. 46. Mark. 12, 18—27. 34.)

27. Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn,

28. Und sprachen: Meister, *Moses hat uns geschrieben: So jemands Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbet erblos, so soll sein Bruder das

Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken.

*5. Mose 25, 5. 6.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andre nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien, und lassen sich freien;

35. Welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder freien, noch sich freien lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und *Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. *1. Joh. 3, 1. 2.

37. Daß aber die Toten auferstehen, hat auch *Moses gedeutet bei dem Busch, da er den Herrn heißet Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. *2. Mose 3, 2. 6.

38. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie wagten ihn fürder nichts mehr zu fragen.

(V. 41—44. Matth. 22, 41—45. Mark. 12, 35—37.)

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sei Davids Sohn?

42. Und er selbst, David, spricht im *Psalmbuch: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße."

44. David nennet ihn einen Herrn; wie ist er denn sein Sohn?

(V. 45—47. Matth. 23, 1. 5—7. 14. Mark. 12, 38—40.)

45. Da aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einhertreten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte, und sitzen gerne obenan in den Schulen und über Tisch;

Kap. 11, 43.

47. Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfahen.

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Witwe. Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner Zukunft.

(V. 1—4. Mark. 12, 41—44.)

1. Er sah aber auf, und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.

2. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat *mehr denn sie alle eingelegt. *2. Kor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

(V. 5—24. Matth. 24, 1—21. Mark. 13, 1—19.)

5. Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach er:

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. Kap. 19, 44.

7. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, Ich sei es, und: Die Zeit ist herbeikommen. Folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht sobald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andre, und ein Reich über das andre;

11. Und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz; auch werden Schreckniſſe und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängniſſe, und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. Kap. 12, 11.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis.

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widersacher. Apg. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie werden euer etliche töten.

17. Und ihr werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen. Matth. 10, 21. 22.

18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. Kap. 12, 7.

19. **Fasset eure Seelen mit Geduld.** 2. Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.

20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit

einem Heer, so merket, daß herbeikommen ist ihre Verwüstung.

21. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer drinnen ist, der weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der *Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

*Jer. 5, 29.

23. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Not auf Erden sein und ein Zorn über dies Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis *daß der Heiden Zeit erfüllet wird. *Röm. 11, 25. Offenb. 11, 2.

(V. 25–28. Matth. 24, 29. 30. Mark. 13, 24–26.)

25. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen;

26. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen.

27. Und *alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.

*Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfänget, zu geschehen, so sehet auf, und erhebt eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Phil. 4, 4. 5.

(V. 29–33. Matth. 24, 32–35. Mark. 13, 28–31.)

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume;

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.

33. **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.** Kap. 16, 17.

34. Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; Mark. 4, 19.

35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.

1. Thess. 5, 3.

36. So *seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. *Mark. 13, 33.

37. Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber

ging er hinaus, und blieb über Nacht am Ölberge.

38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm im Tempel, ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrat des Judas. Osterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgeiz. Leiden Jesu am Ölberg und vor Kaiphas. Verleugnung des Petrus.

(V. 1. 2. Matth. 26, 1–5. Mark. 14, 1. 2.)

1. Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißet.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn töteten; und fürchteten sich vor dem Volk. Kap. 20, 19.

(V. 3–6. Matth. 26, 14–16. Mark. 14, 10. 11.)

3. Es war aber *der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. *Joh. 13, 2. 27.

4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten, ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach es, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Lärmen.

(V. 7–23. Matth. 26, 17–29. Mark. 14, 12–25.)

7. Es kam nun der Tag der *süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm.

*2. Mose 12, 18–20.

8. Und er sandte Petrus und Johannes, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet,

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und *fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

*Kap. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes.

Kap. 13, 29.

17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und teilet ihn unter euch;

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.

19. **Und er nahm das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für**

euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis. 1. Kor. 11, 23–25.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische. Joh. 13, 21. 22.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; doch weh demselbigen Menschen, durch welchen er verraten wird!

23. Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde.

24. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden.

Vgl. Kap. 9, 46.

(V. 25. 26. vgl. Matth. 20, 25–27. Mark. 10, 42–44.)

25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn.

26. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

27. Denn welcher ist größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß, der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

Joh. 13, 4–14.

28. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen.

29. Und Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat,

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Matth. 19, 28.

(V. 31–34. Matth. 26, 31–35. Mark. 14, 27–31. Joh. 13, 36–38.)

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; 2. Kor. 2, 11.

32. Ich aber habe *für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und †wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.

*Joh. 17, 11. 15. 20. †Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe *ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. *Kap. 9, 3.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: *„Er ist unter die Übelthäter gerechnet." Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. *Jes. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

(V. 39—46. Matth. 26, 30. 36—46. Mark. 14, 26. 32—42.)

39. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: **Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.**

41. Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. 1. Kön. 19, 5.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

(V. 47—53. Matth. 26, 47—56. Mark. 14, 43—49. Joh. 18, 2—11.)

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schar; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

51. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.

53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr *habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsternis. *Joh. 7, 30; 8, 20.

(V. 54—62. Matth. 26, 57. 58. 69—75. Mark. 14, 53. 54. 66—72. Joh. 18, 12—18. 25—27.)

54. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn hin, und brachten ihn in des Hohenpriesters

Haus. Petrus aber folgete von ferne.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof, und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie.

56. Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andrer, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein andrer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn.

61. Und der Herr wandte sich, und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. V. 34.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich.

(V. 63–65. Matth. 26, 67. 68. Mark. 14, 65.).

63. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug?

65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

(V. 66–71. Matth. 26, 59–66. Mark. 14, 55–64.)

66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rat,

Joh. 18, 24.

67. Und sprachen: Bist Du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht;

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.

70. **Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn Ich bin's.**

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Wir haben's selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

(V. 1–25. Matth. 27, 2. 11–31. Mark. 15, 1–20. Joh. 18, 28–19, 16.)

1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatus;

2. Und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß *dem Kaiser zu geben,

und spricht, Er sei Christus, ein König. *Kap. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst's.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter *Herodes' Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. *Kap. 3, 1.

8. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er *hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. *Kap. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherlei; Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklageten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;

15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.

16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.

18. Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbas los!

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen.

21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

24. Pilatus aber urteilte, daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge.

Matth. 27, 32. Mark. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn.

28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben!

Kap. 21, 23.

30. Dann werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16; 9, 6.

31. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? 1. Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführt zween andre Übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

(V. 33—49. Matth. 27, 33—56. Mark. 15, 22—41. Joh. 19, 17—30.)

33. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und die Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

34. Jesus aber sprach: *Vater, **vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.** Und sie †teileten seine Kleider, und warfen das Los drum.

*Matth. 5, 44. Jes. 53, 12. †Ps. 22, 19.

35. Und das Volk stund, und sah zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählete Gottes.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig,

37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es war aber auch oben über ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.

39. Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andre, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor

Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?

41. Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsre Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gethan.

42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, *wenn du in dein Reich kommest. *Matth. 16, 28.

43. Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**

44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der *Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. *2. Mose 36, 35.

46. Und Jesus rief laut und sprach: **Vater, *ich befehle meinen Geist in deine Hände!** Und als er das gesaget, verschied er.

*Ps. 31, 6. Apg. 7, 58.

47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

48. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sich an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine Bekannten von ferne, und die *Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles. *Kap. 8, 2.

(V. 50–56. Matth. 27, 57–61. Mark. 15, 42–47. Joh. 19, 38–42.)

50. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann,

51. Und hatte nicht gewilliget in ihren Rat und Handel; er war von Arimathia, der Stadt der Juden, einer, der *auch auf das Reich Gottes wartete:

*Kap. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu;

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an.

55. Es folgeten aber die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. V. 49.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille *nach dem Gesetz. *2. Mose 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

(V. 1–12. Matth. 28, 1–8. Mark. 16, 1–8. Joh. 20, 1–13.)

1. Aber am ersten Tage der Woche sehr frühe kamen sie zum Grabe, und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zween Männer mit glänzenden Kleidern.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedenket dran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen.

Matth. 17, 22. 23.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen und den andern allen.

10. Es war *aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, Jakobus' Mutter, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sageten. *Kap. 8, 2. 3.

11. Und es deuchten sie ihre Worte eben, als wären's Märlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen; und ging davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

(V. 13—35. Mark. 16, 12. 13.)

13. Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit, des Name heißt Emmaus.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es *geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

*Matth. 18, 20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war *ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; *Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hoffeten, Er sollte *Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist.

*Apg. 1, 6.

22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die

sind frühe bei dem Grabe gewesen, V. 1–11.
23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.
24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht.
V. 12. Joh. 20, 3–10.
25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben;
26. **Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?**
27. Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
5. Mose 18, 15. Ps. 22. Jes. 53.
28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen; und Er stellte sich, als wollte er fürder gehen.
29. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleib bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.
30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's, und gab's ihnen. Kap. 22, 19.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?
33. Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren,
34. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. 1. Kor. 15, 4. 5.
35. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.
(V. 36–49. Mark. 16, 14–18. Joh. 20, 19–23. 1. Kor. 15, 5.)
36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!
37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen *Geist. *Matth. 14, 26.
38. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?
39. Sehet meine Hände und meine Füße, Ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.
41. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?
42. Und sie legten ihm vor

ein Stück von gebratenem *Fisch und Honigseim. *Joh. 21, 10.

43. Und er nahm's, und aß vor ihnen.

44. Er sprach aber zu ihnen: Das sind *die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist †im Gesetz Moses', in den Propheten und in den Psalmen. *Kap. 9, 22; 18, 31–33. †V. 27.

45. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden,

46. Und sprach zu ihnen: **Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage,**

47. **Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.**

48. Ihr aber seid des alles Zeugen.

49. Und siehe, *Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. *Joh. 15, 26; 16, 7. Apg. 1, 4.

(V. 50–53. Mark. 16, 19. Apg. 1, 4–14.)

50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf, und segnete sie.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobeten Gott.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Das ewige Wort Gottes ist Fleisch geworden. Zeugnis des Täufers vom Lamm Gottes. Erste Jünger Jesu.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

1. Joh. 1, 1. 2. Kap. 17, 5. Offenb. 19, 13.

2. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Spr. 8, 22.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Kol. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Kap. 5, 26.

5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Kap. 3, 19.

6. Es ward ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Luk. 1, 13–17. 57–80. Matth. 3, 1.

7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. V. 20.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. V. 3–5.

11. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, *Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben;

*Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern *von Gott geboren sind. *Kap. 3, 5. 6.

14. **Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

Jes. 7, 14; 2. Petr. 1, 16. 17. Jes. 60, 1.

15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. V. 27. 30.

16. **Und von seiner *Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade.** *Kap. 3, 34. Kol. 1, 19.

17. Denn das *Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ worden. *Röm. 10, 4.

18. *Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne †Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündiget.

*Kap. 6, 46; 1. Joh. 4, 12. †Matth. 11, 27.

19. **Und** dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Luk. 3, 15. 16.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du *Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du †der Prophet? Und er antwortete: Nein.

*Matth. 17, 10. †5. Mose 18, 15.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: *Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat.

*Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Mark. 1, 3. Luk. 3, 4.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern;

25. Und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter

euch getreten, den ihr nicht kennet. Matth. 3, 11. Mark. 1, 7. 8.

27. Der *ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. *Kap. 3, 26.

28. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: **Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.** V. 36. Jes. 53, 7.

30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. V. 15. 27.

31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen, zu taufen mit Wasser.

32. Und Johannes zeugete und sprach: Ich *sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf ihm.

*Matth. 3, 16. Mark. 1, 10. Luk. 3, 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber *der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist's, der mit dem heiligen Geist taufet. *Luk. 3, 2.

34. Und ich sah es, und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tags stund abermal Johannes und zween seiner Jünger.

36. Und als er sah Jesum wandeln, sprach er: ***Siehe, das ist Gottes Lamm.** *V. 29.

37. Und die zween Jünger höreten ihn reden, und folgeten Jesu nach.

38. Jesus aber wandte sich um, und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetscht: Meister), wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt, und sehet's. Sie kamen, und sahen's, und blieben denselbigen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johannes höreten, und Jesu nachfolgeten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (welches ist verdolmetscht: *der Gesalbete).

*1. Sam. 2, 10. Ps. 2, 2.

42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, Jonas' Sohn; du sollst *Kephas heißen (das wird verdolmetscht: ein Fels).

*Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte Jesus wieder gen Galiläa ziehen, und findet Philippus, und spricht zu ihm: Folge mir nach!

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir

haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth.
5. Mose 18, 18. Jes. 7, 14; 53, 2. Jer. 23, 5. Hesek. 34, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: *Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und sieh es. *Kap. 7, 41.

47. Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum wareſt, sah ich dich.

49. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel.
2. Sam. 7, 14. Ps. 2, 7. Kap. 6, 69. Matth. 14, 33; 16, 16.

50. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und *die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. *1. Mose 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Kap. 19, 26. Matth. 12, 48.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der *jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß.
*Mark. 7, 3. 4.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis obenan.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet's dem Speisemeister. Und sie brachten's.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine *Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

*Kap. 1, 14.

12. Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine *Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst. *Kap. 7, 3.

13. Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem;

(V. 14—16. vgl. Matth. 21, 12. 13. Mark. 11, 15—17. Luk. 19, 45. 46.)

14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: *„Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen."

*Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest? Matth. 21, 23.

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Matth. 26, 61; 27, 40.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreien Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. 1. Kor. 6, 19.

22. Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger dran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn Er wußte wohl, was im Menschen war. Mark. 2, 8.

Das 3. Kapitel.

Gespräch Jesu mit Nikodemus. Johannes zeuget von Christo.

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden;

Kap. 7, 50; 19, 39.

2. Der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen

thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. 1. Petr. 1, 23.

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jesus antwortete: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus *Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.**

*Hesek. 36, 25—27. Eph. 5, 26. Tit. 3, 5.

6. Was vom *Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. *Kap. 1, 13; 1. Mose 5, 3. Ps. 51, 7.

7. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

9. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. Kap. 7, 16; 8, 26. 28.

12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Eph. 4, 9.

14. Und wie *Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, *4. Mose 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

16. **Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

Röm. 5, 8; 8, 32; 1. Joh. 4, 9.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Kap. 12, 47.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. V. 36. Kap. 5, 24.

19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr

denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Kap. 1, 5. 9—11.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

22. Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und *taufte.

*Kap. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wassers daselbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht *ins Gefängnis gelegt.

*Matth. 14, 3.

25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern des Johannes mit den Juden über die Reinigung.

26. Und kamen zu Johannes, und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du *zeugetest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. *Kap. 1, 26—34.

27. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Ebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, *ich sei nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. *Kap. 1, 20. 23. 27.

29. Wer die Braut hat, der ist der *Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet, und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. *Matth. 22, 2.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der *von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle, *Kap. 8, 23.

32. Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. V. 11.

33. Wer es aber annimmt, der besiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott giebt den *Geist nicht nach dem Maß.

*Kap. 1, 33. 34.

35. *Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm †alles in seine Hand gegeben.

*Kap. 5, 20. †Matth. 11, 27.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. V. 18.

Das 4. Kapitel.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. Heilung des Sohnes eines Königischen.

1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie Jesus mehr

Jünger machte und *taufte denn Johannes, *Kap. 3, 22. 26.
2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger,)
3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder gen Galiläa.
4. Er mußte aber durch Samaria reisen.
5. Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißet Sichar, nahe bei dem Feld, das *Jakob seinem Sohn Joseph gab.
*1. Mose 48, 22. Jos. 24, 32.
6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.
7. Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.
8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.
9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest Du, von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisch Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.)
10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget: Gieb mir zu trinken, du bätest ihn, und er gäbe dir *lebendiges Wasser. *Kap. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendig Wasser?
12. Bist Du mehr denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat draus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.
13. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten; Kap. 6, 58.
14. Wer aber des Wassers trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. Kap. 6, 27. 35.
15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen.
16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem Manne, und komm her.
17. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann.
18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.
19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist.
20. Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu *Jerusalem sei

die Stätte, da man anbeten solle. *5. Mose 12, 5. Ps. 122.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr *wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn †das Heil kommt von den Juden.

*2. Kön. 17, 29—41. †Jes. 2, 3.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten.

24. **Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**

2. Kor. 3, 17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß *Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen.

*Kap. 1, 41.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

Kap. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was frageſt du? oder: Was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sei?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahneten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe *eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. *V. 34.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Kap. 17, 4.

35. Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon *weiß zur Ernte.

*Matth. 9, 37. Luk. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andre schneidet.

38. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andre haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit kommen.

39. Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus der-

selbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubeten um seines Wortes willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog gen Galiläa. Matth. 4, 12.

44. Denn er selber, Jesus, zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt.

Matth. 13, 57. Mark. 6, 4. Luk. 4, 24.

45. Da er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest kommen. Kap. 2, 23.

46. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. Kap. 2, 1. 9.

47. Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank.

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Kap. 2, 18; 1. Kor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa nach Galiläa kam.

Kap. 2, 11. 23.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken am Teiche Bethesda. Reden Jesu von sich, dem Richter und Totenerwecker.

1. Darnach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißet auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre lang krank gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sah liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin! Matth. 9, 6.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es *war aber desselbigen Tages der Sabbath. *Kap. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heute Sabbath; es ziemt dir nicht, das Bette zu tragen. Jer. 17, 21.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin!

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer es war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden; *sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre. *Kap. 8, 11.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgeten die Juden Jesum, und suchten, ihn zu töten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath. Matth. 12, 14.

17. Jesus aber antwortete ihnen: **Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch.** Kap. 9, 4.

18. Darum *trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß sie ihn töteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. *Kap. 7, 30; 10, 33.

19. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, sondern was *er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. *Kap. 3, 11. 32.

20. *Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, was Er thut; und wird ihm noch größre Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet.

*Kap. 3, 35.

21. Denn wie der Vater die Toten auferweckt, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben,

Dan. 7, 13. 14. Apg. 17, 31.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

Phil. 2, 10. 11; 1. Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Kap. 3, 16. 18.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und *ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.

*Eph. 2, 5. 6.

26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber;

Kap. 1, 1—4.

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch *das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist.

*V. 22.

28. Verwundert euch des nicht. Denn **es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;**

29. **Und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.**

Kap. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich kann nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.

V. 19. Kap. 6, 38.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.

32. Ein andrer ist's, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeuget.

V. 36. 37.

33. Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugete von der Wahrheit.

Kap. 1, 19—34.

34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte.

36. Ich aber habe ein größer Zeugnis denn Johannes' Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir,

daß mich der Vater gesandt habe. 1. Joh. 5, 9. Kap. 1, 33; 3, 2.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen;

Matth. 3, 17.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. **Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ist's, die von mir zeuget;**

Luk. 24, 27; 2. Tim. 3, 15–17.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen;

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein andrer wird in seinem eignen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die *Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.

*Kap. 12, 43.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der *Moses, auf welchen ihr hoffet. *5. Mose 31, 26.

46. Wenn ihr Moses glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.

1. Mose 3, 15; 49, 10; 5. Mose 18, 15.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Luk. 16, 31.

Das 6. Kapitel.

Jesus speist fünf tausend Mann, wandelt auf dem Meer und redet von sich selbst als dem Brote des Lebens und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis des Petrus.

(V. 1–15. Matth. 14, 13–21. Mark. 6, 32–44. Luk. 9, 10–17.)

1. Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest.

Kap. 2, 13; 11, 55.

5. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen?

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9. Es ist ein Knabe hie, der

hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann.

11. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich *der Prophet, der in die Welt kommen soll. *5. Mose 18, 15.

15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein. Kap. 18, 36.

(V. 16—21. Matth. 14, 22—33. Mark. 6, 45—52.)

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen kommen.

18. Und das Meer erhub sich von einem großen Winde.

19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feld Wegs, sahen sie Jesum auf dem Meere dahergehen, und nahe zum Schiff kommen; und sie fürchteten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hin fuhren.

22. Des andern Tages sah das Volk, das diesseit des Meers stund, daß kein ander Schiff daselbst war denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andre Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn *Danksagung. *V. 11.

24. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Kapernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du her kommen?

26. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr

von dem Brot gegessen habt, und seid satt worden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet *in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater †versiegelt.

*Kap. 4, 14. †Kap. 5, 36.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?

29. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat. 1. Joh. 3, 23.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen, und glauben dir? Was wirkest du? Kap. 2, 18.

31. Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen."

2. Mose 16, 13. 14. Ps. 78, 24.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, *Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte Brot vom Himmel.

*V. 49.

33. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allewege solch Brot.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

V. 48. Kap. 4, 14; 7, 37.

36. Aber ich *habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht. *V. 26. 29.

37. Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, *den werde ich nicht hinausstoßen.

*Kap. 17, 6—8. Matth. 11, 28.

38. Denn ich bin vom Himmel kommen, nicht, daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. Kap. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage. Kap. 10, 28. 29; 17, 12.

40. Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn *auferwecken am jüngsten Tage.

*Kap. 5, 29; 11, 24.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel kommen ist,

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel kommen? Luk. 4, 22.

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann *niemand zu mir

kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. *V. 65.

45. Es stehet geschrieben in *den Propheten: „Sie werden alle von Gott gelehret sein.“ Wer es nun höret vom Vater, und lernet's, der kommt zu mir.

*Jes. 54, 13. Jer. 31, 33. 34.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen. Kap. 1, 18.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben.

Kap. 3, 16.

48. **Ich bin das Brot des Lebens.**

V. 35.

49. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben. V. 31. 32; 1. Kor. 10, 3. 5.

50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde *für das Leben der Welt.

*Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zanketen die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der *bleibt in mir, und Ich in ihm.

*Kap. 15, 4; 1. Joh. 3, 24.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete, zu Kapernaum.

60. Viel nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?

61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war?

Kap. 3, 13.

63. Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist

nichts nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist, und sind Leben. 2. Kor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und *welcher ihn verraten würde.

*Kap. 13, 11.

65. Und er sprach: Darum hab ich euch gesaget: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben. V. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: **Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast *Worte des ewigen Lebens;** *V. 63.

69. **Und wir haben geglaubet und erkannt, daß *Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.**

*Kap. 1, 49; 11, 27. Matth. 16, 16.

70. Jesus antwortete ihnen: Hab Ich nicht euch zwölfe erwählet? und euer einer ist ein Teufel.

71. Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischarioth; derselbige verriet ihn hernach, und war der Zwölfe einer.

Das 7. Kapitel.

Jesus auf dem Laubhüttenfest redet von seiner Lehre, seinem Weggang und dem heiligen Geist. Des Volkes und der Pharisäer Verhalten gegen ihn.

1. Darnach zog Jesus umher in *Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. *Kap. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden Fest, die *Laubrüste.

*3. Mose 23, 34.

3. Da sprachen seine *Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust.

*Kap. 2, 12. Matth. 12, 46. Apg. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgnen, und will doch frei offenbar sein. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: *Meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allewege.

*Kap. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber *hasset sie; denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. *Kap. 15, 18.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; Ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern als heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem

Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm; die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk.

13. Niemand aber redete frei von ihm um der Furcht willen vor den Juden.

Kap. 9, 22; 12, 42; 19, 38.

14. Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?

Matth. 13, 54.

16. Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So jemand will des Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der *suchet seine eigne Ehre; wer aber suchet die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.

*Kap. 5, 41. 44.

19. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und *niemand unter euch thut das Gesetz. Warum †suchet ihr, mich zu töten? *Apg. 7, 53. †Kap. 5, 16. 18.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer suchet, dich zu töten?

Kap. 8, 48. 52; 10, 20.

21. Jesus antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle. Kap. 5, 16.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Moses kommt, sondern *von den Vätern; und ihr beschneidet den Menschen am Sabbath. *1. Mose 17, 10–12.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz des Moses gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten? V. 19.

26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sei?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. V. 41.

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich gesandt. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie, ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen.

Kap. 8, 20. Luk. 22, 53.

31. Aber *viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut?

*Kap. 8, 30.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

Kap. 13, 33.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet ihr nicht hin kommen.

Kap. 8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hin gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hin kommen?

37. Aber am *letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da †dürstet, der komme zu mir, und trinke!

*3. Mose 23, 36. †Kap. 4, 10.

38. **Wer an mich glaubet, *wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.** *Jes. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfahen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret. Kap. 16, 7.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: *Dieser ist wahrlich der Prophet.

*Kap. 6, 14; 5. Mose 18, 15.

41. Andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: *Soll Christus aus Galiläa kommen? *Kap. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen?

2. Sam. 7, 12. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6; 22, 42.

43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihm.

Kap. 9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. V. 30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredet wie dieser Mensch.

Matth. 7, 28. 29.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: Kap. 3, 1. 2.
51. Richtet *unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? *5. Mose 1, 16. 17.
52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf. V. 41.
53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. Jesus das Licht der Welt. Rede wider den Unglauben der Juden.

1. Jesus aber ging an den Ölberg.
2. Und früh morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrte sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,
4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch.
5. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest Du? 3. Mose 20, 10.
6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.
9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus, (von *ihrem Gewissen überführt,) einer nach dem andern, von den Ältesten an bis zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. *Röm. 2, 22.
10. Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?
11. Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und *sündige hinfort nicht mehr. *Kap. 5, 14.
12. Da redete Jesus abermal zu ihnen und sprach: **Ich bin das *Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.** *Jes. 49, 6. Kap. 1, 5. 9.
13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: *So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wo ich hin gehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hin gehe.

*Kap. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch; Ich richte niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin *nicht allein, sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat. *V. 29.

17. Auch stehet in eurem Gesetze geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei.

5. Mose 19, 15.

18. Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Kap. 14, 7.

20. Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht kommen.

Kap. 7, 30. Luk. 22, 53.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen. Kap. 7, 34; 13, 33.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: Wohin Ich gehe, da könnt ihr nicht hin kommen?

Kap. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten her, Ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt. Kap. 3, 31.

24. So hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß Ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn *ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich's sei, und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.

*Kap. 3, 14; 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässet mich *nicht allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt.

*V. 16.

30. Da er solches redete, glaubten viele an ihn. Kap. 7, 31.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, Kap. 15, 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein Mal jemands Knechte gewesen; wie sprichst Du denn: Ihr sollt frei werden? Matth. 3, 9.

34. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.** Röm. 6, 16. 20; 1. Joh. 3, 8.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich.

36. **So euch nun der Sohn frei machet, so seid ihr recht frei.** Röm. 6, 18. 22.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr suchet, mich zu töten; denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke.

40. Nun aber suchet ihr, mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe. Das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut euers Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebetet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr *seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein †Mörder von Anfang, und ist **nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eignen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

*1. Joh. 3, 8—10. †1. Mose 3, 4. **2. Petr. 2, 4.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

46. *Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

*2. Kor. 5, 21; 1. Petr. 2, 22.

47. Wer *von Gott ist, der höret Gottes Worte; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. *Kap. 18, 37.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und *hast den Teufel? *Kap. 7, 20.

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet, und richtet. Kap. 5, 41.

51. **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.** Kap. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist Du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So Ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott;

55. Und *kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seid. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort.

*Kap. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freute sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da huben *sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus. *Kap. 10, 31.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Untersuchung dieses Wunders.

1. Und Jesus ging vorüber, und sah einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger frageten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?

Luk. 13, 2.

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß *die Werke Gottes offenbar würden an ihm. *Kap. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Kap. 5, 17.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt.

Kap. 8, 12.

6. Da er solches gesaget, spützte er auf die Erde, und machte

einen Kot aus dem Speichel, und schmierte den Kot auf des Blinden Augen, Mark. 8, 23.

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah, (das ist verdolmetscht: gesandt,) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der dasaß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ist's; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißet, machte einen Kot, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath, da Jesus den Kot machte, und seine Augen öffnete.) Kap. 5, 9.

15. Da fragten ihn abermal auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden. Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann *ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine †Zwietracht unter ihnen.

*V. 31. 33. †Kap. 7, 43.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagest du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den Eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, von welchem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern; denn sie *fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige †in den Bann gethan würde. *Kap. 7, 13. †Kap. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selbst.

24. Da riefen sie zum andern

Mal dem Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gieb *Gott die Ehre: wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. *Jos. 7, 19.

25. Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehöret? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da schalten sie ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses' Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; von wannen aber dieser ist, wissen wir nicht.

30. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sei; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß *Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. *Jes. 1, 15. Spr. 15, 29.

32. Von der Welt an ist's nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun.

V. 16.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz *in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus. *V. 2.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete und sprach: Herr, welcher ist's? auf daß ich an ihn glaube.

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. Kap. 4, 26.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

Matth. 13, 11—15.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde. Spr. 26, 12.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein-

gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Jer. 23, 1. 2.

9. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ps. 23, 1.

12. Ich bin *der gute Hirte. Der gute Hirte †lässet sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe.

*Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11—23; 37, 24. †Kap. 15, 13.

13. Der Mietling aber fleucht; denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin der gute Hirte, *und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen,

*2. Tim. 2, 19.

15. Wie *mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. *Matth. 11, 27.

16. Und ich habe *noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Herde und Ein Hirte werden.

*Kap. 11, 52.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß ich's wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es *Macht wieder zu nehmen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. *Kap. 5, 26.

19. Da ward abermal eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten. Kap. 7, 43; 9, 16.

20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

Kap. 7, 20.

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es ward aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel in der *Halle Salomos.

*Apg. 3, 11.

24. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seele auf? Bist Du Christ, so sage es uns frei heraus.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. *Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir.

*Kap. 5, 36.

26. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid meiner Schafe nicht, als ich euch gesagt habe.

Kap. 8, 45.

27. Denn **meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir;** V. 3. 4. Kap. 8, 47.

28. **Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.**

29. **Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.**

30. **Ich und der Vater sind eines.**

31. Da huben die Juden *abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten. *Kap. 8, 59.

32. Jesus antwortete ihnen: Viel guter Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daß Du ein Mensch bist, und machest dich selbst einen Gott.

Kap. 5, 18. Matth. 26, 65.

34. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht *geschrieben in eurem Gesetz: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?“ *Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah, und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?

Kap. 5, 17–20.

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht;

38. Thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm.

39. Sie suchten abermal, ihn zu greifen; aber er entging ihnen aus ihren Händen, Kap. 8, 59. Luk. 4, 30.

40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, *da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. *Kap. 1, 28.

41. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was

Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohenpriester gegen das Leben Jesu.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien, in dem Flecken *Marias und ihrer Schwester Martha.

*Luk. 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, die den Herrn gesalbet hat mit Salbe, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder, Lazarus, war krank.)

Kap. 12, 3.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern *zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. *Kap. 9, 3.

5. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder gen Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, *jenes Mal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? *Kap. 8, 59; 10, 31.

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt.

Kap. 9, 4. 5.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm.

Kap. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, *schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird's besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feld Weges;

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

20. Als Martha nun hörte,

daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er *auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.

*Kap. 5, 29; 6, 40. Luk. 14, 14.

25. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;**

26. **Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubest du das?

Kap. 8, 51.

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist. Kap. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, *da ihm Martha war entgegen kommen. *V. 20.

31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstund, und hinausging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sah ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist, und *betrübte sich selbst, *Kap. 13, 21.

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hin gelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm, und sieh es.

35. Und Jesu gingen die Augen über. Luk. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Da ergrimmte Jesus abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und *ein Stein darauf gelegt.

*Matth. 27, 60.

39. Jesus sprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest *die Herrlichkeit Gottes sehen?

*V. 4. 23. 25. 26.

41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit höreſt; aber *um des Volks willen, das umher stehet, sage ich's, daß sie glauben, Du habest mich gesandt.

*Kap. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Phariſäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohenprieſter und die Phariſäer einen Rat, und sprachen: Was thun wir? Dieſer Mensch thut viel Zeichen.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahrs Hoherprieſter war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es ist uns beſſer, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. Kap. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherprieſter war, *weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk, *2. Moſe 28, 30; 4. Moſe 27, 21.

52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerſtreuet waren, *zusammen brächte.

*Kap. 10, 16.

53. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüſte, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Weſen daſelbſt mit seinen Jüngern.

55. Es waren aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, *daß sie sich reinigten.

*2. Chron. 30, 17.

56. Da stunden sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigte, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung Jesu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

(V. 1–8. Matth. 26, 6–13. Mark. 14, 3–9.)

1. Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Toten. Kap. 11, 1. 43.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen.

3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde, und salbete die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Luk. 7, 38.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verriet:

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, *was gegeben ward. *Luk. 8, 3.

7. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnis.

8. Denn *Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. *5. Mose 15, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Toten erweckt hatte.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten;

11. Denn um seinetwillen gingen viel Juden hin, und glaubten an Jesum.

(V. 12–19. Matth. 21, 1–11. Mark. 11, 1–10. Luk. 19, 29–40.)

12. Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest kommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem,

13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: *Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! *Ps. 118, 25. 26.

14. Jesus aber überkam ein Eselein, und ritt drauf; wie denn *geschrieben stehet: *Sach. 9, 9.

15. „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen."

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, daß sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, *alle Welt läuft ihm nach.

*Kap. 11, 48.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen wären, daß sie anbeteten auf das Fest.

21. Die traten zu Philippus, *der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen. *Kap. 1, 44.

22. Philippus kommt, und saget's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das *Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbet, so bringet's viel Früchte.

*Röm. 14, 9.

25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Matth. 10, 39. Luk. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo *Ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

*Kap. 14, 3; 17, 24.

27. Jetzt ist *meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde kommen.

*Matth. 26, 38.

28. **Vater, verkläre deinen Namen!** Da kam eine Stimme vom Himmel: **Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.**

29. Da sprach das Volk, das dabei stund, und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um *euretwillen.

*Kap. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Kap. 14, 30; 16, 11. Luk. 10, 18.

32. Und Ich, wenn ich *erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

*Kap. 8, 28.

33. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus *ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn: Des Menschen Sohn muß er-

höhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? *Ps. 110, 4. Dan. 7, 14.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist *das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. †Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hin gehet. *Kap. 8, 12. †Kap. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des *Lichtes Kinder seid.

*Eph. 5, 9.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaias, den er sagte: *„Herr, wer glaubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn offenbaret?"

*Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaias sagte abermal: Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. 15.

40. „Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe."

41. Solches sagte Jesaias, da er seine *Herrlichkeit sah, und redete von ihm. *Jes. 6, 1.

42. Doch auch der Obersten glaubten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den *Bann gethan würden.

*Kap. 9, 22.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen denn die Ehre bei Gott.

Kap. 5, 44.

44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Und *wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

*Kap. 14, 9.

46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsternis bleibe. V. 35.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache.

Kap. 3, 17. Luk. 9, 56.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Fußwaschung. Jesus giebt den Jüngern Vorbild und Gebot der Liebe. Er bezeichnet seinen Verräter und kündigt die Verleugnung des Petrus an.

1. Vor dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

2. Und bei dem Abendessen, da schon der *Teufel hatte dem Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth, ins Herz gegeben, daß er ihn verriete, *Luk. 22, 3.

3. Und Jesus wußte, daß ihm *der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er †von Gott kommen war, und zu Gott ging: *Kap. 3, 35. †Kap. 16, 28.

4. Stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petrus; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest Du mir meine Füße waschen?

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid *rein, aber nicht alle. *Kap. 15, 3.

11. Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Kap. 6, 64. 70. 71.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht dran, denn ich bin's auch. Matth. 23, 8. 10.

14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Luk. 22, 27.

15. **Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe.** Phil. 2, 5. Kol. 3, 13.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. Matth. 10, 24.

17. **So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut.** Matth. 7, 24.

18. Nicht sage ich von euch allen; Ich weiß, welche ich erwählet habe. Aber es muß *die Schrift erfüllet werden: „Der

mein Brot isset, der tritt mich mit Füßen." *Ps. 41, 10.

19. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß Ich's bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

(V. 21–30. Matth. 26, 21–25. Mark. 14, 18–21. Luk. 22, 21–23.)

21. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er *betrübet im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. *Kap. 12, 27.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber *einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte.

*Kap. 19, 26; 20, 2; 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr, wer ist's?

26. Jesus antwortete: Der ist's, dem Ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth.

27. Und nach dem Bissen fuhr der *Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. *V. 2.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagete.

29. Etliche meineten, dieweil Judas *den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe.

*Kap. 12, 6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm.

32. Ist Gott verkläret in ihm, *so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

*Kap. 12, 23; 17, 1–5.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich *zu den Juden sagte: wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen, sage ich jetzt auch euch. *Kap. 8, 21.

34. **Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.**

Kap. 15, 12. 13. 17.

35. **Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.**

(V. 36–38. Matth. 26, 33–35. Mark. 14, 29–31. Luk. 22, 31–34.)

36. Spricht Simon Petrus zu

ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da *Ich hin gehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir †hernachmals folgen.

*Kap. 7, 34. †Kap. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

Das 14. Kapitel.

Abschiedsreden Jesu. Verheißung des heiligen Geistes.

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

3. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch *zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. *Kap. 12, 26; 17, 24.

4. Und wo Ich hin gehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hin gehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der *Weg und die †Wahrheit und das **Leben; ††niemand kommt zum Vater denn durch mich.**

*Ebr. 10, 20. †Matth. 11, 27. **Kap. 11, 25. ††Röm. 5, 1. 2.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?

Kap. 12, 45. Ebr. 1, 3.

10. Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich *nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. *Kap. 12, 49.

11. Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen.

V. 20. Kap. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere denn diese thun; denn Ich gehe zum Vater, Mark. 16, 19. 20.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Kap. 15, 7. Mark. 11, 24.

14. Was ihr bitten werdet *in meinem Namen, das will Ich thun. *Kap. 16, 23. 24.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote; Kap. 15, 10; 1. Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern *Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich,

*V. 26. Kap. 15, 26; 16, 7.

17. Den *Geist der Wahrheit, welchen die †Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. *Kap. 16, 13. †Kap. 7, 39.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Kap. 16, 16.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch. Kap. 17, 21–23.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und *mich ihm offenbaren. *2. Kor. 3, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt?

23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen.

V. 21. Kap. 13, 34. Spr. 8, 17. Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. *Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

*Kap. 7, 16.

25. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. V. 16.

27. **Den *Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.** *Kap. 16, 33. Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch *gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich †gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. *V. 3. 18. †V. 6.

29. Und nun hab ich's euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet.

30. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der *Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. *Kap. 12, 31. Eph. 2, 2.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe,

und ich also thue, *wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

*Kap. 10, 18.

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung. Christus der Weinstock.

1. Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seid schon rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibt in mir, und Ich in euch. Gleich wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ***ohne mich könnt ihr nichts thun.** *2. Kor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Mark. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Kap. 14, 15.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Kap. 17, 18.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe.

Kap. 13, 34.

13. Niemand hat größre *Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

*Kap. 10, 12; 1. Joh. 3, 16.

14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

Kap. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Kap. 7, 7.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

1. Joh. 4, 5. Kap. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: *Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

*Kap. 13, 16.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn *sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

*Kap. 16, 3.

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Kap. 5, 23.

24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater.

Kap. 14, 11.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: „Sie hassen mich ohne Ursache.“ Ps. 69, 5.

26. Wenn aber der *Tröster kommen wird, welchen †Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. *Kap. 14, 26. †Luk. 24, 49.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Apg. 1, 8; 5, 32.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

1. Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

Kap. 14, 29.

2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. Matth. 24, 9.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Kap. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr dran gedenket, daß Ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

5. Nun aber *gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin?

*Kap. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden.

7. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn, so ich nicht

hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.

Kap. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht:

1. Kor. 14, 24.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; Kap. 8, 18.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet;

Apg. 5, 31. Röm. 4, 25.

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Kap. 12, 31; 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. 1. Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Kap. 14, 26; 1. Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, *was der Vater hat, das ist mein. Darum hab ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen. *Kap. 17, 10.

16. Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen; denn Ich gehe zum Vater. Kap. 14, 19.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Ich gehe zum Vater?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

23. Und *an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas †bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

*Kap. 14, 20. †Kap. 14, 13. 14.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure *Freude vollkommen sei.

*Kap. 15, 11.

25. Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will;

27. Denn *er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin.

*Kap. 14, 21.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein *Sprichwort. *V. 25.

30. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr *zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin †nicht allein; denn der Vater ist bei mir.

*Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Mark. 14, 27. †Kap. 8, 29.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir *Frieden habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt †überwunden.

*Kap. 14, 27. Röm. 5, 1. †1. Joh. 5, 4.

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine Jünger und seine Gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre;

2. Gleich wie du ihm *Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. *Matth. 11, 27.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein *wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen. *1. Joh. 5, 20.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.

5. Und nun verkläre mich Du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. V. 24. Kap. 1, 1. Phil. 2, 6.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt *gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. *V. 9.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen, und *erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast. *Kap. 16, 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir *gegeben hast; denn sie sind dein. *Kap. 6, 37. 44.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, *und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. *Kap. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, *gleich wie wir. *Kap. 10, 30.

12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist *keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die †Schrift erfüllet würde.

*Kap. 6, 39. †Ps. 41, 10; 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Kap. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin. Kap. 15, 19.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie *bewahrest vor dem Übel. *2. Thess. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich auch nicht von der Welt bin.

17. **Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.** Kap. 8, 63.

18. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. Kap. 20, 21.

19. Ich *heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. *Ebr. 10, 10.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden,

21. Auf daß sie alle *eines seien, gleich wie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. *Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie *eines seien, gleich wie wir eines sind, *Apg. 4, 32.

23. Ich *in ihnen, und Du

in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. *1. Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo *Ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. *Kap. 12, 26.

25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jesu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rat. Des Petrus Verleugnung. Verhör vor Pilatus.

1. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.

Matth. 26, 36. Mark. 14, 32. Luk. 22, 39; 2. Sam. 15, 23.

(V. 2—11. Matth. 26, 47—56. Mark. 14, 43—52. Luk. 22, 47—53.)

2. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft *daselbst mit seinen Jüngern.

*Luk. 21, 37.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.

4. Wie nun Jesus *wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

*Kap. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. (Auf daß *das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.)

*Kap. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

11. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich *den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

*Matth. 26, 39.

(V. 12—27. Matth. 26, 57—75. Mark. 14, 53—72. Luk. 22, 54—71.)

12. Die Schar aber und der

Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum, und banden ihn,

13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Kaiphas' Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war.

14. Es war aber Kaiphas, *der den Juden riet, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

*Kap. 11, 49. 50.

15. Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein andrer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenprieſters Palaſt.

16. Petrus aber stund draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrus hinein.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Biſt du nicht auch dieſes Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.

18. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der Hoheprieſter fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgnen geredet.

Kap. 7. 14. 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieſelbigen wiſſen, was Ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollſt du dem Hohenprieſter also antworten?

23. Jesus antwortete: Hab ich übel geredet, so beweiſe es, daß es böſe sei; habe ich aber recht geredet, was schlägſt du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Kaiphas.

25. Simon Petrus aber stund, und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Biſt du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin's nicht.

26. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähte der Hahn.

(V. 28—Kap. 19, 15. Matth. 27, 2. 11—30. Mark. 15, 1—19. Luk. 23, 1—25.)

28. Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war frühe; und sie gingen nicht in das Richthaus,

auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem *Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. *Kap. 19, 6. 7.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches *er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

*Kap. 12, 32. 33. Matth. 20, 19.

33. Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, **ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.**

1. Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?

40. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

Das 19. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Geißelung. Dornenkrönung. Kreuzigung. Letzte Worte. Tod und Begräbnis.

1. Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an,

3. Und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: **Sehet, welch ein Mensch!**

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Kap. 10, 33; 3. Mose 24, 16.

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! *kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. *V. 6.

(V. 16–30. Matth. 27, 31–50. Mark. 15, 20–37. Luk. 23, 26–46.)

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf Ebräisch Golgatha.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andre zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Überschrift lasen viel Juden; denn die Stätte

war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ward. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß Er gesaget habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

23. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: *„Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und haben über meinen Rock das Los geworfen.“ Solches thaten die Kriegsknechte. *Ps. 22, 19.

25. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas' Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er *lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Weib, siehe, das ist dein Sohn!** *Kap. 13, 23.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, da Jesus *wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die †Schrift erfüllet würde, spricht er: **Mich dürstet.**

*Kap. 13, 3; 18, 4. †Ps. 22, 16.

29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit *Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde.

*Ps. 69, 22.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht;** und neigte das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

5. Mose 21, 23.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbe

bige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß die *Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen." *2. Mose 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andre *Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben." *Sach. 12, 10. Offenb. 1, 7.

(V. 38—42. Matth. 27, 57—61. Mark. 15, 42—47. Luk. 23, 50—55.)

38. Darnach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der *vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte †Myrrhe und Aloe unter einander bei hundert Pfunden. *Kap. 3, 2. †Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Daselbsthin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Elfen und acht Tage darnach dem Thomas.

(V. 1—18. Matth. 28, 1—10. Mark. 16, 1—11. Luk. 24, 1—12.)

1. An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus *lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hin gelegt haben. *Kap. 13, 23.

3. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,

5. Gucket hinein, und siehet die Leinen geleget; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen geleget,

7. Und das *Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen geleget, sondern beiseits, zusammen gewickelt, an einen besondern Ort. *Kap. 11, 44.

8. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten

zum Grabe kam; und sah, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte.

1. Kor. 15, 4. Apg. 2, 24—32.

10. Da gingen die Jünger wieder heim.

11. Maria aber stund vor dem Grabe, und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab,

12. Und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hin gelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hin gelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hin geleget? so will ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heißet: Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin *zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. *Ebr. 2, 11. 12.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

(V. 19—23. Mark. 16, 14—18. Luk. 24, 36—49.)

19. Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20. Und als er das gesagt hatte, *zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. *1. Joh. 1, 1.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie *mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.

*Kap. 17, 18.

22. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: **Nehmet hin den heiligen Geist!**

23. ***Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.** *Matth. 16, 19; 18, 18.

24. *Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. *Kap. 11, 16; 14, 5.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine *Seite, will ich's nicht glauben.

*Kap. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, *da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! *V. 19.

27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: **Mein Herr und mein *Gott!** *Kap. 1, 1.

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. **Selig sind, *die nicht sehen, und doch glauben.** *1. Petr. 1, 8.

30. Auch viel andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den *Glauben das Leben habet in seinem Namen.

*1. Joh. 5, 13.

Das 21. Kapitel.

Jesu Erscheinung am See Genezareth. Frage an Petrus. Weissagung über ihn und Johannes. Schluß des Buchs.

1. Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißet Zwilling, und *Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne Zebedäus' und andere zween seiner Jünger.

*Kap. 1, 45.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stund Jesus am Ufer; aber die Jünger *wußten nicht, daß es Jesus war.

*Kap. 20, 14. Luk. 24, 16.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Luk. 24, 41.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Luk. 5, 4—7.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus *lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das

Hemd um sich, (denn er war nacket,) und warf sich ins Meer.

*Kap. 13, 23.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen geleget und Fische drauf, und Brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drei und fünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und *nimmt das Brot, und giebt's ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. *Kap. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus offenbaret ward seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon *Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

*Kap. 1, 42.

16. Spricht er wieder zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: *Weide meine Schafe! *1. Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum *dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, †Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

*Kap. 13, 38. †Kap. 16, 30.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach! Kap. 13, 36.

20. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, *welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesaget hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? *Kap. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sah,

spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach!

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist. Kap. 15, 27.

25. Es sind auch viel andre Dinge, die Jesus gethan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären. Kap. 20, 30.

Die Apostelgeschichte S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

1. Die erste Rede hab ich gethan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfing, beide, zu thun und zu lehren, Luk. 1, 3.

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte,

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr *habt gehöret [sprach er] von mir; *Joh. 15, 26. Luk. 24, 49.

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Matth. 3, 11.

6. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder *aufrichten das Reich Israel? *Luk. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Mark. 16, 19. Luk. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen *zween Männer in weißen Kleidern,

*Luk. 24, 4.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, *wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

*Luk. 21, 27.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißet der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbath-Weg davon.

Luk. 24, 50. 52. 53.

13. Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus' Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn. Luk. 6, 13—16.

14. Diese alle waren stets bei einander *einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und seinen †Brüdern.

*Kap. 2, 1. †Joh. 7, 3.

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber eine Schar zuhauf bei hundert und zwanzig Namen):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die *Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen; *Ps. 41, 10.

17. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ist abgestürzt und mitten entzwei geborsten, und all sein Eingeweide ausgeschüttet.

Matth. 27, 3—10.

19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist, ein Blutacker.

20. Denn es stehet geschrieben im *Psalmbuch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne", und: „Sein Bistum empfahe ein andrer."

*Ps. 69, 26; 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, Joh. 15, 27.

22. Von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,

24. Beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,

25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und *sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

*Spr. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Sprachengabe. Des Petrus Predigt von Jesu, dem Messias. Gemeine zu Jerusalem.

1. Und als der *Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle †einmütig bei einander.

*3. Mose 23, 15—21. †Kap. 1, 14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilet wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; Matth. 3, 11.

4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Kap. 10, 44—46.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren *gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. *Kap. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hatten's ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhub seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund gethan, und

lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage;

16. Sondern das ist's, das durch den Propheten *Joel zuvor gesagt ist: *Joel 3, 1—5.

17. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben;

18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;

21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden."

Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn that unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,)

23. Denselbigen (*nachdem er aus bedachtem Rat und Vorsehung Gottes übergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget.

*Kap. 4, 28.

24. Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. Kap. 3, 15.

25. Denn *David spricht von ihm: „Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. *Ps. 16, 8—11.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte."

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag.

Kap. 13, 36; 1. Kön. 2, 10.

30. Da er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide,

daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen,
Ps. 89, 4. 5; 2. Sam. 7, 12. 13.

31. Hat er's zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geists vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. *Er spricht aber: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße."

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. Kap. 5, 31.

37. Da sie aber das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, *was sollen wir thun? *Kap. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: ***Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geists.**
*Kap. 3, 17—19. Luk. 24, 47.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, *welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. *Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugte er und ermahnte und sprach: Lasset euch erretten aus diesem *verkehrten Geschlecht. *5. Mose 32, 5. Phil. 2, 15.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im *Brotbrechen und im Gebet. *Kap. 20, 7.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein.
Kap. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und teileten sie aus unter alle, nach dem jedermann not war.

46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern, V. 42.

47. Nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber *that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.
*Kap. 4, 4; 5, 14; 11, 21; 14, 1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen und Zeugnis des Petrus von Jesu Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten.

2. Und es war ein Mann, *lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen.

*Kap. 14, 8.

3. Da er nun sah Petrus und Johannes, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sah ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an!

5. Und er sah sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf, und wandele! V. 16.

7. Und griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel fest;

8. Sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete Gott.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die *Halle, die da heißet Salomos, und wunderten sich. *Kap. 5, 12.

12. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsre eigne Kraft oder Verdienst?

13. Der *Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat †seinen Knecht Jesum verkläret, welchen ihr **überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urteilte, ihn loszulassen.

*Kap. 5, 30. †Jes. 53, 11. **Kap. 2, 23.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und *batet, daß man euch den Mörder schenkte; *Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den *hat Gott auferwecket von den Toten; des sind wir Zeugen.

*Kap. 4, 10.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name stark gemacht, und der Glaube durch ihn hat diesem

gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. Luk. 23, 34.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner *Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat's also erfüllet. *Luk. 24, 27.

19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; Kap. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, Jesum Christ,

21. Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: *„Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird; *5. Mose 18, 15. 19.

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk."

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: *„Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden." *1. Mose 22, 18.

26. *Euch zuvorderst hat Gott auferweckt seinen Knecht Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit. *Kap. 13, 46.

Das 4. Kapitel.

Des Petrus und Johannes Gefängnis, Bekenntnis vor dem hohen Rat und ihre Loslassung. Gebet der Gläubigen; ihre innige Gemeinschaft.

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und der *Hauptmann des Tempels und die Sadducäer; *Luk. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Toten;) Kap. 23, 8.

3. Und legeten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend. Kap. 2, 47.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und wie viel

ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte;

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen habt ihr das gethan? Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des heiligen Geists, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks und ihr Ältesten von Israel!

Matth. 10, 19. 20.

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden,

10. So sei euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Toten auferwecket hat, stehet dieser allhie vor euch gesund.

Kap. 3, 6. 13—16.

11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist;

Matth. 21, 42. Ps. 118, 22.

12. **Und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.** Matth. 1, 21.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, *der gesund war worden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden.

*Kap. 3, 8. 9.

15. Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Rat, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen.

Joh. 11, 47.

17. Aber auf daß es nicht weiter einreiße unter das Volk, *lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen.

*Kap. 5, 28.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß *wir euch mehr gehorchen denn Gott.

*Kap. 5, 29.

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobeten alle Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem

dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den Ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten, huben sie ihre Stimme auf einmütiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der Du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat;

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, *gesagt hast: „Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? *Ps. 2, 1. 2.

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zuhauf wider den Herrn und wider seinen Christ“:

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen du gesalbet hast, *Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel, *Luk. 23, 12.

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rat zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte. Kap. 2, 23.

29. Und nun, Herr, siehe an ihr Dräuen, und gieb deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort, Eph. 6, 19.

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagete von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Kap. 2, 44.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große *Gnade bei ihnen allen. *Kap. 2, 47.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viel ihrer waren, die da Äcker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Guts, Kap. 2, 45.

35. Und legeten's zu der Apostel Füßen; und man gab einem jeglichen, was ihm not war.

36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt *Barnabas, (das heißet ein Sohn des Trosts,) von Geschlecht ein Levit aus Cypern, *Kap. 11, 22. 24.

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Saphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rat.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem

Weibe Saphira verkaufte sein Gut,

2. Und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Teil, und *legte es zu der Apostel Füßen.

*Kap. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat *der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? *Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen.

5. Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies höreten.

6. Es stunden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beiseit, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine Weile bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaustragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus, und begruben sie neben ihren Mann.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der *Halle Salomos einmütiglich, *Kap. 3, 11.

13. Der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber immer mehr hinzugethan, die da glaubeten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber,

Kap. 2, 47; 6, 7.

15. Also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen, und legeten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. Kap. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stund aber auf *der Hoheprieſter und alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte

der Sadducäer, und wurden voll Eifers, *Kap. 4, 1. 6.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber *der Engel des Herrn that in der Nacht die Thüren des Gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach: *Kap. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel, und lehreten. Der Hoheprieſter aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rat und alle Ältesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen.

22. Die Diener aber kamen hin, und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder, und verkündigten

23. Und sprachen: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter außen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hoheprieſter und der Hauptmann des Tempels und andere Hoheprieſter, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen, und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden;

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rat. Und der Hoheprieſter fragte sie

28. Und sprach: *Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen †Blut über uns führen. *Kap. 4, 18. †Matth. 27, 25.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel und sprachen: **Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.** Kap. 4, 19. Dan. 3, 18.

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, welchen ihr erwürget habt, und an das Holz gehänget. Kap. 3, 15.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand *erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. *Kap. 2, 33.

32. Und *wir sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. *Luk. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und dachten, sie zu töten. Kap. 7, 54.

34. Da stund aber auf im Rat ein Pharisäer, mit Namen *Gamaliel, ein Schriftgelehrter, in Ehren gehalten vor allem Volk,

und hieß die Apostel ein wenig hinausthun, *Kap. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zunicht worden.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und der ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. *Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen;

*Matth. 15, 13.

39. Ist's aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen; auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die *wider Gott streiten wollen. *Kap. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu; und riefen den Aposteln, *stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen.

*Kap. 22, 19.

41. Sie gingen aber *fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; *Matth. 5, 10–12; 1. Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachstum der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer, darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen *Handreichung.

*Kap. 4, 35.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein *gut Gerücht haben, und voll heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft. *1. Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiliges Geistes, und *Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. *Kap. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und *beteten, und legten die Hände auf sie.

*Kap. 1, 24; 13, 3; 14, 23.

7. Und *das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

*Kap. 19, 20.

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Kyrener und der Alexanderer und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus.

10. Und sie vermochten nicht, zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Luk. 21, 15.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Moses und wider Gott. Matth. 26, 60–66.

12. Und bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rat;

13. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Lästerworte *wider diese heilige Stätte und das Gesetz. *Jer. 26, 11.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephanus Predigt, Entzückung und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran,

1. Mose 11, 31; 15, 7.

3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. 1. Mose 12, 1.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nun inne wohnet;

1. Mose 11, 32; 12, 5.

5. Und gab ihm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. 1. Mose 13, 15.

6. Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln vier hundert Jahre; 1. Mose 15, 13. 14; 2. Mose 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach

Gott; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und *gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. *1. Mose 17, 10.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn gen Ägypten; aber Gott war mit ihm, 1. Mose 37, 28; 39, 1. 2. 21.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. 1. Mose 41, 38–45.

11. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsre Väter fanden nicht Nahrung.

12. Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus aufs erste Mal. 1. Mose 42, 1.

13. Und zum andern Mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

1. Mose 45, 3. 16.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. 1. Mose 45, 9–11.

15. Und Jakob zog hinab gen Ägypten, und starb, er und unsre Väter. 1. Mose 46, 1; 49, 33.

16. Und sind herübergebracht nach Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem.

1. Mose 23, 16. 17; 50, 13. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrte sich in Ägypten, 2. Mose 1, 7.

18. Bis daß ein andrer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte, und behandelte unsre Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein aussetzen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

2. Mose 1, 22.

20. Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein fein Kind vor Gott, und ward drei Monden ernähret in seines Vaters Hause. 2. Mose 2, 2. Ebr. 11, 23.

21. Als er aber ausgesetzt ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf ihr selbst zu einem Sohn. 2. Mose 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Ägypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, gedachte er zu sehen nach seinen Brüdern, den Kindern von Israel; 2. Mose 2, 11.

24. Und sah einen Unrecht leiden; da stund er bei, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug den Ägypter.

25. Er meinte aber, seine Brüder sollten's vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen's nicht.

26. Und am andern Tage kam er zu ihnen, da sie mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr seid Brüder; warum thut einer dem andern Unrecht?

27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst du mich auch töten, wie du gestern den Ägypter tötetest?

29. Moses aber floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugete er zween Söhne.

2. Mose 2, 15; 18, 3. 4.

30. Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste an dem Berge Sinai der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Busch. 2. Mose 3, 2; 5. Mose 33, 16.

31. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht anzuschauen. 2. Mose 3, 6.

33. Aber der Herr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Ägypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herabkommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich gen Ägypten senden.

35. Diesen Moses, welchen sie *verleugneten, und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzt? den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch.

*2. Mose 2, 14.

36. Dieser führte sie aus, und that Wunder und Zeichen in Ägypten, im roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre.

2. Mose 7, 10; 14, 21.

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören. 5. Mose 18, 15.

38. Dieser ist's, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berg Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfing lebendige Worte, uns zu geben;

2. Mose 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Ägypten,

40. Und sprachen zu Aaron:

Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Moses, der uns aus dem Lande Ägypten geführet hat, widerfahren ist. 2. Mose 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und brachten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet *in dem Buch der Propheten: „Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert?

*Amos 5, 25–27.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon.“

44. Es hatten unsre Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie ihnen das verordnet hatte, der zu Moses redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;

2. Mose 25, 40.

45. Welche unsre Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesicht unsrer Väter, bis zur Zeit Davids. Jos. 3, 14; 18, 1.

46. Der fand Gnade bei Gott, und bat, daß er eine Wohnung finden möchte dem Gott Jakobs.

2. Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. Salomo aber baute ihm ein Haus. 1. Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie *der Prophet spricht: *Jes. 66, 1. 2.

49. „Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?“

51. Ihr *Halsstarrigen und †Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.

*2. Mose 32, 9. †3. Mose 26, 41.

52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräter und Mörder worden seid.

2. Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.

53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt's nicht gehalten. 2. Mose 20. Gal. 3, 19. Ebr. 2, 2.

54. Da sie solches höreten, ging's ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Kap. 5, 33.

55. Wie er aber voll heiliges Geistes war, sah er auf gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel

offen, und *des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

*Luk. 22, 69.

56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmütiglich auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus, Kap. 22, 20.

58. Und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: ***Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!**

*Ps. 31, 6. Luk. 23, 46.

59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: ***Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht!** Und als er das gesagt, entschlief er.

*Luk. 23, 34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria. Simon der Zauberer. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus *aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie †zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln.

*Kap. 7, 57. †Kap. 11, 19.

2. Es bestatteten aber Stephanus gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Matth. 14, 12.

3. Saulus aber verstörte die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis. Kap. 9, 1; 22, 4.

4. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort.

5. *Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samarien, und predigte ihnen von Christo.

*Kap. 6, 5.

6. Das Volk aber hörte einmütiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. Mark. 16, 17.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt. Joh. 4, 40–42.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippus' Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich *taufen beide, Männer und Weiber. *Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen,

und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes.

15. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

18. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget!

21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thu Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war kommen gen Jerusalem, anzubeten,

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und halte dich zu diesem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du lieset?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er aufträte, und setzte sich zu ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: *„Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund. *Jes. 53, 7. 8.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen."

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse?

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß *Jesus Christus Gottes Sohn ist. *Matth. 16, 16. Mark. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

39. Da sie aber heraufstiegen aus dem Wasser, rückte *der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich. *1. Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen *Cäsarea.

*Kap. 21, 8. 9.

Das 9. Kapitel.

Des Saulus Bekehrung und erste Erfahrungen in Damaskus und Jerusalem. Petrus macht den Aneas gesund und erweckt die Tabea vom Tode.

(V. 1—22. Kap. 22, 3—16; 26, 9—18.)

1. Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden *wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester,

*Kap. 8, 3.

2. Und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel;

1. Kor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. *Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken.

*Kap. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe

auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und waren erstarret; denn sie höreten die Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus;

9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hie bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die gerade, und frage in dem Hause des Judas nach einem Namens Saul, von *Tarsus; denn siehe, er betet, *Kap. 21, 39.

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die *deinen Namen anrufen. *1. Kor. 1, 2.

15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den *Heiden und vor den †Königen und vor den Kindern von Israel.

*Röm. 1, 5. †Kap. 25, 13; 27, 24.

16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

V. 23. 29; 2. Kor. 11, 23–28.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamest,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend;

19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war eine Zeit lang bei den Jüngern zu Damaskus.

20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, *der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? *V. 1. 14. Kap. 8, 1; 26, 10.

22. Saulus aber ward immer kräftiger, und trieb die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Kap. 18, 28.

23. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten.

24. Aber es ward Saulus kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn töteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

2. Kor. 11, 32. 33.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu thun; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein Jünger wäre. Gal. 1, 17–19.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei gepredigt hätte. V. 20.

28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.

29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn töteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarea, und schickten ihn *gen Tarsus. *Kap. 11, 25. Gal. 1, 21.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Äneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber! Und alsobald stund er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und in Saron wohneten; die bekehreten sich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea, (welches verdolmetscht heißet Rehe,) die war voll guter Werke und Almosen, die sie that.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn,

daß er sich's nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er hin kommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Witwen, weineten, und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea! *stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrus sah, setzte sie sich wieder.

*Mark. 5, 41.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief den *Heiligen und den Witwen, und stellte sie lebendig dar.

*V. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viele wurden gläubig an den Herrn.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war. Kap. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Cornelius und sein Haus von Petrus bekehrt und getauft.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarea, mit Namen Cornelius, *ein Hauptmann von der Schar, die da heißt die welsche,

*Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott.

3. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die neunte Stunde am Tage einen Engel Gottes zu sich eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius!

4. Er aber sah ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis vor Gott.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bei *einem Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst.

*Kap. 9, 43.

7. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte und einem gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die ihm aufwarteten,

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sah den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß

leinen Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde;

Kap. 11, 5–17.

12. Darinnen waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!

14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. Hesek. 4, 14; 3. Mose 11.

15. Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und stunden an der Thür,

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre.

19. Indem aber Petrus sich besann über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steig hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nicht; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hie seid?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und herbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarea. Cornelius aber wartete auf sie, und hatte zusammengerufen seine Verwandten und Freunde.

25. Und als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

Kap. 14, 15. Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viel, die zusammenkommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein unerlaubet Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich ward her gefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da stund ein Mann vor mir in einem hellen Kleid,

31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird, wenn er kommt, mit dir reden.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wohl gethan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber that seinen Mund auf und sprach: **Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet;**

1. Sam. 16, 7. Röm. 2, 11.

35. **Sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm.** Joh. 10, 16.

36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (*welcher ist ein Herr über alles,)

*Matth. 28, 18.

37. Die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte:

Matth. 4, 12—17.

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth *gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. *Jes. 61, 1. Matth. 3, 16.

39. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz gehangen.

40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden,

1. Kor. 15, 4—7.

41. Nicht allem Volk, sondern *uns, den vorerwähleten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten. *Joh. 14, 22; 15, 27.

42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott *ein Richter der Lebendigen und der Toten. *Kap. 17, 31. Röm. 14, 10.

43. Von diesem zeugen *alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

*Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Hesek. 34, 16. Dan. 9, 24.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.
45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward;
46. Denn sie höreten, daß sie mit *Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: *Kap. 2, 4. Mark. 16, 17.
47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir?
48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da *baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe. *Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christen-Name. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Teurung.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen.
2. Und da Petrus hinaufkam gen Jerusalem, zankten mit ihm, *die aus der Beschneidung waren, *Kap. 10, 45.
3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. Gal. 2, 12.
4. Petrus aber hub an, und erzählte es ihnen nach einander her, und sprach:
5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebete, und war entzückt, und sah ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. Kap. 10, 9—48.
6. Darein sah ich, und ward gewahr und sah vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.
7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!
8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geschah aber dreimal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11. Und siehe, von Stund an stunden drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarea zu mir.
12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß

fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus.

15. Indem aber ich anfing, zu reden, fiel der heilige Geist auf sie gleich wie auf uns am ersten Anfang.

16. Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauft werden." Kap. 1, 5.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christ: wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber *zerstreuet waren in der Trübsal, so sich über Stephanus erhub, gingen umher bis gen Phönizien und Cypern und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand denn allein zu den Juden.

*Kap. 8, 1–4.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem Herrn. Kap. 2, 47.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten *Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien.

*Kap. 4, 36.

23. Dieser, da er hinkommen war, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. Kap. 13, 43.

24. Denn er war ein frommer Mann, *voll heiliges Geistes und Glaubens. Und †es ward ein groß Volk dem Herrn zugethan. *Kap. 6, 5. †Kap. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, *Saulus wieder zu suchen; *Kap. 9, 30.

26. Und da er ihn fand, führte er ihn gen *Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganz Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden. *Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen *Propheten von Jerusalem gen Antiochien. *Kap. 13, 1; 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen *Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine große Teurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius. *Kap. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern *beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten; *Gal. 2, 10.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten's zu den Ältesten *durch die Hand des Barnabas und Saulus. *Kap. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Des Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. Des Herodes Untergang.

1. Um dieselbige Zeit *legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. *Kap. 4, 3.

2. Er tötete aber Jakobus, Johannes' Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Rotten je von vier Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Kap. 5, 19.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thu deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selber auf; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand des Herodes und von allem Warten des jüdischen Volks.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Marias, der Mutter des *Johannes, der mit dem Zunamen Markus hieß, da viele bei einander waren, und beteten. *Kap. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür klopfte des Thores, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus' Stimme

erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauf, es wäre also. Sie sprachen: Es *ist sein Engel.

*Luk. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hatte aus dem Gefängnis geführet, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre. Kap. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter verhören, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarea, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte, wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastus, und baten um Frieden, darum *daß ihre Lande sich nähren mußten von des Königs Land. *1. Kön. 5, 25. Hesek. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist Gottes Stimme, und nicht eines Menschen. Hesek. 28, 2.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des Herrn, darum *daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. *Dan. 5, 20.

24. Das Wort Gottes aber wuchs, und mehrte sich.

Kap. 6, 7. Jes. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kehrten wieder von Jerusalem, nachdem *sie überantwortet hatten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannes, mit dem Zunamen †Markus.

*Kap. 11, 29. †V. 12. Kap. 15, 37.

Das 13. Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochien in Pisidien mit verschiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine *Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der mit Herodes dem Vierfürsten erzogen war, und Saulus. *Kap. 11, 27.

2. Da sie aber dem Herrn dieneten, und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, *dazu ich sie berufen habe. *Kap. 9, 15.

3. Da *fasteten sie, und bete-

ten, und †legeten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.

*Kap. 14, 23. †Kap. 6, 6.

4. Diese nun, wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch *Johannes; zum Diener.

*Kap. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jesus;

7. Der war bei Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabas und Saulus, und begehrte, das Wort Gottes zu hören.

8. Da widerstund ihnen der Zauberer Elymas, (denn also wird sein Name gedeutet,) und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. 2. Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißet, voll heiliges Geistes, sah ihn an,

10. Und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du höreſt nicht auf, abzuwenden die rechten Wege des Herrn;

11. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind sein, und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsternis, und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sah, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, *und zog wieder gen Jerusalem.

*Kap. 15, 38.

14. Sie aber zogen weiter von Perge, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathtage, und setzten sich.

15. Nach der Lektion aber *des Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden, und das Volk ermahnen, so saget an.

*Kap. 15, 21.

16. Da stund Paulus auf, und winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret zu!

17. Der Gott dieses Volks hat erwählet unsre Väter, und *erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Ägypten, und †mit einem hohen Arm führte er sie aus demselbigen;

*Jes. 1, 2. †2. Mose 12, 37. 41; 14, 8.

18. Und bei vierzig Jahre

lang duldete er ihre Weise in der Wüste. 2. Mose 16, 35; 4. Mose 14, 34; 5. Mose 1, 31.

19. Und vertilgte *sieben Völker in dem Lande Kanaan, und †teilte unter sie nach dem Los deren Lande. *5. Mose 7, 1. †Jos. 14, 2.

20. Darnach gab er ihnen *Richter bei vier hundert und fünfzig Jahre lang bis auf den †Propheten Samuel.

*Richt. 2, 16. †1. Sam. 3, 20.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. 1. Sam. 8, 5; 10, 21. 24.

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: „Ich habe gefunden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen." 1. Sam. 16, 12. 13; 13, 14.

23. Aus dieses Samen hat Gott, wie er *verheißen hat, kommen lassen Jesum, dem Volk Israel zum Heiland;

*2. Sam. 7, 12. Jes. 11, 1.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. Luk. 3, 3.

25. Da aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: „Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommet nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse."

Joh. 1, 20. 27. Luk. 3, 16. Mark. 1, 7.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. V. 46.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, *dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihrem Urteilen erfüllet. *Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, *baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. *Matth. 27, 22. 23.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Matth. 27, 59. 60.

30. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; Kap. 3, 15.

31. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk.

Kap. 1, 3.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, V. 23.

33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferweckte; wie denn *im zweiten Psalm geschrieben stehet: „Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget." *Ps. 2, 7.

34. Daß er ihn aber hat von den Toten auferweckt, daß er

hinfort nicht soll verwesen, spricht er also: *„Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten." *Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe."

Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. Kap. 2, 29.

37. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird *Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allen, wovon ihr †nicht konntet im Gesetz des Moses gerecht werden.

*Kap. 10, 43. †4. Mose 15, 30.

39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in *den Propheten gesagt ist: *Hab. 1, 5.

41. „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zunichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird."

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie auf den nächsten Sabbath ihnen die Worte sageten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander ging, folgeten Paulus und Barnabas nach viel Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen und vermahneten sie, daß sie *bleiben sollten in der Gnade Gottes.

*Kap. 11, 23.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides, und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten.

V. 50. Kap. 14, 2.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: **Euch mußte *zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und †achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.** *Kap. 3, 26. Matth. 10, 6. †Luk. 7, 30.

47. **Denn also hat uns der Herr geboten: *„Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde."**

*Jes. 49, 6.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, *wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. *Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegeten

die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Oberste, und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber *schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Ikonion.

*Kap. 18, 6. Matth. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und heiligen Geistes.

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Ikonion und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Ikonion, daß sie zusammenkamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. Kap. 13, 45.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frei im Herrn, welcher bezeugete das Wort seiner Gnade, und ließ *Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände. *Kap. 19, 11. Ebr. 2, 4.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten's mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen,

V. 19; 2. Tim. 3, 11.

6. Wurden sie des inne, und entflohen in die Städte des Landes Lykaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher;

7. Und predigten daselbst das Evangelium. Kap. 11, 19. 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte schwache Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.

Kap. 3, 2.

9. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er *glaubete, ihm möchte geholfen werden,

*Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte.

11. Da aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lykaonisch: Die *Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns herniederkommen. *Kap. 28, 6.

12. Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Merkurius, dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, aus dem Tempel vor ihrer Stadt, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen

15. Und sprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? *Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist; *Kap. 10, 26.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege; Kap. 17, 30.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Ps. 147, 8. Jer. 5, 24.

18. Und da sie das sageten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonion, und überredeten das Volk, und *steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben.

*2. Kor. 11, 25; 2. Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf, und ging in die Stadt. Und den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe;

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viel; und zogen wieder gen Lystra und Ikonion und Antiochien,

22. Stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. Kap. 11, 23; 1. Thess. 3, 3.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinen, beteten, und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig worden waren. Kap. 13, 3.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen nach Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet.

Kap. 13, 1. 2.

27. Da sie aber hinkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte *die Thür des Glaubens aufgethan.

*1. Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel und Beschluß, den gläubigen Heiden das Joch des Gesetzes nicht aufzulegen. Zweite Missionsreise des Paulus.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise des Moses, so könnt ihr nicht selig werden. Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr

erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Streit mit ihnen hatten, ordneten sie, daß *Paulus und Barnabas und etliche andre aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.

*Kap. 11, 30. Gal. 2, 1.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönizien und Samarien, und erzähleten die Bekehrung der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber hin kamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. Kap. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten, zu halten das Gesetz des Moses.

6. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, über dieser Rede sich zu beraten.

7. Da man sich aber lange gestritten hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß Gott lang vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums höreten, und glaubten.

Kap. 10, 44; 11, 15.

8. Und Gott, der Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist gleich wie auch uns;

9. Und machte *keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. *Kap. 10, 34.

10. Was versucht ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsre Väter noch wir haben mögen tragen?

Gal. 3, 10; 5, 1.

11. Sondern **wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.** Gal. 2, 16. Eph. 2, 4—10.

12. Da schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulus und Barnabas, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete *Jakobus und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

*Kap. 21, 18. Gal. 2, 9.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen.

V. 7—9.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als *geschrieben stehet: *Amos 9, 11. 12.

16. „Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten,

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut."

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum urteile ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache,

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Hurerei und vom Erstickten und *vom Blut.

*1. Mose 9, 4; 3. Mose 3, 17.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen. Kap. 13, 15.

22. Und es deuchte gut die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern;

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Ältesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: V. 1.

25. Hat es uns gut gedeucht, einmütiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit unsern liebsten Barnabas und Paulus,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiste und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen denn nur diese nötigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Hurerei; so ihr euch vor diesen bewahret, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh.

32. Judas aber und Silas, die auch *Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärketen sie.

*Kap. 11, 27; 13, 1.

33. Und da sie verzogen hatten eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten und predigten des Herrn Wort samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wiederum ziehen, und nach unsern Brüdern sehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, *wie sie sich halten.

*1. Thess. 3, 5.

37. Barnabas aber gab Rat, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Markus. Kap. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk.

Kap. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Markus, und schiffte gen Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi: Lydia und der Kerkermeister werden gläubig.

1. Er kam aber gen Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen *Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, †die war gläubig, aber eines griechischen Vaters.

*Kap. 17, 14; 19, 22. †2. Tim. 1, 5.

2. Der hatte *ein gut Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonion.

*Kap. 6, 3.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an denselbigen Orten waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Wie sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten *den Spruch, welcher von den Aposteln und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen war. *Kap. 15, 23–29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste, zu reden das Wort in Asien. Kap. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Sie zogen aber an Mysien

vorüber und kamen hinab gen Troas.

9. Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stund, und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien, und hilf uns!

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, zu reisen gen Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und strackes Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammenkamen.

14. Und ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; dieser that der Herr das Herz auf, daß sie drauf achthatte, was von Paulus geredet ward.

Joh. 6, 44.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so kommt in mein Haus, und bleibet allda. Und sie nötigte uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herrn *viel Gewinst zu mit Wahrsagen. *Kap. 19, 24.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

Mark. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Mark. 16, 17.

19. Da aber ihre Herrn sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinstes war ausgefahren, nahmen sie Paulus und Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsre Stadt irre; sie sind Juden,

Kap. 17, 6; 1. Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erregt wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Klei-

der abreißen, und hießen sie stäupen. 2. Kor. 11, 25. Phil. 1, 30; 1. Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl verwahrete.

24. Der, da er solch Gebot empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten Gott. Und es höreten sie die Gefangenen.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegeten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und sprach: Thu dir nichts Übels; denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen,

30. Und führte sie heraus, und sprach: Lieben Herrn, was soll ich thun, daß ich selig werde?

Kap. 2, 37.

31. Sie sprachen: **Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.**

32. Und sagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

34. Und führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig worden war.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupet, die wir doch *Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern lasset sie selbst kommen und uns hinausführen.

*Kap. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen und redeten ihnen zu, führeten sie heraus, und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

40. Da gingen sie aus dem Gefängnis, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Berda und Athen.

1. Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereiset waren, kamen sie gen Thessalonich; da war eine Judenschule. 1. Thess. 2, 2.

2. Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathe aus der Schrift,

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden, und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. Luk. 24, 26. 27. 45. 46.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen vor das Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleifeten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen; Kap. 16, 20.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein andrer sei der König, nämlich Jesus. Luk. 23, 2.

8. Sie bewegeten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da ihnen Genüge von Jason und den andern geleistet war, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas gen Beröa. Da sie dahin kamen, gingen sie in die Judenschule;

11. Diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und *forscheten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. *Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündiget würde, kamen sie, und bewegeten auch allda das Volk. 1. Thess. 2, 14.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und *Timotheus blieben da. *Kap. 16, 1.

15. Die aber Paulus geleiteten, führeten ihn bis gen Athen.

Und nachdem sie Befehl empfangen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden.

18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser *Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. *1. Kor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Gerichtsplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Gerichtsplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was drinnen ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; Kap. 7, 48.

25. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als *der jemands bedürfe, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. *Ps. 50, 12.

26. Und er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, *wie lang und wie weit sie wohnen sollen, *5. Mose 32, 8.

27. Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; **und zwar, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.** Jes. 55, 6.

28. **Denn in ihm leben, weben und sind wir;** als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn *göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den güldenen, silbernen

und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. *1. Mose 1, 27. Jes. 40, 18.

30. Und zwar hat Gott *die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber †gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun, *Kap. 14, 16. †Luk. 24, 47.

31. Darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit *durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann †vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt. *Kap. 10, 42. †Röm. 10, 14.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Toten, da hatten's etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rat, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; kehrt über Ephesus nach Jerusalem und Antiochien zurück; tritt seine dritte Missionsreise an. Apollos zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen *Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland kommen samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom). *Röm. 16, 3.

3. Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen, und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. Kap. 20, 34; 1. Kor. 4, 12.

4. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbathe, und beredete beide, Juden und Griechen.

5. Da aber *Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sei. *Kap. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebeten, und lästerten, *schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer Haupt; †rein gehe ich von nun an zu den Heiden. *Kap. 13, 51. †Kap. 20, 26.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war; desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. *Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viel Korinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen. *1. Kor. 1, 14.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; 1. Kor. 2, 3.

10. Denn ***Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen,**

dir zu schaden; denn †ich habe ein groß Volk in dieser Stadt.

*Jer. 1, 8. †Hos. 2, 25. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrte sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, so hörte ich euch billig; Kap. 25, 18–20.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Gesetze unter euch, so sehet ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte gen Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er *schor sein Haupt zu Kenchreä; denn er hatte ein Gelübde.

*Kap. 21, 24; 4. Mose 6, 9. 18.

19. Und kam gen Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längre Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; *will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus; *1. Kor. 4, 19. Jak. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarea, und ging *hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochien; *Kap. 21, 15.

23. Und verzog etliche Zeit, und reiste weiter, und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien, und stärkete alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollos, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift. 1. Kor. 3, 6.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, wußte aber allein von der *Taufe des Johannes. *Kap. 19, 3.

26. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte gen Achaja reisen, schrieben die

Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dahin kommen war, half er viel denen, die gläubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei.

Kap. 9, 22; 17, 3.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmieds Demetrius.

1. Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesus, und fand etliche Jünger;

2. Zu denen sprach er: Habt ihr *den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. *Kap. 2, 38.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes' Taufe.

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus sei. Matth. 3, 11.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissageten. Kap. 8, 17; 10, 44. 46.

7. Und aller der Männer waren bei zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte und beredete sie von dem Reich Gottes.

9. Da aber etliche *verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem †Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. *2. Tim. 1, 15. †Kap. 9, 2.

10. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohneten, das Wort des Herrn Jesu höreten, beide, Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände des Paulus, Kap. 14, 3.

12. Also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

Kap. 5, 15.

13. Es unterwanden sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus prediget. Luk. 9, 49.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skevas, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohneten, sowohl Juden als Griechen; und *fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobet. *Kap. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. Kap. 6, 7; 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedonien und Achaja zu ziehen, und gen Jerusalem zu reisen, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch *Rom sehen. *Kap. 23, 11.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, *Timotheus und †Erastus, gen Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. *Kap. 17, 14. †Röm. 16, 23.

23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. V. 9; 2. Kor. 1, 8. 9.

24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte denen vom Handwerk *nicht geringen Gewinst zu. *Kap. 16, 16.

25. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben;

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmeten aber einmütiglich zu dem Schau-

platz, und ergriffen *Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus' Gefährten. *Kap. 20, 4.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus' gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht begäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen so, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und das mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammenkommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhub sich Eine Stimme von allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Tempelräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um diese heutige Empörung verklaget möchten werden, da doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Sein Abschied von den Altesten der Gemeinde zu Ephesus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus, zu reisen gen Macedonien.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzogen und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er nach Griechenland, und verzog allda drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er gen Syrien wollte fahren, ward er zu Rat, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis gen Asien Sopater von *Beröa, von Thessalonich aber

†Aristarchus und Sekundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus, aus Asien aber Tychikus und Trophimus.

*Kap. 17, 10. †Kap. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu *Troas.

*Kap. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippi an bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Am *ersten Tage der Woche aber, da die Jünger zusammenkamen, das †Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages weiter reisen, und zog die Rede hin bis zu Mitternacht.

*1. Kor. 16, 2. †Kap. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel Lampen auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward tot aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und legte sich auf ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm. 1. Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brot, und aß, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Assos, und wollten daselbst Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuße gehen.

14. Als er nun zu uns traf zu Assos, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gegen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüber zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen; denn er eilte, auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. Kap. 18, 21.

17. Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Ältesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien kommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, Kap. 18, 19; 19, 10.

19. Und dem Herrn gedienet mit aller Demut und mit viel Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten; V. 3.

20. Wie ich nichts verhalten

habe, das da nützlich ist, daß ich's euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget, beide, den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

22. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, Kap. 19, 21.

23. Nur, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst.

Kap. 9, 16; 21, 4. 11.

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Kap. 21, 13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, bei welchen ich durchkommen bin, und geprediget habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; Kap. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte all den Rat Gottes.

28. **So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.**

1. Tim. 4, 16; 1. Petr. 5, 2.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche *Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. *Matth. 7, 15.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrete Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt. Matth. 10, 8; 1. Kor. 9, 12; 1. Sam. 12, 3.

34. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

Kap. 18, 3; 1. Kor. 4, 12; 1. Thess. 2, 9.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß Er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen."

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und betete mit ihnen allen. Kap. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulus um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagete, sie würden *sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff. *V. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reist von Milet nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

1. Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahinfuhren, kamen wir strackes Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und da wir ein Schiff fanden, das gen Phönizien fuhr, traten wir drein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften gen Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulus durch den *Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

*V. 11. 12. Kap. 20, 23.

5. Und geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus und reisten weiter. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und wir *knieeten nieder am Ufer, und beteten.

*Kap. 20, 36.

6. Und als wir einander gesegnet, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßeten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarea, und gingen in das Haus *Philippus des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. *Kap. 8, 40.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissageten. Kap. 2, 17.

10. Und als wir mehre Tage dablieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen *Agabus, und kam zu uns.

*Kap. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band sich die Hände und Füße, und sprach: Das saget der heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. Kap. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern

auch zu sterben zu Jerusalem um des Namens willen des Herrn Jesu. Kap. 20, 24.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarea, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu *Jakobus, und kamen die Ältesten alle dahin. *Kap. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählete er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den Herrn und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden sind, und sind alle *Eiferer über dem Gesetz;

*Kap. 15, 1.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Moses abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. Kap. 16, 3. Röm. 10, 4.

22. Was denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden's hören, daß du kommen bist.

23. So thue nun dies, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben *ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und heilige dich mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt scheren, so werden alle vernehmen, daß nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einhergehest und halteſt das Gesetz.

*Kap. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben, und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Erstücktem und vor Hurerei. Kap. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und heiligte sich des andern Tages mit ihnen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage, auf welche er sich heiligte, bis daß für einen jeglichen unter ihnen *das Opfer gebracht ward. *4. Mose 6, 9—20.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregeten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen:

28. Ihr Männer von Israel,

helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; auch dazu hat er Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht. Kap. 6, 13. Hesek. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt *Trophimus, den Epheser, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

*Kap. 20, 4; 2. Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulus, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulus zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an sich, und hieß *ihn binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte?

*V. 11. Kap. 20, 23.

34. Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volks;

36. Denn es folgete viel Volks nach und schrie: Weg mit ihm!

Kap. 22, 22. Luk. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat und führete in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann *von Tarsus, ein Bürger einer namhaften Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir, zu reden zu dem Volk. *Kap. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach:

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung.

1. Ihr Männer, lieben *Brüder und Väter, höret mein Verantworten an euch. *Kap. 7, 2; 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: Kap. 21, 40.

(V. 3—21. Kap. 9, 1—29; 26, 9—20.)

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien,

und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen *Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleich wie ihr heute alle seid; *Kap. 5, 34.

4. Und habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beide, Männer und Weiber; Kap. 8, 3.

5. Wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiste gen Damaskus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie bestraft würden.

6. Es geschah aber, da ich hinzog, und nahe an Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten;

13. Der kam zu mir, und trat her und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sah ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde;

15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzücket ward, und sah ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; V. 4.

20. Und da das Blut Stephanus', deines Zeugen, vergossen ward, stund ich auch dabei, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und *verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten.

*Kap. 7, 57; 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden.

Kap. 9, 15; 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und huben ihre Stimme auf und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erde! denn es ist nicht billig, daß er leben soll. Kap. 21, 36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stund: *Ist's auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht geißeln?

*Kap. 16, 37; 23, 27.

26. Da das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löste ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, und führte Paulus hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rat. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der Herr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarea.

1. Paulus aber sah den Rat an, und sprach: Ihr Männer, lieben *Brüder, ich habe mit allem †guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag.

*Kap. 22, 1. †Kap. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du *getünchte Wand! Sitzest du, mich zu richten nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz? *Matth. 23, 27.

4. Die aber umherstunden,

sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es *stehet geschrieben: „Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen.“ *2. Mose 22, 27.

6. Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war, und das andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, lieben Brüder, *ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklaget um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten. *Kap. 22, 3; 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein groß Geschrei; und die Schriftgelehrten von der Pharisäer Teil stunden auf, stritten und sprachen: *Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir †mit Gott nicht streiten. *Kap. 25, 25. †Kap. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der Herr bei ihm, und sprach: Sei *getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu †Rom zeugen. *Kap. 18, 9. †Kap. 19, 21; 28, 16. 23.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen, noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus' Schwester-Sohn den Anschlag hörte, ging er hin und kam in das Lager, und verkündigte es Paulus.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundne Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte;

23. Und rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwei hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zwei hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus drauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der lautete also:

26. Claudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getötet haben. Da *kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und †erfuhr, daß er ein Römer ist.

*Kap. 21, 33. †Kap. 22, 25.

28. Da ich aber mich wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rat. Kap. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von wegen Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte, des Todes oder der Bande wert. V. 6. 9. Kap. 18, 14. 15.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den *Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! *Kap. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulus, und führeten ihn bei der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarea kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus *Cilicien wäre, sprach er: *Kap. 22, 3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

1. Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel Wohlthaten diesem Volk widerfahren durch deine Fürsichtigkeit, allerteuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und *der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, *Kap. 17, 6.

6. Der auch versucht hat, den Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. Kap. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und *hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. *Kap. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten;

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, *daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten. *Kap. 21, 17.

12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt.

13. Sie können mir auch nicht beweisen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine *Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten, *V. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, *beide, der Gerechten und Ungerechten. *Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. Dabei **aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide, gegen Gott und die Menschen.** Kap. 23, 1.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und habe ein *Almosen gebracht meinem Volk und Opfer. *Röm. 15, 25. 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber fanden sie mich,

daß ich mich geheiligt hatte im Tempel, ohne allen Lärmen und Getümmel. Kap. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hie sein vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stund vor dem Rat,

21. Ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund, und rief: Über der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklaget. Kap. 23, 6.

22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie hin; denn er wußte gar wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn *Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. *Kap. 23, 26.

23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und daß er niemand von den Seinen wehrte, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. Kap. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dies Mal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwei Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix' Statt. Felix aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und ließ Paulus hinter sich gefangen.

Das 25. Kapitel.

Paulus beruft sich vor dem Landpfleger Festus auf den Kaiser und wird dem jüdischen König Agrippa vorgestellt.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarea gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahneten ihn, Kap. 24, 1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten. Kap. 23, 15.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarea; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulus holen.

7. Da derselbige aber vor ihn kam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabkommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen,

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch am Kaiser mich versündiget.

9. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulus und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan, und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rat, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Über nach etlichen Tagen kamen der König Agrippa und Bernice gen Cäsarea, Festus zu empfahen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor, und sprach: Es ist ein Mann, von Felix *hinterlassen gefangen, *Kap. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch übergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen;

18. Und da seine Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versah.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagete, er lebe. Kap. 18, 15.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber

sprach: Morgen sollst du ihn hören. Luk. 23, 8.

23. Und am andern Tage, da Agrippa und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, beide, zu Jerusalem und auch hie, und schrieen, er solle nicht länger leben. V. 2. 7. Kap. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, das des Todes wert sei, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, hab ich beschlossen, ihn zu senden.

26. Etwas Gewisses aber habe ich von ihm nicht, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünket mich ein ungeschickt Ding zu sein, einen Gefangenen schicken, und keine Ursachen wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippa. Beide erkennen seine Unschuld an.

1. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubet, für dich zu reden. Da reckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich:

2. Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldiget werde;

3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsers Gottesdienstes. Kap. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich und werde angeklagt über der Hoffnung auf die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, Kap. 28, 20.

7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldiget. Kap. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, daß Gott Tote auferweckt? (V. 9–20. Kap. 9, 1–29; 22, 3–21.)

9. Zwar ich meinete auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jesu von Nazareth.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urteil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie, zu lästern; und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Über dem, da ich auch gen Damaskus reiste mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,

13. Sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Wege ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, das mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen;

17. Und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und *das Erbe samt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich. *Kap. 20, 32.

19. Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig, Gal. 1, 16.

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem, und in alle Gegend jüdisches Landes, und auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu Gott, und thäten rechtschaffne Werke der Buße.

21. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu töten. Kap. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hilfe Gottes ist mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die *Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: *Luk. 24, 44—47.

23. **Daß Christus sollte leiden, und *der Erste sein aus der Auferstehung von den Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.** *1. Kor. 15, 20.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein teurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen; denn *solches ist nicht im Winkel geschehen. *Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehle nun an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesaget, stund der König auf und der Landpfleger und Bernice und die mit ihnen saßen,

31. Und wichen beiseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande wert sei.

32. Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte können losgegeben werden, wenn er sich nicht *auf den Kaiser berufen hätte. *Kap. 25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch und Errettung. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beschlossen war, *daß wir gen Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulus und etliche andre Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der Kaiserlichen Schar. *Kap. 25, 12.

2. Da wir aber in ein adramyttisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und war mit uns *Aristarchus aus Macedonien, von Thessalonich;

*Kap. 19, 29; 20, 4.

3. Und des andern Tages kamen wir an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen, und sein zu pflegen. Kap. 24, 23; 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum daß uns die Winde entgegen waren;

5. Und schifften durch das Meer bei Cilicien und Pamphylien, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte gen Welschland, und ließ uns drauf übersteigen.

7. Da wir aber langsam schifften, und in viel Tagen kaum gegen Knidus kamen, (denn der Wind wehrete uns,) schifften wir unter Kreta hin bei Salmone;

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißet Gutfurt, dabei war nahe die Stadt Lasäa.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr *fährlich war, zu schiffen, darum daß auch die †Faste schon vorüber war, vermahnte sie Paulus,

*2. Kor. 11, 25. 26. †3. Mose 16, 29.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Leid und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffherrn mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war, zu wintern, bestunden ihrer das mehrere Teil auf dem Rat, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen gen Phönix, zu wintern, welches ist eine Anfurt an Kreta, gegen Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehte, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich, und fuhren näher an Kreta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir's dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißet Klauda; da konnten wir kaum den Kahn ergreifen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hilfe, und unterbanden das Schiff; denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte fallen, und ließen die Segel herunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten, thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Gerätschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne, noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns drängte, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie, und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet, und nicht von Kreta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird umkommen, nur das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, des ich bin, und dem ich diene,

24. Und sprach: *Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen. *Kap. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insel. Kap. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, daß wir im Adria-Meer fuhren, um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Blei-

wurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen hinten vom Schiffe vier Anker, und wünscheten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe lassen,

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht beim Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der *vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegessen blieben seid, und habt nichts zu euch genommen. *V. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem *ein Haar von dem Haupt entfallen. *Matth. 10, 30.

35. Und da er das gesaget, nahm er das Brot, *dankte Gott vor ihnen allen, und brach's, und fing an zu essen.

*Joh. 6, 11; 1. Tim. 4, 4.

36. Da wurden sie alle gutes Muts, und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig Seelen.

38. Und da sie satt worden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und sie hieben die Anker ab und ließen sie dem Meer, löseten zugleich die Bande der Steuerruder auf, und richteten das Segel nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vorderteil blieb fest stehen unbeweglich; aber das Hinterteil zerbrach von der Gewalt der Wellen.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rat, die Gefangenen zu töten, daß nicht jemand, so er ausschwömme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten, und wehrte ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entrinnen an das Land;

44. Die andern aber etliche auf Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und also geschah es, daß sie *alle gerettet zu Lande kamen. *V. 22—25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite, jetzt Malta. Des Paulus Wunderthat daselbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

1. Und da wir gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.

2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaft; zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen.

2. Kor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze hervor, und fuhr Paulus an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Tier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben läßet, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übels. Mark. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder tot niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten sie sich, und sprachen, *er wäre ein Gott. *Kap. 14, 11.

7. An denselbigen Örtern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drei Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen;

10. Und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns not war.

11. Nach dreien Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches bei der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Region, und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage dablieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus, uns entgegen, bis gen Appifor und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus ward erlaubet, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete.

Kap. 27, 3.

17. Es geschah aber nach dreien

Tagen, daß Paulus zusammenrief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammenkamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. Kap. 23, 1.

18. Diese, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötiget, mich *auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk um etwas zu verklagen. *Kap. 25, 11.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um der *Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. *Kap. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch ist ein Bruder kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von dieser *Sekte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden †widersprochen. *Kap. 24, 14. †Luk. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetze des Moses und aus den Propheten von früh morgens an bis an den Abend.

24. Und etliche fielen dem zu, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete: Wohl hat der heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern,

26. Und *gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen, und nicht erkennen. *Jes. 6, 9. 10.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstocket, und sie hören schwer mit den Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."

28. **So *sei es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören.** *Kap. 13, 46.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eignen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte *das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten. *V. 23.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Das Evangelium offenbart die Gerechtigkeit aus dem Glauben für die Heidenwelt, welche unter dem Zorn Gottes liegt.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes,

Apg. 9, 15; 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Tit. 1, 2. Kap. 16, 25. 26.

3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch,

2. Sam. 7, 12. Matth. 22, 42. Kap. 9, 5.

4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er *auferstanden ist von den Toten, Jesus Christ, unser Herr,

*Apg. 13, 33.

5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen,

Apg. 26, 16–18. Kap. 15, 18. Gal. 2, 7. 9.

6. Unter welchen ihr auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo,

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und *berufenen Heiligen: †Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

*1. Kor. 1, 2; 2. Kor. 1, 1. Eph. 1, 1. †4. Mose 6, 25. 26.

8. Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, *daß man von eurem Glauben in aller Welt saget.

*Kap. 16, 19; 1. Thess. 1, 8.

9. Denn *Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohn, daß ich †ohne Unterlaß euer gedenke,

*Phil. 1, 8. †Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen.

Apg. 19, 21. Kap. 15, 23. 32.

11. Denn mich verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken;

Apg. 28, 31.

12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben.

2. Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft habe vorgesetzt, zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher,) daß ich auch unter euch Frucht schaffete gleich wie unter andern Heiden.

14. Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Ungriechen, der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, soviel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16. Denn **ich *schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn**

es ist eine †Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. *Ps. 119, 46. †1. Kor. 1, 18. 24. Apg. 13, 46.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird *die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; †wie denn geschrieben stehet: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." *Kap. 3, 21. 22. †Hab. 2, 4.

18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart,

Apg. 14, 15–17; 17, 24–28.

20. Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben;

Ps. 19, 2. Ebr. 11, 3.

21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr *unverständiges Herz ist verfinstert. *Eph. 4, 18.

22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden;

Jer. 10, 14; 1. Kor. 1, 20.

23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere. 5. Mose 4, 15–19.

24. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, Apg. 14, 16.

25. Sie, die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lüge, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

26. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes, und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrtums (wie es denn sein sollte) an ihnen selbst empfangen.

3. Mose 18, 22; 20, 13; 1. Kor. 6, 9.

28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehreten Sinn, zu thun, das nicht taugt,

29. Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Neides, Mordes, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,

30. Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den Eltern ungehorsam,

31. Unvernünftige, Treulose,

Liebloſe, unverſöhnlich, unbarmherzig.

32. Sie wiſſen Gottes Gerechtigkeit, daß, die ſolches thun, des Todes würdig ſind, und thun es nicht allein, ſondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Das 2. Kapitel.

Die Juden ſind ſo wohl Sünder als die Heiden.

1. Darum, o Menſch, kannſt du dich nicht entſchuldigen, wer du auch biſt, der da richtet; denn *worinnen du einen andern richteſt, verdammſt du dich ſelbſt; ſintemal du eben dasſelbige thuſt, das du richteſt. *Matth. 7, 2. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wiſſen, daß Gottes Urteil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denkeſt du aber, o Menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch dasſelbige, daß du dem Urteil Gottes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den Reichtum ſeiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? 2. Petr. 3, 15.

5. Du aber nach deinem verſtockten und unbußfertigen Herzen häufeſt dir ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,

6. Welcher geben wird einem jeglichen nach ſeinen Werken:

Matth. 16, 27; 2. Kor. 5, 10. Joh. 5, 29.

7. Preis und Ehre und unvergängliches Weſen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die da zänkiſch ſind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, Ungnade und Zorn; 2. Theſſ. 1, 8.

9. Trübſal und Angſt über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun, vornehmlich *der Juden und auch der Griechen;

*Kap. 1, 16; 3, 9.

10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn **es iſt kein Anſehen der Perſon vor Gott.** Apg. 10, 34; 1. Petr. 1, 17.

12. Welche ohne Geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne Geſetz verloren werden; und welche unter dem Geſetz geſündiget haben, die werden durchs Geſetz verurteilet werden;

13. Sintemal vor Gott nicht die das Geſetz hören, gerecht ſind, ſondern die das Geſetz thun, werden gerecht ſein.

Matth. 7, 21; 1. Joh. 3, 7.

14. Denn ſo die Heiden, die das Geſetz nicht haben, doch von Natur thun des Geſetzes Werk, ſind dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ihnen ſelbſt ein Geſetz, Apg. 10, 35.

15. Als die da beweiſen, des Geſetzes Werk ſei beſchrieben in ihrem Herzen, ſintemal ihr Gewiſſen ihnen zeuget, dazu auch die Gedanken, die ſich unter einander verklagen, oder entſchuldigen, Kap. 1, 32.

16. Auf den Tag, da Gott das Verborgne der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.

17. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei,

19. Und vermissest dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsternis sind,

Matth. 15, 14.

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist, im Gesetz.

21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht; du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest; Ps. 50, 16–21. Matth. 23, 3. 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichest die Ehe; dir greuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist;

23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes;

24. Denn „eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden", als geschrieben stehet. Jes. 52, 5. Hesek. 36, 20.

25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden.

Jer. 4, 4; 9, 24. 25.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß da die Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet? Gal. 5, 6.

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht, Joh. 8, 39.

29. Sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist *eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht: eines solchen Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. *5. Mose 30, 6. Kol. 2, 11.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben.

1. Was haben denn die Juden Vorteils? Oder was nützet die Beschneidung?

2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat.

Kap. 9, 4; 5. Mose 4, 7. 8. Ps. 147, 19. 20.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben?

Kap. 9, 6; 11, 29; 2. Tim. 2, 13.

4. Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig, und *alle Menschen Lügner; wie †geschrieben stehet: „Auf daß du gerecht seiest in

deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst."

*Ps. 116, 11. †Ps. 51, 6.

5. Ist's aber also, daß unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise.)

6. Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen: „Lasset uns übels thun, auf daß Gutes daraus komme?" Welcher Verdammnis ist ganz recht. Kap. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben *droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind; *Kap. 1, 18—2, 24.

10. Wie denn *geschrieben stehet: „Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer;

*Ps. 14, 1—3; 53, 2—4.

11. Da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage;

12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.

13. *Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich. †Otterngift ist unter ihren Lippen.

*Ps. 5, 10. †Ps. 140, 4.

14. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ps. 10, 7.

15. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; Jes. 59, 7. 8.

16. In ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid,

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht.

18. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß *aller Mund verstopfet werde, und alle Welt Gott schuldig sei; *Kap. 2, 12. Gal. 3, 22.

20. Darum daß *kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn †durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

*Ps. 143, 2. Gal. 2, 16. †Kap. 7, 7.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Apg. 10, 43.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen und auf alle, die da glauben.

23. **Denn es ist hie kein Unterschied; sie sind *allzumal Sünder, und mangeln des †Ruhmes, den sie an Gott haben sollten;** *V. 9. 19. †Kap. 5, 2.

24. **Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die**

Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, Kap. 5, 1. Eph. 2, 8.

25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem *Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld;

*3. Mose 16, 12—15. Ebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sei, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.

27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.

1. Kor. 1, 29. 31.

28. **So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.** Gal. 2, 16.

29. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott.

Kap. 10, 12.

30. Sintemal es ist ein einiger Gott, der da *gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben und die Vorhaut durch den Glauben. *Kap. 4, 11. 12.

31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! *sondern wir richten das Gesetz auf.

*V. 21. Kap. 4, 3; 8, 4. Matth. 5, 17.

Das 4. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Beispiel Abrahams und das Zeugnis Davids bestätigt.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.

3. Was saget denn die *Schrift? „Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." *1. Mose 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. Kap. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. **Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.**

6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, *da er spricht: *Ps. 32, 1. 2.

7. „Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind;

8. Selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet."

9. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung oder auch über die Vorhaut? Wir müssen ja sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;

*1. Mose 17, 10. 11.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, *derer, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in unserm Vater Abraham, als er noch Vorhaut hatte. *Matth. 3, 9.

13. Denn die *Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. *1. Mose 18, 18; 22, 17. 18.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist abgethan.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung. Kap. 3, 20; 5, 13; 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater

17. (Wie *geschrieben stehet: „Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker") vor Gott, dem er geglaubet hat, der da lebendig machet die Toten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sei.

*1. Mose 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Völker; wie denn zu ihm gesagt ist: *„Also soll dein Same sein." *1. Mose 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eignen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbnen Leib der Sara;

1. Mose 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre, Ebr. 11, 7. 11.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß was Gott verheißet, das kann er auch thun.

22. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. V. 3.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, Kap. 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Toten,

25. **Welcher ist *um unsrer Sünden willen dahingegeben und †um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.** *Jes. 53, 4. 5. †1. Kor. 15, 17.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

1. **Nun wir denn sind *gerecht worden durch den Glauben, so haben wir †Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ,**

*Kap. 3, 24. 28; 4, 24. †Jes. 53, 5.

2. Durch welchen wir auch den *Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

*Eph. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern *wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß **Trübsal Geduld bringet;**

*Jak. 1, 2. 3.

4. **Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;**

5. ***Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden;** denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. *Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Joh. 3, 16; 1. Joh. 4, 10.

9. So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahret werden vor dem *Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

*Kap. 1, 18; 2, 5. 8.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch *Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. *Kap. 8, 7.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; 1. Mose 2, 17; 3, 19. Kap. 6, 23.

13. Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz, aber *wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht;

*Kap. 4, 15.

14. Doch herrschete der Tod von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie *Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war.

*1. Kor. 15, 21. 22. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr

Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urteil ist kommen aus Einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ.

18. **Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.** 1. Kor. 15, 22.

19. Denn gleich wie durch Eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden *viel Gerechte. *Jes. 53, 11.

20. Das *Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, *Kap. 4, 15; 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn. Kap. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Kap. 3, 5–8.

2. Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? Gal. 3, 27. Kol. 2, 12.

4. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. 1. Petr. 3, 21.

5. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, Phil. 3, 10. 11.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber *mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, *V. 4.

9. Und wissen, daß Christus, von den Toten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn das er gestorben ist,

das ist er der Sünde gestorben *zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. *Ebr. 9, 26–28.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

2. Kor. 5, 15; 1. Petr. 2, 24.

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. 1. Mose 4, 7.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Kap. 12, 1.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade.

1. Joh. 3, 6.

15. Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern *unter der Gnade sind? Das sei ferne!

*Kap. 5, 17. 21.

16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?

Joh. 8, 34.

17. Gott sei aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid.

18. Denn nun ihr frei worden seid von der Sünde, seid ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. Joh. 8, 32.

19. Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt *schämet; denn das Ende derselbigen ist der †Tod.

*Hesek. 16, 61. 63. †Kap. 8, 6. 13.

22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das *Ende aber das ewige Leben. *1. Petr. 1, 9.

23. **Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.** Kap. 5, 12.

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit solchen, die das Gesetz wissen,) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet?

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie an ihn ge-

bunden durch das Gesetz; so aber der Mann stirbet, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.

3. Wo sie nun eines andern Mannes wird, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbet, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie eines andern Mannes wird.

4. Also auch, meine Brüder, seid ihr *getötet dem Gesetz durch den Leib Christi, daß ihr eines andern seid, nämlich des, der von den Toten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen. *Kol. 2, 14.

5. Denn da wir im Fleisch waren, da *waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregeten, kräftig in unsern Gliedern, dem †Tode Frucht zu bringen. *V. 7–25. †Kap. 6, 21.

6. *Nun aber sind wir vom Gesetz los, und ihm †abgestorben, das uns gefangen hielt, also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens. *Kap. 8, 1. 2. †Kap. 6, 2. 4.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo *das Gesetz nicht hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten." *2. Mose 20, 17.

8. Da *nahm aber die Sünde Ursache am Gebot, und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. *V. 11. Kap. 5, 13.

9. Ich aber lebete weiland ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig;

10. Ich aber *starb, und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch †zum Leben gegeben war. *Jak. 1, 15. †3. Mose 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot, und *betrog mich, und tötete mich durch dasselbige Gebot. *Ebr. 3, 13.

12. Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. 1. Tim. 1, 8.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot. Kap. 5, 20.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber *fleischlich, unter die Sünde verkauft. *V. 18. Joh. 3, 6.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, so gebe ich zu, daß das *Gesetz gut sei. *V. 12.

17. So thue nun ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet *nichts Gutes. Wollen habe

ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. *1. Mose 6, 5; 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget.

22. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Gal. 5, 17.

24. **Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?**

25. **Ich *danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.** So diene ich nun mit dem Gemüte dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde. *1. Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Der Gläubigen Freiheit von der Verdammnis, Wandel im Geist, Kindschaft und selige Hoffnung auch unter Trübsal.

1. So ist *nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die †nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. *V. 31–39. †V. 4.

2. Denn *das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich freigemacht von dem †Gesetz der Sünde und des Todes. *Kap. 3, 27. †Kap. 7, 23. 24.

3. Denn das *dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der †Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben, und verdammte die Sünde im Fleisch, *Apg. 13, 38; 15, 10. †Ebr. 2, 17.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun *nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. *Gal. 5, 16. 25.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet sein, ist der *Tod, und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede. *Kap. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag's auch nicht. Jak. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 1. Kor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Kap. 6, 7. 18.

13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. Gal. 6, 8. Eph. 4, 22—24.

14. Denn **welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.**

15. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! 2. Tim. 1, 7. Gal. 4, 5. 6.

16. Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. 2. Kor. 1, 22.

17. Sind wir denn *Kinder, so sind wir auch †Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

*Gal. 4, 7. †Offenb. 21, 7.

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden. 2. Kor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die *Offenbarung der Kinder Gottes. *Kol. 3, 4.

20. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

Pred. 1, 2; 1. Mose 3, 17—19; 5, 29.

21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 2. Petr. 3, 13.

22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

2. Kor. 5, 2.

24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man siehet? 2. Kor. 5, 7.

25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes

Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

28. **Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen,** denen, die nach dem *Vorsatz berufen sind. *Eph. 1, 11; 3, 11.

29. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der *Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. *Kol. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir nun hiezu sagen? **Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?** Ps. 118, 6.

32. **Welcher auch *seines eignen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?** *Joh. 3, 16.

33. **Wer will die Auserwähleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.**

34. **Wer *will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und †vertritt uns.** *V. 1. †1. Joh. 2, 1.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit oder Schwert?

36. Wie *geschrieben stehet: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“ *Ps. 44, 23; 2. Kor. 4, 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat.

38. **Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,**

39. **Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.**

Das 9. Kapitel.

Israels einstige Erwählung und die jetzige Annahme der Heiden ist nur das Werk der freien Gnade Gottes.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, des mir Zeugnis giebt mein Gewissen in dem heiligen Geist,

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe *gewünschet, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch; *2. Mose 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehört die *Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen; *2. Mose 4, 22; 5. Mose 7, 6; 14, 1.

5. Welcher auch sind die Väter, und aus welchen Christus *herkommt nach dem Fleische, der da ist †Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. *Matth. 1. Luk. 3, 23—34. †Joh. 1, 1.

6. Aber nicht sage ich solches, als ob *Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind †nicht alle Israeliter, die von Israel sind; *4. Mose 23, 19. †Kap. 2, 28.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder, sondern „in *Isaak soll dir der Same genannt sein", *1. Mose 21, 12.

8. Das ist: nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der *Verheißung werden für Samen gerechnet. *Gal. 4, 23.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, *da er spricht: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben." *1. Mose 18, 10.

10. Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; 1. Mose 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, *ward zu ihr gesagt: „Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren." *1. Mose 25, 23.

13. Wie denn geschrieben stehet: „Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset." Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!

15. Denn *er spricht zu Moses: **„Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich."** *2. Mose 33, 19.

16. **So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.** Eph. 2, 8.

17. Denn die Schrift *sagt zum Pharao: „Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen." *2. Mose 9, 16.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und *verstocket, welchen er will. *2. Mose 4, 21.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also? Jes. 45, 9.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andre zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer *Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis; *Kap. 2, 4.

23. Auf daß er *kund thäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er †bereitet hat zur Herrlichkeit, *Eph. 1, 3–12. †Kap. 8, 29.

24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch *Hosea spricht: „Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.“ *Hos. 2, 25.

26. *„Und soll geschehen an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.“ *Hos. 2, 1.

27. Jesaias aber schreiet für Israel: *„Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur der †Überrest selig werden; *Jes. 10, 22. 23. †Kap. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.“

29. Und wie *Jesaias zuvorsagte: „Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodom worden und gleich wie Gomorra.“ *Jes. 1, 9.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: *Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. *Kap. 10, 20.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgetrachtet, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht. Kap. 10, 2. 3.

32. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie *geschrieben stehet: „Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Ärgernis; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.“ *Jes. 8, 14; 28, 16. Matth. 21, 42. 44.

Das 10. Kapitel.

Die Juden haben ihre eigene Gerechtigkeit gesucht und darum die Gerechtigkeit aus dem Glauben nicht gefunden.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. Kap. 9, 31. 32.

4. Denn **Christus *ist des Gesetzes Ende; †wer an den glaubet, der ist gerecht.** *Matth. 5, 17. Ebr. 8, 13. †Joh. 3, 18.

5. Moses *schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies thut, der wird drinnen leben.“ *3. Mose 18, 5.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: *„Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?“ (Das ist nichts

anders, denn Christum herabholen.) *5. Mose 30, 12. 13.

7. Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?“ (Das ist nichts anders, denn Christum von den Toten holen.)

8. Aber was sagt sie? *„Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. *5. Mose 30, 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er *der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig. *2. Kor. 4, 5.

10. **Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.**

11. Denn die Schrift spricht: *„Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden.“ *Jes. 28, 16.

12. Es ist hie *kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. *Apg. 10, 34; 15, 9.

13. Denn *„wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“ *Joel 3, 5.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn *geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“ *Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias *spricht: „Herr, wer glaubet unserm Predigen?“ *Jes. 53, 1.

17. **So *kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.** *Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Wohl, *es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte. *Ps. 19, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Aufs erste spricht Moses: *„Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“ *5. Mose 32, 21.

20. Jesaias aber darf wohl so *sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“ *Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber *spricht er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das sich nicht sagen lässet, und widerspricht.“ *Jes. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Die Erwählung Israels ist unwandelbar. Preis der wunderbaren Wege Gottes.

1. So sage ich nun: Hat denn *Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn †ich bin auch ein Israeliter von dem

Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin.

*Ps. 94, 14. Jer. 31, 37. †Phil. 3, 5.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift *saget von Elias? wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht: *1. Kön. 19, 10. 14.

3. „Herr, sie haben deine Propheten getötet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben."

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? *„Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal." *1. Kön. 19, 18.

5. Also gehet's auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen, die überblieben sind *nach der Wahl der Gnaden. *Kap. 9, 27.

6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? *Das Israel suchet, das erlangte er nicht; die Auserwählten aber erlangten es; die andern sind verstockt,

*Kap. 9, 31.

8. Wie *geschrieben stehet: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag." *Jes. 29, 10; 5. Mose 29, 3.

9. Und David *spricht: „Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung und zum Ärgernis und ihnen zur Vergeltung. *Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit."

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern *aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen †nacheifern sollten. *Apg. 13, 46. †Kap. 10, 19.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum, wie viel mehr, wenn ihre Zahl voll würde?

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen,

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und *ihrer etliche selig machen.

*1. Tim. 4, 16.

15. Denn so ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Annahme anders sein denn Leben von den Toten?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den Zweigen ausgebrochen sind, und du, da du ein *wilder Ölbaum wareſt, bist unter sie gepfropfet, und teilhaftig worden

der Wurzel und des Safts im Ölbaum, *Eph. 2, 11—14. 19.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich. Joh. 4, 22.

19. So sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.

20. Ist wohl geredet. Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schau die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, *soferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden.

*Joh. 15, 2. 4. Ebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden; Gott kann sie wohl wieder einpfropfen.

2. Kor. 3, 16.

24. Denn so du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Ölbaum gepfropfet, wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eignen Ölbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren, so lange, *bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, *Luk. 21, 24. Joh. 10, 16.

26. Und *also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben stehet: †„Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jakob. *Matth. 23, 39. †Jes. 59, 20; 27, 9. Ps. 14, 7.

27. Und *dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen."

*Jer. 31, 33. 34.

28. Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen; aber nach der Wahl sind sie Geliebte um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. **Denn *Gott hat alle beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich †aller erbarme.** *Gal. 3, 22. †1. Tim. 2, 4.

33. **O welch *eine Tiefe des Reichtums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!**

*Kap. 9, 23; 10, 12. Jes. 45, 15.

34. **Denn *wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?**

*Jes. 40, 13. Hiob 15, 8. Jer. 23, 18; 1. Kor. 2, 16.

35. **Oder wer hat ihm was zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten?**

36. **Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.**

Das 12. Kapitel.

Christliche Lebensregeln.

1. Ich ermahne euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr *eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

*Kap. 6, 13; 1. Petr. 2, 5.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch *durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, †welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes-Wille. *Eph. 4, 23. †Eph. 5, 10. 17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von sich halte, denn sich's gebührt zu halten; sondern daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem *Gott ausgeteilet hat das Maß des Glaubens. *1. Kor. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben, 1. Kor. 12, 12.

5. Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied;

1. Kor. 12, 27. Eph. 4, 25.

6. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. 1. Kor. 12, 4.

7. Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. 1. Petr. 4, 10. 11.

8. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. *Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Übet jemand Barmherzigkeit, so thue er's †mit Lust.

*Matth. 6, 3. †2. Kor. 8, 2; 9, 7.

9. Die *Liebe sei nicht falsch. †Hasset das Arge, hanget dem Guten an. *1. Tim. 1, 5. †Amos 5, 15.

10. Die *brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit †Ehrerbietung zuvor. *2. Petr. 1, 7. †Phil. 2, 3.

11. Seid nicht träge in dem, was ihr thun sollt. Seid *brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. *Offenb. 3, 15.

12. **Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, *haltet an am Gebet.** *1. Thess. 5, 17.

13. Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. *Herberget gerne.

*Ebr. 13, 2.

14. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.

Matth. 5, 44; 1. Kor. 4, 12. Apg. 7, 59.

15. **Freuet euch mit den Fröhlichen, und *weinet mit den Weinenden.** *Ps. 35, 13.

16. Habt *einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

*Kap. 15, 5.

17. Haltet euch *nicht selbst für klug. †Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.

*Jes. 5, 21. †1. Thess. 5, 15.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Mark. 9, 50. Ebr. 12, 14.

19. *Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn [Gottes]; denn es stehet †geschrieben: „Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr."

*3. Mose 19, 18. Matth. 5, 39. †5. Mose 32, 35.

20. So nun *deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

*Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit, zur Liebe gegen den Nächsten, zum Wandel im Licht.

1. **Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.**

Tit. 3, 1. Joh. 19, 11. Spr. 8, 15.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfahen.

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. 1. Petr. 2, 13. 14.

4. Denn sie ist *Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. *Ps. 82, 6.

5. Darum ist's not, unterthan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. Matth. 22, 21.

8. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn *wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. *Gal. 5, 14; 1. Tim. 1, 5.

9. Denn das da *gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten;" und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort zusammen gefasset: †„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst."

*2. Mose 20, 13—17. †3. Mose 19, 18.

10. Die Liebe thut dem Nächsten *nichts Böses. **So ist nun**

die Liebe †des Gesetzes Erfüllung. *1. Kor. 13, 4. †Matth. 22, 40.

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden;

Eph. 5, 14; 1. Thess. 5, 6. 7.

12. Die Nacht ist vorgerückt, *der Tag aber nahe herbeikommen: so †lasset uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichtes.

*1. Joh. 2, 8. †Eph. 5, 11.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage; *nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid;

*Luk. 21, 34. Eph. 5, 18.

14. Sondern *ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. *Gal. 3, 27.

Das 14. Kapitel.

Wie man die Schwachen tragen und kein Ärgernis geben soll.

1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf, und verwirret die Gewissen nicht. Kap. 15, 1; 1. Kor. 8, 9.

2. Einer glaubet, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, der isset Kraut. 1. Mose 1, 29; 9, 3.

3. Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset; denn Gott hat ihn aufgenommen. Kol. 2, 16.

4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn Gott kann ihn wohl aufrichten. Matth. 7, 1. Jak. 4, 11. 12.

5. Einer hält einen Tag vor dem andern; der andre aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut's dem Herrn; und welcher nichts drauf hält, der thut's auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er danket Gott; welcher nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und danket Gott.

7. **Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber.**

8. **Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.**

Gal. 2, 20; 1. Thess. 5, 10.

9. **Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei.**

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder, du andrer, was verachtest du deinen Bruder? *Wir werden alle vor den Richtstuhl Christi dargestellet werden;

*Apg. 17, 31. Matth. 25, 31. 32; 2. Kor. 5, 10.

11. Denn es stehet *geschrieben: „So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, mir sollen alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen."

*Jes. 45, 23. Phil. 2, 10. 11.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Gal. 6, 5.

13. Darum lasset uns nicht mehr

einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis darstelle.

14. Ich weiß und bin's gewiß in dem Herrn Jesu, daß *nichts gemein ist an ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ist's gemein.

*Matth. 15, 11. Apg. 10, 15. Tit. 1, 15.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. *Verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist. *1. Kor. 8, 11–13.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde.

Tit. 2, 5.

17. Denn **das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste.** Luk. 17, 20.

18. **Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen wert.**

19. Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet. Kap. 12, 18; 15, 2.

20. Verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar *alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens.

*V. 14.

21. Es ist besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, und thuest nichts, daran sich dein Bruder stößet, oder ärgert, oder schwach wird. 1. Kor. 8, 13.

22. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der ihm selbst kein Gewissen machet in dem, das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. Tit. 1, 15.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen und zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienst des Apostels.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben;

Kap. 14, 1.

2. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. 1. Kor. 9, 19; 10, 24. 33.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie *geschrieben stehet: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.“ *Ps. 69, 10.

4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Kap. 4, 23. 24; 1. Kor. 10, 11.

5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß *ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christ,

*Phil. 3, 16.

6. Auf daß ihr einmütiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.

8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei *ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen †die Verheißungen, den Vätern geschehen; *Matth. 15, 24. †Apg. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber Gott loben um *der Barmherzigkeit willen, wie †geschrieben stehet: „Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.“ *Kap. 11, 30. †Ps. 18, 50.

10. Und abermal *spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!“ *5. Mose 32, 43.

11. Und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“ Ps. 117, 1.

12. Und abermal *spricht Jesaias: „Es wird sein die †Wurzel Jesses, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.“ *Jes. 11, 10. †Offenb. 5, 5.

13. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

14. Ich weiß aber gar wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seid, erfüllet mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der *Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, *Kap. 1, 5; 12, 3.

16. Daß ich soll sein ein *Diener Christi unter den Heiden, †priesterlich zu warten des Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. *Kap. 11, 13. †Phil. 2, 17.

17. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gott diene.

18. Denn ich wollte nicht wagen, etwas zu reden, wo *dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden †zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, *2. Kor. 3, 5. †Kap. 1, 5.

19. Durch Kraft *der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien alles mit dem Evangelium Christi erfüllet habe, *Mark. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete, 2. Kor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie *geschrieben stehet: „Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen's sehen, und welche nicht gehöret haben, sollen's verstehen.“ *Jes. 52, 15.

22. Das ist auch die Ursache, darum ich vielmal verhindert worden, zu euch zu kommen. Kap. 1, 13.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber *Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her, *Kap. 1, 10. 11.

24. So will ich zu euch kommen, wenn ich reisen werde gen Hispanien. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und *von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig an euch ergetze. *1. Kor. 16, 6.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst. Apg. 18, 21; 19, 21; 20, 22.

26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. 1. Kor. 16, 1; 2. Kor. 8, 1—4; 9, 2. 12.

27. Sie haben's williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind *ihrer geistlichen Güter teilhaftig worden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. *Kap. 9, 4; 1. Kor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch gen Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde. Kap. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, *daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott, *2. Kor. 1, 11. Phil. 1, 27; 2. Thess. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen,

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen! Amen. Kap. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern. Grüße. Preis Gottes.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeine zu Kenchreä,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemet den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die *Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu, *Apg. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihren Hals dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Lieben, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo. 1. Kor. 16, 19. 15.

6. Grüßet Maria, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronikus und

den Junias, meine Gefreundeten und meine Mitgefangenen, welche sind berühmte *Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

*2. Kor. 8, 23.

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehilfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus' Gesinde.

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundeten. Grüßet, die da sind von Narcissus' Gesinde in dem Herrn.

12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet *Rufus, den Auserwähleten in dem Herrn, und seine und meine Mutter.

*Mark. 15, 21.

14. Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen.

15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. 1. Kor. 16, 20.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.

Matth. 7, 15. Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern *ihrem Bauche; und durch †süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen.

*Phil. 3, 19. †Hesek. 13, 18. Kol. 2, 4.

19. Denn *euer Gehorsam ist bei jedermann kund worden; derhalben freue ich mich über euch; ich will aber, daß ihr †weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen.

*Kap. 1, 8. †1. Kor. 14, 20.

20. Aber *der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! *Kap. 15, 33.

21. Es grüßen euch *Timotheus, mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundten.

*Apg. 16, 1. 2; 19, 22; 20, 4. Phil. 2, 19.

22. Ich, Tertius, grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüßet euch *Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirt. Es grüßet euch †Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.

*1. Kor. 1, 14. †Apg. 19, 22.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann laut meines Evangeliums und Predigt von Jesu Christ,

durch welche das *Geheimnis offenbaret ist, †das von der Welt her verschwiegen gewesen ist,

*Eph. 1, 9. †Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber *offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften aus Befehl des ewigen Gottes, den †Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:

*2. Tim. 1, 10. †Röm. 1, 5.

27. Demselbigen Gott, der *allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit! Amen.

*1. Tim. 1, 17. Judä 25.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöbe, die im Dienst war der Gemeine zu Kenchreä.

Die erste Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Dank für den Segen des Evangeliums zu Korinth. Warnung vor Parteiwesen. Das Wort vom Kreuz eine Thorheit und doch Gotteskraft.

1. Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes

2. Der Gemeine Gottes zu Korinth, den *Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die †anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten.

*Kap. 6, 11. †Apg. 9, 14.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Röm. 1, 7.

4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu,

5. Daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis;

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist,

7. Also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und *wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi,

*Tit. 2, 13.

8. Welcher *auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr †unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

*Phil. 1, 6. †1. Thess. 3, 13; 5, 23.

9. Denn *Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn. *1. Thess. 5, 24.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander *in Einem Sinne und in einerlei Meinung.

*Phil. 2, 2; 3, 16.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sei.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: *Ich

bin Paulisch; der andre: Ich bin †Apollisch; der dritte: Ich bin **Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch.

*Kap. 3, 4. †Apg. 18, 24. 27. **Joh. 1, 42.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, *außer Krispus und †Gajus,

*Apg. 18, 8. †Röm. 16, 23.

15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des *Stephanas Hausgesinde; weiter weiß ich nicht, ob ich etliche andre getauft habe. *Kap. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu *taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit †klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde.

*Joh. 4, 2. Matth. 28, 19. †Kap. 2, 4.

18. **Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, *die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's †eine Gotteskraft.**

*2. Kor. 4, 3. †Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet *geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen." *Jes. 29, 14.

20. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Hiob 12, 17.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit *nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben; *Matth. 11, 25.

22. Sintemal die *Juden Zeichen fordern, und die †Griechen nach Weisheit fragen,

*Matth. 12, 38. Joh. 4, 48. †Apg. 17, 18. 32.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den *Juden eine Ärgernis und den †Griechen eine Thorheit, *Röm. 9, 32. †Kap. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. V. 18. Kol. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jak. 2, 1–5.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden machte, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte machte, was etwas ist,

29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, **welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur *Gerechtigkeit und zur †Heiligung und zur Erlösung,**

*Jer. 23, 5. 6; 2. Kor. 5, 21. †Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie *geschrieben stehet,) „wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn." *Jer. 9, 22. 23.

Das 2. Kapitel.

Die Apostel wollen nichts wissen als Jesum Christum, den Gekreuzigten.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. *Kap. 1, 17.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Gal. 6, 14.

3. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern;

Apg. 18, 9; 2. Kor. 10, 1.

4. Und *mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, *V. 1.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes Kraft.

Eph. 1, 17. 19; 1. Thess. 1, 5.

6. Ja wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommnen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen,

7. Sondern wir reden *von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, *Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn *wo sie die erkannt hätten, hätten sie den †Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget;

*Luk. 23, 34. †Jak. 2, 1.

9. Sondern wie *geschrieben stehet: **„Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben."** *Jes. 64, 3.

10. **Uns *aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist;** denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

*Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist;

13. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. V. 1. 4.

14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine *Thorheit, und kann es nicht er-

kennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. *Kap. 1, 23. Joh. 8, 47.

15. Der *geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. *1. Joh. 2, 20.

16. Denn *wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn. *Röm. 11, 34. Jes. 40, 13.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Spaltung über den Lehrern, die doch nur Diener sind; Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie *mit jungen Kindern in Christo. *Joh. 16, 12.

2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht,

1. Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn, sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise?

Kap. 1, 10. 11; 11, 18.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der andre aber: Ich bin Apollisch, — seid ihr nicht fleischlich? Kap. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist *Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat.

*Apg. 18, 24. 27.

6. *Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. *Apg. 18, 4. 11.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begeußt, ist einer wie der andre. Ein *jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. *Kap. 4, 5.

9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes *Ackerwerk und Gottes †Gebäu.

*Matth. 13, 3—9. †Eph. 2, 20.

10. Ich *nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein andrer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. *Kap. 15, 10.

11. **Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.**

1. Petr. 2, 4—6.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Kap. 4, 5.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen.

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr

Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? Kap. 6, 19; 2. Kor. 6, 16.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Offenb. 3, 17. 18.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: *„Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.“ *Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: *„Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.“ *Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;

22. Es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer,

23. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes. Kap. 11, 3.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel Amt und Niedrigkeit.

1. Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und *Haushalter über Gottes Geheimnisse. *Tit. 1, 7.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie *treu erfunden werden. *Luk. 12, 42.

3. Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist's aber, der mich richtet. Ps. 143, 2.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann *wird einem jeglichen von Gott das Lob widerfahren. *Kap. 3, 8.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß *niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. *Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? *Röm. 12, 6.

8. Ihr seid schon satt worden, *ihr seid schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch †herrschen möchten! *Offenb. 3, 17. †Offenb. 3, 21.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem *Tode übergeben. Denn wir sind ein †Schauspiel worden der Welt und den Engeln und den Menschen. *Röm. 8, 36. †Ebr. 10, 33.

10. Wir sind *Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. *Kap. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir *Hunger und Durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, *2. Kor. 11, 23–27.

12. Und *arbeiten und wirken mit unsern eignen Händen. †Man schilt uns, so segnen wir; **man verfolget uns, so dulden wir's; man lästert uns, so flehen wir; *Apg. 18, 3; 20, 34; 1. Thess. 2, 9; 2. Thess. 3, 8. Kap. 9, 15. †Röm. 12, 14. **Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter; denn ich habe euch gezeuget in Christo Jesu durchs Evangelium. Gal. 4, 19.

16. Darum ermahne ich euch, seid meine Nachfolger. Kap. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich *Timotheus zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre. *Apg. 19, 22.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich werde aber gar kürzlich zu euch kommen, *so der Herr will, und kennen lernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft.

*Apg. 18, 21. Jak. 4, 15.

20. **Denn das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.**

Kap. 2, 4. Luk. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften und vor Duldung derselben in der Gemeine.

1. Es gehet eine gemeine Rede, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß *einer seines Vaters Weib habe. *3. Mose 18, 7. 8.

2. Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde?

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: Kol. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und *mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi

*Matth. 16, 19; 18, 18; 2. Kor. 13, 10.

5. Ihn *zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig

werde am Tage des Herrn Jesu. *1. Tim. 1, 20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein *wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? *Gal. 5, 9.

7. Darum *feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch †ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

*2. Mose 13, 7. †Jes. 53, 7; 1. Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

2. Mose 12, 8—20.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr *nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern.

*Matth. 18, 17; 2. Thess. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

2. Thess. 3, 6. Tit. 3, 10; 2. Joh. 10.

12. Denn was gehen mich die *draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da hinnen sind? *Mark. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. *Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

*5. Mose 13, 6.

Das 6. Kapitel.

Vom Streiten vor Gericht. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die *Heiligen die Welt richten werden? So nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten?

*Offenb. 3, 21. Dan. 7, 22.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht lie-

ber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber vervorteilen?
Matth. 5, 39; 1. Thess. 5, 15; 1. Petr. 3, 9.

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervorteilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Gal. 5, 19–21.

11. Und solche sind euer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. Tit. 3, 3–7.

12. Ich habe es alles Macht; es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Kap. 10, 23.

13. Die Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene zunichte machen. Der *Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.
*1. Thess. 4, 3–5.

14. Gott aber hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.
Kap. 15, 15. 20; 2. Kor. 4, 14.

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder draus machen? Das sei ferne! Kap. 12, 27.

16. Oder wisset ihr nicht, daß wer an der Hure hanget, der ist Ein Leib mit ihr? Denn „es werden (spricht er) *die zwei Ein Fleisch sein.“ *1. Mose 2, 24.

17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eignen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Kap. 3, 16.

20. **Denn *ihr seid teuer erkauft. Darum so †preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.**
*Kap. 7, 23; 1. Petr. 1, 18. 19. †Phil. 1, 20.

Das 7. Kapitel.

Von der Ehe und dem ledigen Stande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eignen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider Bewilligung eine Zeit lang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andre so. Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht mögen enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. 1. Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht *ich, sondern der †Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne; *V. 12. 25. 40. †Matth. 5, 32.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durchs Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; *nun aber sind sie heilig. *Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. *Im Frieden aber hat uns Gott berufen. *Röm. 14, 19.

16. Denn was weißt du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder, du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? 1. Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgeteilet, *wie einen jeglichen der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich's in allen Gemeinen. *V. 20. 24.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der halte an der Beschneidung. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Gebote halten. Gal. 5, 6; 6, 15.

20. Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. V. 17. 24.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Freigelassener des Herrn; desselbigen gleichen wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. Eph. 6, 6. Philem. 16.

23. Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. Kap. 6, 20.

24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. V. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein *Gebot des Herrn; ich sage aber †meine Meinung, als der ich **Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu sein. *V. 10. †V. 40. **1. Tim 1, 12. 13.

26. So meine ich nun, solches sei gut um der gegenwärtigen Not willen, es sei dem Menschen gut, also zu sein. V. 29. Kap. 10, 11.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht, los zu werden; bist du los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die *Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie †keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; *Röm. 13, 11. †Luk. 14, 26.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; *denn das Wesen dieser Welt vergehet. *1. Joh. 2, 15—17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33. Wer aber freiet, der sorget, was der *Welt angehöret, wie er dem †Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. *Luk. 14, 20. †Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freiet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sei, beides, am Leibe und auch am Geist; die aber freiet, die sorget, was der Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein zugehe, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders sein, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.

37. Wenn einer aber sich fest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in

seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Demnach, welcher verheiratet, der thut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der thut besser.

39. Ein *Weib ist gebunden durch das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frei, sich zu verheiraten, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. *Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes. V. 25.

Das 8. Kapitel.

Vom Götzenopfer und rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Ärgernis.

1. Von dem *Götzenopfer aber wissen wir; denn wir haben alle das Wissen — das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert; *Apg. 15, 29.

2. So aber *sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll, *Gal. 6, 3.

3. So aber jemand Gott liebet, derselbige ist *von ihm erkannt — *Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sei, und daß kein andrer Gott sei, ohne der einige. Kap. 10, 19.

5. Und wiewohl sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, (sintemal es sind viel Götter und viel Herrn,)

6. **So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, *durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.** Kap. 12, 5 6. *Kol. 1, 16.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen; denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen's für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt. Kap. 10, 27.

8. Aber die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freiheit nicht gerate zu einem Anstoß der Schwachen. Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Wie der Apostel der christlichen Freiheit in seinem Amte gebraucht. Ermahnung zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? *Hab ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn?

*Kap. 15, 8. Apg. 26, 16; 22, 17.

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn. 2. Kor. 3, 2. 3.

3. Also antworte ich, wenn man mich fraget.

4. Haben wir nicht Macht, zu essen und zu trinken? Luk. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umherzuführen wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und *Kephas? *Joh. 1, 42.

6. Oder haben allein ich und Barnabas keine Macht, nicht zu arbeiten?

7. Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und nährt sich nicht von der Milch der Herde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen-Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz des Moses stehet *geschrieben: „Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet.“ Sorget Gott für die Ochsen?

*5. Mose 25, 4; 1. Tim. 5, 18.

10. Oder saget er's nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde.

11. So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? Röm. 15, 27.

12. So andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir ertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis machen. Apg. 20, 34. 35; 2. Kor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars? 4. Mose 18, 8. 31; 5. Mose 18, 1—3.

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. Luk. 10, 7.

15. *Ich aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen. *Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und *wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte! *Jer. 20, 9.

17. Thue ich's gerne, so wird mir gelohnet; thu ich's aber

ungerne, so ist mir das Amt doch befohlen. Kap. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner *Freiheit mißbrauche am Evangelium. *Kap. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne. Matth. 20, 26. 27.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne. Apg. 16, 3; 21, 20–26.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, *bin ich als ohne Gesetz worden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. *Gal. 2, 3.

22. *Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja †etliche selig mache.

*2. Kor. 11, 29. †Röm. 11, 14.

23. Solches aber thu ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein teilhaftig werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. 2. Tim. 4, 7.

25. Ein *jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine †unvergängliche.

*2. Tim. 2, 4. 5. †1. Petr. 5, 4.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet;

27. Sondern ich *betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde. *Röm. 8, 13; 13, 14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor fleischlicher Sicherheit und vor dem Götzendienst. Das Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Schonung der Gewissen.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen,

2. Mose 13, 21; 14, 22.

2. Und sind alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer,

3. Und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen,

2. Mose 16, 4. 35; 5. Mose 8, 3.

4. Und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. 2. Mose 17, 6.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. 4. Mose 14, 23. 30.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. 4. Mose 11, 4. 34.

7. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als *geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf, zu spielen.“ *2. Mose 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. 4. Mose 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und *wurden von den Schlangen umgebracht. *4. Mose 21, 5. 6.

10. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.

4. Mose 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber **Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.**

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst.

1. Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr, was ich sage.

16. *Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das †wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

*Matth. 26, 27. †Apg. 2, 42.

17. Denn Ein Brot ist's, so sind wir viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brots teilhaftig sind. Röm. 12, 5. Kap. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die *Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?

*3. Mose 7, 6. 15.

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei? oder, daß das Götzenopfer etwas sei? Kap. 8, 4.

20. Aber ich sage, was die Heiden opfern, das opfern sie *den Teufeln, und nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt.

*3. Mose 17, 7; 5. Mose 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches.

2. Kor. 6, 15. 16.

22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker denn er?

23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles.

Kap. 6, 12.

24. Niemand suche das Seine, sondern ein jeglicher, was des andern ist. V. 33. Röm. 15, 2.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

Röm. 14, 2—10. 22.

26. Denn „die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist.“

Ps. 24, 1.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: „Das ist Götzenopfer“, so esset nicht, um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

Kap. 8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen richten von eines andern Gewissen?

30. So ich's mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? 1. Tim. 4, 4.

31. **Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.** Kol. 3, 17.

32. Seid nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes;

Röm. 14, 13.

33. Gleich wie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden. Kap. 9, 20—22.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des wohlanständigen Verhaltens in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

1. Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi. Kap. 4, 16. Phil. 3, 17.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der *Mann aber ist des Weibes Haupt; †Gott aber ist Christi Haupt.

*Eph. 5, 23. †Kap. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet, oder *weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt. *Kap. 12, 10; 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnitten Haar habe, oder beschoren sei, so lasset sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist *Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. *1. Mose 1, 27.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne. 1. Mose 2, 22. 23.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen. 1. Mose 2, 18.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn;

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von Gott.

13. Richtet bei euch selbst, ob's wohl stehet, daß ein Weib unbedecket vor Gott bete.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß es einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht.

17. Ich muß aber dies befehlen: Ich kann's nicht loben, daß ihr nicht auf beßre Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommet. V. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's. Kap. 1, 10–12; 3, 3.

19. Denn es *müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, †offenbar unter euch werden. *1. Joh. 2, 19. †5. Mose 13, 4.

20. Wenn ihr nun zusammenkommet, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eignes vorhin, und einer ist hungrig, der andre ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und *beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. *Jak. 2, 5. 6.

23. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. *Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brot, *Matth. 26, 26–28. Mark. 14, 22–24. Luk. 22, 19. 20.

24. Dankte, und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, *bis daß er kommt. *Matth. 26, 29.

27. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Ebr. 6, 6.

28. Der Mensch *prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. *Matth. 26, 22; 2. Kor. 13, 5.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber zum Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

30. Darum sind auch viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Teil *schlafen.

*Kap. 15, 20.

31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden. Ebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommet, zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht euch zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten.

2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den *stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. *Hab. 2, 18. 19.

3. Darum thu ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Mark. 9, 39; 1. Joh. 4, 2. 3.

4. **Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist.** Röm. 12, 6. Eph. 4, 4.

5. **Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr.** V. 28. Eph. 4, 11.

6. **Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen.**

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Kap. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern, Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei *Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.

*Kap. 14, 5. Apg. 2, 4.

11. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will. Kap. 7, 7. Röm. 12, 3. Eph. 4, 7.

12. Denn gleich wie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus. V. 27. Kap. 10, 17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, *wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket. *Gal. 3, 28.

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. V. 20.
15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein?
16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein?
17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?
18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.
19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?
20. Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist Einer. V. 14.
21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;
22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;
23. Und die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.
24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,
25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.
26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.
27. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. Röm. 12, 5. Eph. 5, 30.
28. Und Gott hat gesetzet in der Gemeine aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen. Eph. 4, 11. 12.
29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?
30. Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?
31. Strebt aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Kap. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Preis der Liebe.

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Matth. 7, 22; 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Matth. 6, 2.

4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,

5. Sie stellet sich nicht ungebärdig, *sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

*Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; Röm. 12, 9.

7. Sie *verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. *Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin. 2. Kor. 5, 7.

13. Nun aber bleibt *Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die †Liebe ist die größte unter ihnen. *1. Thess. 1, 3. †1. Joh. 4, 16.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe und des Zungenredens; von guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget. Kap. 12, 10. 31.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, *daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch †auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.

*4. Mose 11, 29. †Kap. 12, 10.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch *Erkenntnis, oder durch Weissagung oder durch Lehre? *Kap. 12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedene Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer wird sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselbigen ist keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich ein Welscher sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir ein Welscher sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr alles reichlich habt, auf daß ihr die Gemeine bessert. V. 1–4.

13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete also, daß er's auch auslege. Kap. 12, 10.

14. Denn so ich mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn sein? Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will *Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. *Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so an des Laien Statt stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht weiß, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein; aber der andre wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht *Kinder an dem Verständnis, sondern an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständnis aber seid †vollkommen.

*Eph. 4, 14. †Phil. 3, 12. 15.

21. Im *Gesetz stehet geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr."

*5. Mose 28, 49. Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den

Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammenkäme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet;

25. Und also würde das Verborgne seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten, und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sei. Joh. 16, 8.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr *zusammenkommet, so hat ein jeglicher Psalmen, er †hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen **zur Besserung.

*Kap. 11, 18. 20. †Kap. 12, 8—10. **Eph. 4, 12.

27. So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer zween oder aufs meiste drei, und einer um den andern, und einer lege es aus.

28. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und Gott.

29. Weissager aber lasset reden zween oder drei, und die andern lasset *richten. *1. Thess. 5, 21. Apg. 17, 11.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

34. Wie in allen Gemeinen der Heiligen, lasset eure *Weiber schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern sollen †unterthan sein, wie auch das Gesetz saget.

*1. Tim. 2, 12. †Kap. 11, 3. Eph. 5, 22. Tit. 2, 5; 1. Mose 3, 16.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch auskommen? Oder ist's allein zu euch kommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote.

1. Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sei unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht, mit Zungen zu reden.

40. Lasset's alles ehrbarlich und ordentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Toten.

1. Ich erinnere euch aber, lie-

ben Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. Durch welches ihr auch selig werdet: welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der *Schrift; *Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der *Schrift; *Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von *Kephas, darnach †von den Zwölfen. *Luk. 24, 34. †Mark. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf Ein Mal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von *allen Aposteln. *Luk. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch *von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. *Kap. 9, 1.

9. Denn ich bin der *geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. *Eph. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 2. Kor. 11, 5. 23.

11. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. **Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.**

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen. Apg. 1, 22.

16. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Kap. 6, 14.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; V. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und

der *Erstling worden unter denen, die da †schlafen.

*Kol. 1, 18. †Kap. 11, 30.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt.

1. Mose 3, 17—19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden;

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: *der Erstling Christus; †darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird;

*V. 20. †1. Thess. 4, 16. Offenb. 20, 5.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt.

Dan. 2, 44.

25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Ps. 110, 1. Matth. 22, 44.

26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.

Offenb. 20, 14; 21, 4.

27. Denn *er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat.

*Ps. 8, 7.

28. Wenn aber alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die Toten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Toten?

30. Und was stehen wir alle Stunde in der Fahr?

Röm. 8, 36.

31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich.

2. Kor. 4, 10. 11.

32. Hab ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit wilden Tieren gefochten, was hilft mich's? So die Toten nicht auferstehen, *„lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!"

*Jes. 22, 13.

33. **Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.**

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche †wissen nichts von Gott, das **sage ich euch zur Schande.

*Röm. 13, 11. Eph. 5, 14. †Apg. 26, 8. **Kap. 6, 5.

35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, *es sterbe denn.

*Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, etwa Weizen oder der andern eines.

38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib.

1. Mose 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andre Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andre die irdischen.

41. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Toten. **Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.**

43. **Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen *in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft.** *Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.

45. Wie es *geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, „ward zu einer lebendigen Seele;" und der letzte Adam zum †Geist, der da lebendig macht.

*1. Mose 2, 7. †2. Kor. 3, 17.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel.

48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das *Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. *1. Mose 5, 3.

50. Das sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Kap. 6, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir *werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

*1. Thess. 4, 15. 17.

52. Und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten *Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

*Matth. 24, 31; 1. Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

2. Kor. 5, 4.

54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet:

55. „**Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?**"

Jes. 25, 8. Hos. 13, 14.

56. **Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; *die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.** *Röm. 7, 13; 6, 14.

57. **Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.**

58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, *daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

*2. Chron. 15, 7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß.

1. Was aber die *Steuer anlangt, die den Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. *Apg. 11, 29; 2. Kor. 8; 9. Gal. 2, 10.

2. Auf jeglichen *ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sei. *Apg. 20, 7.

3. Wenn ich aber kommen bin, welche ihr dafür ansehet, die will ich mit Briefen senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.

4. So es aber wert ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien gezogen bin; denn durch Macedonien werde ich ziehen.

Apg. 19, 21.

6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich *geleitet, wo ich hin ziehen werde.

*Röm. 15, 24.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle *etliche Zeit bei euch bleiben, †so es der Herr zuläßet. *Apg. 20, 2. †Apg. 18, 21.

8. Ich werde aber zu *Ephesus bleiben bis auf Pfingsten.

*Apg. 19, 1. 10.

9. Denn mir ist eine große *Thür aufgethan, die viel Frucht wirkt, und sind viel Widersacher da. *2. Kor. 2, 12. Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.

10. So *Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er †treibet auch das Werk des Herrn, wie ich. *Kap. 4, 17. †Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand *verachte. †Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern. *1. Tim. 4, 12. †V. 6.

12. Von *Apollos, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdinge sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen sein wird.

*Kap. 1, 12.

13. **Wachet, stehet im Glauben, seid männlich, und *seid stark!**

*Eph. 6, 10.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber,

lieben Brüder: Ihr kennet das *Haus des Stephanas, daß sie sind †die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;

*Kap. 1, 16. †Röm. 16, 5.

16. Daß auch ihr solchen unterthan seiet, und allen, die mitwirken und arbeiten. Phil. 2, 29.

17. Ich freue mich über der Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet.

18. Sie haben erquickt meinen und euren Geist. *Erkennet, die solche sind. *1. Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßet euch sehr in dem Herrn *Aquila und Priscilla samt der Gemeine in ihrem Hause.

*Apg. 18, 2. 18. 26. Röm. 16, 3. 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. *Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

*Röm. 16, 16; 2. Kor. 13, 12; 1. Petr. 5, 14.

21. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. Kol. 4, 18; 2. Thess. 3, 17.

22. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, *der sei Anathema; Maran atha! [d. h. der sei verflucht; unser Herr kommt!] *Gal. 1, 8. 9.

23. Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch!

24. Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi durch Stephanas und Fortunatus und Achaikus und Timotheus.

Die andre Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels für Gottes Trost in Trübsalen. Verteidigung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi *durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus der Gemeine Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja. *1. Kor. 1, 1.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Röm. 1, 7.

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles *Trostes, *Röm. 15, 5.

4. Der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott.

5. Denn gleich wie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Ps. 34, 20; 94, 19.

6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so *geschieht es euch zu gute. Ist's Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil sich beweiset, so ihr leidet mit Geduld, der-

maßen, wie wir leiden. Ist's Trost, so geschieht auch das euch zu Trost und Heil; *Kap. 4, 15. 17.

7. Und stehet unsre Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens teilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes teilhaftig sein.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, *unsre Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maßen beschweret waren und über Macht, also daß wir auch am Leben verzagten,

*Apg. 19, 23; 1. Kor. 15, 32.

9. Und bei uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst sollen stellen, sondern auf Gott, der die Toten auferwecket,

10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,

11. Durch Hilfe auch eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen viel Danks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist dieser: das *Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht †in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch.

*Kap. 2, 17. Ebr. 13, 18. †1. Kor. 1, 17.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans Ende also befinden, gleich wie ihr uns zum Teil befunden habt.

14. Denn *wir sind euer Ruhm, gleich wie auch †ihr unser Ruhm seid auf des Herrn Jesu Tag.

*Kap. 5, 12. †Phil. 2, 16.

15. Und auf solch Vertrauen gedachte ich jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfinget,

16. Und ich durch euch gen Macedonien reisete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde gen Judäa. 1. Kor. 16, 5. 6.

17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bei mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o ein treuer Gott, daß unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn **alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind *Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.** *Offenb. 3, 14.

21. Gott ist's aber, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns *gesalbet, *1. Joh. 2, 27.

22. Und versiegelt, und in unsre

Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Kap. 5, 5. Röm. 8, 16. Eph. 1, 13. 14.

23. Ich rufe aber Gott an *zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth kommen bin.

*Kap. 11, 31. Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir *Herrn seien über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. *1. Petr. 5, 3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders und preist Gott für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

1. Ich dachte aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

1. Kor. 4, 21. Kap. 12, 21.

2. Denn, so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und *dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig sein müßte, über welchen ich mich billig soll freuen; sintemal ich mich des zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sei. *1. Kor. 5.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens mit viel Thränen; nicht, daß ihr solltet betrübet werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübnis hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, sondern zum Teil, auf daß ich nicht zu viel sage, euch alle. 1. Kor. 5, 1.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestrafet ist,

7. Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet ihn, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seid, *gehorsam zu sein in allen Stücken. *Kap. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euretwillen, an *Christi Statt, *Luk. 10, 16.

11. Auf daß wir nicht übervorteilet werden *vom Satan; denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. *Luk. 22, 31.

12. Da ich aber gen Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und *mir eine Thür aufgethan war in dem Herrn, *Apg. 14, 27; 1. Kor. 16, 9.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus gen Macedonien. Apg. 20, 1.

14. Aber Gott sei gedanket, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Ge-

ruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, *unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: *1. Kor. 1, 18.

16. *Diesen ein Geruch des Tods zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und †wer ist hiezu tüchtig?

*Luk. 2, 34. †Kap. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Kap. 1, 12.

Das 3. Kapitel.

Das Amt des neuen Testaments ein Amt des Geistes und des Lebens, nicht wie das des Gesetzes ein Amt des tötenden Buchstabens.

1. Heben wir denn abermal an, *uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? *Kap. 5, 12.

2. Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; 1. Kor. 9, 2.

3. Die ihr offenbar worden seid, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, und geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in *steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

*2. Mose 24, 12.

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, Kap. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des *neuen Testaments, nicht des †Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der **Geist machet lebendig. *Jer. 31, 31; 1. Kor. 11, 25. †Röm. 7, 6. **Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tötet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel *nicht konnten ansehen das Angesicht des Mose um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret, *2. Mose 34, 30.

8. Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben! Gal. 3, 2. 5.

9. Denn so das Amt, das *die Verdammnis prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, †das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

*5. Mose 27, 26. †Röm. 1, 17; 3, 21.

10. Denn auch jenes Teil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit,

13. Und thun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel

nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhöret; 2. Mose 34, 33. 35.

14. Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unaufgedecket über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret; Röm. 11, 25.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hänget die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es *aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke abgethan; *Röm. 11, 23. 26.

17. Denn **der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.**

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er das Evangelium redlich predige und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

1. Darum, dieweil wir ein solch *Amt haben, nach dem uns †Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde,

*Kap. 3, 6. †1. Kor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht *mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott.

*Kap. 2, 17; 1. Thess. 2, 5.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; 1. Kor. 1, 18.

4. Bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist *das Ebenbild Gottes.

*Ebr. 1, 3.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen.

Kap. 1, 24.

6. Denn *Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen †hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

*1. Mose 1, 3. †Kap. 3, 18.

7. Wir haben aber solchen Schatz in *irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns.

*Kap. 5, 1.

8. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Kap. 1, 8; 7, 5.

9. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um;

10. Und *tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. *1. Kor. 15, 31.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in *den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. *Röm. 8, 36.

12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem *geschrieben stehet: „**Ich glaube, darum rede ich**“, so glauben wir auch, darum so reden wir auch,

*Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. 1. Kor. 6, 14.

15. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise.

Kap. 1, 3—6.

16. Darum werden wir nicht müde, sondern, ob unser *äußerlicher Mensch verdirbet, so wird doch der †innerliche von Tage zu Tage erneuert.

*V. 10. †Eph. 3, 16.

17. Denn **unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit** Röm. 8, 17. 18.

18. **Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern *auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**

*Ebr. 11, 1.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung prediget.

1. **Wir** wissen aber, so unser *irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

*Hiob 4, 19; 2. Petr. 1, 13. 14.

2. Und darüber sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern *überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

*1. Kor. 15, 53.

5. Der uns aber dazu bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Kap. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. So sind wir denn getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir *ferne vom Herrn;

*Ebr. 11, 13.

7. Denn **wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.** 1. Kor. 13, 12.

8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn. Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder

*wallen, daß wir ihm wohlgefallen. *Ps. 39, 13.

10. Denn **wir müssen alle offenbar werden *vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.** *Apg. 17, 31. Röm. 2, 16; 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

12. Wir loben *uns nicht abermal bei euch, sondern geben euch eine Ursache, zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. *Kap. 3, 1.

13. Denn thun wir zu viel, so thun wir's Gott; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben,

15. Und er ist darum für *alle gestorben, †auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

*1. Tim. 2, 6. †Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. **Darum, *ist jemand in Christo, so ist er eine †neue Kreatur; das Alte ist vergangen, **siehe, es ist alles neu worden.**

*Röm. 8, 1. 10. †Gal. 6, 15. **Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der *uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. *Röm. 5, 10.

19. Denn Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Röm. 3, 24. 25. Kol. 1, 19. 20.

20. So sind wir nun *Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

*Jes. 52, 7.

21. Denn **er hat den, *der von keiner Sünde wußte, für uns zur †Sünde gemacht, auf daß wir würden **in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**

*Ebr. 4, 15. †Gal. 3, 13. **1. Kor. 1, 30. Phil. 3, 9.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade Gottes durch sein eigenes Beispiel und warnt vor der Gemeinschaft mit Ungläubigen.

1. Wir ermahnen aber euch als *Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. *Kap. 1, 24; 5, 20.

2. Denn *er spricht: „Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen." Sehet, †jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.

*Jes. 49, 8. †Luk. 4, 19. 21.

3. Und wir geben niemand irgend ein Ärgernis, auf daß unser Amt nicht verlästert werde;
4. Sondern in allen Dingen *beweisen wir uns als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, *Kap. 4, 2.
5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, Kap. 11, 23–27.
6. In *Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, *1. Tim. 4, 12.
7. In dem Wort der Wahrheit, in der *Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; *1. Kor. 2, 4.
8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;
9. **Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die *Sterbenden, und siehe, wir leben; als die †Gezüchtigten, und doch nicht ertötet;** *Kap. 4, 10. 11. †Ps. 118, 18.
10. **Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.** Phil. 4, 12. 13.
11. O ihr Korinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist weit.
12. Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen.
13. Ich rede mit euch als *mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet und werdet auch weit. *1. Kor. 4, 14.
14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn *was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? *Eph. 5, 11.
15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?
16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? *Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott †spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein." *1. Kor. 3, 16. †3. Mose 26, 12.
17. *Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will Ich euch annehmen, *Jes. 52, 11. Offenb. 18, 4.
18. Und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr. Jer. 31, 9; 32, 38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.
2. Fasset uns; wir haben niemand Leid gethan, wir haben

niemand verletzt, wir haben niemand vervorteilet. Kap. 12, 17. Apg. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe *droben zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seid, mit zu sterben, und mit zu leben.

*Kap. 6, 11–13.

4. Ich rede mit großer Freudigkeit zu euch; ich rühme viel von euch; ich bin erfüllet mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in aller unsrer Trübsal.

5. Denn da wir gen Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit, inwendig Furcht.

Apg. 20, 1. 2.

6. Aber Gott, der die Geringen *tröstet, der tröstete uns durch die †Ankunft des Titus.

*Kap. 1, 3. 4. †Kap. 2, 13.

7. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, also daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob's mich reuete, dieweil ich sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübt hat, Kap. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seid betrübt worden, sondern daß ihr betrübt seid worden zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübet worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. **Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die *Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.** *Matth. 27, 3–5.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seid betrübet worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seid in der Sache.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist's doch nicht geschehen um des willen, der beleidiget hat, auch nicht um des willen, der beleidiget ist, sondern um des willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bei euch vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seid. Überschwenglicher aber haben wir uns noch gefreuet über der Freude des Titus; denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, darin bin ich nicht zu Schanden worden, sondern, gleich wie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bei Titus wahr worden.

15. Und er ist überaus herzlich wohl gegen euch gesinnet, wenn er gedenket an euer aller *Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. *Kap. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen in Jerusalem.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist. Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich, da sie durch viel Trübsal bewähret wurden; und wiewohl sie sehr arm sind, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie willig,

4. Und fleheten uns mit vielem Zureden, daß wir aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschieht den Heiligen;

Kap. 9, 1. Apg. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbst, zuerst dem Herrn, und darnach uns, durch den Willen Gottes,

6. Daß wir mußten Titus ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr *in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allerlei Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also †schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seid.

*1. Kor. 1, 5. †1. Kor. 16, 1. 2.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern, dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sei.

9. Denn **ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch *arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.** *Matth. 8, 20.

10. Und meine Meinung hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahre her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen;

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleich wie da ist ein geneiget Gemüt, zu wollen, so sei auch da ein geneiget Gemüt, zu thun von dem, das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat. Spr. 3, 28. Mark. 12, 43.

13. Nicht geschieht das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei.

14. So diene euer Überfluß ihrem Mangel diese [teure] Zeit lang, auf daß auch ihr Überschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist; Kap. 9, 12.

15. Wie *geschrieben stehet: „Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel."

*2. Mose 16, 18.

16. Gott aber sei Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an, aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefährten unsrer Fahrt in dieser Wohlthat, welche *durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren und [zum Preis] eures guten Willens. *Gal. 2, 10.

20. Also verhüten wir, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen drauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft erfunden haben in vielen Stücken, daß er fleißig sei, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sei *Titus' halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unsrer Brüder halben, welche †Apostel sind der Gemeinen und eine Ehre Christi. *Kap. 7, 13; 12, 18. †Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und *unsers Ruhmes von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinen.

*Kap. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht not, euch zu schreiben.

Kap. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren *guten Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien und sage: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen; und euer Beispiel hat viele gereizet. *Kap. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleich wie ich von euch gesagt habe; Kap. 8, 24.

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. So habe ich es nun für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voranzögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sei, also daß es sei ein Segen, und nicht ein Geiz.

6. Ich meine aber das: **Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.** Spr. 11, 24; 19, 17.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn **einen *fröhlichen Geber hat Gott lieb.** *Röm. 12, 8.

8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen

Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken;

9. Wie *geschrieben stehet: „Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit." *Ps. 112, 9.

10. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit,

Jes. 55, 10. Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns *Danksagung Gotte. *Kap. 1, 11; 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer *erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst,

*Kap. 8, 14.

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Indem auch sie euer verlanget im Gebet für euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Des Paulus Verteidigung wider die Nachreden seiner Gegner und der falschen Apostel.

1. Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch *gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. *1. Kor. 2, 3.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln, und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise. V. 11; 1. Kor. 4, 21.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4. Denn die *Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören Befestigungen;

*Eph. 6, 13—17.

5. Wir verstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,

6. Und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleich wie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so *ich auch etwas weiter mich rühmete von †unsrer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden.

*Kap. 12, 6. †1. Kor. 5, 4. 5.

9. [Das sage ich aber,] daß ihr

nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber *die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. *V. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl sein mit der That gegenwärtig.

Kap. 13, 2. 10.

12. Denn *wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben, aber, dieweil sie sich bei sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts

*Kap. 3, 1; 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns *nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. *Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelium Christi;

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in *fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch wächset, daß wir unsrer Regel nach wollen weiter kommen, *Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist. Apg. 18, 21.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn.

Jer. 9, 22. 23; 1. Kor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

1. Kor. 4, 5.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahr bei Pflanzung der Gemeine.

1. Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir's wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine *Jungfrau Christo zubrächte.

*Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie *die Schlange Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. *1. Mose 3, 4. 13.

4. Denn, so der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr's billig. Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. Kap. 12, 11; 1. Kor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich *nicht kundig bin der Rede, so bin ich doch †nicht unkundig in der Erkenntnis.

Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt.

*1. Kor. 2, 1. 2. 13. † Eph. 3, 4.

7. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes *umsonst verkündiget, *1. Kor. 9, 12. 18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. Phil. 4, 10. 15.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand *beschwerlich, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen; und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. *Kap. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser *Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden.

*1. Kor. 9, 15.

11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursache abschneide denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir.

13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln.

Kap. 2, 17. Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichtes.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher Ende sein wird nach ihren Werken.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

Kap. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzet, so euch jemand in das Angesicht streicht.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf aber jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Phil. 3, 5.

23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich,) ich bin's wohl mehr. *Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge

erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen.

*1. Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen *vierzig Streiche weniger eins. *5. Mose 25, 3.

25. Ich bin *dreimal gestäupet, †einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe des Meers.

*Apg. 16, 22. †Apg. 14, 19.

26. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen durch die Flüsse, in Fährlichkeit durch die Mörder, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern;

27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; Kap. 6, 5.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und *trage Sorge für alle Gemeinen.

*Apg. 20, 18—21.

29. *Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

*1. Kor. 9, 22.

30. So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Kap. 12, 5.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, *weiß, daß ich nicht lüge. *Kap. 1, 23.

32. Zu Damaskus der Landpfleger des Königes Aretas verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen,

33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Apg. 9, 24. 25.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von hoher Offenbarung des Herrn, tiefem Leiden und göttlicher Stärkung; erinnert an seine lautere Liebe.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es) ward derselbige entzücket bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es).

4. Er ward entzücket in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Für denselbigen will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Kap. 11, 30.

6. Und *so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht

jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. *Kap. 10, 8; 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des *Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche;

9. Und er hat zu mir gesagt: **Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

10. Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. Phil. 4, 13.

11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemal ich *nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. *Kap. 11, 5.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit *Zeichen und mit Wundern und mit Thaten. *Röm. 15, 19.

13. Welches ist's, darinnen ihr geringer seid denn die andern Gemeinen, außer daß ich selbst euch nicht habe *beschweret? Vergebet mir diese Sünde. *Kap. 11, 9.

14. Siehe, ich bin *bereit, zum dritten Male zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. *Kap. 13, 1.

15. Ich aber will sehr gerne darlegen und *dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch gar sehr liebe, und doch weniger geliebet werde. *Phil. 2, 17.

16. Aber laß es also sein, daß ich euch nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch bin, hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

17. Hab ich aber etwa jemand übervorteilet durch derer einen, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe *Titus ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch etwa Titus übervorteilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? *Kap. 8, 6. 16–18.

19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns vor euch? Wir reden in Christo vor Gott; aber das alles geschieht, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich *komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; daß Hader, Neid, Zorn, Zank,

Afterreden, Ohrenblasen, †Aufblähen, Aufruhr da sei;

*Kap. 10, 2. †1. Kor. 4, 6.

21. *Daß mich, wenn ich abermal komme, mein Gott demütige bei euch, und müsse Leid tragen über viele, †die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben. *Kap. 2, 1. †Kap. 13, 2.

Das 13. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Schluß.

1. Komme ich zum dritten Mal zu euch, so soll *in zweier oder dreier Zeugen Mund bestehen allerlei Sache. *5. Mose 19, 15; 1. Tim. 5, 19.

2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern Mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen;

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nämlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget ist *in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. *Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; *prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid. *1. Kor. 11, 28.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts übels thut; nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden, sondern, auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seien.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seid. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, *auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse nach der †Macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. *Kap. 10, 11. †Kap. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, *freuet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seid friedsam, so wird der Gott der Liebe und †des Friedens mit euch sein. *Phil. 4, 4. †Röm. 15, 33.

12. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. 1. Kor. 16, 20.

13. **Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.**

Die andre Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi in Macedonien durch Titus und Lukas.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Von der Galater Unbeständigkeit und des Paulus Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht *von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott, den Vater, der ihn auferwecket hat von den Toten), *V. 11. 12.

2. Und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinen in Galatien.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und unserm Herrn Jesu Christ, Röm. 1, 7.

4. Der sich *selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen †argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, *Kap. 2, 20; 1. Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. †1. Joh. 5, 19.

5. Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium;

7. So doch kein anders ist; außer, daß etliche sind, die euch *verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. *Apg. 15, 1. 24.

8. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch geprediget haben, *der sei verflucht. *1. Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verfluchet.

10. Predige ich denn jetzt *Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? **Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.** *1. Thess. 2, 4.

11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

13. Denn ihr habt ja wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judentum, *wie ich über die Maßen die Gemeine Gottes verfolgete, und verstörete sie, *Apg. 26, 4—20.

14. Und nahm zu im Judentum über viele meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leibe an hat ausgesondert, und berufen durch seine Gnade, Röm. 1, 1. Jer. 1, 5.

16. Daß er seinen Sohn *offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte

unter den †Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, *Matth. 16, 17. †Kap. 2, 7.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über drei Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Apg. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sah ich keinen, außer *Jakobus, des Herrn Bruder. *Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien.

Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesichte den christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. Und priesen Gott über mir.

Das 2. Kapitel.

Paulus trifft ein Übereinkommen mit den Aposteln, widersteht dem Petrus und beharrt auf der Glaubensgerechtigkeit.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnabas, und nahm Titus auch mit mir.

Apg. 15, 2.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelium, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das *Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe, oder gelaufen hätte. *V. 6. 9.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war. Apg. 16, 3.

4. Denn da *etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsre Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen, *Apg. 15, 1. 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu sein, auf daß *die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestünde.

*Kap. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten — welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht — mich haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehret,

7. Sondern dagegen, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium *an die Vorhaut, gleich wie dem Petrus das Evangelium an die Beschneidung,

*Apg. 9, 15; 15, 12; 22, 21.

8. (Denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9. Und da sie erkannten die Gnade, die mir gegeben war,

Jakobus und *Kephas und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneidung gingen; *Joh. 1, 42.

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. Apg. 11, 30; 12, 25.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstund ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum daß er die von der Beschneidung fürchtete. Apg. 11, 3.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu leben?

15. Wir sind von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden;

16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Apg. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28; 4, 5; 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da suchen, durch Christum gerecht zu werden, auch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sündendiener. Das sei ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, *auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. *Röm. 7, 6.

20. **Ich lebe aber; doch nun nicht ich, *sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, †und sich selbst für mich dargegeben.** *Joh. 17, 23. †Kap. 1, 4.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens schon bei Abraham. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

1. O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus Jesus vor die Augen gemalet war, als wäre er unter euch gekreuziget.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist em-

pfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seid ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist's anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.

1. Mose 15, 6.

7. So erkennet ihr ja, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum verkündigte sie dem Abraham: *„In dir sollen alle Heiden gesegnet werden."

*1. Mose 12, 3.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Röm. 4, 16.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: *„Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue." *5. Mose 27, 26.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn *„der Gerechte wird seines Glaubens leben." *Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern *„der Mensch, der es thut, wird dadurch leben." *3. Mose 18, 5.

13. **Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein *Fluch für uns, (denn es stehet †geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hanget",)**

*Röm. 8, 3; 2. Kor. 5, 21. †5. Mose 21, 23.

14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißnen Geist empfingen durch den Glauben.

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verwirft man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu.

16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er *spricht nicht: „durch die Samen", als durch viele, sondern als durch Einen: „durch deinen Samen", welcher ist Christus. *1. Mose 22, 18.

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, *welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. *2. Mose 12, 40.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde

es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist *hinzu kommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den †Engeln durch die Hand des Mittlers. *Röm. 5, 20. †Apg. 7, 53.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

21. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte *lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. *Röm. 8, 2–4.

22. Aber die *Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. *Röm. 3, 9–19; 11, 32.

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. Kap. 4, 3.

24. **Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.**

25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Röm. 10, 4.

26. Denn **ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.** Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viel euer auf Christum *getauft sind, die haben †Christum angezogen. *Röm. 6, 3. †Röm. 13, 14.

28. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Röm. 10, 12; 1. Kor. 12, 13.

29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. V. 7. Röm. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Durch Christum sind wir Kinder Gottes, also frei vom Gesetz. Sara und Hagar ein Bild der neutestamentlichen und der alttestamentlichen Gemeine.

1. Ich sage aber, so lange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die Zeit, die der Vater bestimmt hat.

3. Also auch wir, da wir unmündig waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Kap. 3, 23; 5, 1. Kol. 2, 20.

4. **Da *aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan,** *Eph. 1, 10.

5. **Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschaft empfingen.** Kap. 3, 13. 26.

6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum.
Kap. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr haltet Tage und Monate und Feste und Jahre.
Röm. 14, 5. Kol. 2, 16.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. 2. Joh. 8.

12. Seid doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch. Ihr habt mir kein Leid gethan. 2. Kor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich *euch †in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten Mal;
*Apg. 16, 6. †1. Kor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet, noch verschmäht, sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn damit euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte? Amos 5, 10.

17. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. Kap. 1, 7.

18. Eifern ist gut, wenn's immerdar geschieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Ängsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne! 1. Kor. 4, 15.

20. Ich wollte, daß ich jetzt bei euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

21. Saget mir, die ihr *unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret?
*V. 9. Kap. 3, 23.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, *einen von der Magd, den †andern von der Freien.
*1. Mose 16, 15. †1. Mose 21, 2.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren. Röm. 9, 7–9.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, das *zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar;
*Kap. 5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Hagar heißet in Arabien der Berg Sinai, und kommt überein mit Jerusalem,

das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter. Ebr. 12, 22.

27. Denn es *stehet geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.“ *Jes. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. V. 23.

29. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, *verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch. *1. Mose 21, 9.

30. Aber *was spricht die Schrift? „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.“ *1. Mose 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien. Kap. 3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

1. So bestehet nun in der *Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, †und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. *Kap. 4, 5. 31. †Apg. 15, 10.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so nützet euch Christus nichts.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden lässet, daß er das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Kap. 6, 15; 1. Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Kap. 1, 6.

9. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1. Kor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet sein. Wer euch aber *irre machet, der wird sein †Urteil tragen, er sei, wer er wolle. *Kap. 1, 7. †2. Kor. 11, 15.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte ja das *Ärgernis des Kreuzes aufgehöret. *1. Kor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören! Pf. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum

gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 1. Petr. 2, 16.

14. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in *dem: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst.“ *3. Mose 19, 18.

15. So ihr euch aber unter einander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

16. Ich sage aber: *Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. *V. 25.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze.

19. **Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch,** Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, 1. Kor. 6, 9. 10.

20. **Abgötterei, Zauberei, Feindschaft,** Hader, Neid, Zorn, Zank, **Zwietracht,** Rotten, Haß, Mord,

21. **Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden *das Reich Gottes nicht erben.** Eph. 5, 5. Offenb. 22, 15.

22. **Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede,** Geduld, **Freundlichkeit,** Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Eph. 5, 9.

23. Wider solche ist das Gesetz nicht. 1. Tim. 1, 9.

24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.

25. So wir im Geist leben, so lasset uns auch *im Geist wandeln. *V. 16. Röm. 8, 4.

26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen. Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmut und Gutthätigkeit. Warnung vor Irrlehrern. Christi Kreuz unser Ein und Alles.

1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr die ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Matth. 18, 15. Jak. 5, 19.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber *prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. *2. Kor. 13, 5.

5. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Röm. 14, 12.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. 1. Kor. 9, 14.

7. **Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten.**

8. **Wer auf sein Fleisch säet, der**

wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Röm. 8, 13.

9. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. 2. Thess. 3, 13.

10. Als wir denn nun Zeit haben, **so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.** 2. Petr. 1, 7.

11. Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigner Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu beschneiden, allein, *daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden.

*Kap. 5, 11. Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

14. Es sei aber ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.

1. Kor. 1, 31; 2, 2.

15. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur. Kap. 5, 6; 1. Kor. 7, 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den *Israel Gottes.

*Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn *ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. *2. Kor. 4, 10.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Preis Gottes für den geistlichen Segen in Christo. Gebet um Wachstum in der Gnade. Christus das Haupt der Gemeine.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, *den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum.

*Röm. 1, 7; 1. Kor. 1, 2.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. **Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in *himmlischen Gütern durch Christum.** *Kap. 2, 6.

4. Wie er uns denn *erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein †heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe;

*Joh. 15, 16. Röm. 8, 29. †Kap. 5, 27.

5. Und er hat uns verordnet *zur Kindschaft gegen ihm selbst

durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens,
*Joh. 1, 12.

6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem *Geliebten, *Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die *Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem †Reichtum seiner Gnade,
*Kol. 1, 14. †Kap. 2, 7; 3, 8. 16.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit;

9. Und er hat uns wissen lassen das *Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, so er sich vorgesetzt hatte in ihm, *Kap. 3, 9. Röm. 16, 25.

10. Daß es ausgeführet würde, *da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn, *Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum *Erbteil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem †Vorsatz des, der alle Dinge wirket nach dem Rat seines Willens, *Kol. 1, 12. †Röm. 8, 28.

12. Auf daß wir etwas seien zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften;

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, *Kap. 4, 30.

14. Welcher *ist das Pfand unsers Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zu Lob seiner Herrlichkeit. *2. Kor. 1, 22; 5, 5.

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen, Kol. 1, 4.

16. Höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet,

17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis,

18. Und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,

19. Und welche da sei die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Toten auferwecket hat, und *gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, *Ps. 110, 1.

21. über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen;
Kol. 2, 10.

22. Und hat *alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn

gesetzt zum †Haupt der Gemeine über alles,

*Ps. 8, 7. Matth. 28, 18. †Kap. 4, 15.

23. Welche da ist *sein Leib, nämlich die Fülle des, †der alles in allen erfüllet.

*Röm. 12, 5; 1. Kor. 12, 27. †Kap. 4, 10.

Das 2. Kapitel.

Des Menschen Elend außer Christo, der Gläubigen seliger Zustand in der Gemeine Christi, dem Hause Gottes.

1. Und auch euch, da ihr tot waret durch Übertretungen und Sünden, Kol. 2, 13.

2. In welchen ihr *weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem †Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens,

*Tit. 3, 3. †Kap. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder *des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern; *Kol. 3, 6.

4. Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat,

5. Da wir *tot waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnade seid ihr selig worden,)

*Luk. 15, 24. 32.

6. Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, Röm. 8, 10. Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen *Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christo Jesu. *Kap. 1, 7.

8. Denn **aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;** Gal. 2, 16.

9. **Nicht aus den Werken, *auf daß sich nicht jemand rühme.**

*1. Kor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Tit. 2, 14.

11. Darum gedenket dran, daß ihr, die ihr *weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht,

*Kap. 5, 8.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd den Testamenten *der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.

*Röm. 9, 4.

13. Nun aber seid ihr, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen, nahe worden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist unser *Friede, der aus beiden †Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in

dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,

*Jes. 9, 5. †Gal. 3, 28.

15. Nämlich das *Gesetz, so in Geboten gestellet war, auf daß er aus zweien Einen †neuen Menschen in ihm selber schüfe, und Frieden machete,

*Kol. 2, 14. †2. Kor. 5, 17.

16. Und daß er beide versöhnete mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getötet durch sich selbst;

17. Und er ist kommen, hat verkündiget im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren;

Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.

18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geiste zum Vater. Kap. 3, 12.

19. **So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen,** Kap. 3, 6. Ebr. 12, 22. 23.

20. **Erbauet auf den *Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der †Eckstein ist;**

*Matth. 16, 18. †Jes. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,

22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. 1. Petr. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preist seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für sie um Stärkung im Glauben.

1. Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, Phil. 1, 7. 18.

2. Nach dem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist,

3. Daß mir ist kund worden dieses *Geheimnis durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe,

*Kap. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihr's leset, merken könnt meinen Verstand des Geheimnisses Christi,

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, Kol. 1, 26.

6. Nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibet und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, Kap. 2, 18. 19.

7. Des ich ein Diener worden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist;

8. Mir, dem *allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, †unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen **Reichtum Christi,

*1. Kor. 15, 9. 10. †Gal. 1, 16. **Kap. 1, 7.

9. Und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das *von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der †alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ,

*Röm. 16, 25. †Kol. 1, 16.

10. Auf daß jetzt kund würde

*den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die †mannigfaltige Weisheit Gottes,

*1. Petr. 1, 12. †Röm. 11, 33.

11. Nach dem *Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn, *Kap. 1, 11.

12. *Durch welchen wir haben †Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

*Joh. 14, 6. †Ebr. 4, 16. Röm. 5, 2.

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich *für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

*Kol. 1, 24.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi,

15. **Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden,**

16. **Daß er euch Kraft gebe nach *dem Reichtum seiner Herrlichkeit, †stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,**

*Kap. 1, 7. †Kap. 6, 10.

17. **Daß *Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe †eingewurzelt und gegründet werdet,**

*Joh. 14, 23. †Kol. 2, 7.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;

19. Auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft,*) auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle.

*) Andere Übersetzung Luthers: „daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen."

20. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,

21. Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste und zum neuen Wandel.

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's *gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, *Kol. 1, 10.

2. Mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe,

Kol. 3, 12.

3. Und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

4. ***Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs.** *Röm. 12, 5.

5. ***Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe,** *1. Kor. 8, 6.

6. **Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.**

1. Kor. 12, 6.

7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi.

Röm. 12, 3. 6; 1. Kor. 12, 11.

8. Darum heißt es: *„Er ist aufgefahren in die Höhe, und

hat das †Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben." *Ps. 68, 19. †Kol. 2, 15.

9. Daß er aber *aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Örter der Erde?

*Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.

11. Und Er hat *etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu †Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, *1. Kor. 12, 28. †Apg. 21, 8.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, 1. Petr. 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommner Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi,

14. Auf daß wir *nicht mehr Kinder seien, und uns †wegen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. *1. Kor. 14, 20. †Ebr. 13, 9.

15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das *Haupt ist, Christus, *Kap. 1, 22; 5, 23. Kol. 1, 18.

16. Von welchem aus der ganze Leib zusammengefüget ist, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe. Kol. 2, 19.

17. So sage ich nun, und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln *in der Eitelkeit ihres Sinnes, *Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind *entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; *Kap. 2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet,

21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist.

22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbet.

Röm. 8, 13. Kol. 3, 9. Gal. 6, 8.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, Röm. 12, 2.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, *der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. *1. Mose 1, 26.

25. Darum leget die Lüge ab, und *redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten,

sintemal wir unter einander Glieder sind. *Sach. 8, 16.

26. Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Ps. 4, 5. Jak. 1, 19. 20.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern *arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

*1. Thess. 4, 11.

29. Lasset kein *faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern †was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.

*Kap. 5, 4. †Kol. 3, 16. 17; 4, 6.

30. Und *betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr †versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. *Jes. 63, 10. †Kap. 1, 13.

31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. Kol. 3, 8.

32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Matth. 6, 14; 18, 22—35. Kol. 3, 13.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

1. So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder,

Matth. 5, 48.

2. Und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns *hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und †Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. *V. 25. Gal. 2, 20. †Ebr. 10, 10.

3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, Kol. 3, 5.

4. Auch nicht schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Kap. 4, 29.

5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes.

1. Kor. 6, 9. 10.

6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

7. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Kap. 2, 11. 13; 1. Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie *die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit; *Luk. 16, 8. Joh. 12, 36.

10. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.

V. 17. Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von

ihnen geschieht, das ist auch zu sagen schändlich. Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestrafet wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Joh. 3, 20. 21.

14. Darum heißt es: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten."

Jes. 60, 1. Röm. 13, 11.

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, Matth. 10, 16. Kol. 4, 5.

16. Und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Ps. 10.

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes; Luk. 21, 34.

19. Redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, Kol. 3, 16. Ps. 33, 2. 3.

20. Und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi;

21. Und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes. 1. Petr. 5, 5.

22. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn. 1. Mose 3, 16. Kol. 3, 18; 1. Petr. 3, 1.

23. Denn der *Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. *1. Kor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben,

Kol. 3, 19.

26. Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget *durch das Wasserbad im Wort, *Tit. 3, 5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ps. 45, 14; 2. Kor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleich wie auch der Herr die Gemeine.

30. Denn wir sind *Glieder seines Leibes, †von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.

*Kap. 1, 23; 1. Kor. 6, 15. †1. Mose 2, 23.

31. „Um des willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein." 1. Mose 2, 24.

32. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein jeg-

licher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Kol. 3, 20.

2. „Ehre Vater und Mutter", das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: 2. Mose 20, 12.

3. „Auf daß *dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden."

*5. Mose 5, 16.

4. Und ihr Väter, *reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und †Vermahnung zu dem Herrn.

*Kol. 3, 21. Spr. 19, 18. †5. Mose 6, 7. 20—25. Ps. 78, 4.

5. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; Kol. 3, 22—25. Tit. 2, 9. 10; 1. Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen,

8. Und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. 2. Kor. 5, 10.

9. Und *ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm †kein Ansehen der Person.

*Kol. 4, 1. †2. Chron. 19, 7. Apg. 10, 34.

10. **Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.**

1. Kor. 16, 13; 1. Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. 2. Kor. 10, 4.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern *mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

*Joh. 14, 30. Kap. 2, 2.

13. Um des willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, *umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und †angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit,

*Luk. 12, 35; 1. Petr. 1, 13. †1. Thess. 5, 8.

15. Und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens.

16. **Vor allen Dingen aber ergreifet *den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichtes;**

*1. Petr. 5, 9; 1. Joh. 5, 4.

17. **Und nehmet den *Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.**

*1. Thess. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, Matth. 26, 41.

19. *Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit †freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangeliums,

*Kol. 4, 3; 2. Thess. 3, 1. †Apg. 4, 29.

20. Welches *Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebührt. *2. Kor. 5, 20.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wird's euch alles kund thun *Tychikus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn,

*Apg. 20, 4; 2. Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen, daß ihr erfahret, *wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. *Kol. 4, 7. 8.

23. Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

24. Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt! Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychikus.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Des gebundenen Paulus Danksagung, Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, *allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den †Bischöfen und Dienern. *1. Kor. 1, 2. †1. Tim. 3, 1. 8.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Röm. 1, 7.

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, Röm. 1, 8; 1. Kor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,)

5. über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her;

6. **Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.** Kap. 2, 13; 1. Kor. 1, 6—8.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung,

10. Daß ihr *prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und †unanstößig auf den Tag Christi, *Röm. 12, 2. †1. Thess. 5, 23.

11. Erfüllet mit *Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes. *Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten, 2. Tim. 2, 9.

13. Also daß meine Bande offenbar worden sind in Christo *in dem ganzen Richthause und bei den andern allen, *Kap. 4, 22.

14. Und viel Brüder in dem Herrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen haben, und desto kühner worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.

15. Etliche zwar predigen Christum auch um Neides und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden;

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich *zur Verantwortung des Evangeliums hie liege. *V. 7.

18. Was thut's aber? Daß nur Christus verkündiget werde allerlei Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen; Kap. 2, 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit *durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; *2. Kor. 1, 11.

20. Wie ich sehnlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst alle Zeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. 1. Petr. 4, 16.

21. Denn **Christus ist mein *Leben, und Sterben ist mein Gewinn.** *Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet, mehr *Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll. *Röm. 1, 13.

23. Denn es liegt mir beides hart an: **ich *habe Lust, abzuscheiden, und bei Christo zu sein,** welches auch viel besser wäre; *1. Kön. 19, 4; 2. Kor. 5, 8.

24. Aber es ist nötiger, im Fleisch bleiben um euretwillen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und Freude des Glaubens,

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir, wenn ich wieder zu euch komme.

27. Wandelt nur *würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch,

oder abwesend von euch höre, ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangeliums, *Kol. 1, 10; 1. Thess. 2, 12.

28. Und euch in keinem Weg erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist ein Anzeichen, ihnen der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und dasselbige von Gott.

29. Denn euch ist gegeben, um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet,

30. Und habet denselbigen Kampf, welchen ihr *an mir gesehen habt, und nun von mir höret. *Apg. 16, 22.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demut nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christentum. Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.

1. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid.

3. Nichts thut durch Zank oder *eitle Ehre, sondern durch Demut †achte einer den andern höher denn sich selbst;

*Gal. 5, 26. †Röm. 12, 10.

4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.

1. Kor. 10, 24. 33.

5. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war,

6. Welcher, ob er wohl in *göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, †Gott gleich sein,

*Joh. 1, 1. 2; 17, 5. †1. Mose 3, 5.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm *Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; *Jes. 53, 3; 2. Kor. 8, 9. Ebr. 2, 14. 17.

8. Erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Ebr. 12, 2; 5, 8.

9. Darum hat ihn auch Gott *erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,

*Apg. 2, 33. Eph. 1, 21. Ebr. 1, 3. 4.

10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

Jes. 45, 23. Joh. 5, 23. Offenb. 5, 13.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun viel mehr in meinem Abwesen schaffet, daß ihr selig werdet, *mit Furcht und Zittern.

*1. Petr. 1, 17. Ps. 2, 11.

13. Denn Gott ist's, der in euch wirket beide, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Joh. 15, 5; 2. Kor. 3, 5.

14. Thut alles *ohne Murmeln und ohne Zweifel, *1. Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr seid ohne Tadel und *lauter und Gottes

Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem †ihr scheinet als Lichter in der Welt, *Kap. 1, 10. †Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem *Ruhm an dem Tage Christi, als †der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.

*1. Thess. 2, 19. †Jes. 49, 4. Gal. 2, 2.

17. Und ob ich *geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch allen. *2. Tim. 4, 6.

18. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. Kap. 3, 1; 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich Timotheus bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet.

20. Denn ich habe keinen, der *so gar meines Sinnes sei, der so herzlich für euch sorget.

*1. Kor. 16, 10.

21. Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist.

2. Tim. 4, 10. 16.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn, wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelium.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. Kap. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder *Epaphroditus zu euch zu senden, der mein Gehilfe und Mitstreiter und euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; *Kap. 4, 18.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andre hätte.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche Leute in Ehren. 1. Kor. 16, 16.

30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe kommen, da er sein Leben gering bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Die überschwengliche Erkenntnis Jesu Christi und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach dem himmlischen Kleinod.

1. Weiter, lieben Brüder, *freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und machet euch desto gewisser. *Kap. 2, 18; 4, 4.

2. Sehet auf die *Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. *Offenb. 22, 15.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geiste dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch;

Röm. 2, 29.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein andrer sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen, ich möchte es viel mehr:

2. Kor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tag beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer von Ebräern, und nach dem Gesetz ein *Pharisäer, *Apg. 26, 5.

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir *Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet.

*Matth. 13, 44. 46.

8. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird,

Röm. 3, 21. 22.

10. Zu erkennen ihn und die Kraft seiner *Auferstehung und die †Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, *Röm. 6, 3—5. †Röm. 8, 17. Gal. 6, 17.

11. Damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten.

12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch *ergreifen möchte, nach dem ich von Christo Jesu †ergriffen bin.

*1. Tim. 6, 12. †Apg. 9, 6.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: **Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist,**

14. **Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.**

1. Kor. 9, 24.

15. Wie viel nun unser *vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet sein; und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; *1. Kor. 2, 6.

16. Doch so ferne, daß wir nach derselben *Regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seien. *Gal. 6, 16.

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. 1. Kor. 11, 1.

18. Denn viele wandeln, von

welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die *Feinde des Kreuzes Christi, *1. Kor. 1, 23. Gal. 6, 12.

19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen *der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. *Röm. 16, 18.

20. ***Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn,** *Eph. 2, 6. Kol. 3, 1. Ebr. 12, 22.

21. **Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen.** 1. Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im Herrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

1. Also, meine lieben und gewünschten Brüder, *meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben. *2. Kor. 1, 14; 1. Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seien in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehilfen, welcher Namen sind *in dem Buch des Lebens. *Luk. 10, 20.

4. **Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!** Kap. 3, 1; 2. Kor. 13, 11.

5. **Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe.**

6. ***Sorget nichts, sondern in allen Dingen †lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.** *Matth. 6, 25—34; 1. Petr. 5, 7. †Ps. 145, 18.

7. **Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!** Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.

8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was *ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; *Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet und empfangen und gehöret und gesehen habt an mir, das thut, so *wird der Gott des Friedens mit euch sein. *1. Thess. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker worden seid, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat's nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir *genügen lassen. *1. Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig sein, und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beide, satt sein und hungern, beide, übrig haben und Mangel leiden. 2. Kor. 6, 10.

13. **Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.** 2. Kor. 12, 10.

14. Doch ihr habt wohlgethan,

daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von Anfang des Evangeliums, da ich auszog aus Macedonien, *keine Gemeine mit mir geteilet hat nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme denn ihr allein.

*2. Kor. 11, 9.

16. Denn auch gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Notdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie reichlich in eurer Rechnung sei. 1. Kor. 9, 11.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch *Epaphroditus, das von euch kam: ein süßer Geruch, ein angenehm Opfer, Gott gefällig. *Kap. 2, 25.

19. Mein Gott aber erfülle alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu.

20. Gott aber, unserm Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind.

22. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditus.

Die Epistel S. Pauli an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus

2. Den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Röm. 1, 7.

3. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen, Eph. 1, 15.

5. Um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium,

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit;

7. Wie ihr denn gelernet habt von *Epaphras, unserm lieben

Mitdiener, welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch, *Kap. 4, 12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt.
9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehöret haben, *hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis ſeines Willens in allerlei geiſtlicher Weisheit und Verſtand, *Eph. 1, 16. 17.
10. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn, zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeid in allen guten Werken, Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
11. Und wachſet in der *Erkenntnis Gottes, und geſtärket werdet mit aller Kraft nach ſeiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden, *1. Kor. 1, 5.
12. Und danket ſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; Eph. 1, 11.
13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſternis, und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes, Kap. 2, 15.
14. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, die Vergebung der Sünden; Eph. 1, 7.
15. **Welcher iſt das Ebenbild des unſichtbaren Gottes, der Erſtgeborne vor allen Kreaturen.** Ebr. 1, 3.
16. **Denn durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das ſichtbare und unſichtbare, es ſeien Thronen, oder Herrſchaften, oder Fürſtentümer, oder Obrigkeiten; es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen.** Joh. 1, 3. 10.
17. Und Er iſt vor allen, und es beſtehet alles in ihm. Spr. 8, 25–27.
18. Und Er iſt das *Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; er, welcher iſt der Anfang und der †Erſtgeborne von den Toten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe.
*Eph. 1, 22. †Apg. 26, 23. Offenb. 1, 5.
19. Denn es iſt das Wohlgefallen geweſen, daß in ihm alle Fülle wohnen ſollte, Kap. 2, 9. Joh. 1, 16.
20. Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, es ſei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an ſeinem Kreuz, durch ſich ſelbſt. Eph. 1, 10; 1. Joh. 2, 2.
21. Und euch, die ihr weiland *Fremde und †Feinde waret durch die Vernunft in böſen Werken, *Eph. 2, 12; 4, 18. †Röm. 5, 10.
22. Nun hat er euch verſöhnet mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Tod, auf daß er euch *darſtellte heilig und unſträflich und ohne Tadel vor ihm ſelbſt; *Eph. 5, 27.
23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und feſt, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter aller Kreatur, die unter dem Himmel iſt, welches ich, Paulus, Diener worden bin.
24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich *für euch

leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine,
*Eph. 3, 13.

25. Welcher ich ein Diener worden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll,

26. Nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, Röm. 16, 25. 26.

27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die *Hoffnung der Herrlichkeit, *1. Tim. 1, 1.

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen *vollkommen in Christo Jesu; *V. 22.

29. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Christo Jesu, dem alleinigen Quell des Lebens, festzuhalten und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben,

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefasset werden in der Liebe, und zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi,

3. **In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.** 1. Kor. 1, 24. 30.

4. Ich sage aber davon, auf daß euch niemand *betrüge mit vernünftigen Reden. *Röm. 16, 18.

5. Denn, ob ich wohl nach *dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich, und sehe †eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. *1. Kor. 5, 3. †1. Kor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm,

7. Und seid *gewurzelt und †erbauet in ihm, und fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. *Eph. 3, 17. †Eph. 2, 22.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt *Satzungen, und nicht nach Christo. *V. 20.

9. Denn **in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,**
Joh. 1, 14. 16.

10. Und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist *das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; *Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch *Ablegung des sündlichen Leibes im

Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, *1. Petr. 3, 21. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr *mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid †auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferweckt hat von den Toten;

*Röm. 6, 4. †Kap. 3, 1.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden,

Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche *durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; *Eph. 2, 15.

15. Und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Kap. 1, 18.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbathen;

Röm. 14, 1–12.

17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. Ebr. 8, 5; 10, 1.

18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet *in Demut und Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, *V. 23.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet und zusammengehalten wird, und also wächst zur göttlichen Größe.

Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, *was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? *Gal. 4, 3. 9.

21. [Die da sagen:] „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren",

22. Welches sich doch alles unter Handen verzehret, und sind *Menschen Gebote und Lehren,

*Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählete Geistlichkeit und Demut und dadurch, daß sie des *Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Notdurft. *Röm. 13, 14; 1. Tim. 4, 8.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn und christlichem Wandel. Haustafel.

1. Seid ihr nun *mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. *Kap. 2, 12.

2. **Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.** Matth. 6, 33.

3. **Denn *ihr seid gestorben, und euer**

Leben ist verborgen mit Christo in Gott. *Röm. 6, 2.

4. **Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der *Herrlichkeit.** *1. Kor. 15, 43.

5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, Röm. 6, 6; 8, 13.

6. Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; Eph. 5, 6.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebtet.

8. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Eph. 4, 31. 29.

9. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, Eph. 4, 25. 22.

10. Und *ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem †Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat;

*Eph. 4, 24. †1. Mose 1, 27.

11. Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus. Gal. 3, 28.

12. So ziehet nun an, als die *Auserwähleten Gottes, Heiligen und Geliebeten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, *1. Petr. 2, 9.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 6, 14. Eph. 4, 2. 32.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; Röm. 13, 8. 10.

15. Und der *Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid †in Einem Leibe; und seid dankbar.

*Phil. 4, 7. †1. Kor. 12, 13. 27.

16. **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst *mit Psalmen und Lobsängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.** *Eph. 5, 19.

17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

1. Kor. 10, 31.

(V. 18—Kap. 4, 1. vgl. Eph. 5, 22—6, 9.)

18. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3, 7.

20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Ein-

fältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen;

24. Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person. Röm. 2, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Grüße und Schluß.

1. Ihr Herrn, was recht und billig ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

3. Mose 25, 43. 53.

2. *Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung; *1. Thess. 5, 17.

3. Und *betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine †Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin,

*Röm. 15, 30. Eph. 6, 19; 2. Thess. 3, 1. †1. Kor. 16, 9.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus. Eph. 5, 15. 16; 1. Thess. 4, 12.

6. Eure Rede sei allezeit *lieblich und mit †Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

*Eph. 4, 29. †Mark. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn,

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, Eph. 6, 22.

9. Samt *Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hie stehet, werden sie euch kund thun. *Philem. 10.

10. Es grüßet euch *Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Neffe des Barnabas, über welchen ihr etliche Befehle empfangen habt, (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf,)

*Apg. 19, 29; 27, 2.

11. Und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehilfen am Reich Gottes, die mir ein Trost worden sind.

12. Es grüßet euch *Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes.

*Kap. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

2. Tim. 4, 10. 11. Philem. 24.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea und den Nymphas und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so schaffet, daß er auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr den von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest. Philem. 2.

18. *Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! Amen. *1. Kor. 16, 21; 2. Thess. 3, 17.

Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Dank gegen Gott für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

1. Paulus und *Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich, in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

*Apg. 15, 40; 16, 19; 17, 1. 10; 2. Thess. 1, 1.

2. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet ohne Unterlaß,

3. Und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater.

1. Kor. 13, 13.

4. Denn, lieben Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie ihr auserwählet seid,

5. Daß unser Evangelium ist bei euch gewesen nicht allein im Wort, sondern auch in der *Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewißheit; wie ihr denn wisset, welcherlei wir gewesen sind unter euch um euretwillen; *1. Kor. 2, 5.

6. Und ihr seid unsre *Nachfolger worden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist,

*1. Kor. 4, 16.

7. Also daß ihr worden seid ein Vorbild allen Gläubigen in *Macedonien und Achaja; *Kap. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist auch *euer Glaube an Gott auskommen, also daß uns nicht not ist, etwas zu sagen. *Röm. 1, 8.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr *bekehret seid zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, *Apg. 14, 15; 1. Kor. 12, 2.

10. Und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Toten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. Tit. 2, 13.

Das 2. Kapitel.

Der Apostel erinnert die Brüder an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt Gott für ihren standhaften Glauben und wünscht sehnlich, sie wiederzusehen.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von *unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist; *Kap. 1, 5. 9.

2. Sondern *ob wir gleich zuvor gelitten hatten, und geschmäht gewesen waren zu Philippi, wie ihr wisset, waren wir freudig in unserm Gott, bei euch zu sagen das Evangelium Gottes mit großem Kämpfen. *Apg. 16, 20–24; 17, 1–5.

3. Denn unsre Ermahnung ist nicht gewesen aus Irrtum, noch aus Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von Gott bewährt sind, daß uns das Evangelium *vertrauet ist zu predigen, also reden wir, †nicht, als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. *1. Tim. 1, 11. †Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, *noch mit verstecktem Geiz; Gott ist des Zeuge; *Apg. 20, 33.

6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern; Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten euch auch mögen schwer sein als Christi Apostel; aber wir sind mütterlich gewesen bei euch; gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget,

8. Also hatten wir Herzenslust an euch, und waren willig, euch mitzuteilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seid wohl eingedenk, lieben Brüder, unsrer Arbeit und unsrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. 1. Kor. 4, 12.

10. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind;

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet

12. Und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet *würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. *Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß *Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, †nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. *Kap. 1, 2. †Gal. 1, 11.

14. Denn ihr seid Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa in Christo Jesu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, was jene von den Juden,

15. Welche auch den Herrn Jesum getötet haben und ihre eignen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott

nicht, und sind allen Menschen zuwider, Apg. 2, 23; 7, 52.

16. Wehren uns, zu predigen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie *ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon über sie kommen zum Ende hin. *Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind nach dem Angesichte, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen. Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal, und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr's vor unserm Herrn Jesu Christo zu seiner Zukunft?

Phil. 2, 16; 4, 1.

20. Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für die Gemeine.

1. Darum haben wir's nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, *daß wir zu Athen allein gelassen würden, *Apg. 17, 14. 15.

2. Und haben *Timotheus gesandt, unsern Bruder und Diener Gottes und unsern Gehilfen im Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben, *Apg. 16, 1—3.

3. *Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß wir †dazu gesetzt sind, *Eph. 3, 13. †2. Tim. 3, 12.

4. Und da wir bei euch waren, sagten wir's euch zuvor, wir würden Trübsale haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ich's auch nicht länger habe vertragen, und ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und *unsre Arbeit vergeblich würde. *Phil. 2, 16.

6. Nun aber, da *Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und euch verlanget, uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch, *Apg. 18, 5.

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch in aller unsrer Trübsal und Not durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr stehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch,)

13. Daß eure Herzen gestärkt werden und *unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen. *Phil. 1, 10.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Unsere Hoffnung für die Entschlafenen.

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nach dem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum.

3. **Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung**, daß ihr meidet die Hurerei,

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein *Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, *1. Kor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der Brunst der Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. Luk. 10, 16.

9. Von der *brüderlichen Liebe aber ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr seid †selbst von Gott gelehret, euch unter einander zu lieben. *Joh. 13, 34. †Jer. 31, 33. 34.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet,

11. Und ringet darnach, daß ihr stille seid, und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eignen Händen, wie wir euch geboten haben, Eph. 4, 28; 2. Thess. 3, 8. 12.

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet. Kol. 4, 5.

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da *schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine †Hoffnung haben. *1. Kor. 15, 20. †Eph. 2, 12.

14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

Röm. 14, 9; 1. Kor. 15, 3. 4. 12.

15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben auf die Zukunft des Herrn, *werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. *1. Kor. 15, 51.

16. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit

der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. 1. Kor. 15, 23. 52.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also *bei dem Herrn sein allezeit. *Joh. 12, 26; 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Ermahnungen und Grüße.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht not, euch zu schreiben; Matth. 24, 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Matth. 24, 42–44; 2. Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3; 16, 15.

3. Denn wenn sie werden sagen: *Es ist Friede, es hat keine Fahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. *Jer. 6, 14. Matth. 24, 39.

4. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.

5. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. Röm. 13, 12. Eph. 5, 9.

6. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Eph. 6, 14–17.

9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christ,

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, *wir wachen oder schlafen, wir zugleich †mit ihm leben sollen. *Röm. 14, 8. 9. †Kap. 4, 14.

11. Darum ermahnet euch unter einander, und *bauet einer den andern, wie ihr denn thut. *Judä 20.

12. Wir bitten aber euch, lieben Brüder, daß ihr *erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen; *1. Kor. 16, 18.

13. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, *vermahnet die Ungezognen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. *2. Thess. 3, 15.

15. Sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide, unter einander und gegen jedermann. Spr. 20, 22. Röm. 12, 17; 1. Petr. 3, 9.

16. Seid allezeit fröhlich, Phil. 4, 4.
17. Betet ohne Unterlaß,
Luk. 18, 1. Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.
18. Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.
Eph. 5, 20.
19. Den Geist dämpfet nicht,
1. Kor. 14, 30. 39.
20. Die Weissagung verachtet nicht, 1. Kor. 14, 1.
21. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. 1. Kor. 14, 29; 1. Joh. 4, 1.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. **Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.**
24. **Getreu ist er, der euch rufet, er wird's auch thun.** 1. Kor. 1, 9; 2. Thess. 3, 3.
25. Lieben Brüder, betet für uns.
26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß. 1. Kor. 16, 20.
27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß ihr diesen Brief lesen lasset vor allen heiligen Brüdern.
28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen.
An die Thessalonicher die erste Epistel, geschrieben von Athen.

Die andre Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für das geistliche Wachstum der Brüder. Tröstende Hinweisung auf Christi Zukunft.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. 1. Thess. 1, 1.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
Röm. 1, 7.
3. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander,
Kap. 2, 13; 1. Thess. 1, 2. 3.
4. Also daß wir uns euer *rühmen unter den Gemeinen Gottes über eurer Geduld und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; *2. Kor. 7, 4.
5. Welches *anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr †würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet;
*Phil. 1, 28. †Luk. 21, 36.
6. Nach dem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen,
Offenb. 18, 6. 7.
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbart werden vom Himmel *samt den Engeln seiner Kraft *Matth. 25, 31.
8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so

nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi; Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn und von seiner *herrlichen Macht, *Jes. 2, 10. 19.

10. Wenn *er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet. *Kol. 3, 4.

11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft,

12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers Herrn Jesu Christi und ihr an ihm, nach der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesu Christi.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von dem der Zukunft des Herrn vorangehenden Abfall und Antichrist.

1. Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, lieben Brüder, 1. Thess. 4, 13–17.

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sei.

3. Lasset *euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünde, †das Kind des Verderbens, *1. Tim. 4, 1. †1. Joh. 2, 18; 4, 3.

4. Der da ist der Widersacher, und *sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott, und giebt sich aus, er sei Gott. *Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. *Denn es reget sich schon bereits das Geheimnis der Bosheit, allein daß der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden; *Apg. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft, Jes. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern, Matth. 24, 24. Offenb. 13, 11–18.

10. Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die *verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. *2. Kor. 2, 15; 4, 3.

11. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge,

Röm. 1, 28; 2. Tim. 4, 4.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

13. Wir aber *sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott †erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, *Kap. 1, 8. †Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.

15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seid, es sei durch unser Wort oder Brief.

Kap. 3, 6.

16. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,

17. Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen des Lehramts. Bestrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde wie bei euch, Kol. 4, 3.

2. Und daß wir erlöset werden von den unverständigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen. 1. Thess. 5, 24.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. 2. Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wisset, wie ihr *uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen, *1. Thess. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brot genommen von jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.

1. Kor. 4, 12.

9. Nicht darum, daß wir des *nicht Macht haben, sondern †daß wir uns selbst zum Vorbilde euch gäben, uns nachzufolgen.

*Matth. 10, 10. †1. Kor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will *arbeiten, der soll auch nicht essen. *1. Mose 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich,

und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie *mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen. *1. Thess. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun. Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und *habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde; *V. 6; 1. Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen!

17. Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich. 1. Kor. 16, 21.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung, bei dem lautern Evangelium zu bleiben, wie es dem Paulus anvertraut ist.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der *unsre Hoffnung ist, *Kol. 1, 27.

2. Timotheus, meinem rechtschaffnen *Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! *Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich *gen Macedonien zog, und geböteſt etlichen, daß sie nicht anders lehreten, *Apg. 20, 1.

4. Auch nicht acht hätten auf die *Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben; *Kap. 4, 7.

5. Denn die *Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; *Röm. 13, 10. Gal. 5, 6.

6. Welcher haben etliche gefehlet, und sich umgewandt zu *unnützem Geschwätz, *Kap. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meister sein, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Un-

gehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der *heilsamen Lehre zuwider ist, *Kap. 6, 3.

11. Nach dem herrlichen Evangelium des *seligen Gottes, welches mir vertrauet ist. *Kap. 6, 15.

12. Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und treu geachtet hat und gesetzt in das Amt,

Apg. 9, 15; 1. Kor. 15, 9. 10. Gal. 1, 13—16.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15. **Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.** Luk. 19, 10.

16. **Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.**

17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und *allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. *Röm. 16, 27.

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine *gute Ritterschaft übest, *Kap. 6, 12. Judä 3.

19. Und habest den *Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben †Schiffbruch erlitten haben;

*Kap. 3, 9. †Kap. 6, 10.

20. Unter welchen ist *Hymenäus und Alexander, welche ich habe †dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. *2. Tim. 2, 17. †1. Kor. 5, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, besonders für die Obrigkeit. Was Männern und Weibern gezieret.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue *Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,

*Phil. 4, 6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, *unserm Heiland, *Kap. 1, 1; 4, 10.

4. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Hesek. 18, 23; 2. Petr. 3, 9.

5. Denn **es ist *Ein Gott und Ein †Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,** *Röm. 3, 29. 30. †Ebr. 12, 24.

6. **Der sich selbst gegeben hat für**

alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde;

Gal. 1, 4; 2, 20. Tit. 2, 14.

7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht,) ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

2. Tim. 1, 11. Gal. 2, 7. 8.

8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand,

1. Petr. 3, 3—5.

10. Sondern, wie sich's ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen wollen, *durch gute Werke. *Kap. 5, 10.

11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Unterthänigkeit.

Eph. 5, 22.

12. Einem *Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, †daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei.

*1. Kor. 14, 34. †1. Mose 3, 16.

13. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.

1. Mose 1, 27; 2, 7. 22.

14. Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Übertretung eingeführet. 1. Mose 3, 6; 2. Kor. 11, 3.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Hauptinhalt des Evangeliums.

1. Das ist gewißlich wahr, so *jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk. *Apg. 20, 28.

2. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft; Tit. 1, 6. 7.

3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig,

4. Der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der *gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; *1. Sam. 2, 12.

5. (So aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und ins Urteil des Lästerers falle.

7. Er muß aber auch *ein gut Zeugnis haben von denen, †die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. *Kap. 5, 10. †1. Kor. 5, 12. 13.

8. Desselbigen gleichen die *Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben;

*Phil. 1, 1. Apg. 6, 3.

9. Die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre

Weiber sollen ehrbar sein, *nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. *Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen jeglichen sein *Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. *V. 2.

13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, aufs schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem *Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.

*2. Tim. 2, 20. Eph. 2, 19—22.

16. **Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: *Gott ist offenbaret im Fleisch, †gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, **aufgenommen in die Herrlichkeit.**

*Joh. 1, 14. †Joh. 16, 10. Röm. 1, 4. **Mark. 16, 19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Übung in der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß *in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel,

*2. Tim. 3, 1; 2. Petr. 3, 3. Judä 18; 1. Joh. 2, 18.

2. Durch die, so in Gleisnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,

3. Die da verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die *Gott geschaffen hat zu nehmen †mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.

*1. Mose 9, 3. †1. Kor. 10, 30. 31.

4. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird; 1. Mose 1, 31. Apg. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist.

7. *Der ungeistlichen aber und altvetterischen Fabeln entschlage dich; **übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.**

*Kap. 1, 4; 6, 20; 2. Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14; 3, 9.

8. **Denn die leibliche Übung ist wenig nütz; aber *die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.** *Kap. 6, 6.

9. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. Kap. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der *Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. *Kap. 2, 3. 4.

11. Solches gebiete und lehre.

12. *Niemand verachte deine

Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

*Tit. 2, 15.

13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit *Handauflegung der Ältesten.

*Kap. 5, 22. Apg. 6, 6; 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei.

16. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst *selig machen, und die dich hören.

*Röm. 11, 14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften für die Aufsicht über Ältere und Jüngere, über Witwen und Vorsteher der Gemeine.

1. Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater, die Jungen als Brüder,

3. Mose 19, 32.

2. Die alten Weiber als Mütter, die jungen als Schwestern mit aller Keuschheit.

3. Ehre die Witwen, welche rechte Witwen sind. V. 5.

4. So aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren, und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und *bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht.

*Luk. 2, 37.

6. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot.

7. Solches gebiete, auf daß sie untadelig seien.

8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide.

9. Laß keine Witwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sei Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugnis habe guter Werke; so sie Kinder aufgezogen hat, so sie *gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachkommen ist.

*Ebr. 13, 2.

11. Der jungen Witwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien,

12. Und haben ihr Urteil, daß sie den ersten Glauben gebrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht sein soll.

14. So will ich nun, daß die *jungen Witwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem

Widersacher keine Ursache geben, zu schelten. *1. Kor. 7, 9.

15. Denn es sind schon etliche umgewandt dem Satan nach.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubige Witwen hat, der versorge dieselbigen, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.

17. Die Aeltesten, die *wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. *Röm. 12, 8.

18. Denn es spricht *die Schrift: „Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischet;“ und: †„Ein Arbeiter ist seines Lohns wert.“

*5. Mose 25, 4; 1. Kor. 9, 9. †Luk. 10, 7.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage an ohne zween oder drei Zeugen. 5. Mose 19, 15; 2. Kor. 13, 1.

20. Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. Gal. 2, 14.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den auserwähleten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünken, und nichts thuest nach Gunst.

22. Die *Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch. *Kap. 4, 14.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; bei etlichen aber werden sie hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Ermahnung zu gottseliger Genügsamkeit und zum Kampf des Glaubens. Gebot für die Reichen.

1. Die *Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herrn aller Ehre wert halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. *Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 10.

2. Welche aber gläubige Herrn haben, sollen dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohlthat teilhaftig sind. Solches lehre und ermahne. Philem. 16.

3. So jemand *anders lehret, und bleibet nicht bei den †heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre, die gemäß ist der Gottseligkeit,

*Gal. 1, 6–9. †2. Tim. 1, 13.

4. Der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortkriege, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber ein großer *Gewinn, wer gottselig ist, und †lässet sich genügen. *Kap. 4, 8. †Phil. 4, 11. 12. Ebr. 13, 5.

7. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Pred. 5, 14. Hiob 1, 21.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Spr. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Spr. 23, 4; 28, 22.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels; des hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. Eph. 5, 5.

11. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! *Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut; *2. Tim. 2, 22.

12. Kämpfe *den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen. *1. Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der *unter Pontius Pilatus bezeuget hat ein gut Bekenntnis, *Joh. 18, 36. 37; 19, 11.

14. Daß du halteſt das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der *Selige und allein Gewaltige, der †König aller Könige und **Herr aller Herrn, *Kap. 1, 11. †Offenb. 17, 14. **5. Mose 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, *noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen. *2. Mose 33, 20.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch *nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen; *Ps. 62, 11. Luk. 12, 20.

18. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich seien,

19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das wahre Leben. Matth. 6, 20.

20. O Timotheus! *bewahre, das dir vertrauet ist, und †meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, *2. Tim. 1, 14. †Kap. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und *fehlen des Glaubens. Die Gnade sei mit dir! Amen. *Kap. 1, 6; 2. Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pakatiana.

Die andre Epistel S. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, nach der Verheißung des Lebens in Christo Jesu,

2. Meinem lieben Sohn Timotheus, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her *in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht;

*Apg. 23, 1; 24, 16. Phil. 3, 5.

4. Und mich verlanget, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbeten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. Apg. 16, 1.

6. Um solcher Ursache willen erinnere ich dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. 1. Thess. 5, 19; 1. Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Röm. 8, 15.

8. Darum so *schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft Gottes,

*Röm. 1, 16.

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, Tit. 3, 5.

10. Jetzt aber *offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem †Tod die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium,

*Röm. 16, 26. †1. Kor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden. 1. Tim. 2, 7.

12. Um dieser Ursache willen leide ich auch solches; aber ich schäme mich's nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, er kann mir bewahren, das mir beigelegt ist, bis an jenen Tag.

13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu.

1. Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dies beigelegte Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet. 1. Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich von mir gewandt haben alle, die in

Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

Kap. 4, 16.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner Kette nicht geschämet,

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zu treuer und standhafter Führung des Lehramtes und zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.

3. *Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. *Kap. 1, 8; 4, 5.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. **Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.** Kap. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage! 1. Kor. 9, 7.

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halt im Gedächtnis Jesum Christum, *der auferstanden ist von den Toten, †aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, *1. Kor. 15, 4. 20. †2. Sam. 7, 12.

9. Über welchem ich mich *leide bis zu den Banden als ein Übelthäter; aber †Gottes Wort ist nicht gebunden.

*Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17. †Phil. 1, 12—14.

10. Darum dulde ich's alles *um der Auserwähleten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. *Kol. 1, 24.

11. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; 2. Kor. 4, 11.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; *verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; *Matth. 10, 33.

13. Glauben wir nicht, so bleibet Er treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.

Röm. 3, 2. 3; 4. Mose 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie *nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören.

*1. Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich Gott zu erzeigen *einen rechtschaffnen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit. *1. Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen, 1. Tim. 4, 7.

17. Und ihr Wort frisset um

sich wie der Krebs; unter *welchen ist Hymenäus und Philetus, *1. Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.

19. **Aber der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: *Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.** *Joh. 10, 14.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. 1. Tim. 6, 11.

23. Aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, daß sie nur Zank gebären. 1. Tim. 4, 7.

24. Ein Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch sein, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaft, der die Bösen tragen kann, Tit. 1, 7.

25. Und mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleins Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den Verführern der letzten Zeit. Mahnung zum Bleiben bei der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. 1. Tim. 4, 1.

2. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

3. Lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig,

4. Verräter, Frevler, aufgeblasen, die *mehr lieben Wollust denn Gott; *Phil. 3, 19.

5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide. Matth. 7, 15. 21. Tit. 1, 16.

6. Aus *denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind und mit mancherlei Lüsten fahren, *Matth. 23, 14. Tit. 1, 11.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres *Moses widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben.

*2. Mose 7, 11. 22.

9. Aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener ihre ward.

10. Du aber bist nachgefolget meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld,

11. Meinen Verfolgungen, meinen Leiden, *welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonion, zu Lystra, welche Verfolgungen ich da ertrug; und aus †allen hat mich der Herr erlöset. *Apg. 13, 50; 14, 5. 19. †Ps. 34, 20.

12. Und **alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.** Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.

13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführet. 1. Tim. 4, 1.

14. Du aber bleibe *in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast.

*Kap. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Joh. 5, 39.

16. Denn **alle *Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,**

*2. Petr. 1, 19–21.

17. **Daß *ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.** *1. Tim. 6, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Amtstreue. Des Paulus Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

1. So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da *zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: *1. Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, halt an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Apg. 20, 20. 31.

3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken;

Kap. 1, 13; 1. Tim. 4, 1.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

1. Tim. 4, 7; 2. Thess. 2, 11.

5. Du aber sei nüchtern allenthalben, *leide dich, thu das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. *Kap. 2, 3.

6. Denn ich werde schon *geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. *Phil. 2, 17.

7. **Ich habe einen guten Kampf *gekämpfet, ich habe den †Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;**

*1. Kor. 9, 25; 1. Tim. 6, 12. †Phil. 3, 14.

8. **Hinfort ist mir beigelegt *die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.**

*Kap. 2, 5; 1. Petr. 5, 4. Jak. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. 2. 21. Kap. 1, 4.

10. Denn *Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens gen Galatien, Titus gen Dalmatien.

*Kol. 4, 14.

11. Lukas ist allein bei mir. *Markus nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

*Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.

12. Tychikus habe ich gen Ephesus gesandt. Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommest, und die Bücher, sonderlich die Pergamente.

14. *Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen; †der Herr bezahle ihm nach seinen Werken.

*1. Tim. 1, 20. †2. Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bei mir, sondern sie *verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet.

*Kap. 1, 15.

17. Der Herr aber *stund mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde, und alle Heiden höreten; und ich ward erlöset von des Löwen Rachen. *Apg. 23, 11; 27, 23.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

19. Grüße Prisca und *Aquila und †das Haus des Onesiphorus.

*Apg. 18, 2. Röm. 16, 3. †Kap. 1, 16.

20. *Erastus blieb zu Korinth; †Trophimus aber ließ ich zu Miletus krank.

*Apg. 19, 22. †Apg. 20, 4; 21, 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheus, da Paulus zum andern Mal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.

Die Epistel S. Pauli an Titus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Ämterbestellung und Kirchenzucht in Kreta.

1. Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwähleten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit,

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt,

3. Hat aber offenbaret *zu sei-

ner Zeit sein Wort durch die Predigt, die †mir vertrauet ist nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes: *Eph. 1, 9. 10. †1. Tim. 1, 1. 11.

4. Titus, meinem *rechtschaffnen Sohn nach unser beider Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heiland! *1. Tim. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe;

6. Wo einer ist untadelig, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. 1. Tim. 3, 2–4.

7. Denn ein Bischof soll untadelig sein, *als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben;

*1. Kor. 4, 1; 2. Tim. 2, 24.

8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch,

9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.

10. Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung,

11. Welchen man muß das Maul stopfen, die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen. 2. Tim. 3, 6.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigner Prophet: Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.

13. Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen *strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben, *2. Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die jüdischen *Fabeln und Gebote von Menschen, welche sich von der Wahrheit abwenden. *1. Tim. 4, 7.

15. *Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist ihr Sinn sowohl, als ihr Gewissen. *Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. 2. Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

1. Du aber rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre:

1. Tim. 6, 3; 2. Tim. 1, 13.

2. Den Alten sage, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; 1. Tim. 5, 1.

3. Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich halten, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; 1. Tim. 3, 11.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig sein, keusch, häuslich, gütig, *ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. *Eph. 5, 22.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, 1. Tim. 4, 12; 1. Petr. 5, 3.

8. Mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widersacher sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen. 1. Petr. 2, 15.

9. Den Knechten sage, daß sie ihren Herrn unterthänig seien, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,

Eph. 6, 5; 1. Tim. 6, 1; 1. Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, *unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. *Kap. 1, 3.

11. **Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen,**

12. **Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, *und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,** *Eph. 1, 4.

13. **Und *warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi,**

*1. Kor. 1, 7. Phil. 3, 20.

14. **Der *sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu †guten Werken.** *Gal. 1, 4; 1. Tim. 2, 6. †Eph. 2, 10.

15. Solches rede, und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. *Laß dich niemand verachten.

*1. Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmut gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der *Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien,

*1. Petr. 2, 13.

2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen. Phil. 4, 5.

3. Denn *wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, verirret, dienend den Begierden und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt und hasseten uns unter einander. *1. Kor. 6, 11. Eph. 2, 2; 5, 8.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, — Kap. 2, 11.

5. *Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern **nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das †Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes,**

*Eph. 2, 8. 9. †Joh. 3, 5. Eph. 5, 26.

6. **Welchen er *ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland,** *Joel 3, 1.

7. **Auf daß wir durch desselbigen**

Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

8. Das ist gewißlich wahr; solches will ich daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in *einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. *V. 14.

9. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zankes und Streites über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. 1. Tim. 4, 7.

10. Einen *ketzerischen Menschen meide, wenn er †einmal und abermal ermahnet ist,

*2. Joh. 10. †Matth. 18, 15. 16.

11. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurteilet hat. 1. Tim. 6, 4. 5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder *Tychikus, so komm eilend zu mir gen Nikopolis; denn daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben.

*2. Tim. 4, 12.

13. Zenas, den Schriftgelehrten, und *Apollos fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. *Apg. 18, 24; 1. Kor. 3, 5. 6.

14. Lasse aber auch die Unsern lernen, daß sie *im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, †auf daß sie nicht unfruchtbar seien.

*Kap. 2, 14. Eph. 4, 28. †Matth. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Nikopolis in Macedonien.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Des Paulus Fürsprache für Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. Paulus, der *Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, *Eph. 3, 1.

2. Und Appia, der Lieben, und *Archippus, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause. *Kol. 4, 17.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

4. Ich danke meinem Gott, und gedenke dein allezeit in meinem Gebet,

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen,

6. Daß der Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Phil. 1, 9.

7. Wir haben aber große *Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. *2. Kor. 7, 4.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet,

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um *meines Sohns willen, Onesimus, den ich †gezeuget habe in meinen Banden,

*Kol. 4, 9. †1. Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, *daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangeliums; *Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genötiget, sondern *freiwillig. *2. Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeit lang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beide, nach dem Fleisch und in dem Herrn! 1. Tim. 6, 2.

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich will's bezahlen; ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergetze in dem Herrn; *erquicke mein Herz in dem Herrn. *V. 7.

21. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben; und ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet *euch geschenket werde. *Phil. 1, 25; 2, 24.

23. Es grüßet dich *Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu, *Kol. 1, 7; 4, 12.

24. Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Gehilfen.

Kol. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euerem Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimus.

Die erste Epistel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob Gottes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwähleten Fremdlingen hin und her in Pontus, Galatien, Kappadocien, Asien und Bithynien, Jak. 1, 1.

2. Nach der *Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Hei-

ligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Bluts Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!

*Röm. 8, 29.

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen *Erbe, das behalten wird im Himmel *Kol. 1, 12.

5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben *bewahret werdet zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

*Joh. 10, 28; 17, 11.

6. In *derselbigen werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine †kleine Zeit, wo es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, *Röm. 5, 2; 2. Kor. 4, 17. † Kap. 5, 10.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde *denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus,

*Spr. 17, 3. Mal. 3, 3.

8. Welchen ihr *nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

*Joh. 20, 29; 2. Kor. 5, 7.

9. Und das *Ende eures Glaubens davonbringen, nämlich der Seelen Seligkeit. *Röm. 6, 22.

10. Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforschet *die Propheten, die von der Gnade geweissagt haben, so auf euch kommen sollte, *Luk. 10, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat *die Leiden, die über Christum kommen sollten, und die Herrlichkeit darnach; *Ps. 22. Jes. 53.

12. Welchen es offenbaret ist. Denn sie haben's nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, was euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündiget haben durch den heiligen Geist, vom Himmel gesandt; was auch die *Engel gelüstet zu schauen. *Eph. 3, 10.

13. Darum so *begürtet die Lenden eures Gemütes, seid nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi,

*Luk. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und *stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet, *Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

16. Denn es stehet *geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig." *3. Mose 19, 2.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der *ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht, *Röm. 2, 11.

18. **Und wisset, daß ihr *nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem †eiteln Wandel nach väterlicher Weise,**

*1. Kor. 6, 20; 7, 23. †Kap. 4, 3.

19. **Sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,**

Jes. 53, 7. Ebr. 9, 14.

20. Der zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um euretwillen,

Röm. 16, 25. 26. Eph. 1, 4.

21. Die ihr *durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Toten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. *Joh. 14, 6.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

Joh. 1, 13. Jak. 1, 18.

24. Denn „alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen;

Jes. 40, 6. 7. Jak. 1, 10. 11.

25. Aber *des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit." Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist. *Jes. 40, 8.

Das 2. Kapitel.

Die Christen, als das neutestamentliche Gottesvolk, sollen die Lüste meiden, der Obrigkeit gehorchen und Christo nachfolgen. Pflichten der Knechte.

1. So *leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden; *Eph. 4, 22.

2. Und seid begierig nach der vernünftigen lautern *Milch, als †die jetztgebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, *Ebr. 5, 12. 13. †Matth. 18, 3.

3. So ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist, Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr kommen seid, als zu dem lebendigen *Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählet und köstlich. *Ps. 118, 22.

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen *Hause und zum †heiligen Priestertum, zu opfern **geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. *Eph. 2, 21. 22. †V. 9. **Röm. 12, 1.

6. Darum stehet *in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwähleten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden." *Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet,

ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist *der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, *Matth. 21, 42.

8. Ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses; die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, dazu sie auch gesetzt sind. Jes. 8, 14. Röm. 9, 33.

9. **Ihr aber seid das auserwählete Geschlecht, *das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;** *2. Mose 19, 6. Offenb. 1, 6.

10. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid. Hos. 2, 25. Röm. 9, 25.

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als *die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele †streiten, *Pf. 39, 13. †Jak. 4, 1.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern, *eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. *Matth. 5, 16.

13. Seid *unterthan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten,

*Röm. 13, 1—7. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übelthäter und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr *mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, *Kap. 3, 16.

16. Als die *Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. *Gal. 5, 13.

17. Thut *Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. †Fürchtet Gott. Ehret den König.

*Röm. 12, 10. †Spr. 24, 21. Matth. 22, 21.

18. Ihr *Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. *Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Übel verträgt, und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn *ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. *Kap. 3, 14. 17; 4, 13. 14. Matth. 5, 10.

21. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein *Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; *Matth. 16, 24.

22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden;

Jes. 53, 9. Joh. 8, 46; 2. Kor. 5, 21.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet;

24. **Welcher *unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, †der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.** *1. Joh. 3, 5. †Röm. 6, 11.

25. **Denn ihr waret *wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem †Hirten und Bischofe eurer Seelen.**

*Jes. 53, 6. Hesek. 34, 5. †Joh. 10, 12. Kap. 5, 4.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung an alle zu Liebe und Sanftmut. Blick auf Christi Höllenfahrt. Von der Taufe.

1. Desselbigen gleichen sollen *die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, *Eph. 5, 22.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, Jes. 3, 18–24; 1. Tim. 2, 9.

4. Sondern der verborgne Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste; das ist köstlich vor Gott.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Männern unterthan waren,

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und *hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohlthut, und euch nicht lasset schüchtern machen.

*1. Mose 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, ihr *Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächeren Werkzeuge, seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf daß euere Gebete nicht verhindert werden. *Eph. 5, 25.

8. Endlich aber seid allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

9. **Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet.** 1. Thess. 5, 15.

10. *Denn wer leben will, und gute Tage sehen, †der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. *Ps. 34, 13–17. †Jak. 1, 26.

11. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach.

12. Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn stehet wider die da Böses thun.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und *ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht; *Kap. 2, 20.

15. *Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, *Jes. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmütigkeit und Furcht; und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet denn von Übelthat wegen. V. 14.

18. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. Kap. 2, 21–24. Eph. 2, 18.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget *den Geistern im Gefängnis,

*Kap. 4, 6.

20. Die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte, und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, *in welcher wenige, das ist acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser; *1. Mose 7, 7. 17.

21. Welches nun auch uns selig macht in *der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi,

*Eph. 5, 26.

22. Welcher ist zur *Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. *Eph. 1, 20. 21.

Das 4. Kapitel.

Im Leiden soll der Christ Gott preisen.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

3. Denn es ist *genug, daß wir die vergangne Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und greulichen Abgöttereien.

*Eph. 2, 2. 3. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern;

5. Aber sie werden Rechenschaft geben dem, *der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Toten. *2. Tim. 4, 1.

6. Denn dazu ist auch den *Toten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben.

*Kap. 3, 19.

7. Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge.

1. Kor. 10, 11; 1. Joh. 2, 18.

8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn *die Liebe deckt auch der Sünden Menge. *Spr. 10, 12. Jak. 5, 20.

9. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Ebr. 13, 2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

11. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Röm. 12, 7.

12. Ihr Lieben, lasset euch *die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet), als widerführe euch etwas Seltsames, *Kap. 1, 6. 7.

13. Sondern *freuet euch, daß ihr †mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. *Apg. 5, 41. Jak. 1, 2. †Röm. 8, 17.

14. *Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen. *Kap. 2, 20.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er *ehre aber Gott in solchem Fall. *Phil. 1, 20.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an *dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben? *Hesek. 9, 6. Jer. 25, 29.

18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Spr. 11, 31. Luk. 23, 31.

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, *die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. *Ps. 31, 6.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeindevorsteher. Ermahnung zur Demut, zum Vertrauen auf Gott, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

1. Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der *Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und auch teilhaftig †der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll: *2. Joh. 1. †Röm. 8, 17.

2. Weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; Joh. 21, 16. Apg. 20, 28; 1. Tim. 3, 2—7.

3. Nicht als die *übers Volk herrschen, sondern werdet †Vorbilder der Herde. *2. Kor. 1, 24. †Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr, wenn er-

scheinen wird der *Erzhirte, die †unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.

*Kap. 2, 25. Ebr. 13, 20. †1. Kor. 9, 25; 2. Tim. 4, 8.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jüngeren, seid unterthan den Altesten. *Alleſamt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demut. Denn †Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen giebt er Gnade.

*Eph. 5, 21. †Spr. 3, 34. Matth. 23, 12. Jak. 4, 6.

6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Hiob 22, 29. Jak. 4, 10.

7. **Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er sorget für euch.**

Pf. 55, 23. Matth. 6, 25. Phil. 4, 6.

8. Seid *nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. *1. Thess. 5, 6.

9. Dem widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Eph. 6, 11—13.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr *eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. *Kap. 1, 6.

11. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) hab ich euch *ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet. *Ebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählet sind zu Babylon, und mein Sohn *Markus.

*Apg. 12, 12. 25; 2. Tim. 4, 11.

14. Grüßet euch unter einander mit *dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen. *1. Kor. 16, 20.

Die andre Epistel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christentum. Von der Verklärung Christi und vom festen prophetischen Wort.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt und der Heiland Jesus Christ.

2. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichem Wandel dienet, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, *der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, *1. Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die teuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem *Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis, *Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Gal. 6, 10.

8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi;

9. Welcher aber solches nicht hat, der ist *blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. *1. Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

12. Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr's wisset, und gestärket seid in der gegenwärtigen Wahrheit.

13. Ich achte es aber billig, so lange ich in dieser *Hütte bin, euch zu erinnern und erwecken; *2. Kor. 5, 1.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allezeit habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten.

16. Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,

17. Da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe."

*Matth. 17, 5.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel geschehen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. **Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.**

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung.

21. Denn es ist noch nie keine

Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 2. Tim. 3, 16. 17.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

(Vgl. Brief Judä.)

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden *falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis. *Matth. 24, 11; 1. Tim. 4, 1.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben; um welcher willen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch Gewinn suchen; welchen das Urteil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden;

5. Und hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbachte, und führete die Sintflut über die Welt der Gottlosen; Kap. 3, 6; 1. Mose 8, 18.

6. Und hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammt, damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; 1. Mose 19, 25.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnte, daß er's sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken. Hesek. 9, 4.

9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichtes, zu peinigen; 1. Kor. 10, 13. Offenb. 3, 10.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, frech, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größre Stärke und Macht haben, kein lästerlich Urteil wider sie fällen vor dem Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, sie sind Schandflecken und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren,

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.

15. Sie haben verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege *Bileams, des Sohnes Beors, welchem geliebete der Lohn der Ungerechtigkeit, *4. Mose 22, 7. Offenb. 2, 14.

16. Hatte aber eine Strafe seiner Übertretung: das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme, und wehrte des Propheten Thorheit. 4. Mose 22, 28.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken, vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsternis in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren denen, die im Irrtum wandeln,

19. Und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, *des Knecht ist er worden. *Joh. 8, 34.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist *mit ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. *Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Luk. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: *„Der Hund frisset wieder, was er gespieen hat"; und: „Die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Kot." *Spr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des Herrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dies ist der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euch erinnere und erwecke euren lautern Sinn, Kap. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

3. Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, 1. Tim. 4, 1.

4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Jes. 5, 19. Hesek. 12, 22. Matth. 24, 48.

5. Aber *Mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die †Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; *Matth. 24, 38. †1. Mose 1, 2. 6. 9. Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintflut verderbet.

Kap. 2, 5; 1. Mose 7, 21.

7. Also auch der Himmel, der jetzund ist, und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. V. 10.

8. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. Ps. 90, 4.

9. Der *Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, †sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

*Hab. 2, 3. †1. Tim. 2, 4.

10. Es wird aber *des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die †Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen.

*1. Thess. 5, 2. 3. †V. 7. Matth. 24, 29. 35. Offenb. 20, 11.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet, und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?

13. **Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.**

Jes. 65, 17; 66, 22. Offenb. 21, 1. 27.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet;

1. Kor. 1, 7. 8.

15. Und die *Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat, *Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigner Verdammnis.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so *verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigner Festung. *Mark. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

1. Das da *von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens: *Joh. 1, 1. 14.

2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) Joh. 1, 4.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Joh. 15, 11; 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. Jak. 1, 17.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. Kap. 2, 4.

7. **So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander,** *und **das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.** *Ebr. 9, 14. Offenb. 1, 5; 7, 14.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber *unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. *Spr. 28, 13.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes. Der wahre Christ hält seine Gebote, liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Widerchristen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

1. **Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen *Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.** *Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.

2. **Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.** Kol. 1, 20.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. Wer da saget: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

5. Wer aber sein Wort hält,

in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie Er gewandelt hat. Joh. 13, 15.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt. Joh. 13, 34.

8. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die *Finsternis vergehet, und das wahre Licht scheinet jetzt. *Röm. 13, 12.

9. Wer da saget, er sei im Licht, und *hasset seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. *Kap. 4, 20.

10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wo er hin gehet; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.

12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch; denn die Sünden sind euch vergeben durch seinen Namen.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden.

14. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben; denn ihr seid *stark, und das Wort Gottes bleibt bei euch, und habt den Bösewicht überwunden. *Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Jak. 4, 4.

16. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der *Widerchrist kommt, so sind nun viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. *Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind *von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns blieben; aber es sollte offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind. *Apg. 20, 30.

20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. V. 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr

wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der da leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Kap. 4, 15. Joh. 5, 23.

24. Was ihr nun *gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. *V. 7.

25. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat: das ewige Leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist's wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen.

V. 20. Joh. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir *Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. *Kap. 4, 17.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so erkennet auch, daß, *wer recht thut, der ist von ihm geboren. *Kap. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die Gottes Kinder sind: sie sündigen nicht, lieben die Brüder und haben Freudigkeit zu Gott.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir *Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; †denn sie kennet ihn nicht.

*Joh. 1, 12. 13. †Joh. 16, 3.

2. Meine Lieben, **wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir *wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.** *Röm. 8, 17. Kol. 3, 4.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm. Jes. 53, 4. 5. 9; 1. Petr. 2, 24.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. Röm. 6, 14.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie Er gerecht ist. Kap. 2, 29.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn *der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. *Joh. 8, 44.

9. Wer aus Gott geboren ist,

der *thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. *V. 6. Kap. 5, 18.

10. Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen. Joh. 13, 34.

12. Nicht wie Kain, der von dem Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. 1. Mose 4, 8.

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, *daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. †Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode.

*Joh. 5, 24. †Kap. 2, 11.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein *Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend. *Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Joh. 15, 13.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

5. Mose 15, 7. Kap. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Jak. 1, 22; 2, 15. 16.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott,

Röm. 5, 1. 2. Ebr. 4, 16.

22. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist.

Mark. 11, 24.

23. Und das ist sein Gebot, *daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

*Joh. 6, 29; 15, 17.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an *dem Geist, den er uns gegeben hat.

*Kap. 4, 13. Röm. 8, 9.

Das 4. Kapitel.

Prüfung falscher Lehrer und Übung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. Gott ist Liebe.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern

*prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. *1. Thess. 5, 21.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott;

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. Kap. 2, 18.

4. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Joh. 15, 19.

6. Wir sind von Gott, und *wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. *Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist Liebe.

9. **Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.** Joh. 3, 16.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern, daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur *Versöhnung für unsre Sünden. *Kap. 2, 2.

11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Matth. 18, 33.

12. *Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. *Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Kap. 3, 24.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Joh. 3, 17.

15. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Kap. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. **Gott *ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.** *V. 8.

17. Darinnen ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine *Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. *Kap. 2, 28.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet

die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. **Lasset uns ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet.**

20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Mark. 12, 29–31.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube, der die Welt überwindet. Das Zeugnis des Geistes. Kraft der Fürbitte.

1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. Kap. 4, 15. 16.

2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir *seine Gebote halten; und seine Gebote sind †nicht schwer.

*Joh. 14, 15. 23. 24. †Matth. 11, 30.

4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und **unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.** Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der *die Welt überwindet, wenn nicht der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? *Kap. 4, 4.

6. Dieser ist's, der da kommt *mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut; und der Geist ist's, der da zeuget; denn der Geist ist die Wahrheit. *Joh. 19, 34. 35.

7. Denn drei sind, die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut;

8. Und die drei sind beisammen.*)

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohn. Röm. 8, 16.

11. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches hab ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes.

14. Und das ist die Freudig-

*) Die in andern Bibelausgaben V. 7 und 8 stehenden weiteren Worte: „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins" finden sich weder in den älteren Handschriften des griechischen Textes noch in Luthers eigener Übersetzung.

keit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Kap. 3, 21. 22. Joh. 14, 13.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand siehet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine *Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte. *Matth. 12, 31. Ebr. 6, 4—6.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir *wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. *Kap. 3, 9.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und *die ganze Welt liegt im Argen. *Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. **Dieser ist *der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**

*Joh. 17, 3. Röm. 9, 5.

21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen. 1. Kor. 10, 14.

Die andre Epistel S. Johannis.

An eine gläubige Frau und ihre Kinder. Freudige Ermahnung, bei der ergriffenen Wahrheit zu bleiben.

1. Der *Älteste: der auserwählten Frau und ihren Kindern, die †ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, *1. Petr. 5, 1. †3. Joh. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns sein wird in Ewigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch!

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als schriebe ich dir ein neu Gebot, sondern das wir gehabt haben von Anfang,) daß wir uns unter einander lieben.

1. Joh. 2, 7.

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot; das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, daß ihr in derselben wandeln sollt.

7. Denn viel Verführer sind in

die Welt kommen, die nicht bekennen Jesum Christ, daß er in das Fleisch kommen ist. Das ist der Verführer und der Widerchrist. 1. Joh. 2, 18; 4, 1–3.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. Gal. 4, 11.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide, den Vater und den Sohn. 1. Joh. 2, 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. 2. Thess. 3, 6.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich teilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben; aber ich wollte *nicht mit Briefen und Tinte, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsre Freude vollkommen sei. *3. Joh. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwähleten. Amen.

Die dritte Epistel S. Johannis.

An Gajus. Lob und Empfehlung der Gastfreundschaft gegen die Brüder. Warnung vor bösem Beispiel.

1. Der Älteste: Gajus, dem Lieben, *den ich lieb habe in der Wahrheit. *2. Joh. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohlgehe und gesund seiest, wie es denn deiner Seele wohlgehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet worden, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit, wie *denn du wandelst in der Wahrheit. *2. Joh. 4.

4. Ich habe keine größre Freude denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du wirst wohl thun, wenn du sie *abfertigest würdiglich vor Gott. *Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und *nehmen von den Heiden nichts. *Apg. 20, 35; 1. Kor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten sein, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßet sich an dem nicht genügen;

er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet Gott nicht. 1. Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugnis von jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr *wisset, daß unser Zeugnis wahr ist. *Joh. 19, 35; 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. 2. Joh. 12.

14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde bei Namen.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist Gottes Sohn und höher denn die Engel.

1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat *zum Erben über alles, †durch welchen er auch die Welt gemacht hat; *Ps. 2, 8. †Joh. 1, 3. Kol. 1, 16.

3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und *das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die †Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, **hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe,

*2. Kor. 4, 4. Kol. 1, 15. †Kap. 9, 14. 26. **Mark. 16, 19.

4. Und ist so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Phil. 2, 9.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: *„Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget“? Und abermal: †„Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein“?

*Ps. 2, 7. †2. Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den *Erstgebornen in die Welt, spricht er: „Und †es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.“

*Röm. 8, 29. †Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: *„Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen“; *Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn: *„Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. *Ps. 45, 7. 8.

9. Du hast geliebet die Gerech-

tigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott mit dem Öle der Freuden, über deine Genossen."

10. Und: *„Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. *Ps. 102, 26–28.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören."

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: *„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße"? *Ps. 110, 1.

14. Sind sie nicht allzumal *dienstbare Geister, ausgesandt †zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

*Dan. 7, 10. †Ps. 34, 8; 91, 11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren.

2. Denn so das Wort fest worden ist, das durch *die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, *Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. *Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich geprediget ist †durch den Herrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben;

*Kap. 10, 29. †Kap. 12, 25.

4. Und Gott hat ihr *Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

*Mark. 16, 20; 1. Kor. 12, 4. 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem *Ort, und spricht: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achtest? *Ps. 8, 5–7.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen denn die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;

8. Alles hast du unterthan zu seinen Füßen." In dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sei.

9. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist denn die Engel, Jesum, sehen wir durchs Leiden des Todes *gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. *Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, und

*durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. *Röm. 11, 36.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide, der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie *Brüder zu heißen,

*Mark. 3, 34. 35. Matth. 25, 40. Joh. 20, 17.

12. Und spricht: *„Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.“ *Ps. 22, 23.

13. Und abermal: *„Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.“ Und abermal: †„Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.“ *Jes. 8, 17. †Jes. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's *gleichermaßen teilhaftig worden, auf daß er durch den Tod †die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, *V. 17. †2. Tim. 1, 10. Joh. 12, 31.

15. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

16. Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.

17. **Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern *gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks.** *Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Kap. 4, 15.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Moses; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und *Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, *Kap. 4, 14.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch *Moses, in seinem ganzen Hause.

*4. Mose 12, 7.

3. Dieser aber ist größrer Ehre wert denn Moses, nach dem eine größere Ehre denn das Haus der hat, der es bereitete.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, das ist Gott.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber als ein Sohn über sein Haus; des *Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten.

*Eph. 2, 19.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: *„Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, *Ps. 95, 7–11.

8. So verstockt eure Herzen nicht, wie geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüste,

2. Mose 17, 7; 4. Mose 20, 2–5.

9. Da mich eure Väter versuchten; sie prüfeten mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang;

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie erkannten meine Wege nicht;

11. Daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen."

4. Mose 14, 21–23.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. Sondern *ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. *1. Thess. 5, 11.

14. Denn wir sind Christi teilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende *fest behalten. *Kap. 6, 11.

15. Indem gesagt wird: *„Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah": *V. 7.

16. Welche denn, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an? Waren's nicht alle, die von Ägypten ausgingen durch Moses?

17. Über welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist's nicht über die, so da sündigten, *deren Leiber in der Wüste verfielen? *1. Kor. 10, 10.

18. Welchen *schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen? *V. 11.

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Durch Jesum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleich wie jenen; aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie *er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen." Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, *Ps. 95, 11. Kap. 3, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: *„Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken."

*1. Mose 2, 2.

5. Und hie an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe."

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen um des Unglaubens willen,

7. Bestimmt er abermal einen Tag nach solcher langer Zeit, und sagt durch David: *„Heute", wie †gesagt ist, „heute, so ihr

ſeine Stimme hören werdet, ſo verſtocket eure Herzen nicht."

*Pſ. 95, 7. 8. †Kap. 3, 7.

8. Denn, ſo *Joſua ſie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage geſagt haben.

*5. Moſe 31, 7. Joſ. 22, 4.

9. Darum iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. Denn wer zu ſeiner Ruhe kommen iſt, der *ruhet auch von ſeinen Werken, gleich wie Gott von ſeinen. *Offenb. 14, 13.

11. So laſſet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieſer Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasſelbige Beiſpiel des Unglaubens.

12. **Denn das Wort Gottes iſt lebendig und kräftig und ſchärfer denn kein zweiſchneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es ſcheidet Seele und Geiſt, auch Mark und Bein, und iſt ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.**

Jer. 23, 29.

13. Und keine Kreatur iſt vor ihm unſichtbar, es iſt aber alles bloß und entdeckt vor ſeinen Augen; von dem reden wir.

Das 5. Kapitel.

Chriſtus der rechte Hoheprieſter, höher denn Aaron.

14. Dieweil wir denn *einen großen Hohenprieſter haben, Jeſum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren iſt, ſo laſſet uns halten an dem Bekenntnis.

*Kap. 3, 1; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11.

15. **Denn wir haben nicht einen Hohenprieſter, der nicht könnte *Mitleiden haben mit unſern Schwachheiten, ſondern der verſucht iſt allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.** *Kap. 2, 17.

16. **Darum laſſet uns hinzutreten *mit Freudigkeit zu dem †Gnadenſtuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not ſein wird.** *1. Joh. 3, 21. †Röm. 3, 25.

Kap. 5. V. 1. Denn ein jeglicher Hoherprieſter, der aus den Menſchen genommen wird, der wird geſetzt für die Menſchen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden;

2. Der da könnte *mitfühlen mit denen, die da unwiſſend ſind und irren, nachdem er auch ſelbſt umgeben iſt mit Schwachheit.

*Kap. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das Volk, alſo auch *für ſich ſelbſt opfern für die Sünden. *3. Moſe 9, 7; 16, 6.

4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die Ehre, ſondern er wird berufen von Gott, *gleich wie der Aaron. *2. Moſe 28, 1.

5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die Ehre geſetzt, daß er Hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt hat: *„Du biſt mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget." *Pſ. 2, 7.

6. Wie er auch am andern Ort ſpricht: *„Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedeks." *Pſ. 110, 4. Kap. 7.

7. Und er hat in den Tagen ſeines Fleiſches Gebet und Flehen

mit starkem Geschrei und Thränen *geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum daß er Gott in Ehren hatte.

*Matth. 26, 39–46.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, *Gehorsam gelernet.

*Phil. 2, 8.

9. Und da er *vollendet war, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit, *Joh. 17, 1. 5.

10. Genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seid.

12. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürfet wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch *Milch gebe, und nicht starke Speise.

*1. Kor. 3, 1–3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn *er ist ein junges Kind.

*Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommnen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübete Sinne, *zu unterscheiden Gutes und Böses. *Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißung.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir thun, so es Gott anders zuläßet.

4. Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig worden sind des heiligen Geistes,

Kap. 10, 26. 27. Matth. 12, 31; 1. Joh. 5, 16.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und nützliches Kraut träget denen, die sie bauen, empfähet Segen von Gott.

8. Welche aber Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, daß man sie zuletzt verbrennet.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse *eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr erzeiget habt an seinem

Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet.

*Kap. 10, 32—34.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung *fest zu halten bis ans Ende,

*Kap. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, *schwur er bei sich selbst, *1. Mose 22, 16. 17.

14. Und sprach: „Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren."

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören ja bei einem Größern, denn sie sind; und der *Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

*2. Mose 22, 10.

17. So hat Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rat nicht wankte, einen Eid dazu gethan,

18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken Trost hätten; die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotnen Hoffnung,

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein *Hoherpriester worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. *Kap. 5, 6.

Das 7. Kapitel.

Christus ein Priester wie Melchisedek, größer als die levitischen Priester.

1. Dieser *Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn;

*1. Mose 14, 18—20.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein König Salems, das ist, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohn Gottes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehnten giebt von der eroberten Beute!

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priestertum empfangen, haben sie *ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselbigen aus den Lenden Abrahams kommen sind. *4. Mose 18, 21.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abra-

ham, und segnete den, der die Verheißungen hatte.

7. Nun ist's ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird;

8. Und hie nehmen die Zehnten die sterbenden Menschen, aber dort einer, dem bezeugt wird, daß er lebe.

9. Und, daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham,

10. Denn er war ja noch in den Lenden des Vaters, da ihm Melchisedek entgegen ging.

11. Ist nun *die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum geschehen, (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen,) was ist denn weiter not, zu sagen, daß ein andrer Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? *V. 18. 19.

12. Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß *von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priestertum. *1. Mose 49, 10. Jes. 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein andrer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: *„Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks."

*Ps. 110, 4. Kap. 5, 6.

18. Denn damit wird das vorige Gebot aufgehoben, darum daß es zu schwach und nicht nütz war;

19. (Denn das Gesetz *konnte nichts vollkommen machen;) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen; *Kap. 9, 9.

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester worden,

21. Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu ihm spricht: *„Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks."

*Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist Jesus worden. Kap. 8, 6; 12, 24.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden, darum daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priestertum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

Röm. 8, 34; 1. Joh. 2, 1.

26. **Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt,**

von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist; Kap. 4, 14.

27. Dem nicht täglich not wäre, *wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünden; denn das hat er gethan Einmal, da er sich selbst opferte. *3. Mose 16, 6. 15.

28. Denn das *Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ward, setzet den Sohn ein, der ewig und vollkommen ist. *Kap. 5, 1. 2.

Das 8. Kapitel.

Auch das Heiligtum und das Amt des neutestamentlichen Hohenpriesters ist höher als das des alttestamentlichen.

1. Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen *Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, *Kap. 4, 14.

2. Und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn *ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. *Kap. 5, 1.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen *dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, da er sollte die Hütte vollenden: „Schaue zu", sprach er, †„daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist." *Kol. 2, 17. †2. Mose 25, 40.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines *bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. *Kap. 7, 22; 12, 24; 2. Kor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und saget: *„Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein **neu Testament** machen will; *Jer. 31, 31–34. Kap. 10, 16. 17.

9. Nicht nach dem Testament, das *ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenlande. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament, so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr. *2. Mose 19, 5. 6.

10. Denn **das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.**

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie

sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken."

13. Indem er saget: „Ein neues", machet er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Röm. 10, 4.

Das 9. Kapitel.

Die Stiftshütte und das Opfer des alten Testaments ein unvollkommenes Vorbild der vollkommenen Versöhnung durch den Opfertod Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdiensts und das äußerliche Heiligtum.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vorderteil der Hütte, darinnen *war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote; und diese heißet das Heilige.

*2. Mose 25, 23. 30. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißet *das Allerheiligste;

*2. Mose 26, 33.

4. Die hatte das güldne Räuchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der güldene Krug mit *dem Himmelsbrot, und †die Rute Aarons, die gegrünet hatte, und **die Tafeln des Testaments;

*2. Mose 16, 33. †4. Mose 17, 25. **2. Mose 25, 16. 21.

5. Oben *drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den †Gnadenstuhl; von welchen Dingen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.

*2. Mose 25, 18. †2. Mose 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, *gingen die Priester allezeit in die vordere Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.

*4. Mose 18, 3. 4.

7. In die andre aber ging nur *Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für seine und des Volkes Versehen.

*3. Mose 16, 2. 14. 15.

8. Damit deutete der heilige Geist, daß noch nicht offenbart wäre der Weg *zum Heiligen, so lange die vordere Hütte stünde,

*Kap. 10, 19.

9. Welche ist ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, nach welchem Gaben und Opfer geopfert werden, und *können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut.

*Kap. 10, 1. 2.

10. Allein mit *Speise und Trank, und mancherlei †Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt.

*3. Mose 11, 2. †3. Mose 15, 18; 4. Mose 19, 18.

11. Christus aber ist kommen, daß er sei ein *Hoherpriester der †zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist,

*Kap. 6, 20. †Kap. 10, 1.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch

sein eigen Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn so *der Ochsen und der Böcke Blut und †die Asche von der Kuh, gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit,

*3. Mose 16, 14. 15. †4. Mose 19, 9.

14. **Wie viel mehr wird das *Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!**

*1. Petr. 1, 18. 19; 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch *ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißne ewige Erbe empfahen.

*Kap. 12, 24; 1. Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte.

17. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Kraft, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn, als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk,

20. Und sprach: *„Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat.“ *2. Mose 24, 6–8.

21. Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdienstes *besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. *3. Mose 8, 15. 19.

22. Und es *wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz; und †ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

*3. Mose 17, 11. †Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge *Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessre Opfer haben, denn jene waren. *Kap. 8, 5.

24. Denn Christus ist nicht *eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen,) sondern in den Himmel selbst, nun zu †erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns; *V. 11. 12. †1. Joh. 2, 1.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit frembdem Blut;

26. Sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, *am Ende der Welt, ist er †Einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. *1. Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. †V. 12.

27. Und *wie den Menschen ist gesetzt, Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht:

*1. Mose 3, 19.

28. Also ist *Christus Einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andern

Mal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. *Kap. 10, 10. 12. 14.

Das 10. Kapitel.

Kraft des Sühnopfers Christi und seine Forderungen an uns.

1. Denn das Gesetz hat den *Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst, alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und †kann nicht, die da opfern, vollkommen machen;

*Kap. 8, 5. †Kap. 7, 19.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie Einmal gereiniget wären;

3. Sondern es geschieht dadurch nur ein *Gedächtnis der Sünden alle Jahre. *3. Mose 16, 21.

4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.

5. Darum, da er in die Welt kommt, *spricht er: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir bereitet; *Ps. 40, 7–9.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im Buch stehet von mir geschrieben,) daß ich thue, Gott, deinen Willen."

8. Nachdem er weiter oben gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht", (welche nach dem Gesetz geopfert werden,)

9. Da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen." Da hebet er das erste auf, daß er das andre einsetze.

10. In diesem Willen sind wir geheiliget auf *Einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. *Kap. 9, 12. 28.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er *alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche †nimmermehr können die Sünden abnehmen. *2. Mose 29, 38. †V. 1.

12. Dieser aber, da er hat *Ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes,

*V. 10. 14.

13. Und wartet hinfort, *bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden.

*Ps. 110, 1.

14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. V. 12.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. „Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen", spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, Jer. 31, 33. Kap. 8, 10.

17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken."

Jer. 31, 34. Kap. 8, 12.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, Matth. 27, 51.

20. Welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen *Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, *Kap. 9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:

22. So *lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und †gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; *Kap. 4, 16. †Eph. 5, 26.

23. Und lasset uns *halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; *Kap. 4, 14.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, Kap. 13, 1.

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander *ermahnen; und das so viel mehr, †so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. *Kap. 3, 13. †V. 37.

26. Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden, Kap. 6, 4–8.

27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird.

28. Wenn jemand das Gesetz Moses' bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch zween oder drei Zeugen.

4. Mose 15, 30; 5. Mose 17, 6.

29. *Wie viel, meinet ihr, ärgre Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? *Kap. 2, 3.

30. Denn wir wissen den, der da sagte: *„Die Rache ist mein, Ich will vergelten", und abermal: „Der Herr wird sein Volk richten." *5. Mose 32, 35. 36.

31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, *nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, *Kap. 6, 4.

33. Zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein *Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also gehet. *1. Kor. 4, 9.

34. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die *ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. *Matth. 6, 20; 19, 21. 29.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet. Luk. 21, 19.

37. Denn „noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Hab. 2, 3.

38. *Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.“ *Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubenshelden aus dem alten Testament.

1. **Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.** 2. Kor. 5, 7.

2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß Alles, das man siehet, aus nichts worden ist. 1. Mose 1.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größer Opfer gethan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 1. Mose 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe. 1. Mose 5, 24.

6. **Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.**

7. Durch den Glauben hat Noah Gott *geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah; und verdammte durch denselbigen die Welt, und hat ererbet †die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.

*1. Mose 6, 8. 9. 13—22. Röm. 4, 20. †Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. 1. Mose 12, 1. 4.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißnen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den *Miterben derselbigen Verheißung;

*1. Mose 26, 3; 35, 12.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. 1. Mose 21, 2.

12. Darum sind auch von

Einem, *wiewohl erstorbnes Leibes, viele geboren †wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist.

*Röm. 4, 19. †1. Mose 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet und wohl genügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären. 1. Mose 23, 4; 47, 9.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen *ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. *2. Mose 3, 6.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte,

1. Mose 22.

18. Von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden"; 1. Mose 21, 12.

19. Und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder bekam. Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. 1. Mose 27, 28. 29. 39. 40.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, *beide Söhne Josephs, und †neigte sich gegen seines Stabes Spitze.

*1. Mose 48, 15. 16. †1. Mose 47, 31.

22. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.

1. Mose 50, 24.

23. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. 2. Mose 2, 2.

24. Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, 2. Mose 2, 11. 12.

25. Und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünde zu haben,

26. Und achtete die *Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Ägyptens; denn er sah an die †Belohnung.

*Kap. 13, 13. †Kap. 10, 34. 35.

27. Durch den Glauben verließ er Ägypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn. 2. Mose 2, 15; 12, 51.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe.

2. Mose 12, 12. 13.

29. Durch den Glauben gingen sie durchs rote Meer als durch trocken Land; welches die Ägypter auch versuchten, und ersoffen. 2. Mose 14, 22. 27.

30. Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage umher gegangen waren. Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. Jos. 2, 11. 12; 6, 17. 23. Jak. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten, Richt. 6, 11; 4, 6; 15, 20; 12, 7.

33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, Verheißungen erlanget, *der Löwen Rachen verstopfet,

*Richt. 14, 6; 1. Sam. 17, 34. 35. Dan. 6, 23.

34. Des *Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heere darnieder gelegt. *Dan. 3, 23—25.

35. *Weiber haben ihre Toten durch Auferstehung wieder bekommen. Andere aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.

*1. Kön. 17, 23; 2. Kön. 4, 36.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; Jer. 20; 37; 38.

37. Sie wurden*gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, *2. Chron. 24, 21.

38. (Deren die Welt nicht wert war,) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,

40. Darum daß Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld im Blick auf Jesum und zur Gottseligkeit im Blick auf das himmlische Jerusalem.

1. Darum auch wir, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, *so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns †laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, *Röm. 7, 21. †Kap. 10, 36; 1. Kor. 9, 24.

2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

3. Gedenket an den, *der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet, und ablasset.

*Luk. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: *„Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; *Spr. 3, 11. 12.

6. **Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; und er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.“** Offenb. 3, 19.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind teilhaftig worden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder. Ps. 73, 14. 15.

9. Und so wir haben unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem *Vater der Geister, daß wir leben? *4. Mose 16, 22.

10. Denn jene haben uns gezüchtiget wenig Tage, nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. **Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.** 2. Kor. 4, 17. 18.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee, Jes. 35, 3.

13. Und *thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

*Spr. 4, 26.

14. **Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen,** Röm. 12, 18; 2. Tim. 2, 22.

15. Und sehet drauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine *bittre Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbige verunreiniget werden;

*5. Mose 29, 17.

16. Daß nicht jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie *Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

*1. Mose 25, 33. 34.

17. Wisset aber, daß *er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. *1. Mose 27, 30—40.

18. Denn ihr seid nicht kommen zu dem *Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter,

*2. Mose 19, 12. 16. 18; 5. Mose 4, 11.

19. Noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte,

welcher sich weigerten, die sie höreten, *daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde; *2. Mose 20, 19.

20. Denn sie mochten's nicht ertragen, was da gesagt ward: „Und *wenn ein Tier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden"; *2. Mose 19, 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seid kommen *zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, †dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge **vieler tausend Engel,

*Offenb. 14, 1. †Gal. 4, 26. Offenb. 21, 2. **Offenb. 5, 11.

23. Und zu der Gemeine der Erstgebornen, *die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, *Luk. 10, 20.

24. Und zu *dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser †redet denn Abels.

*Kap. 9, 15. †Kap. 11, 4; 1. Mose 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn *so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete, viel weniger wir, so wir uns des weigern, der vom Himmel redet;

*Kap. 2, 2; 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte, nun aber verheißet er und *spricht: „Noch einmal will Ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel." *Hagg. 2, 6.

27. Aber solches „Noch einmal" zeigt an, daß das Bewegliche soll verwandelt werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. 5. Mose 4, 24; 9, 3.

Das 13. Kapitel.

Ermunterung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schlußermahnungen und Grüße.

1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Joh. 13, 34; 2. Petr. 1, 7.

2. *Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr Wissen †Engel beherberget.

*Röm. 12, 13; 1. Petr. 4, 9. †1. Mose 18, 3; 19, 2. 3.

3. Gedenket der *Gebundenen als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.

*Matth. 25, 36.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.

5. Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch *genügen an dem, das da ist. Denn Er hat †gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen";

*1. Tim. 6, 6. †Jos. 1, 5.

6. Also daß wir dürfen sagen:

*„Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun?“ *Ps. 118, 6.

7. Gedenket an eure *Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und †folget ihrem Glauben nach. *V. 17. †1. Kor. 4, 16.

8. **Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.** 1. Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.

9. Lasset euch nicht mit *mancherlei und fremden Lehren umtreiben; **denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz †fest werde, welches geschieht durch Gnade,** **nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, so damit umgehen. *Eph. 4, 14. †2. Kor. 1, 21. **Röm. 14, 17.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen. Kap. 8, 4. 5.

11. Denn *welcher Tiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden verbrannt außer dem Lager. *3. Mose 16, 27.

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Thor. Matth. 21, 39. Joh. 9, 22.

13. So lasset uns nun zu ihm hinausgehen außer dem Lager, und seine *Schmach tragen. *Kap. 11, 26; 12, 2.

14. **Denn wir haben hie keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.** Kap. 11, 10; 12, 22.

15. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Ps. 50, 14. 23. Hos. 14, 3.

16. Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht; denn *solche Opfer gefallen Gott wohl. *Phil. 4, 18.

17. *Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da †Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. *1. Thess. 5, 12. †Hesek. 3, 18.

18. Betet für uns. *Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bei allen. *2. Kor. 1, 12.

19. Ich ermahne aber desto mehr, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführet hat den großen *Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, *Joh. 10, 12; 1. Petr. 2, 25.

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit dem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben aus Italien durch Timotheus.

Die Epistel S. Jakobi.

Das 1. Kapitel.

Segen der Trübsal. Ursprung der Versündigung. Aufnehmen und Thun des Wortes Gottes.

1. Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind *hin und her, Freude zuvor! *1. Petr. 1, 1.

2. Meine lieben Brüder, *achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, *Röm. 5, 3–5.

3. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.

4. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der *bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. *Spr. 2, 3–6.

6. Er *bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. *Mark. 11, 24.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; Kap. 2, 5.

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn *wie eine Blume des Grases wird er vergehen. *1. Petr. 1, 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und seine *Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken. *Jes. 40, 6. 7.

12. **Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, *wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.** *2. Tim. 4, 8.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Röm. 7, 7. 8.

15. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie *den Tod. *Röm. 7, 10.

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. **Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, *bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.** *1. Joh. 1, 5.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.

Joh. 1, 13; 1. Petr. 1, 23.

19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und *langsam zum Zorn.

*Pred. 7, 9.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Eph. 4, 26.

21. Darum so *leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. *Kol. 3, 8; 1. Petr. 2, 1.

22. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget.

Matth. 7, 26. Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.

24. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommne *Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige †wird selig sein in seiner That.

*Kap. 2, 12. Röm. 8, 2. †Joh. 13, 17.

26. So sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und *hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuschet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel.

*Ps. 34, 14.

27. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.**

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person und erweist sich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christ, unsern *Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide. *1. Kor. 2, 8.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldnen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen,

4. Ist's recht, daß ihr solchen

Unterschied bei euch selbst macht, und richtet nach argen Gedanken?

5. Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott *erwählet die Armen auf dieser Welt, die am †Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? *1. Kor. 1, 26. †Luk. 12, 21.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seid?

8. So ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der *Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst", so thut ihr wohl;

*3. Mose 19, 18.

9. So ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter. 5. Mose 1, 17.

10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig.

Matth. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: *„Du sollst nicht ehebrechen", der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten." So du nun nicht ehebrichest, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes.

*2. Mose 20, 13. 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durchs *Gesetz der Freiheit gerichtet werden.

*Kap. 1, 25.

13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

Matth. 5, 7; 18, 30. 34; 25, 45. 46.

14. Was hilft's, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? Matth. 7, 21.

15. So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfe sie das? 1. Joh. 3, 17.

17. **Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.**

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir *meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. *Gal. 5, 6.

19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl dran; die Teufel glauben's auch, und zittern.

20. Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot sei?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

1. Mose 22, 9. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der

Glaube mitgewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen worden;

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da *spricht: „Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und ist ein †Freund Gottes geheißen. *1. Mose 15, 6. †Jes. 41, 8.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure *Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht worden, da sie †die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus? *Ebr. 11, 31. †Jos. 2, 4. 15.

26. Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, also auch *der Glaube ohne Werke ist tot. *V. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge. Die Weisheit von oben.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jedermann, Lehrer zu sein, und wisset, daß wir desto mehr Urteil empfahen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und wir lenken ihren ganzen Leib.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind, und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge ein klein Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet's an!

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und *befleckt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist.

*Matth. 15, 11. 18. 19; 12, 36. 37.

7. Denn alle Natur der Tiere und der Vögel und der Schlangen und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Übel, *voll tödliches Giftes.

*Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem *Bilde Gottes gemacht sind.

*1. Mose 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Ölbeeren, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süß Wasser geben.

13. Wer ist weise und klug

unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine *Werke in der Sanftmut und Weisheit. *Kap. 2, 18.

14. Habt *ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

*Eph. 4, 31.

15. Das ist nicht die Weisheit, die *von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. *Kap. 1, 5. 17.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.

18. Die *Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden †denen, die den Frieden halten. *Jes. 32, 17. †Matth. 5, 9.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demut. Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Wollüsten, die da *streiten in euren Gliedern? *1. Petr. 2, 11.

2. Ihr seid begierig, und erlangt's damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget. Ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr bittet, und nehmet nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

Luk. 6, 26. Röm. 8, 7; 1. Joh. 2, 15.

5. Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Der Geist, der in euch wohnet, begehret und eifert;

2. Mose 20, 3. 5. Matth. 6, 24.

6. Er giebt aber desto reichlicher Gnade. Darum saget sie: *„Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade."

*Spr. 3, 34. Hiob 22, 29. Matth. 23, 12; 1. Petr. 5, 5.

7. So seid nun Gott unterthänig; ***widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.**

*Eph. 6, 12; 1. Petr. 5, 8. 9.

8. ***Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch.** †Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen. *Sach. 1, 3. †Jes. 1, 16.

9. Seid elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. Demütiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. 1. Petr. 5, 6.

11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und richtet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und richtet das Gesetz. Richtest du aber

das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. *Wer bist du, der du einen andern richtest?

*Matth. 7, 1. Röm. 2, 1; 14, 4.

13. Wohlan nun, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und Handel treiben, und gewinnen; Spr. 27, 1.

14. Die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Luk. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will, und wir leben, wollen wir dies oder das thun. Apg. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmut. Aller solcher Ruhm ist böse.

17. **Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde.** Luk. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Vom Betrug des Reichtums, von der Langmut gegen die Brüder, von dem leichtsinnigen Schwören, der Kraft des Gebets und der Liebe zu den Verirrten.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Luk. 6, 24.

2. Euer *Reichtum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig worden. *Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und sein Rost wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen.

4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, der von euch abgebrochen ist, der schreiet, und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth.

5. Mose 24, 14. 15.

5. Ihr habt *wohlgelebet auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet auf †den Schlachttag.

*Luk. 16, 19. 25. †Jer. 12, 3.

6. Ihr habt verurteilet den Gerechten, und getötet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seid nun *geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis sie empfahe den Frühregen und Spatregen.

*Luk. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig,

die erduldet haben. Die *Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

*Hiob 1, 21, 22.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht unter ein Gericht fallet.

Matth. 5, 34–37.

13. *Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe †Psalmen.

*Ps. 50, 15. †Kol. 3, 16.

14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und *salben mit Öl in dem Namen des Herrn. *Mark. 6, 13.

15. Und das *Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getban, werden sie ihm vergeben sein. *Mark. 16, 18.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.**

17. Elias war ein Mensch, gleich wie wir; und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und *es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monden. *1. Kön. 17, 1. Luk. 4, 25.

18. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

1. Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, *und jemand bekehrte ihn, *Gal. 6, 1.

20. Der soll wissen, daß wer *den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird †bedecken die Menge der Sünden.

*Ps. 51, 15. †Spr. 10, 12; 1. Petr. 4, 8.

Die Epistel S. Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlußwunsch.

(Vgl. 2. Petr. 2.)

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein *Bruder aber des Jakobus, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott, dem Vater, und bewahret in Jesu Christo. *Matth. 13, 55.

2. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß *ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. *1. Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist solches Urteil: Die sind Gottlose, ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher.

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies ja schon wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Ägypten half, auf das andere Mal brachte er um, die da nicht glaubeten. 4. Mose 14, 35; 1. Kor. 10, 5.

6. Auch *die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis. *Joh. 8, 44.

7. Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicher Weise wie diese gehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Beispiel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. 1. Mose 19, 4—25.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten, und die Majestäten lästern.

9. *Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel stritt, und mit ihm redete über dem Leichnam des Moses, wagte er das Urteil der Lästerung nicht zu fällen, sondern sprach: †Der Herr strafe dich! *Dan. 12, 1. †Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern alles, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie.

11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg *Kains, und fallen in den Irrtum des †Bileam um Genießes willen, und kommen um in dem **Aufruhr Korahs. *1. Mose 4, 8. †4. Mose 31, 16. **4. Mose 16.

12. Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, *die ihre eigne Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit. *Jes. 57, 20.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget *Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, *1. Mose 5, 21.

15. *Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um all das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.“ *Matth. 25, 31.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, und wandeln dabei nach ihren Lüsten; und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. Da sie euch sageten, daß zu *der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln.

*1. Tim. 4, 1; 2. Petr. 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. 1. Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, *erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet,

*Kol. 2, 7; 1. Thess. 5, 11.

21. Und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht *selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset auch den †Rock, der vom Fleische befleckt ist. *Jak. 5, 19. 20. †Offenb. 3, 4.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, 1. Thess. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. Dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen. Röm. 16, 27; 1. Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Gruß. Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, *was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes,

*V. 19.

2. Der bezeuget hat *das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. *V. 9. Kap. 6, 9.

3. *Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn †die Zeit ist nahe.

*Kap. 22, 7. †Kap. 22, 10.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch, und Friede von dem, *der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den †sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl,

*V. 8; 2. Mose 3, 14. 15. †Kap. 3, 1; 5, 6.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue *Zeuge und †Erstgeborne von den Toten und **der Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und

††gewaschen von den Sünden mit seinem Blut,

*Kap. 3, 14. Joh. 18, 37. †V. 18. Kol. 1, 18. **Kap. 19, 16. ††Kap. 7, 14. Ebr. 9, 14.

6. Und *hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater, demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Kap. 5, 10; 1. Petr. 2, 5. 9; 2. Mose 19, 6. Jes. 61, 6.

7. **Siehe, *er kommt mit den Wolken, und es werden ihn †sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.**

*Dan. 7, 13. †Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. **Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.** Jes. 41, 4. V. 4. Kap. 4, 8; 21, 6.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tag, und hörete hinter mir *eine große Stimme als einer Posaune, *V. 15.

11. Die sprach: *Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du sieheſt, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. *V. 8. 17. Kap. 2, 8; 22, 13.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich *sieben güldne Leuchter, *V. 20.

13. Und *mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war †eines Menschen Sohn gleich, der war **angethan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem güldnen Gürtel.

*Kap. 2, 1. †Dan. 7, 13. **Dan. 10, 5. 6.

14. Sein Haupt aber und sein Haar *war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und †seine Augen wie eine Feuerflamme,

*Dan. 7, 9. †Kap. 2, 18; 19, 12.

15. Und *seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen; *Kap. 2, 18.

16. Und hatte *sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde ging †ein scharf, zweischneidig Schwert; und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

*V. 20. Kap. 2, 1. †Kap. 2, 12. 16; 19, 15.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen *als ein Toter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

*Dan. 8, 18; 10, 15—19.

18. Und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

19. Schreib, was du gesehen

hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach,

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben güldnen Leuchter. Die sieben Sterne sind *Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. *Mal. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das saget, *der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern; *Kap. 1, 13. 16. 20.

2. *Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast †versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunden; *V. 9. 13. 19. Kap. 3, 1. 8. 15. †1. Joh. 4, 1.

3. Und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. V. 16. 22. Kap. 3, 3. 19.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der *Nikolaiten †hassest, welche Ich auch hasse. *V. 15. †Ps. 139, 21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: *Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von †dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. *V. 11. 17. 26. Kap. 3, 5. 12. 21. †Kap. 22, 2; 1. Mose 2, 9; 3, 22. 24.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das saget *der Erste und der Letzte, der tot war, und ist lebendig worden: *Kap. 1, 11. 17. 18.

9. Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut, (du bist aber *reich,) und die Lästerung von denen, †die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind des **Satans Schule. *Jak. 2, 5. †Kap. 3, 9. **2. Kor. 11, 14. 15.

10. *Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. **Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die †Krone des Lebens geben.** *Matth. 10, 28. †Kap. 3, 11; 2. Tim. 4, 8.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von *dem anderen Tode. *Kap. 20, 14.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der *da hat das scharfe, zweischneidige Schwert: *Kap. 1, 16. Jes. 49, 2. Ebr. 4, 12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des *Satans Stuhl ist; und †hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnet. *Kap. 13, 2. †Kap. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die *an der Lehre Bileams halten, welcher lehrete den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer, und Hurerei zu treiben. *4. Mose 31, 16. Judä 11.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der *Nikolaiten halten; das hasse ich. *V. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen *kriegen durch das Schwert meines Mundes. *Kap. 1, 16.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgnen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen *neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet. *Kap. 3, 12.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes, der *Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: *Kap. 1, 14. 15.

19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber *ich habe wider dich, daß du lässest das Weib †Isebel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzenopfer zu essen. *V. 4. †vgl. 1. Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke,

23. Und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und alle Gemeinen sollen erkennen, daß Ich bin, der die *Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. *Ps. 7, 10. Jer. 17, 10.

24. Euch aber sage ich, den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): ich will nicht auf euch werfen eine andere Last;

25. Doch *was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. *Kap. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden;

27. Und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie

eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, Kap. 12, 5.

28. Wie *Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern.

*Ps. 2, 8. 9.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Kap. 3, 6. 13. 22.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget, *der die sieben Geister Gottes hat und die †sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. *Kap. 5, 6. †Kap. 1, 16.

2. Werde *wacker, und stärke †das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

*V. 19. †Hesek. 34, 4.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thu Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen *wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. *1. Thess. 5, 2.

4. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, *die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind's wert. *Judä 23.

5. Wer überwindet, der soll *mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus †dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen **bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

*Kap. 4, 4; 6, 11; 7, 9. 13. †Phil. 4, 3. **Matth. 10, 32.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da *hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand schleußt zu; der zuschleußet, und niemand thut auf: *Jes. 22, 22.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine *offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. *1. Kor. 16, 9.

9. Siehe, ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, *sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, daß †sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebt habe.

*Kap. 2, 9. †Jes. 60, 14; 49, 23.

10. Dieweil du hast bewahret *das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

*Kap. 13, 10. Ebr. 10, 36.

11. Siehe, *ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine †Krone nehme. *Kap. 1, 3; 2, 5. †Kap. 2, 10.

12. Wer überwindet, den will ich machen zum *Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen; und will auf ihn schreiben †den Namen meines Gottes und den Namen des **neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniedet kommt von meinem Gott, und ††meinen Namen, den neuen.

*Gal. 2, 9. †Kap. 14, 1; 22, 4. **Kap. 21, 2. ††Kap. 19, 12.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, *der treue und wahrhaftige Zeuge, †der Anfang der Kreatur Gottes:

*Kap. 1, 5. †Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.

15. Ich *weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! *Kap. 2, 2.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

17. Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt, und bedarf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. 1. Kor. 3, 18; 4, 8.

18. Ich rate dir, daß du *Gold von mir †kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust, **und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. *1. Petr. 1, 7. †Jes. 55, 1. **Kap. 16, 15.

19. **Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thu Buße.**

Spr. 3, 12; 1. Kor. 11, 32. Ebr. 12, 6.

20. **Siehe, *ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, †zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.** *Luk. 12, 36. †Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Kapitel.

Offenbarung der Majestät Gottes und die feierliche Anbetung vor seinem Throne.

1. Darnach sah ich, und siehe, eine Thür war aufgethan im Himmel; und die *erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. *Kap. 1, 10.

2. Und alsobald war ich *im Geist. Und siehe, †ein Stuhl war gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer,

*Kap. 1, 10. †Hesek. 1, 26; 10, 1. Jes. 6, 1.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

Hesek. 1, 26—28.

4. Und um den Stuhl waren

vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig *Älteste, †mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen. *Jes. 24, 23. †Kap. 3, 4; 5, 10.

5. Und von dem Stuhl gingen aus *Blitze, Donner und Stimmen; und †sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben **Geister Gottes.

*Kap. 8, 5; 11, 19; 16, 18. †Sach. 4, 2. **Kap. 1, 4.

6. Und vor dem Stuhl war *ein gläsern Meer, gleich dem Krystall, und mitten am Stuhl und um den Stuhl †vier Tiere, voll Augen vorne und hinten.

*Hesek. 1, 22. †Hesek. 1, 5.

7. Und das erste Tier war gleich einem *Löwen, und das andre Tier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Tier war gleich einem fliegenden Adler. *Hesek. 1, 10; 10, 14.

8. Und ein jegliches der vier Tiere hatte sechs Flügel, und waren außen herum und inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: *Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. *Jes. 6, 3.

9. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10. Fielen die vier und zwanzig Ältesten nieder vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, *der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: *Kap. 5, 14.

11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das Buch mit sieben Siegeln.

1. Und ich sah in der rechten Hand des, *der auf dem Stuhl saß, ein Buch, †geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

*Kap. 4, 2. †Hesek. 2, 9. 10.

2. Und ich sah einen starken Engel, der rief aus mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde konnte das Buch aufthun, und drein sehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden *der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die †Wurzel Davids, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.

*1. Mose 49, 9. 10. †Jes. 11, 1. 10. Kap. 22, 16.

6. Und ich sah, und siehe,

mitten zwischen dem Stuhl und den vier Tieren und zwischen den Ältesten stund *ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben Hörner und †sieben Augen, das sind die sieben **Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

*Jes. 53, 7. Joh. 1, 29. 36. †Sach. 4, 10. **Kap. 4, 5.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Tiere und die vier und zwanzig Ältesten nieder vor das Lamm, und hatten ein jeglicher *Harfen und güldne Schalen voll Räuchwerks, †das sind die Gebete der Heiligen;

*Kap. 14, 2; 15, 2. †Kap. 8, 3. 4.

9. Und sangen ein *neu Lied und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden,

*Ps. 33, 3.

10. Und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden. Kap. 1, 6; 20, 6; 22, 5.

11. Und ich sah, und hörte eine Stimme *vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Ältesten her; und †ihre Zahl war viel tausendmal tausend; *1. Kön. 22, 19. †Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: **Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen *Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.** *1. Chron. 29, 11. Phil. 2, 9. 10.

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kap. 4, 10; 19, 4.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der ersten sechs Siegel.

1. Und ich sah, daß das Lamm *der Siegel eines aufthat; und ich hörte der †vier Tiere eines sagen als mit einer Donnerstimme: Komm!

*Kap. 5, 1. 2. †Kap. 4, 6; 5, 6. 8.

2. Und ich sah, und siehe, *ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus sieghaft, und daß er siegte. *Sach. 1, 8; 6, 1—8.

3. Und da es das andre Siegel aufthat, hörte ich *das andre Tier sagen: Komm! *Kap. 4, 7.

4. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war rot; und dem, der drauf saß, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

5. Und da es das dritte Siegel aufthat, hörte ich das *dritte Tier sagen: Komm! Und ich sah, und siehe, ein schwarz Pferd; und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand. *Kap. 4, 7.

6. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen und drei Maß Gerste um einen Groschen; und dem Öl und Wein thu kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörte ich die Stimme des *vierten Tiers sagen: Komm!

*Kap. 4, 7.

8. Und ich sah, und siehe, ein fahl Pferd; und der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben, zu töten das vierte Teil auf der Erde *mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden.

*Hesek. 14, 21. Jer. 15, 3.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, sah ich unter dem *Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. *Kap. 8, 5; 14, 18; 16, 7.

10. Und sie *schrieen mit großer Stimme und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, †wie lange richtest du nicht und rächest unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

*1. Mose 4, 10. †Kap. 18, 10.

11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen *ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertötet werden, gleich wie sie. *Kap. 3, 4. 5; 7, 9. 13. 14.

12. Und ich sah, daß es das sechste Siegel aufthat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und *die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut;

*Jes. 13, 10. Joel 3, 3. 4. Luk. 21, 25.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, *gleich wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird; *Jes. 34, 4.

14. Und der Himmel entwich wie ein zusammengerollt Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Örtern;

15. Und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien *verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen, *Jes. 2, 10. 19.

16. Und *sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. *Luk. 23, 30.

17 Denn es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen? Röm. 2, 5.

Das 7. Kapitel.

Die Versiegelten aus den zwölf Stämmen; die selige Schar der Erlösten aus allen Nationen.

1. Und darnach sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken

der Erde, die hielten *die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum.

*Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.

2. Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, zu beschädigen die Erde und das Meer;

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis *daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. *Hesek. 9, 4. 6.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, *hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel:

*Kap. 14, 1. 3.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlechte Asser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlechte Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlechte Sebulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit *weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, *Kap. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Kap. 12, 10.

11. Und alle *Engel stunden um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere, und †fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, *Kap. 5, 11. †Kap. 11, 16.

12. Und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Kap. 5, 12.

13. Und es antwortete der Ältesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: **Diese sind's, die kommen sind aus *großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht †im Blut des Lammes.**

*Kap. 8, 10. Matth. 24, 21. †Ebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem *Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

*Kap. 11, 19; 14, 15. 17; 15, 5. 8; 16, 1; 21, 3. 22.

16. Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; Jes. 49, 10.

17. Denn *das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und †leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und **Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

*Kap. 5, 6. †Ps. 23, 2. **Kap. 21, 4. Jes. 25, 8.

Das 8. Kapitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Die ersten vier Posaunen. Das dreifache Wehe.

1. Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine *Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde. *Sach. 2, 17. Hab. 2, 20.

2. Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben *Posaunen gegeben. *Matth. 24, 31.

3. Und ein andrer Engel kam, und trat an den Altar, und hatte ein *gülden Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den güldnen Altar vor dem Stuhl. *Kap. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen *ging auf von der Hand des Engels vor Gott. *Ps. 141, 2.

5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altar, und *schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben.

*Hesek. 10, 2.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete; und es ward *ein Hagel und Feuer, mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde; und das dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. *2. Mose 9, 23–26.

8. Und der andre Engel posaunete; und es fuhr *wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und das dritte Teil des Meeres ward †Blut,

*Jer. 51, 25. †2. Mose 7, 20. 21.

9. Und das dritte Teil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und das dritte Teil der Schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete; und es *fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen.

*Jes. 14, 12. Dan. 8, 10.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermut; und das dritte Teil der Wasser ward Wermut; und viel Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.

12. Und der vierte Engel posaunete; und es ward geschlagen das dritte Teil *der Sonne und das dritte Teil des Mondes und das dritte Teil der Sterne, daß ihr drittes Teil †verfinstert ward,

und der Tag das dritte Teil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen. *Kap. 6, 12. †2. Mose 10, 21.

13. Und ich sah, und hörte *einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: †Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch posaunen sollen!

*Kap. 14, 6. †Kap. 9, 12; 11, 14; 12, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

1. Und der fünfte Engel posaunete; und ich sah *einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward †der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

*Kap. 8, 10. †Kap. 20, 1.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward *verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

*Joel 2, 2. 10.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben.

4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben *das Siegel Gottes an ihren Stirnen. *Kap. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen *werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen.

*Luk. 23, 30.

7. Und die *Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen, dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz; *Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie der Löwen;

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen;

10. Und hatten *Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stachel an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beschädigen die Menschen fünf Monden lang; *V. 19.

11. Und hatten über sich einen König, *den Engel des Abgrunds, des Name heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon. *V. 1.

12. Ein Weh ist dahin; siehe, es kommen noch *zwei Wehe nach dem. *Kap. 8, 13; 11, 14.

13. Und der sechste Engel po-

saunete; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des *güldnen Altars vor Gott,

*Kap. 8, 3; 2. Mose 30, 1–3.

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem *großen Wasserstrom Euphrat. *Kap. 16, 12.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf die Stunde und auf den Tag und auf den Monat und auf das Jahr, daß sie töteten *das dritte Teil der Menschen.

*Kap. 8, 7–12.

16. Und die Zahl des reisigen Volkes war viel tausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sah ich die Rosse im Gesichte, und die drauf saßen, daß sie hatten feurige und bläuliche und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Von diesen dreien ward ertötet das dritte Teil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde; und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, thaten nicht *Buße für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht †anbeteten die Teufel und güldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

*Kap. 16, 9. 11. 21. †1. Kor. 10, 20.

21. Und thaten auch nicht Buße für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner.

1. Und ich sah einen andern *starken Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein †Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie Feuerpfeiler; *Kap. 5, 2. †Kap. 4, 3.

2. Und er hatte *in seiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde, *Kap. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, *wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

*Jer. 25, 30. Hos. 11, 10. Amos 1, 2.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: *Versiegle, was die sieben Donner geredet haben; dasselbige schreibe nicht.

*Dan. 8, 26; 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sah stehen auf dem Meer und auf

der Erde, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. Und *schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, †daß hinfort keine Zeit mehr sein soll; *Dan. 12, 7. †vgl. Kap. 6, 11.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des *siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll †vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten, den Propheten. *Kap. 11, 15. †Kap. 17, 17. Apg. 3, 21.

8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel *abermal mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm †das offne Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet. *V. 4. †V. 2.

9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: *Nimm hin, und verschling's, und es wird dich im Bauch grimmen; aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig. *Hesek. 3, 1–3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang's; und es war süß in meinem Munde wie Honig, und da ich's gegessen hatte, grimmte mich's im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels Gottes. Zwei Zeugen getötet und wieder lebendig. Die siebente Posaune.

1. Und es ward mir ein *Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die darinnen anbeten. *Hesek. 40, 3. Sach. 2, 5. 6.

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und *die heilige Stadt werden sie zertreten †zwei und vierzig Monden. *Luk. 21, 24. †V. 3. Kap. 12, 6. 14; 13, 5.

3. Und ich will meinen zween Zeugen geben, daß sie sollen weissagen *tausend zwei hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken. *V. 2.

4. Diese sind *die zween Ölbäume und zwo Fackeln, stehend vor dem Herrn der Erde. *Sach. 4, 3. 11–14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so gehet *Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getötet werden. *2. Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht, *den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben †Macht über das Wasser, es zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen. *1. Kön. 17, 1. †2. Mose 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet haben, so wird das *Tier,

das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie töten.

*Kap. 13, 1. 7; 17, 8.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse *der großen Stadt, die da heißt geistlich Sodom und Ägypten, da auch ihr Herr gekreuziget ist.

*Kap. 16, 19. Jes. 1, 9. 10. Luk. 13, 34.

9. Und es werden etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen ihre Leichname sehen drei Tage und einen halben, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreien Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen;

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie *stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde. *2. Kön. 2, 11.

13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehnte Teil der Stadt fiel, und wurden ertötet in dem Erdbeben sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschraken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das *andre Weh ist dahin; siehe, das †dritte Weh kommt schnell. *Kap. 9, 12. †V. 15. Kap. 12, 12.

15. Und der siebente Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: **Es sind die *Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

*Dan. 2, 44; 7, 27. Sach. 14, 9.

16. Und die *vier und zwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, †fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

*Kap. 4, 4. 10. †Kap. 7, 11.

17. Und sprachen: Wir danken dir, *Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest; *Kap. 4, 8.

18. Und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen *dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

*Kap. 15, 1. Ps. 2, 1. 5. 12.

19. Und *der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen †Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.

*Kap. 15, 5. †Kap. 4, 5.

Das 12. Kapitel.

Das Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Drache. Streit Michaels mit demselben.

1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen,

2. Und sie war schwanger, und schrie in Kindesnöten, und hatte *große Qual zur Geburt. *Mich. 4, 10.

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, *ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; *V. 9.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Teil *der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. *Dan. 8, 10.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden *mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl.

*Ps. 2, 9. Kap. 19, 15.

6. Und das Weib *entfloh in die Wüste, da sie hat einen Ort, bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde †tausend zwei hundert und sechzig Tage.

*Matth. 2, 13. †Kap. 11, 2. 3.

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: *Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, *Dan. 10, 13. 21; 12, 1.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward *ausgeworfen der große Drache, die †alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. *Luk. 10, 18. Joh. 12, 31. †1. Mose 3, 1. 14.

10. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: **Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie †verklagte Tag und Nacht vor Gott.**

*Kap. 11, 15. †Hiob 1, 11. Sach. 3, 1. Luk. 22, 31.

11. **Und sie haben ihn *überwunden †durch des Lammes Blut und **durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.**

*Röm. 8, 37. †Kap. 7, 14. **V. 17.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen! Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drache sah, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben wie eines großen Adlers, daß sie *in die Wüste flöge an ihren Ort, da

sie ernähret würde †eine Zeit und zwo Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. *V. 6. †Dan. 7, 25; 12, 7.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, daß er sie ersäufte.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da *Gottes Gebote halten, und haben das †Zeugnis Jesu Christi.

*Kap. 14, 12. †Kap. 19, 10; 1. Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Tier aus dem Meer und ein zweihörniges aus der Erde.

1. Und ich trat an den Sand des Meers, und sah *ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

*Kap. 11, 7; 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund wie eines Löwen Mund. Und der *Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht. *Kap. 12, 3.

3. Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund; und seine tödliche Wunde ward heil. Und der ganze *Erdboden verwunderte sich des Tieres,

*Kap. 17, 8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an, und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? und wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben *ein Mund, zu reden große Dinge und Lästerungen, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte †zwei und vierzig Monden lang.

*Dan. 7, 8. †Kap. 11, 2; 12, 6. 14.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und *ihm ward gegeben, zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden; und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden. *Kap. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die *auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem †Lebensbuch des Lammes, das erwürget ist, **von Anfang der Welt.

*Kap. 12, 12. †Kap. 3, 5. **Kap. 17, 8.

9. Hat jemand Ohren, der höre.

10. So jemand in das Gefängnis führet, der wird in das Gefängnis gehen; so *jemand mit dem Schwert tötet, der muß mit dem Schwert getötet werden. †Hie ist Geduld und Glaube der Heiligen. *Matth. 26, 52. †Kap. 14, 12.

11. Und ich sah *ein ander Tier aufsteigen aus der Erde; und hatte zwei Hörner, †gleich wie ein Lamm, und redete wie ein Drache. *Kap. 16, 13. †Matth. 7, 15.

12. Und es übt *alle Macht des ersten Tiers vor ihm; und es machet, daß die Erde, und die drauf wohnen, anbeten das erste Tier, welches tödliche Wunde heil worden war; *V. 2. 4. 5. 7.

13. Und thut *große Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; *Matth. 24, 24; 2. Thess. 2, 9. 10; 1. Kön. 18, 24—39.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, *um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Tier; und saget denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Tier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig worden war. *5. Mose 13, 2—4.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, ertötet würden.

16. Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, allesamt sich ein *Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, *Kap. 19, 20.

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist *Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die †Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. *Kap. 17, 9. †Kap. 15, 2.

Das 14. Kapitel.

Die 144000 auf Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst.

1. Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm *hundert und vier und vierzig tausend, †die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn; *Kap. 7, 4. †Kap. 3, 12.

2. Und hörte eine Stimme vom Himmel *als eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, *Kap. 1, 15.

3. Und sangen wie *ein neu Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, denn die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. *Kap. 5, 9.

4. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind *Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hin gehet. Diese sind †erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; *2. Kor. 11, 2. Eph. 5, 27. †Kap. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

6. Und ich sah einen *Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, *Kap. 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.

8. Und ein andrer Engel folgte nach, der sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden.

*Kap. 18, 2. Jes. 21, 9. Jer. 51, 7. 8.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine *Hand,

*Kap. 13, 12—17.

10. Der wird von dem *Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenket ist in seines Zorns Kelch; und wird †gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm;

*Kap. 16, 19. Jer. 25, 15. †Kap. 19, 20.

11. Und der *Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen. *Kap. 19, 3.

12. Hie *ist Geduld der Heiligen; hie sind, die da †halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. *Kap. 13, 10. †Kap. 12, 17.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: **Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie *ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.** *Jes. 57, 2. Ebr. 4, 10.

14. Und ich sah, und siehe, *eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der gleich war eines Menschen Sohn; der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupt und in seiner Hand seine scharfe Sichel. *Dan. 7, 13. †Matth. 13, 39. 41.

15. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: *Schlag an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist kommen, denn die Ernte der Erde ist dürre worden. *Joel 4, 13.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein andrer Engel ging aus vom Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: *Schlag an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die

Trauben am Weinstock der Erde; denn seine Beeren sind reif. *V. 15.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Trauben der Erde, und warf sie in die große *Kelter des Zorns Gottes.

*Kap. 19, 15.

20. Und *die Kelter ward außer der Stadt getreten; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde durch tausend sechshundert Feld Wegs.

*Jes. 63, 3.

Das 15. Kapitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die letzten sieben Plagen. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Zornschalen.

1. Und ich sah *ein ander Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der †Zorn Gottes. *Kap. 12, 1. 3. †Kap. 11, 18.

2. Und sah *als ein gläsern Meer, mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten †an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, stunden an dem gläsernen Meer, und hatten **Harfen Gottes;

*Kap. 4, 6. †Kap. 13, 15. 18. **Kap. 5, 8.

3. Und sangen das *Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das †Lied des Lammes, und sprachen: **Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden. *2. Mose 15, 1. 11. †Kap. 5, 9. 12. **Ps. 145, 17. Jer. 10, 6. 7.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig; denn alle Heiden *werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urteile sind offenbar worden. *Ps. 86, 9.

5. Darnach sah ich, und siehe, da *ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel; *Kap. 11, 19.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, *angethan mit reiner, heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln. *Kap. 1, 13.

7. Und eines *der vier Tiere gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen †voll Zorns Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Kap. 4, 6—8. †Kap. 14, 10.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs *von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

*2. Mose 40, 34; 1. Kön. 8, 10. Jes. 6, 4. Hesek. 44, 4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus *die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde! *Kap. 15, 7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde; und *es ward eine böse

und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten, und die sein Bild anbeteten. *2. Mose 9, 10. 11.

3. Und der andre Engel goß aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut als eines Toten, und alle lebendige Seele starb in dem Meer. 2. Mose 7, 17–21.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und *es ward Blut. *2. Mose 7, 19–24.

5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurteilet hast,

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.

7. Und ich hörte einen andern Engel *aus dem Altar sagen: **Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind †wahrhaftig und gerecht.** *Kap. 9, 13. †Kap. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und *lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und †thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

*V. 11. 21. †Kap. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Tiers; und sein Reich ward *verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

*2. Mose 10, 21. Jes. 8, 21. 22.

11. Und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen, und thaten nicht Buße für ihre Werke. V. 9.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und *das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne.

*Jes. 11, 15. 16.

13. Und ich sah aus dem Munde *des Drachen und aus dem Munde †des Tiers und aus dem Munde **des falschen Propheten drei ††unreine Geister gehen, gleich den Fröschen;

*Kap. 12, 9. †Kap. 13, 1. **Kap. 13, 11. ††2. Mose 8, 3. vgl. 1. Kön. 22, 21–23.

14. Denn es sind Geister der Teufel, *die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln †in den Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen.

*Kap. 13, 13. †Kap. 19, 19.

15. Siehe, *ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht †bloß wandle, und man nicht seine Schande sehe.

*1. Thess. 5, 2. †Kap. 3, 18.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf Ebräisch *Harmagedon.

*Richt. 5, 19. 31; 2. Kön. 9, 27; 23, 29. Sach. 12, 11.

17. Und der siebente Engel

goß aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es *wurden Stimmen und Donner und Blitze; und ward ein groß Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben also groß. *Kap. 4, 5; 8, 5; 11, 19.

19. Und aus *der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben †den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.

*Kap. 11, 8. †Kap. 14, 10.

20. Und *alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. *Kap. 6, 14; 20, 11.

21. Und ein großer Hagel *als ein Centner fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen †lästerten Gott über der Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß.

*2. Mose 9, 23. †V. 9.

Das 17. Kapitel.

Babylon, das Weib auf dem Tier, vom Lamm überwunden.

1. Und es kam einer von den *sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urteil der großen Hure, die da an vielen Wassern sitzt; *Kap. 15, 1.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, *trunken worden sind von dem Wein ihrer Hurerei. *Kap. 14, 8; 18, 3.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachfarben Tier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte *sieben Häupter und zehn Hörner. *Kap. 13, 1.

4. Und *das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach, und übergüldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen, und hatte einen †güldnen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei,

*Hesek. 28, 13. 16. †Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, *ein Geheimnis: †Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden.

*2. Thess. 2, 7. †Kap. 14, 8; 16, 19. Dan. 4, 27.

6. Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sah. Kap. 18, 24.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis von dem Weibe und von dem Tier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Tier, das du gesehen hast, *ist gewesen, und †ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammnis, und werden sich verwundern, die auf Erden

wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem **Buch des Lebens von Anfang der Welt, wenn sie sehen das Tier, daß es gewesen ist, und nicht ist, und dasein wird.

*Kap. 13, 1. 2. †Kap. 13, 3. **Kap. 3, 5.

9. Hie *ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die †sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

*Kap. 13, 18. †Kap. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und einer ist, und der andre ist noch nicht kommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Tier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fähret in die *Verdammnis. *V. 8. Kap. 19, 20.

12. Und die *zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfahen mit dem Tier.

*Kap. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Die haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Tier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden (denn es ist *der Herr aller Herrn und der König aller Könige), und mit ihm †die Berufenen und Auserwähleten und Gläubigen.

*Kap. 19, 16. †Kap. 19, 14.

15. Und er sprach zu mir: Die *Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, †sind Völker und Scharen und Heiden und Sprachen. *V. 1. †Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und *die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüst machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie †mit Feuer verbrennen. *V. 12. 13. †Kap. 18, 8.

17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerlei Meinung, und zu geben ihr Reich dem Tier, bis daß *vollendet werden die Worte Gottes. *Kap. 10, 7.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist *die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden. *Kap. 18, 10.

Das 18. Kapitel.

Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach sah ich einen andern Engel *niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die †Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;

*Kap. 10, 1. †Hesek. 43, 2.

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme und sprach: Sie *ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und †eine Behausung der Teufel worden und ein Behältnis aller unreiner Geister und ein Behältnis aller unreiner und verhaßter Vögel.

*Kap. 14, 8. †Jes. 13, 21; 34, 11. 13. Jer. 50, 39.

3. Denn *von dem Wein des Zorns ihrer Hurerei haben alle

Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich worden von ihrer großen Wollust.

*Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.

4. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: *Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen. *Jes. 48, 20; 52, 11. Jer. 50, 8; 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis *in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.

*1. Mose 18, 20. 21. Jer. 51, 9.

6. *Bezahlet sie, wie sie bezahlet hat, und macht's ihr zwiefältig nach ihren Werken; und in welchem Kelch sie eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.

*Ps. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel sie *sich herrlich gemacht, und ihren Mutwillen gehabt hat, so viel schenkt ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich †sitze als eine Königin, und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen. *Jer. 50, 29. †Jes. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre Plagen *auf Einen Tag kommen, Tod, Leid und Hunger; †mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.

*Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. †Kap. 17, 16.

9. Und es werden sie beweinen und sie beklagen die Könige auf Erden, *die mit ihr gehuret und Mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand; *Kap. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: *Weh, weh, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht kommen.

*Kap. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen über sie, weil ihre Ware niemand mehr kaufen wird,

Hesek. 27, 36.

12. Die Ware des Golds und Silbers und Edelgesteins, und die Perlen und köstliche Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und allerlei Thinenholz und allerlei Gefäß von Elfenbein und allerlei Gefäß von köstlichem Holz und von Erz und von Eisen und von Marmor, Hesek. 27, 12. 13. 22.

13. Und Zimmet und Räuchwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl, und Semmelmehl und Weizen, und Vieh und Schafe und Pferde und Wagen, und Leiber und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Händler solcher Ware, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen,

16. Und sagen: Weh, weh, die große Stadt, die *bekleidet war mit köstlicher Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen! *Kap. 17, 4.

17. *Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichtum. Und alle †Schiffherrn und der Haufe, die auf den Schiffen hantieren, und Schiffleute, die auf dem Meer hantieren, stunden von ferne,

*Jes. 23, 14. †Hesek. 27, 27—29.

18. Und schrieen, da sie den *Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt? *Jes. 34, 10.

19. Und sie *warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten, und sprachen: Weh, weh, die große Stadt, in welcher reich worden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Ware! denn in Einer Stunde ist sie verwüstet. *Hesek. 27, 30—34.

20. *Freue dich über sie, Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet.

*Jes. 44, 23. Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hub einen großen *Stein auf als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

*Jer. 51, 63. 64.

22. *Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden, und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden, und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden;

*Jes. 24, 8. Hesek. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, *und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden; denn deine †Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn durch deine Zauberei sind verirret worden alle Heiden;

*Jer. 7, 34; 16, 9; 25, 10. †Jes. 23, 8.

24. Und das *Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind. *Kap. 6, 10; 17, 6; 19, 2. Matth. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi. Sturz des Tiers und des falschen Propheten.

1. Darnach *hörte ich eine Stimme großer Scharen im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn! *Kap. 11, 15.

2. Denn *wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurteilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und †hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

*Kap. 16, 7. †Kap. 6, 10; 5. Mose 32, 43.

3. Und sprachen zum andern

Mal: Hallelujah! Und *der Rauch gehet auf ewiglich. *Jes. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Ältesten und die vier Tiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: *Amen, Hallelujah!

*Kap. 5, 14. Ps. 106, 48.

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, klein und groß!

6. Und ich hörte als eine Stimme einer großen Schar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: **Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat *das Reich eingenommen.**

*Kap. 11, 15. 17.

7. **Lasset uns *freuen und fröhlich sein, und ihm die Ehre geben! denn die †Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.** *Ps. 118, 24. †Kap. 21, 2. 9.

8. Und es ward ihr gegeben, sich *anzuthun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)

*Ps. 45, 14. 15. Jes. 61, 10.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: ***Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.*** Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes. *Luk. 14, 15.

10. Und ich *fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das †Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)

*Kap. 22, 8. 9. Apg. 10, 25. 26. †Kap. 12, 17.

11. Und ich sah den Himmel aufgethan; und siehe, ein *weiß Pferd, und der darauf saß, hieß †Treu und Wahrhaftig, und er **richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

*Kap. 6, 2. †Kap. 1, 5; 3, 14. **Jes. 11, 4. 5.

12. *Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viel Kronen; und hatte einen †Namen geschrieben, den niemand wußte denn er selbst; *Kap. 1, 14; 2, 18. †Kap. 3, 12.

13. Und war angethan *mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war, und sein Name heißt †das Wort Gottes.

*Jes. 63, 1. 2. †Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgete nach das *Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Leinwand. *Kap. 17, 14.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharf Schwert, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie *regieren mit eisernem Stabe; und †Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes des Allmächtigen.

*Kap. 12, 5. Ps. 2, 9. †Kap. 14, 19. 20. Jes. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: *Ein König aller Könige und ein Herr aller Herrn. *Kap. 17, 14; 1. Tim. 6, 15.

17. Und ich sah einen Engel

in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: *Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes,

*Hesek. 39, 4. 17—20.

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die drauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, beide, der Kleinen und der Großen.

19. Und ich sah *das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere †versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

*Kap. 17, 12—14. †Kap. 16, 14. 16.

20. Und *das Tier ward gegriffen und mit ihm †der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen, und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den **feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. *Kap. 13, 1.

†Kap. 13, 11—17. **Kap. 20, 10. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden auf tausend Jahre: erste Auferstehung. Gog und Magog. Das jüngste Gericht.

1. Und ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den *Schlüssel zum Abgrund und eine große †Kette in seiner Hand. *Kap. 9, 1. †2. Petr. 2, 4. Judä 6.

2. Und er griff *den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und band ihn tausend Jahre, *Kap. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr *verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. *2. Thess. 2, 9. 10.

4. Und ich *sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. *Dan. 7, 9. 22. 27. Luk. 22, 30; 1. Kor. 6, 2.

5. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. 1. Kor. 15, 23; 1. Thess. 4, 16.

6. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andre Tod keine Macht, sondern sie werden *Priester Gottes und Christi sein, und mit ihm regieren tausend Jahre. *Kap. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Sata-

nas los werden aus seinem Gefängnis,

8. Und wird ausgehen, zu verführen die Heiden an den vier Enden der Erde, den *Gog und Magog, sie zu versammeln zum Streit, welcher Zahl ist †wie der Sand am Meer.

*Hesek. 38, 2. †Hesek. 38, 9. 15.

9. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel *Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrte sie. *Hesek. 38, 22; 39, 6. Sach. 12, 9.

10. Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da auch *das Tier und der falsche Prophet war; und werden †gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Kap. 19, 20. †Kap. 14, 10. 11.

11. Und ich sah einen großen, weißen *Stuhl, und den, der drauf saß; vor des Angesicht †floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. *Matth. 25, 31—46. †2. Petr. 3, 7. 10. 12.

12. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott; und *Bücher wurden aufgethan, und ein ander †Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, **nach ihren Werken.

*Dan. 7, 10. †Kap. 3, 5. Phil. 4, 3. **Röm. 2, 6.

13. Und das Meer gab die Toten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.

Joh. 5, 28. 29.

14. Und *der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre Tod. *1. Kor. 15, 26. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen *in den feurigen Pfuhl.

*Kap. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem.

1. Und ich sah einen *neuen Himmel und eine neue Erde; denn der †erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.

*Jes. 65, 17; 2. Petr. 3, 13. †Kap. 20, 11.

2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, *das neue Jerusalem, †von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine **geschmückte Braut ihrem Mann.

*Ebr. 11, 10. 16. †Ebr. 12, 22. Gal. 4, 26. **Kap. 19, 7. 8.

3. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: **Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und *er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;** *Hesek. 37, 27; 48, 35.

4. **Und *Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch †Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.** *Kap. 7, 17. Jes. 25, 8. †Jes. 35, 10.

5. Und der *auf dem Stuhl saß, sprach: †Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

*Kap. 4, 2; 5, 1. †2. Kor. 5, 17.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. *Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem †Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

*Kap. 1, 8. †Kap. 22, 17.

7. **Wer *überwindet, der wird's alles ererben, und ich †werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.** *Kap. 2, 7. †Sach. 8, 8.

8. Der *Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und †Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, **der mit Feuer und Schwefel brennet; das ist der andre Tod.

*Ebr. 10, 38. 39. †Kap. 22, 15. **Kap. 20, 14.

9. Und es kam zu mir einer von den *sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das †Weib zeigen, die Braut des Lammes.

*Kap. 15, 1. 6. 7. †Kap. 19, 7.

10. Und führte mich hin im Geist auf *einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott; *Hesek. 40, 2.

11. Die *hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis; *V. 3. 23. Jes. 60, 1. 2.

12. Und hatte eine große und hohe Mauer, und hatte *zwölf Thore und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, nämlich der zwölf Geschlechter der Kinder Israel.

*Hesek. 48, 31—35.

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und auf denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15. Und *der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen sollte und ihre Thore und Mauer. *Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt *viereckig, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feld Wegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

*Hesek. 48, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vier und vierzig Ellen, nach Menschenmaß, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauer um die Stadt waren geschmücket *mit allerlei Edelgesteine. Der erste Grund war ein Jaspis, der andre ein Saphir, der dritte

ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, *Jes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jeglich Thor war von Einer Perle; und die *Gassen der Stadt waren lauter Gold als ein durchscheinend Glas. *Kap. 22, 2.

22. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Kap. 22, 5. Jes. 24, 23; 60, 19. 20.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen. Jes. 60, 3. 5.

25. Und *ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn †da wird keine Nacht sein.

*Jes. 60, 11. †Kap. 22, 5. Sach. 14, 7.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes. Kap. 20, 15. Phil. 4, 3.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit Gott. Ernste Ermahnung und Warnung. Schluß.

1. Und er zeigte mir einen *lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

*Hesek. 47, 1. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer *Gasse auf beiden Seiten des Stroms stund †Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden; und die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heiden. *Kap. 21, 21. †Hesek. 47, 12.

3. Und wird *kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen, *Sach. 14, 11.

4. Und *sehen sein Angesicht; und sein †Name wird an ihren Stirnen sein. *Kap. 21, 3. †Kap. 3, 12.

5. Und wird *keine Nacht da sein, und werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden †regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Kap. 21, 25. †Kap. 5, 10. Dan. 7, 18. 27.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der *Geister der Propheten, hat †seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

*4. Mose 27, 16; 1. Kor. 14, 32. †Kap. 1, 1.

7. Siehe, ich komme bald.

Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. V. 12. 20. Kap. 3, 11; 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich's gehöret und gesehen, *fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte.

*Kap. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thu es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

10. Und er spricht zu mir: *Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die †Zeit ist nahe.

*Kap. 10, 4. Dan. 8, 26; 12, 4. †Kap. 1, 3.

11. Wer böse ist, der sei fernerhin böse; und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm; und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.

12. *Siehe, ich komme bald, und †mein Lohn mit mir, **zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.

*V. 7. Kap. 3, 11. †Jes. 40, 10. **Röm. 2, 6.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

Kap. 1, 11. Ebr. 13, 8.

14. Selig sind, die *seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt. *Kap. 12, 17.

15. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die lieb haben und thun die Lüge. Kap. 21, 8. 27; 1. Kor. 6, 9. 10.

16. *Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu †zeugen an die Gemeinen. Ich bin die **Wurzel des Geschlechts David, der ††helle Morgenstern. *Kap. 1, 1. †Kap. 1, 2.

**Jes. 11, 10. Kap. 5, 5. ††Luk. 1, 78.

17. **Und der *Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und †wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.**

*Röm. 8, 23. †Kap. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, *die in diesem Buch geschrieben stehen.

*Kap. 15, 1. 6.

19. Und so *jemand davonthut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buch geschrieben ist.

*5. Mose 4, 2.

20. **Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!**

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Die

Pſalmen Davids

nach der deutſchen Überſetzung

D. Martin Luthers.

Durchgeſehene Ausgabe

mit dem von der deutſchen evangeliſchen Kirchenkonferenz genehmigten Text.

Berlin.

Britiſche und Ausländiſche Bibelgeſellſchaft.

1904.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen,

Ps. 119, 1; 26, 4. Spr. 4, 14. Jer. 15, 17.

2. Sondern hat *Lust zum Gesetz des HErrn, und †redet von seinem Gesetz Tag und Nacht!

*Ps. 119, 35. 47. 70. 97. †Jos. 1, 8; 5. Mose 6, 7.

3. Der ist *wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl.

*Ps. 92, 13—16. Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

Ps. 35, 5. Hiob 21, 18. Hos. 13, 3.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr *kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.

*Ps. 37, 18. Hiob 23, 10; 2. Tim. 2, 19.

Der 2. Psalm.

Weissagung von dem Reich des Sohnes Gottes und dem Sieg über seine Feinde.

1. Warum toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich? Apg. 4, 25—30.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbeten:

Offenb. 11, 18; 19, 19.

3. „Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!“ Jer. 2, 20; 5, 5. Luk. 19, 14.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer. Ps. 37, 13; 59, 9.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. Jes. 34.

6. „Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion.“

7. Ich will von der Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: „***Du bist mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget;**

*Ps. 89, 27—30. Apg. 13, 33. Ebr. 1, 5; 5, 5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. Dan. 7, 13. 14.

9. Du sollst sie mit *einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen." *Offenb. 2, 27; 12, 5; 19, 15.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern! Phil. 2, 12. Ebr. 12, 28.

12. *Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. †Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

*1. Sam. 10, 1. †Ps. 34, 9; 84, 13. Jes. 30, 18.

Der 3. Psalm.

Zuversicht zu Gott gegen alle Feinde.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohn Absalom. 2. Sam. 15, 14.

2. Ach, HErr, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich!

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. (Sela.)

4. Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ps. 84, 12.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. (Sela.)

6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. Ps. 4, 9. Spr. 3, 24.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden, die sich umher wider mich legen. Ps. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Ps. 58, 7.

9. Bei dem HErrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein Volk. (Sela.) Jer. 3, 23.

Der 4. Psalm.

Davids Abendgebet, voll Glaubensmut gegen die Feinde. Gott beschämt den Kleinmut der Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

3. Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gerne! (Sela.)

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen *wunderbar führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. *Ps. 17, 7.

5. Zürnet ihr, *so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen †auf eurem Lager, und harret. (Sela.) *Eph. 4, 26. †Ps. 16, 7.

6. *Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. *Ps. 51, 19. 21.

7. Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?" Aber, HErr, *erhebe über uns das Licht deines Antlitzes! *4. Mose 6, 25. 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. **Ich *liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.**

*3. Mose 26, 6. Ps. 3, 6.

Der 5. Psalm.

Davids Morgengebet, voll Vertrauen auf des gerechten Gottes Hilfe gegen seine gottlosen Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.
2. HErr, höre meine Worte, merke auf meine Rede;
3. Vernimm mein Schreien, mein *König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

*Ps. 84, 4.

4. HErr, frühe wolleſt du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir ſchicken und aufmerken.
5. Denn du biſt nicht ein Gott, dem gottlos Weſen gefällt; wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.
6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen; du biſt feind allen Übelthätern;
7. Du bringeſt die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.
8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

Ps. 26, 8.

9. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.
10. Denn in ihrem Munde iſt nichts Gewiſſes; ihr Inwendiges iſt Herzeleid; ihr *Rachen iſt ein offnes Grab; mit ihren Zungen heucheln ſie. *Röm. 3, 13.
11. Schuldige ſie, Gott, daß ſie fallen von ihrem Vornehmen; ſtoße ſie aus um ihrer großen Übertretungen willen; denn ſie ſind dir widerſpenſtig.
12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie; fröhlich laß ſein in dir, die deinen Namen lieben. Pſ. 40, 17.
13. Denn Du, HErr, ſegneſt die Gerechten; du *kröneſt ſie mit Gnade wie mit einem Schilde. *Pſ. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele. Hoffnung auf des Herrn Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzuſingen, auf acht Saiten.
2. Ach, HErr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

Pſ. 38, 2. Jer. 10, 24.

3. HErr, ſei mir gnädig, denn ich bin ſchwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken, Pſ. 51, 10.
4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach du, HErr, wie lange! Pſ. 13, 2. 3.
5. Wende dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!
6. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Pſ. 30, 10; 88, 11; 115, 17.
7. Ich bin ſo müde von Seufzen; ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.
8. Meine Geſtalt iſt verfallen vor Trauern, und iſt alt worden; denn ich allenthalben geängſtet werde. Pſ. 31, 10. Hiob 17, 7.
9. Weichet von mir, alle Übel-

thäter; denn der HErr höret mein Weinen,

10. Der HErr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der HErr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. Ps. 35, 4. 26; 40, 15.

Der 7. Psalm.

Der gerechte Gott rettet Davids Unschuld gegen den ungerechten Feind.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Chus, des Benjaminiten.

1. Sam. 24, 10; 26, 19; 2. Sam. 16, 5—11.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht *wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

*Ps. 10, 8. 9.

4. HErr, mein Gott, hab ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen;

Hiob 31, 7—34.

5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt:

6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. (Sela.)

7. Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und wache auf zu mir, der du Gericht verordnet hast,

8. Daß sich die Völker um dich sammeln; und über ihnen kehre wieder zur Höhe.

9. Der HErr ist Richter über die Völker. Richte mich, HErr, nach *meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit! *Ps. 18, 21—27.

10. Laß der *Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, †prüfest Herzen und Nieren.

*Ps. 104, 35. †Jer. 11, 20; 17, 10. Offenb. 2, 23.

11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft.

Ps. 3, 4.

12. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet.

Ps. 9, 5.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet,

5. Mose 32, 41. Klagl. 2, 4; 3, 12.

14. Und hat drauf gelegt tödliche Geschosse; seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger, und wird Lüge gebären.

16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Spr. 26, 27.

17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.

18. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und

will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Gottes Größe in der Schöpfung. Des Menschensohnes Niedrigkeit und Hoheit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf der Gittith.

2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du, den man lobet im Himmel!

3. *Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

*Matth. 21, 16.

4. Wenn ich sehe die *Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: *Ps. 19, 2.

5. *Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? *Ps. 144, 3. Ebr. 2, 6—9.

6. Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönet. 1. Mose 1, 26.

7. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, Matth. 28, 18; 1. Kor. 15, 27.

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere,

9. Die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.

10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beistand.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.

2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,

4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl, ein *rechter Richter.

*Ps. 7, 12.

6. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; *ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen.

*Ps. 34, 17.

8. Der HErr aber bleibt ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Ps. 103, 19.

9. Und Er wird den Erdboden recht richten, und die Völker regieren rechtschaffen. Ps. 96, 13.

10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.

12. Lobet den HErrn, *der zu

Zion wohnet; verkündiget unter den Völkern sein Thun! *Pf. 132, 13.

13. Denn er gedenkt und *fragt nach ihrem Blut; er vergisset nicht des Schreiens der Armen. *1. Mose 4, 10.

14. HErr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

15. Auf daß ich *erzähle all deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, †daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe. *Pf. 22, 23; 40, 10. 11. †Pf. 13, 6.

16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten. Pf. 7, 16.

17. So erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. (Zwischenspiel. Sela.) Pf. 7, 17.

18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen!

19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. Pf. 22, 25; 10, 17. 18.

20. HErr, stehe auf, daß die Menschen nicht überhand haben; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden!

21. Gieb ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden *erkennen, daß sie Menschen sind. (Sela.) *Pf. 59, 14.

Der 10. Psalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hilfe bei dem Übermut der Feinde und Gebet um Errettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittst du so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Not? Pf. 44, 25.

2. Weil der Gottlose übermut treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Mutwillens, und der Geizige saget dem HErrn ab, und lästert ihn.

4. Der Gottlose meint in seinem Stolz, er frage nicht darnach; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fähret fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind *ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. *Amos 6, 3.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Not haben. Pf. 73, 4–8.

7. Sein *Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. *Röm. 3, 14.

8. Er sitzt und lauert in den Dörfern; er erwürget die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert im Verborgnen wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche, und er haschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht. Pf. 17, 12.

10. Er zerschlägt, und drücket

nieder, und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er *wird's nimmermehr sehen.

*Ps. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr; Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!

13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer; es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen's dir; Du bist der *Waisen Helfer.

*Ps. 68, 6; 2. Mose 22, 22.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche heim das Böse, so wird man sein *gottlos Wesen nimmer finden.

*Ps. 37, 10. 36.

16. Der *HErr ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Land umkommen.

*Ps. 99, 1.

17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket,

18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

In der Bedrängnis durch seine Feinde traut David auf den Herrn.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ich traue auf den HErrn. Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Fliehet, wie ein Vogel, auf eure Berge? 1. Sam. 26, 20.

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen. Ps. 37, 14; 64, 4. 5.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der *HErr ist in seinem heiligen Tempel, des †HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen drauf, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.

*Hab. 2, 20. †Jes. 66, 1. Ps. 33, 13. 14.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele *hasset den Gottlosen, und die gerne freveln.

*Ps. 5, 5.

6. Er wird *regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. *1. Mose 19, 24.

7. Der HErr ist gerecht und hat *Gerechtigkeit lieb; †die Frommen werden schauen sein Angesicht. *Ps. 33, 5. †Ps. 17, 15.

Der 12. Psalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Übermacht der Bösen. Vertrauen auf göttliche Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet,

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr? Ps. 73, 8. 9.

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HErr; ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich darnach sehnet.

7. Die Rede des HErrn ist lauter wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal. Ps. 19, 9.

8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche nichtswürdige Leute unter den Menschen herrschen. Spr. 28, 12.

Der 13. Psalm.

Sehnsucht nach lang verzögerter Hilfe unter dem Druck der Feinde. Zuversichtliche Hoffnung auf Gottes Güte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, wie lang willst du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 77, 8. Hab. 1, 2.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sei mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz *freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. *Ps. 9, 15.

Der 14. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen.
(Ps. 53.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue.

2. Der *HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, und nach Gott frage. *Ps. 33, 13.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

1. Mose 6, 12. Röm. 3, 10—12.

4. Will denn der Übelthäter keiner das merken, die *mein Volk fressen, daß sie sich nähren; aber den HErrn rufen sie nicht an? *Mich. 3, 3.

5. Da fürchten sie sich; denn Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rat; aber Gott ist seine Zuversicht. Ps. 12, 6.

7. **Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der HErr**

sein gefangen Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Wer bleibt vor Gott?
(Vgl. Ps. 24, 3—5.)

1. Ein Psalm Davids.
HErr, wer wird wohnen in deiner *Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? *Ps. 84, 5.

2. *Wer ohne Tadel einhergehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; *Jes. 33, 15.

3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet;

4. Wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ihm selbst zum Schaden schwöret, und hält's;

5. Wer *sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. *2. Mose 22, 24.

Der 16. Psalm.

Das schöne Erbteil des Heiligen und seine Errettung vom Tod.

1. Ein gülden Kleinod Davids.
Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der Herr, ich weiß von keinem Gute außer dir. Ps. 73, 25.

3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und den Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.

5. Der HErr aber ist mein Gut und *mein Teil; Du erhältst mein Erbteil. *Klagl. 3, 24.

6. Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir geraten hat; auch *züchtigen mich meine Nieren des Nachts. *Ps. 4, 5; 17, 3.

8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine *Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen. *1. Mose 49, 6.

10. **Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.**
Apg. 2, 25—32; 13, 35—37.

11. **Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.**

Der 17. Psalm.

Gebet der Unschuld um Errettung von der Arglist mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.
HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Schreien; vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du aufs Recht. Ps. 43, 1.

3. Du *prüfest mein Herz, und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. *Ps. 16, 7; 139, 1.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, vor dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine *wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. *Ps. 4, 4.

8. Behüte mich *wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, *5. Mose 32, 10.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihr Herz schließen sie zu, mit ihrem Munde reden sie stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;

12. Gleich wie ein Löwe, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt. Ps. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demütige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,

14. Von den Leuten mit deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Teil haben in ihrem Leben, welchen du den *Bauch fülleſt mit deinem Schatz, die da Söhne die Fülle haben, und lassen ihr Übriges ihren Kindern. *Luk. 16, 25. Phil. 3, 19.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Der 18. Psalm.

Dank für wunderbare Errettung und Vertrauen auf Gottes starke Hilfe.

(2. Sam. 22.)

1. Ein Psalm, vorzusingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Lieds geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls,

2. Und sprach: **Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;**

3. **HErr, mein *Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz!** *5. Mose 32, 4.

4. Ich rufe an den HErrn, den Hochgelobten, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Es umfingen mich des *Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich. *Ps. 116, 3.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Da mir angst war, rief ich

den HErrn an, und schrie zu meinem Gott; da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn, zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebete, und ward beweget, und die Grundfesten der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. 2. Mose 19, 18.

10. Er *neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen. *Ps. 144, 5.

11. Und er fuhr auf dem *Cherub, und flog daher; er schwebte auf den Fittichen des Windes. *Ps. 99, 1.

12. Sein *Gezelt um ihn her war finster, und schwarze, dicke Wolken, darin er verborgen war. *Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen, und schreckte sie. 1. Sam. 7, 10.

16. Da sah man das Bette der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er *streckte seine Hand aus von der Höhe, und holte mich, und †zog mich aus großen Wassern. *Ps. 144, 7. †Ps. 69, 2. 3.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks; und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er führte mich aus ins Weite, er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir. 2. S. 22, 37.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir, 5. Mose 17, 19.

24. Sondern ich *bin ohne Tadel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. *Ps. 15, 2.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm,

27. Und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehreten bist du verkehret.

28. Denn Du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigst du. Hiob 22, 29.

29. Denn Du erleuchtest meine

Leuchte; der HErr, mein Gott, machet meine Finsternis licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. Pf. 60, 14.

31. Gottes Wege sind vollkommen; die *Reden des HErrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. *Pf. 19, 9.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne der HErr? oder ein Hort, ohne unser Gott?

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Tadel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.

35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. Pf. 144, 1.

36. Du giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und *wenn du mich demütigest, machst du mich groß. *Spr. 15, 33.

37. Du machst *unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht wanken. *Pf. 31, 9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. Spr. 1, 28.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja, den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet.

46. Die Kinder der Fremde verschmachten, und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.

47. Der HErr lebet, und gelobet sei mein Hort; und erhoben werde der Gott meines Heils,

48. Der Gott, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

50. Darum *will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, *Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige groß

Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich. 2. Sam. 7, 12–16.

Der 19. Psalm.

Herrlichkeit Gottes in der Natur und in seinem Wort. Bitte um Sündenvergebung und um Bewahrung vor Unrecht.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.** Röm. 1, 20.

3. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. *Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht; *Röm. 10, 18.

6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an sein Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen. Ps. 104, 19.

8. Das Gesetz des HErrn ist vollkommen, und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und macht die Unverständigen weise. Ps. 119, 50. 130.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die *Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. *Ps. 12, 7; 18, 31; 119, 105.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibt ewiglich. Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Ps. 119, 72.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

13. **Wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir die verborgnen Fehle!** Hiob 9, 3. Ps. 130, 3.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich *ohne Tadel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat. *Ps. 18, 24.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Gebet des Volks für seinen König zur Zeit einer Kriegsnot.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der HErr erhöre dich in der Not, der *Name des Gottes Jakobs schütze dich! *Spr. 18, 10.

3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse vor ihm fett sein. (Sela.)

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge. Ps. 21, 3.

6. Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dir alle deine Bitten.

7. Nun merke ich, daß der HErr seinem Gesalbeten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; *seine rechte Hand hilft gewaltiglich. *2. Mose 15, 6.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers Gottes.

5. Mose 20, 1. Jes. 31, 1.

9. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet.

10. Hilf, HErr, dem Könige, und erhöre uns, wenn wir rufen!

Der 21. Psalm.

Danklied für die dem Könige von Gott verliehenen Wohlthaten und Siege.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hilfe!

3. Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. (Sela.)

Ps. 20, 5; 37, 4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine güldene *Krone auf sein Haupt. *Ps. 132, 18.

5. Er bittet Leben von dir; so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre an deiner Hilfe; du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Antlitz.

8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst; der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

11. Ihre *Frucht wirst du umbringen vom Erdboden und ihren Samen von den Menschenkindern. *Ps. 109, 13.

12. Denn sie gedachten, dir Übels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Jes. 8, 10.

13. Denn du wirst machen, daß sie den Rücken kehren; *mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen. *Ps. 7, 13.

14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Leiden und Herrlichkeit des Gerechten. (Christi Leidenspsalm.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen; von der Hinde, die früh gejagt wird.

2. **Mein *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.

*Matth. 27, 46.

3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und

des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber Du bist heilig, der du wohnest unter dem Lob Israels.

5. Unsre Väter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.

6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und *wurden nicht zu Schanden. *Ps. 25, 2. 3.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein *Spott der Leute und Verachtung des Volks. *Ps. 69, 8. Jes. 53, 3. Matth. 27, 39—44.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf: Hiob 16, 4. 10.

9. „Er klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm."

10. Denn Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du wareſt meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Ps. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an; Du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

12. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hie kein Helfer.

13. Große Farren haben mich umgeben, gewaltige Stiere haben mich umringet;

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reißender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs. Luk. 22, 44.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub. Joh. 19, 28.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; *sie haben meine Hände und Füße durchgraben. *Joh. 20, 25. 27.

18. Ich kann alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie *teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand. *Joh. 19, 24.

20. Aber Du, HErr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

21. Errette meine Seele vom Schwert, *meine einsame von den Hunden! *Ps. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern!

23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen. Ps. 9, 15. Ebr. 2, 12. Joh. 20, 17.

24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.

25. Denn er hat nicht verachtet, noch *verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's. *Ps. 9, 13. Ebr. 5, 7.

26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will *meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. *Ps. 116, 14.

27. Die *Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. *Ps. 69, 33.

28. Es werden gedenken und sich zum HErrn bekehren aller Welt Enden, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29. Denn des HErrn ist das Reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen, und anbeten; vor ihm werden *Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben. *Phil. 2, 10.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. Jes. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen *dem Volk, das geboren wird, †daß er's gethan hat. *Ps. 110, 3. †Joh. 19, 30.

Der 23. Psalm.

Der gute Hirte.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein *Hirte; mir wird nichts mangeln.

*1. Mose 48, 15. Joh. 10, 12—16.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser;

Hesek. 34, 14. Offenb. 7, 17.

3. Er *erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

*Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, *fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. *Ps. 46, 3.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl, und schenkest mir voll ein.

Ps. 36, 9.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Ps. 84, 4. 5.

Der 24. Psalm.

Einzug des Königs der Ehren.

(2. Sam. 6.)

1. Ein Psalm Davids.

Die *Erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der Erdboden, und was drauf wohnet.

*Ps. 50, 12; 1. Kor. 10, 26.

2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet. 1. Mose 1, 9. 10.

3. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

Ps. 15.

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich:

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen und *Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. *Jes. 48, 18.

6. Das ist das Geschlecht, das

nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs. (Sela.) Röm. 2, 28. 29.

7. Machet die *Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! *Jes. 40, 3. 4.

8. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr, mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

10. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, Er ist der König der Ehren. (Sela.)

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Psalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn *keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtfertigen Verächter. *Jes. 49, 23.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige! Ps 27, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. ***Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen!** *Hiob 13, 26.

8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;

9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnisse halten.

11. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er *wird ihn unterweisen den besten Weg. *Ps. 32, 8.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein *Same wird das Land besitzen. *Ps. 37, 9.

14. Das *Geheimnis des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen. *Hiob 29, 4.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten!

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden!

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel sind, und hassen mich aus Frevel. Ps. 35, 19.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Ps. 16, 1.

21. *Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre dein. *Hiob 1, 1.

22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not! Ps. 130, 8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig! Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz. Ps. 17, 3.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich *sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. *Ps. 1, 1.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände in Unschuld, und *halte mich, HErr, zu deinem Altar, *Ps. 122.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. **HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.** Ps. 27, 4.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit böser Tücke umgehen, und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig. Erlöse mich, und sei mir gnädig!

12. Mein Fuß gehet richtig. *Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. *Ps. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Auch in Kriegsnot ist David im Herrn geborgen.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!

Ps. 56, 5. Jes. 12, 2.

2. So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, *mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen.

*Hiob 19, 22.

3. Wenn *sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. *Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne: daß ich *im Hause des HErrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu betrachten.

*Ps. 23, 6; 26, 6—8; 42, 5; 63, 3; 84, 4. 5.

5. Denn er *deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem

Gezelt, und †erhöhet mich auf einem Felsen; *Ps. 31, 21. †Ps. 40, 3.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich!

8. Mein Herz hält dir vor *dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“ Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

*5. Mose 4, 29.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der HErr nimmt mich auf.

Jes. 49, 15.

11. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen. Ps. 25, 4; 86, 11; 139, 24.

12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im *Lande der Lebendigen. *Ps. 142, 6. Jes. 38, 11.

14. Harre des HErrn! Sei getrost und unverzagt, und harre des HErrn! Ps. 31, 25.

Der 28. Psalm.

Bitte um Errettung von Gottlosen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren. Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

1. Kön. 8, 30. Klagl. 3, 41.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Übelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen. Ps. 26, 9.

4. Gieb ihnen nach ihrer That und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht *achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht aufbauen. *Jes. 5, 12.

6. Gelobet sei der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied. Ps. 18, 2 3.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbeten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und *segne

dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich! *Ps. 29, 11.

Der 29. Psalm.

Herrlichkeit Gottes im Gewitter.

1. Ein Psalm Davids.
Bringet her dem HErrn, ihr *Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke!
*Ps. 89, 7; 103, 20.

2. Bringet dem HErrn die Ehre seines Namens; betet an den HErrn *in heiligem Schmuck!
*Ps. 110, 3.

3. Die *Stimme des HErrn gehet über den Wassern, der Gott der Ehren donnert, der HErr über großen Wassern;
*Hiob 37, 2.

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht, die Stimme des HErrn gehet herrlich;

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die Cedern, der HErr zerbricht die Cedern im Libanon;

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb, den Libanon und *Sirjon wie ein junges Einhorn; *5. Mose 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn sprühet Feuerflammen;

8. Die Stimme des HErrn erreget die Wüste, der HErr erreget die Wüste Kades;

9. Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entblößet die Wälder; und in seinem Tempel sagt ihm alles Ehre.

10. Der HErr sitzet, eine Sintflut anzurichten; und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der HErr *wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. *Ps. 28, 8. 9.

Der 30. Psalm.

Danklied Davids für die Rettung seines Lebens.

1. Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses, von David.

2. Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. Ps. 35, 19. 24.

3. HErr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. HErr, *du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebend erhalten, da jene in die Grube fuhren. *Ps. 116, 3. 4.

5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket, und preiset seine Heiligkeit!

6. Denn sein *Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang seine Gnade; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens ist Freude.
*Jes. 54, 7.

7. Ich aber sprach, da mir's wohlging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hattest du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

9. Zu dir, HErr, rief ich, und dem HErrn flehete ich:

10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich *zur Grube

fahre? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? *Ps. 6, 6.

11. HErr, höre, und sei mir gnädig! HErr, sei mein Helfer!

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast mir meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freude gegürtet, Joh. 16, 20.

13. Auf daß dir *lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. *Ps. 16, 9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit!

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir! Sei mir ein starker *Fels und eine Burg, daß du mir helfest! *Ps. 18, 3.

4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und *um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. *Ps. 23, 3.

5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke. Ps. 25, 15.

6. ***In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer Gott.** *Luk. 23, 46.

7. Ich hasse, die da halten auf eitle Götzen; ich aber hoffe auf den HErrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Not,

9. Und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes; du *stellest meine Füße auf weiten Raum. *Ps. 18, 37.

10. HErr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Leib. Ps. 6, 8.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. Ps. 69, 11–13.

13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Toten; ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn ich höre, wie mich viele schelten, Schrecken ist um und um; sie ratschlagen mit einander über mich, und denken, mir das Leben zu nehmen. Jer. 20, 10; 46, 5.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

16. *Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde

und von denen, die mich verfolgen. *Ps. 139, 16.

17. Laß *leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte!

*4. Mose 6, 25. Ps. 80, 4.

18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten frech, stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast für die, so dich fürchten, und erzeigest vor den Leuten denen, die auf dich trauen!

21. Du *verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

*Ps. 27, 5.

22. Gelobt sei der HErr, daß er hat eine *wunderbare Güte mir bewiesen in einer festen Stadt. *Ps. 17, 7.

23. Denn *ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

*Ps. 116, 11.

24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen! Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.

25. Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret! Ps. 27, 14.

Der 32. Psalm.

Seligkeit der Sündenvergebung.

1. Eine Unterweisung Davids. **Wohl *dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist!** *Röm. 4, 6—9.

2. **Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!**

3. Denn da ich's wollte verschweigen, *verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

*Ps. 31, 11; 51, 10.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. (Sela.)

5. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und verhehlte meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde. (Sela.)

Spr. 28, 13.

6. Um des willen werden alle Heiligen zu dir beten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten, daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann. (Sela.)

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Ps. 25, 12.

9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und

Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

Spr. 26, 3.

10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

Ps. 33, 1.

Der 33. Psalm.

Lob der allmächtigen Güte Gottes.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn preisen. Ps. 32, 11.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget *ihm auf dem Psalter von zehn Saiten;

*Ps. 92, 4.

3. Singet ihm *ein neues Lied; macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle.

*Ps. 40, 4; 96, 1; 98, 1. Offenb. 5, 9.

4. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des HErrn.

6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1. Mose 1, 6. 14.

7. Er *hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und legt die Tiefen in das Verborgne.

*Ps. 104, 9.

8. **Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.**

9. **Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so stehet's da.**

10. Der HErr macht zunichte der Heiden Rat, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rat des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. **Wohl dem Volk, des Gott der HErr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat!**

5. Mose 33, 29.

13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. 1. Sam. 17.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Ps. 20, 8.

18. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, Ps. 34, 16. 18.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und *ernähre sie in der Teurung. *Ps. 34, 10. 11.

20. Unsre Seele harret auf den HErrn; Er ist unsre Hilfe und Schild. Ps. 3, 4.

21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, HErr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Ermunterung zum Preis der Hilfe Gottes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da *er seine Gebärde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging.

*1. Sam. 21, 14–16.

2. Ich will den HErrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören, und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche auf ihn sehen, die werden erquicket, und ihr Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser Elende rief, hörte der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöten.

8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

1. Mose 32, 2. Ps. 91, 11.

9. ***Schmeckt und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!** *1. Petr. 2, 3.

10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen! denn *die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

*Ps. 37, 19.

11. Reiche müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

Ps. 33, 18. 19; 37, 25. Luk. 1, 53.

12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13. *Wer ist, der Leben begehrt, und gerne gute Tage hätte? *1. Petr. 3, 10–12.

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. Ps. 37, 27.

16. Die Augen des HErrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien;

17. Das Antlitz aber des HErrn stehet wider die, so Böses thun, daß er *ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde.

*Spr. 10, 7.

18. Wenn die [Gerechten] schreien, so höret der HErr, und errettet sie aus all ihrer Not.

19. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochnes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben.

Ps. 51, 19.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. 2. Kor. 1, 5.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eins zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von boshaftigen Feinden.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, hadere mit meinen Hadrern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen! Ps. 7, 13. 14.

3. Zücke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger! Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!

4. Es müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurückkehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. Ps. 40, 15.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HErrn stoße sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir *ohne Ursache gestellet ihr Netz, zu verderben, und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet. *V. 19.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen, und müsse drinnen überfallen werden. Ps. 9, 16.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und sei fröhlich über seiner Hilfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten freyle Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.

12. Sie *thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. *Ps. 38, 21.

13. Ich aber, wenn *sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; *Röm. 12, 15. Hiob 31, 29.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld; sie zerreißen und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, *beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. *Hiob 16, 9.

17. Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und *meine einsame von den jungen Löwen! *Ps. 22, 21.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. Ps. 22, 23.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die *mich ohne Ursache hassen! *Ps. 25, 19; 69, 5. Joh. 15, 25.

20. Denn sie trachten, Schaden zu thun, und suchen falsche

Anklagen wider die Stillen im Lande;

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: „Da, da! das sehen wir gerne.“ Ps. 40, 16.

22. HErr, du sieheſt's, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir!

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr; Ps. 44, 24.

24. HErr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: „Da, da! das wollten wir.“ Laß sie nicht sagen: „Wir haben ihn verschlungen.“

26. Sie müssen sich *schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. *Ps. 4.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HErr sei hoch gelobt, der seinem Knechte wohlwill. Ps. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Klage über die Gottlosen. Güte Gottes gegen die Frommen.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.

2. Es ist aus Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß *keine Gottesfurcht bei ihnen ist. *Röm. 3, 18.

3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten;

5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Weg, und scheuen kein Arges. Mich. 2, 1.

6. **HErr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.** Ps. 57, 11; 108, 5.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die *Berge Gottes, und dein Recht wie eine große Tiefe. HErr, du hilfest Menschen und Vieh. *Ps. 125, 1. 2.

8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wonne als mit einem Strom. Ps. 23, 5.

10. Denn bei dir ist *die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht. *Jer. 2, 13.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden,

und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die Übelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Psalm.

Das Glück der Gottlosen soll den Frommen nicht zum Ärgernis gereichen.

(Vgl. Ps. 49; 73; Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch auf die Übelthäter. Spr. 24, 19.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HErrn, und thue Gutes; *bleibe im Lande, und nähre dich redlich. *V. 27. 29.

4. **Habe deine Lust am HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.**

5. **Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; Er wird's wohl machen,** 1. Petr. 5, 7.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Ps. 97, 11; 112, 4. Hiob 11, 17.

7. Sei stille dem HErrn, und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgehet. Ps. 73, 3.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, *werden das Land erben. *V. 11. 22. 29. 34.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein. V. 35.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. V. 9. Matth. 5, 5.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lachet sein; denn er siehet, daß *sein Tag kommt. *Hiob 18, 20.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Ps. 11, 2.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.

Spr. 15, 16.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Teurung werden sie genug haben. Ps. 33, 19.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen; und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet. Ps. 68, 3.

21. Der Gottlose borget, und

bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und giebt.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet. V. 9.

23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und er hat Lust an seinem Wege.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr hält ihn bei der Hand. Spr. 24, 16.

25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen. Ps. 34, 10. 11.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe wohnen immerdar. Ps. 34, 15.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. Ps. 11, 7.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen. Jes. 60, 21.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht. Ps. 40, 9.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenkt, ihn zu töten. Ps. 10, 8–10.

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird. Ps. 34, 23.

34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden. V. 9.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorbeerbaum. Hiob 5, 3–5; 20, 6. 7. Hesek. 31, 3–14.

36. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. V. 10.

37. **Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wird's zuletzt wohlgehen.** 1. Mose 39, 8. 9.

38. Die Übertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Not. Ps. 46, 2.

40. Und der HErr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn. Luk. 18, 8.

Der 38. Psalm.

Klage Davids unter schwerer Heimsuchung durch Leiden und Feindschaft. Bitte um Hilfe.

(Vgl. Ps. 6.)

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtnis.

2. HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn *deine Pfeile stecken in mir, und †deine Hand drücket mich. *Hiob 6, 4. †Ps. 32, 4.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen *Gebeinen vor meiner Sünde. *Ps. 51, 10.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Klagl. 1, 14.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebücket; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

9. Es ist mit mir gar anders denn zuvor, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

12. Meine Lieben und Freunde treten zurück, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten stehen ferne. Ps. 31, 12. Hiob 19, 14.

13. Und die mir nach dem Leben trachten, stellen mir nach; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, Ps. 39, 2.

15. Und muß sein wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich denke: daß sie ja sich nicht über mich freuen! Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge von wegen meiner Sünde. Ps. 32, 5.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, derer ist viel.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte. Ps. 35, 12.

22. Verlaß mich nicht, HErr! Mein Gott, sei nicht ferne von mir!

23. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Der 39. Psalm.

Entschluß zum geduldigen Schweigen im Blick auf die Hinfälligkeit des Menschen. Bitte um göttlichen Trost.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für *Jeduthun. *1. Chron. 25, 1. 3.

2. Ich habe mir vorgesetzt: Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen,

weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. Ps. 38, 14.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 90, 12. Hiob 14, 5.

6. Siehe, *meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! (Sela.) *Ps. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie *sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird.

*Pred. 2, 18. 21. Luk. 12, 18—20.

8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; denn Du hast's gethan. 2. Sam. 16, 10.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! (Sela.) V. 6.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn *ich bin dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

*3. Mose 25, 23. Ps. 119, 19; 1. Petr. 2, 11. Ebr. 11, 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sei. Hiob 10, 20.

Der 40. Psalm.

Der gerettete Fromme opfert Gott Dank, Gehorsam und Bitte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des HErrn; und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreien,

3. Und zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

4. Und hat mir ein *neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

*Ps. 33, 3.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen!

6. HErr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, aber sie sind nicht zu zählen. Ps. 139, 17. 18.

7. *Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die †Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

*Ps. 51, 18. Ebr. 10, 5—10. †Jes. 50, 5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben.

9. Deinen Willen, mein Gott, thu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt Du. Ps. 22, 23. 26.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

(V. 14—18. Ps. 70.)

14. Laß dir's gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen!

15. Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir übels gönnen.

Ps. 6, 11.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: „Da, da!" Ps. 35, 21. 25.

17. Es müssen dein sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: „Der HErr sei hoch gelobt!"

18. Denn *ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht! *Ps. 109, 22.

Der 41. Psalm.

Klage in Krankheit über schadenfrohe Feinde und treulose Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt! Den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Spr. 19, 17.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: HErr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. Ps. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?"

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von

Herzen; sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragen's aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen."

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der *mein Brot aß, tritt mich unter die Füße. *Ps. 55, 14. Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, sei mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

---

14. Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen.

Ps. 72, 18; 89, 53; 106, 48; 150, 6.

Zweites Buch.

Der 42. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum im fremden Lande.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 84, 3.

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: *Wo ist nun dein Gott? *Ps. 79, 10.

5. Wenn ich denn des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich *wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feiern. *Ps. 27, 4.

6. **Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.** V. 12. Ps. 43, 5.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

8. Deine *Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. *Ps. 88, 8.

9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem *Fels: Warum hast du mein vergessen? †Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

*5. Mose 32, 4. †Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täg-

lich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. **Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.** V. 6.

Der 43. Psalm.

Fortsetzung.

1. Richte *mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

*Ps. 26, 1.

2. Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? *Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

*Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu *deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, *Ps. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der *meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. *Ps. 63, 6.

5. **Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.** Ps. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Klage, daß Gott sein Volk verstoßen habe.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret, unsre Väter haben's uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor alters. 5. Mose 6, 20—25.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Du, Gott, bist mein König, der du Jakob Hilfe verheißest. Ps. 74, 12.

6. Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;

Ps. 20, 8.

8. Sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich. (Sela.)

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feind, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen

wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts drum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. Ps. 79, 4; 1. Kön. 9, 7.

15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Scham,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dies alles ist über uns kommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Weg,

20. Daß du uns so zerschlägest am Ort der Schakale, und bedeckest uns mit Finsternis.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott:

22. Würde das Gott nicht finden? Er kennet ja unsers Herzens Grund. Ps. 7, 10.

23. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, Herr! Warum schläfest du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar! Ps. 35, 23.

25. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Drangs? Ps. 10, 1.

26. Denn unsre Seele ist gebeuget zur Erde; unser Leib klebt am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen!

Der 45. Psalm.

Loblied auf den Gesalbten Gottes und dessen Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, *von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich. Hohel. 5, 10—16.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön!

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und *die Elenden bei Recht zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen. *Ps. 72, 4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.

7. *Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter. *2. Sam. 7, 13. Ebr. 1, 8. 9.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum

hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kasia, wenn du aus den *elfenbeinenen Palästen dahertrittst in deiner schönen Pracht. *Amos 3, 15.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, siehe, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaterhauses, 1. Mose 2, 24.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Tyrus wird mit Geschenk da sein; die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich; sie ist mit güldnen Gewändern gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken,

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallte, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. (Sela.)

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Ps. 48, 3; 2. Kön. 19, 21. Jes. 12, 3.

6. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. **Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.** (Sela.)

9. *Kommt her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; *2. Kön. 19, 35.

10. Der den *Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. *Ps. 76, 4.

11. Seid stille, und erkennt, daß Ich Gott bin. Ich will

Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. **Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.** (Sela.)

Der 47. Psalm.

Gott ist König.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er zwingt die Völker unter uns, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. (Sela.) Ps. 16, 6.

6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Ps. 68, 19.

7. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige!

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich! Ps. 98, 1.

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abrahams; denn Gottes sind die *Schilde auf Erden; er hat sich sehr erhöhet.

*Ps. 89, 19.

Der 48. Psalm.

Freude Zions über Gottes Hilfe in Kriegsnot.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2. Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. Ps. 46, 5.

3. Schön raget empor der Berg Zion, des sich das ganze Land *tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die †Stadt des großen Königs.

*Klagl. 2, 15. †Matth. 5, 35.

4. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

5. Denn siehe, Könige waren versammelt, und sind mit einander vorüber gezogen. 2. Kön. 19.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind davon gestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebärerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind.

9. Wie wir gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich. (Sela.)

10. Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas seien fröhlich um deiner Gerichte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfanget sie; zählet ihre Türme;
14. Achtet mit Fleiß auf ihre Mauern, durchwandelt ihre Paläste, auf daß ihr davon verkündiget den Nachkommen,
15. Daß *dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend.

*Jes. 25, 9.

Der 49. Psalm.

Das Glück der Gottlosen nimmt mit dem Tode ein Ende. (Vgl. Ps. 37; 73.)

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm, mit einander!
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Ich will einem Spruch mein Ohr neigen, und kundthun mein Rätsel beim Klange der Harfe.

Ps. 78, 2.

6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?
7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichtum.
8. Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gotte versöhnen;
9. (Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich;)

Matth. 16, 26.

10. Daß er fortlebe immerdar, und die Grube nicht sehe.
11. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen. Pred. 2, 16; 6, 2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für; und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solchem Ansehen, sondern *muß davon wie ein Vieh. *Pred. 3, 19; 2. Petr. 2, 12.
14. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit; doch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde. (Sela.)
15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod weidet sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben.
16. Aber Gott wird meine Seele *erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. (Sela.) *Hos. 13, 14.
17. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

Hiob 21, 7—15.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. Pred. 5, 13. 14.
19. Er tröstet sich wohl dieses guten Lebens, und man preiset's, wenn einer sich gütlich thut;

Luk. 16, 19—31.

20. Aber doch fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Mensch in Ansehen ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh. V. 13.

Der 50. Psalm.

Das wahre Dankopfer. (Vgl. 1. Sam. 15, 22.)

1. Ein Psalm *Asaphs.

*1. Chron. 25, 1.

Gott, der HErr, der Mächtige, redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt, und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter. Ps. 96, 13.

4. Er rufet Himmel und Erde, daß er sein Volk richte: Jes. 1, 2.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir gemacht haben beim Opfer.

2. Mose 24, 4–8.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. (Sela.)

7. Höre, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer immer vor mir.

Jes. 1, 11.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Tiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen.

11. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen; und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.

13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. **Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!**

15. **Und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.** Ps. 81, 8; 91, 15. Hiob 22, 27.

16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund,

Röm. 2, 21–23.

17. So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm, und hast *Gemeinschaft mit den Ehebrechern. *Eph. 5, 11.

19. Deinen Mund lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du, und ich *schweige: da meinest du, ich werde sein gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. *Ps. 73, 11.

22. Merket doch das, die ihr

Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinraffe, und sei kein Retter da.

23. **Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.**

Der 51. Psalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. 2. Sam. 12.

3. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Luk. 18, 13.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 32, 5.

6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan, *auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

*Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Joh. 3, 6.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit *Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, †daß ich schneeweiß werde.

*3. Mose 14, 6. 7. †Jes. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Ps. 32, 3. 4.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethaten.

12. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Hesek. 36, 26.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.

15. Ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

Ps. 40, 7; 50, 8–13.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Ps. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen

die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

Des Frommen Trost beim Trotz des Verleumders.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen. 1. Sam. 22, 9—19.

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun, so doch Gottes Güte noch täglich währet?

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsches denn Rechtes. (Sela.)

6. Du redest gerne alles, was zu verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus deiner Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. (Sela.)

8. Und die Gerechten werden's sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen: Ps. 91, 8.

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mächtig, Schaden zu thun.

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. Ps. 92, 13—16.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude dran.

Der 53. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen. (Ps. 14.)

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Übelthäter sich nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine derer, die dich belagern. Du machest sie zu Schanden; denn Gott verschmähet sie.

7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangen Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm.

Gebet um Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel;
2. Da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bei uns verborgen. 1. Sam. 23, 19; 26, 1.
3. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. (Sela.)
6. Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Verstöre sie durch deine Treue!
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.
9. Denn du erretetest mich aus aller meiner Not, daß *mein Auge an meinen Feinden Lust siehet. *Ps. 59, 11.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen Brüder. Trost in Gott.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind so schreiet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir eine Tücke beweisen, und sind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge, und etwo bliebe! Ps. 11, 1.
8. Siehe, so wollte ich ferne weg fliehen, und in der Wüste bleiben. (Sela.)
9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.
10. Mache ihre Zunge *uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt. *2. Sam. 17, 14.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um auf ihren Mauern, und Mühe und Arbeit ist drinnen.
12. Schadenthun regieret drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich's leiden; und wenn mein Hasser wider mich pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle, mein Freund und mein Verwandter, Ps. 41, 10; 2. Sam. 15, 12.
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hause Gottes unter der Menge.

16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der HErr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer sind viel wider mich.

20. Gott wird hören, und sie demütigen, *der allewege bleibt. (Sela.) Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

*Ps. 102, 27.

21. Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Öl, und sind doch bloße Schwerter. Jer. 9, 7. Ps. 57, 5.

23. **Wirf dein Anliegen auf den HErrn; der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.** 1. Petr. 5, 7.

24. Aber, Gott, Du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube: die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht *zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. *Ps. 102, 25.

Der 56. Psalm.

Gebet um Trost in der Verfolgung.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da *ihn die Philister griffen zu Gath.

*1. Sam. 21, 11—16.

2. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich; täglich streiten sie und ängsten mich.

3. Meine Feinde schnauben täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. **Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?** Ps. 27, 1; 118, 6. Jes. 12, 2; 51, 12. Ebr. 13, 6.

6. Täglich fechten sie meine Worte an; all ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zuhauf, und lauern, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, *stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter! *Ps. 55, 24.

9. Zähle die Wege meiner Flucht, fasse meine Thränen in deinen Krug. Ohne Zweifel, du zählest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

11. **Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.**

12. **Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?**

13. Ich habe dir, Gott, gelobt, daß ich dir danken will.

14. Denn *du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen. *Ps. 116, 8. Hiob 33, 30.

Der 57. Psalm.

Gebet Davids um Hilfe. Preis der Güte Gottes.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; daß er nicht umkäme, da *er vor Saul floh in die Höhle. *1. Sam. 22, 1.

2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe. Ps. 91, 1. 2.

3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmähung des, der wider mich schnaubet. (Sela.) Gott sendet seine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen, die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. **Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.**

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein. (Sela.) Ps. 7, 16.

(V. 8—12. Ps. 108, 2—6.)

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe, und lobe.

9. Wache auf, *meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; mit der Frühe will ich aufwachen. *Ps. 16, 9.

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. **Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.** Ps. 36, 6.

12. **Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.**

Der 58. Psalm.

Gott ist noch Richter auf Erden.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder? Ps. 82.

3. Ja, mutwillig thut ihr unrecht im Lande, und gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterschoß an, die Lügner irren von Mutterleib an.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann. Pred. 10, 11.

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, das Gebiß der jungen Löwen!

8. Sie werden zergehen wie

Wasser, das dahinfleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird ja seiner Frucht genießen; *es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

*Ps. 7, 9.

Der 59. Psalm.

Gebet um Beistand Gottes gegen boshafte Nachstellungen.

1. Ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da *Saul hinsandte, und ließ sein Haus verwahren, daß er ihn tötete. *1. Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Übelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, HErr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. *Erwache und begegne mir, und siehe drein. *Ps. 44, 24.

6. Du, HErr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf und suche heim alle Heiden; sei der keinem gnädig, die so verwegene Übelthäter sind. (Sela.)

7. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde, und laufen in der Stadt umher. V. 15.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen: „Wer sollte es hören?"

9. Aber Du, HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten. Ps. 2, 4.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

11. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich *meine Lust sehen an meinen Feinden. *Ps. 54, 9.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoß sie hinunter!

13. Das Wort ihrer Lippen ist eitel Sünde, darum müssen sie gefangen werden in ihrer Hoffart; denn sie reden eitel Fluchen und Lügen.

14. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. (Sela.)

15. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde, und laufen in der Stadt umher. V. 7.

16. Sie laufen hin und her um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet in Kriegszeiten.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; von der Rose des Zeugnisses, zu lehren;

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend. 2. Sam. 8, 3. 13; 10, 13. 18.

3. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeigt; du *hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten;

*Jes. 51, 17. 22.

6. Du hast aber doch ein *Panier gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. (Sela.)

*Ps. 20, 6.

(V. 7—14. Ps. 108, 7—14.)

7. Auf daß deine Lieben erledigt werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre uns.

8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Sichem, und abmessen das Thal Sukkoth.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse; Ephraim ist die Macht meines Haupts, *Juda ist mein Scepter. *1. Mose 49, 10.

10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet mir zu.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis nach Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaff uns Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist nichts nütze.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Gebet des bedrängten Königs.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.

2. Höre, Gott, mein Schreien, und merke auf mein Gebet!

3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felsen.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden. Ps. 18, 2. 3; 71, 3.

5. Laß mich wohnen in deiner Hütte ewiglich, und Zuflucht haben unter deinen Fittichen. (Sela.) Ps. 63, 8.

6. Denn Du, Gott, höreſt meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.

7. Du wolleſt dem Könige langes Leben geben, daß ſeine Jahre währen immer für und für, Pſ. 21, 5.

8. Daß er *immer bleibe vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

*2. Sam. 7, 16.

9. So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

Stille Hoffnung zu Gott. Nichtigkeit der Menſchen.

1. Ein Pſalm Davids für *Jeduthun, vorzuſingen. *Pſ. 39, 1.

2. Meine Seele iſt ſtille zu Gott, der mir hilft. Jeſ. 30, 15.

3. Denn Er iſt mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerriſſene Mauer?

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lüge; geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie. (Sela.)

6. Aber ſei nur ſtille zu Gott, meine Seele; denn er iſt meine Hoffnung.

7. Er iſt mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Pſ. 18, 2. 3.

8. Bei Gott iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; *meine Zuverſicht iſt auf Gott.

*Pſ. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus; Gott iſt unſre Zuverſicht. (Sela.)

10. Aber Menſchen ſind ja nichts, große Leute fehlen auch; ſie wiegen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt.

11. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das eitel iſt; *fällt euch Reichtum zu, ſo hänget das Herz nicht dran.

*Matth. 19, 22. Luk. 12, 19. 20; 1. Tim. 6, 17.

12. Gott hat Ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig iſt.

13. Und du, Herr, biſt gnädig, und bezahleſt einem jeglichen, wie er's verdienet.

Röm. 2, 6—11.

Der 63. Pſalm.

Sehnſucht nach Gott in ſeinem Heiligtum.

1. Ein Pſalm Davids, da *er war in der Wüſte Juda.

*1. Sam. 22, 5; 23, 14; 24, 1.

2. Gott, Du biſt mein Gott, frühe wache ich zu dir; *es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt.

*Pſ. 42, 3; 143, 6.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte iſt beſſer denn Leben. Meine Lippen preiſen dich.

5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. **Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.**

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9. Meine Seele hanget dir an; deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu teil werden.

12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden.

Der 64. Psalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen Verleumder.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Übelthäter,

4. Welche ihre *Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen, *Ps. 57, 5.

5. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. Ps. 11, 2.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und *sprechen: Wer kann sie sehen? *Ps. 94, 7.

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten's heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß es ihnen wehe thun wird.

9. Ihre *eigne Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. *Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen werden sich fürchten, und sagen: „Das hat Gott gethan", und merken, daß es sein Werk sei.

11. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen; und alle frommen Herzen werden sich des rühmen.

Der 65. Psalm.

Danklied des Volks Gottes für geistlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Psalm Davids, ein Lied, vorzusingen.

2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlt man Gelübde.

3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsre Missethat drücket uns hart; Du wolleſt unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. Ps. 84.

6. Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer;

7. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht;

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker, Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes *Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl geraten, denn also baust du das Land. *Ps. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

Ps. 104, 13—16.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Weiden in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66. Psalm.

Dank gegen Gott für die wunderbare Führung seines Volks.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen. Jauchzet Gott, alle Lande!

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

3. Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. (Sela.)

5. Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

6. Er verwandelte das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser ging; dort freueten wir uns sein.

2. Mose 14, 21. Jos. 3, 17.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. (Sela.)

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott; laßt seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsre Seelen im Leben erhält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, Gott, du hast uns versucht, und *geläutert, wie das Silber geläutert wird;

*Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den

Turm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;
12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; *wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. *Jes. 43, 2.
13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;
14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.
15. Ich will dir Brandopfer bringen von feisten Schafen samt dem Rauch von Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken. (Sela.)
16. Kommt her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. Spr. 28, 9. Joh. 9, 31.
19. Aber Gott hat mich erhöret, und gemerkt auf mein Flehen.
20. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten! (Sela.)
4. Mose 6, 24. 25.
3. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.
4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker. Ps. 117, 1.
5. Die Völker freuen sich, und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. (Sela.)
6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
7. Das *Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. *Ps. 65, 10.
8. Es segne uns Gott, und *alle Welt fürchte ihn! *Ps. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Siegeslied.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
2. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. 4. Mose 10, 35.
3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.
4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen.
5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen! *Macht Bahn dem, der durch die Wüste herfährt; er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, *Jes. 57, 14.
6. Der ein Vater ist der Waisen

und ein Richter der Wittwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung; Ps. 10, 14.

7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt; der die Gefangnen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einhergingest in der Wüste, (Sela,) 2. Mose 13, 21. Richt. 5, 4. 5.

9. Da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor Gott, dieser Sinai vor dem Gott, der Israels Gott ist. 2. Mose 19, 16—18.

10. Du gabst, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre war, erquicktest Du,

11. Daß deine Herde drinnen wohnen könne. Gott, du labtest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der Herr gab das Wort mit großen Scharen *Evangelisten. *Jes. 52, 7.

13. Die Könige der Heerscharen flohen eilends, und die Hausehre teilte den Raub aus.

14. Wenn ihr *zwischen den Hürden laget, so glänzte es als der Taube Flügel, die wie Silber und Gold schimmern. *Richt. 5, 16.

15. Als der Allmächtige die Könige im Lande zerstreute, da ward es helle, wo es dunkel war.

16. Ein Gebirge Gottes ist das Gebirge Basans, ein groß Gebirge ist das Gebirge Basans.

17. Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, *da Gott Lust hat zu wohnen? Und der HErr bleibt auch immer daselbst. *Ps. 132, 13.

18. Der *Wagen Gottes sind viel tausendmal tausend; der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. *2. Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.

19. Du *bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, auf daß Gott der HErr daselbst wohne. *Eph. 4, 8—10.

20. **Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch.** (Sela.) 1. Kor. 10, 13.

21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, Herrn, der vom Tode errettet.

22. Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern, den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Der Herr hat gesagt: Aus Basan will ich sie wieder holen, aus der Tiefe des Meers will ich sie holen;

24. Daß dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werde, und deine Hunde es lecken.

25. Man siehet, Gott, *wie du einherzeuchst, wie du, mein Gott und König, einherzeuchst im Heiligtum. *2. Sam. 6, 13. 14. Ps. 24, 7.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den *Mägden, die da pauken. *2. Mose 15, 20.

27. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen, *ihr vom Brunnen Israels. *Jes. 48, 1.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten

Judas mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.

29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir *die Könige Geschenke zuführen.

*Ps. 72, 10. 15.

31. Schilt das Tier im Rohr, die Rotte der Ochsen mit ihren Kälbern, den Völkern, die da zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.

32. Die Fürsten aus Ägypten werden kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott. Jes. 19, 21. Ps. 87, 4.

33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn, (Sela,)

34. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn! Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

35. Gebt *Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken. *Ps. 29, 1.

36. Gott ist wundersam in seinem Heiligtum. Er ist Gott Israels; *Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott! *Ps. 29, 11.

Der 69. Psalm.

Der Knecht des Herrn im tiefsten Leiden.

1. Ein Psalm Davids *von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 45, 1.

2. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

3. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen.

4. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heiser; das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

5. *Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe. *Ps. 35, 19. Joh. 15, 25.

6. Gott, Du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr, HErr Zebaoth! Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels!

8. Denn *um deinetwillen trage ich Schmach; mein Angesicht ist voller Schande. *Ps. 44, 23.

9. Ich bin fremd *worden meinen Brüdern und unbekannt meiner Mutter Kindern.

*Ps. 38, 12. Hiob 19, 13.

10. Denn *der Eifer um dein Haus hat mich gefressen; und die †Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. *Joh. 2, 17. †Röm. 15, 3.

11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet mein dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben Gespött mit mir.

13. Die im Thor sitzen, schwatzen von mir, und in den Zechen singet man von mir. Hiob 30, 9.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur *angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

*Jes. 49, 8.

15. Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht versinke; daß ich errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser;

16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob's jemand jammere, aber da ist niemand; und auf *Tröster, aber ich finde keine.

*Klagl. 1, 2. 9.

22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst.

Matth. 27, 34. 48.

23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick, zur Vergeltung und zu einer Falle. Röm. 11, 9. 10.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei niemand, der in ihren Hütten wohne.

Apg. 1, 20.

27. Denn sie verfolgen, den Du *geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest. *Jes. 53, 4.

28. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Röm. 1, 24.

29. Tilge sie aus dem *Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. *Luk. 10, 20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hilfe schütze mich!

31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem HErrn besser gefallen denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat.

Ps. 50, 8—14.

33. Die Elenden sehen's, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

Ps. 22, 27.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.
35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer und alles, das sich drinnen reget.
36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.
37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

Bitte Davids um Hilfe gegen seine Feinde.

(Ps. 40, 14—18.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum *Gedächtnis.

*Ps. 38, 1.

2. Eile, Gott, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen!
3. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir Übels wünschen,
4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!
5. Sich freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!
6. Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht!

Der 71. Psalm.

Gebet um Gottes Gnade bei herannahendem Alter.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir!
3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn Du bist mein *Fels und meine Burg. *Ps. 18, 3; 31, 3. 4.
4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du bist meine Zuversicht, Herr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an; Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. Ps. 22, 10.
7. Ich bin vor vielen wie ein *Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht. *Ps. 4, 4.
8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.
9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. V. 18.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele lauern, beraten sich mit einander,
11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter.

12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen!

13. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhmes mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. V. 8. Ps. 40, 6.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn, HErrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, und *bis hieher verkündige ich deine Wunder. *1. Sam. 7, 12.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, *im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. *V. 9. Jes. 46, 4.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. Gott, wer ist dir gleich? 2. Mose 15, 11.

20. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. 1. Sam. 2, 6.

21. Du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder.

22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Loblied auf den großen Friedefürsten und sein Reich.

1. Des Salomo.

Gott, gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und deine Elenden rette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. Ps. 85, 9–14.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zermalmen. V. 12.

5. Man wird dich fürchten, solange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf die Aue, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre, und von

dem Strom an bis zu der Welt Enden. Sach. 9, 10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und *seine Feinde werden Staub lecken.

*Jes. 49, 23.

10. Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reicharabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 68, 30. Jes. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heiden werden ihm dienen. Ps. 2, 8–10–12.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Hiob 36, 15. Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr *Blut wird teuer geachtet werden vor ihm. *Ps. 9, 13.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom *Gold aus Reicharabien geben. Und man wird immerdar †für ihn beten, täglich wird man ihn segnen.

*V. 10. †Ps. 84, 10.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, und sie werden grünen in den Städten wie das Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; solange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und *werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen. *1. Mose 12, 3; 22, 18.

---

18. Gelobet sei Gott, der HErr, der Gott Israels, der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen.

Ps. 41, 14. Jes. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Isais.

Drittes Buch.

Der 73. Psalm.

Anfechtung und Trost des Frommen beim Glück der Gottlosen.

(Vgl. Ps. 37; 49. Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Asaphs.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt wäre beinahe geglitten. Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich der Ruhmredigen, da ich sah, daß es den *Gottlosen so wohl ging.

*Hiob 21, 7.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andre Menschen geplagt.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person *brüstet sich

wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. Hiob 15, 27.

8. Sie achten alles für nichts, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser;

11. Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? Ps. 10, 11.

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplagt täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. Bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes, und merkte auf ihr Ende.

18. Ja, du setzest sie aufs Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zunichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwacht, so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.

21. Da es mir wehe that im Herzen und mich stach in meinen Nieren,

22. Da war ich ein Narr und wußte nichts, ich war wie ein Tier vor dir.

23. **Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,** Röm. 8, 35—39.

24. **Du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.**

25. **Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.**

26. **Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.** Ps. 16, 5.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, HErrn, daß ich verkündige all dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Hilfe bei schrecklicher Verwüstung des Heiligtums.

1. Eine Unterweisung Asaphs. Gott, warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du vor alters erworben,

und dir zum Erbteil erlöset hast, an den Berg *Zion, da du auf wohnest. *Ps. 132, 13.

3. Heb auf deine Schritte zu dem, was so lange wüste liegt. Der Feind hat alles verderbet im Heiligtum.

4. Deine Widersacher brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen drein.

5. Man siehet die Äxte obenher blinken, wie man in einen Wald hauet;

6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barte.

7. Sie verbrennen dein Heiligtum, sie entweihen und werfen zu Boden die Wohnung deines Namens. 2. Kön. 25, 9.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern! Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande. Ps. 83, 13.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und keiner ist bei uns, der weiß, wie lange.

10. Ach, Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab? Zeuch von deinem Schoß deine Rechte, und mach's ein Ende.

12. Gott ist ja mein König von alters her, der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.

13. Du *zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. *2. Mose 14, 21; 15, 8–10.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du *lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme. *Ps. 104, 10.

16. Tag und Nacht ist dein; Du machest, daß beide, *Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. *Ps. 104, 19.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest Du.

18. So gedenke doch des, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube, und der Herde deiner Elenden nicht so gar vergessen.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen; laß die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widersacher wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Dank für Gottes Gericht über die Stolzen.

1. Ein Psalm und Lied Asaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. Jes. 46, 13.

3. „Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.

4. Das Land zittert und alle, die drinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen fest.“ (Sela.)

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Not, weder von Aufgang, noch von Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter, der diesen niedriget, und jenen erhöhet. 1. Sam. 2, 7.

9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen ausfaufen. Ps. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich und lobsingen dem Gott Jakobs.

11. „Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.“

Der 76. Psalm.

Preis des himmlischen Richters.

1. Ein Psalmlied Asaphs, auf Saitenspiel, vorzusingen.

2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion. Ps. 132, 13.

4. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. (Sela.) Ps. 46, 10.

5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die Raubeberge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken;

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinkt in Schlaf Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

9. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird still, Ps. 46, 11. Hab. 2, 20.

10. Wenn Gott sich aufmacht, zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. (Sela.)

11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem Gott; alle, die ihr um ihn her seid, bringet Geschenke dem *Schrecklichen, *2. Mose 15, 11; 5. Mose 7, 21.

13. Der den Fürsten den Mut nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Seufzen in schwerer Not; Trost aus Gottes früherer Barmherzigkeit gegen sein Volk.

1. Ein Psalm Asaphs für *Jeduthun, vorzusingen. *Ps. 62, 1.
2. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.
3. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Ängsten ist, so rede ich. (Sela.)
5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.
6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Ps. 143, 5.
7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.
8. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ps. 85, 6.
9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende?
10. Hat Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? (Sela.)
11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.
12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn; ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder,
13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.
14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist? 2. Mose 15, 11.
15. Du bist der Gott, der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.
16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. (Sela.)
17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobeten.
18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regete sich, und bebete davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.
21. Du *führetest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron. *2. Mose 12, 37; 14, 22.

Der 78. Psalm.

Die Treue Gottes in der Führung seines ungehorsamen Volks.

(Vgl. Ps. 105; 106.)

1. Eine Unterweisung Asaphs. Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!
2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichten aussprechen,

Ps. 49, 4. 5. Matth. 13, 35.

3. Die wir gehört haben und wissen, *und unsre Väter uns erzählet haben,

*2. Mose 13, 14; 5. Mose 4, 9. 10.

4. Daß wir's nicht verhalten sollten ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigten den Ruhm des HErrn und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. Auf daß es die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine *abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott, *5. Mose 32, 5. 6.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Ägyptenland, im Felde *Zoan. *Jes. 19, 11.

13. Er zerteilte das Meer, und ließ sie hindurch gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer. 2. Mose 14, 21. 22.

14. Er *leitete sie des Tages mit einer Wolke und des Nachts mit einem hellen Feuer.

*2. Mose 13, 21.

15. Er riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle,

2. Mose 17, 6; 4. Mose 20, 7—11.

16. Und ließ Bäche aus den Felsen fließen, daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Dennoch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß sie Speise forderten für ihre Seelen,

2. Mose 16, 3; 4. Mose 11, 4.

19. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brot geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörte, entbrannte er, und *Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel, *4. Mose 11, 1.

22. Daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hilfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thüren des Himmels,

24. Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelsbrot. 2. Mose 16, 4. 14. 15.
25. Sie aßen Engelbrot; er sandte ihnen Speise die Fülle.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind;
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,
28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager, allenthalben, da sie wohneten.
29. Da aßen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und noch davon aßen,
31. Da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. 4. Mose 11, 33.
32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.
33. Darum ließ er sie dahinsterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Leben lang geplaget sein. 4. Mose 14, 23.
34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehreten sich zu Gott,
35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott der Höchste, ihr Erlöser ist,
36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.
39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahinfähret, und nicht wiederkommt. Ps. 103, 14—16.
40. Wie oft erzürneten sie ihn in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde! 4. Mose 14, 22.
41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.
42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlöset von den Feinden;
43. Wie er denn seine Zeichen in Ägypten gethan hatte und seine *Wunder im Lande Zoan; *V. 12.
44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten; 2. Mose 7, 19. 20.
45. Da er Ungeziefer unter sie schickte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbeten, 2. Mose 8, 2. 20.
46. Und gab ihre Gewächse den Raupen und ihre Saat den Heuschrecken; 2. Mose 10, 13.
47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; 2. Mose 9, 25.
48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel und ihre Herden mit Wetterstrahlen;

49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüten, und Leid thun;

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seele vor dem Tode nicht verschonte, und übergab ihr Leben der Pestilenz;

2. Mose 9, 15.

51. Da er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die Erstlinge ihrer Kraft in den Hütten Hams;

2. Mose 12, 29.

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führte sie wie eine Herde in der Wüste. Ps. 77, 21.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. 2. Mose 14, 19. 22. 27.

54. Und er brachte sie zu seiner heiligen Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat, 2. Mose 15, 17.

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austeilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israels wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,

57. Und fielen zurück, und verachteten alles wie ihre Väter, und hielten nicht, *gleich wie ein loser Bogen, *Hos. 7, 16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizeten ihn mit ihren Götzen. 5. Mose 32, 21.

59. Und da das Gott hörte, entbrannte er, und verwarf Israel gar,

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnte;

1. Sam. 1, 3; 4, 11.

61. Und gab seine Macht ins Gefängnis, und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

64. Ihre *Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Witwen, die da weinen sollten.

*1. Sam. 4, 17. 20.

65. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und schlug seine Feinde zurück, und hängte ihnen eine ewige Schande an.

67. Und er verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm *Ephraim; *V. 9.

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte. 2. Chron. 6, 6.

69. Und baute sein Heiligtum hoch, wie die Erde, die ewiglich fest stehen soll.

70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; 1. Sam. 16, 11. 12.

71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel. 2. Sam. 7, 8.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Klage wider die Zerstörer Jerusalems.

(Vgl. Ps. 74.)

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen; die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. Ps. 44, 14.

5. HErr, wie lange willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Ps. 80, 5.

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen. Jer. 10, 25.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenke nicht unsrer vorigen Missethaten; erbarme dich unser bald, denn wir sind sehr dünn worden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergieb uns unsre Sünden um deines Namens willen!

10. Warum lässest du die Heiden sagen: „*Wo ist nun ihr Gott?“ Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

*Ps. 42, 4; 115, 2. Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes. Ps. 102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmäht haben. Ps. 137, 7.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, werden dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung Israels, als des Weinstocks Gottes.

1. Ein Psalm und Zeugnis Asaphs, von den *Rosen, vorzusingen. *Ps. 45, 1.

2. Du Hirte Israels, höre, der du Josephs hütest wie der Schafe; erscheine, der *du sitzest über Cherubim! *1. Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hilfe!

4. **Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir!** V. 8. 20.

5. HErr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrot, und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen. Ps. 102, 10.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsre Feinde spotten unser.

8. **Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.**

V. 4. 20.

9. Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet. Jes. 5, 1–7. Hos. 10, 1.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer und seine Zweige bis an den Strom.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet?

Ps. 89, 42.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Tiere haben ihn verderbet.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

17. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. **HErr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.** V. 4. 8.

Der 81. Psalm.

Die wahre Festfeier.

1. Auf der Gittith, vorzusingen, Asaphs.

2. Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs!

3. Hebet an mit Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern!

4. Blaset im Neumonde die Posaune, in unserm Feste der Laubrüste! 3. Mose 23, 24. 34.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzet unter Joseph, da sie aus Ägyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten,

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Körbe los wurden.

8. Da du mich in der Not anriefest, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am *Haderwasser. (Sela.)

*2. Mose 17, 7; 4. Mose 20, 13.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,

10. Daß unter dir kein andrer

Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest. 2. Mose 20, 2. 3.

11. Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.

13. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rat.

Apg. 14, 16.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein, und Israel auf meinem Wege gehen,

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widersacher wenden,

16. Und denen, die den HErrn hassen, müßte es wider sie fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

5. Mose 32, 13.

Der 82. Psalm.

Drohende Anrede Gottes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott stehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter *den Göttern. *V. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? (Sela.)

5. Mose 1, 17.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Jes. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen sich nicht sagen, und achten's nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: *Ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten;

*V. 1; 2. Mose 21, 6. Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte den Erdboden; denn Du bist Erbherr über alle Heiden!

Der 83. Psalm.

Gebet um Beistand wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Asaphs.

2. Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so still; Gott, halt doch nicht so inne!

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und ratschlagen wider deine *Verborgenen.

*Ps. 27, 5; 35, 20.

5. „Wohl her!" sprechen sie; „laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!"

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter

und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot. (Sela.)

10. Thu ihnen wie den Midianitern, wie Sisera, wie Jabin am Bach Kison,

Richt. 7, 22; 4, 15. 21. 23.

11. Die vertilget wurden bei Endor, und wurden zu Kot auf der Erde.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna,

Richt. 7, 25; 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die *Häuser Gottes einnehmen.

*Ps. 74, 8.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o HErr.

18. Schämen müssen sie sich und erschrecken auf immer, und zu Schanden werden, und umkommen;

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest HErr allein und der Höchste in aller Welt. Hos. 12, 6.

Der 84. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Gittith, vorzusingen.

1. Chron. 26, 1.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps. 42, 3. 5.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: deine Altäre, HErr Zebaoth, *mein König und mein Gott.

*Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. (Sela.) Ps. 65, 5.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln,

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

9. HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm's, Gott Jakobs! (Sela.)

10. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbeten! Ps. 72, 15.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes

Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten. Ps. 27, 4.

12. Denn Gott der HErr ist Sonne und *Schild, der HErr giebt Gnade und Ehre; †er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. *Ps. 3, 4. †Ps. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Der 85. Psalm.

Bitte des vormals begnadigten Volkes um neuen Segen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. HErr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt, (Sela;) Ps. 89, 50.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns!

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen für und für? Ps. 77, 8.

7. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns!

9. Ach, daß ich hören sollte, was Gott der HErr redet; daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit geraten! Ps. 72, 3.

10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, und unser Land sein Gewächs gebe;

14. Daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe, und im Schwang gehe.

Der 86. Psalm.

Gebet in großer Bedrängnis.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele; *denn ich bin heilig. Hilf Du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich. *Ps. 18, 21—27.

3. Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir! Ps. 6, 3.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.

5. Denn Du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. V. 15.

6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören. Ps. 50, 15.

8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann wie du.
Ps. 71, 19.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

10. Daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

11. **Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.** Ps. 27, 11.

12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Gewaltthätigen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, Herr, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. 2. Mose 34, 6.

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Kraft, und hilf dem *Sohn deiner Magd!
*Ps. 116, 16.

17. Thu ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beistehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der HErr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. (Sela.)

4. Ich will predigen lassen *Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer samt den †Mohren werden daselbst geboren. *Jes. 30, 7. †Ps. 68, 32.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der HErr wird zählen, wenn er aufschreibt die Völker: diese sind daselbst geboren. (Sela.)

7. Und die Sänger wie die am Reigen werden alle in dir singen eins ums andre.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.
Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

2. HErr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.

4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die in die Grube fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.

6. Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen *Fluten. (Sela.) *Ps. 42, 8.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan; du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

V. 19. Ps. 31, 12; 38, 12.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Toten Wunder thun? oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken? (Sela.)

Ps. 6, 6.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schreie zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.

19. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir halten, um solches Elends willen. V. 9.

Der 89. Psalm.

Trost für das Haus Davids aus Gottes Verheißung.

(Vgl. 2. Sam. 7, 8—16.)

1. Eine Unterweisung Ethans, des Esrahiten.

2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. „Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ps. 132, 11. Jes. 55, 3. Apg. 2, 30.

5. Ich will deinen Samen bestätigen ewiglich, und deinen Stuhl bauen für und für.“ (Sela.)

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich sein unter den *Kindern Gottes dem HErrn?

*Hiob 1, 6.

8. Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. HErr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott? und deine Wahrheit ist um dich her. Ps. 115, 3.

10. Du *herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. *Matth. 8, 26. Ps. 65, 8.

11. Du schlägest *Rahab zu Tod; du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. *Ps. 87, 4.

12. Himmel und Erde ist dein; Du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.

Ps. 24, 1.

13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte. Ps. 97, 2.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann! HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein, und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19. Denn des HErrn ist unser *Schild, und des Heiligen in Israel ist unser König. *Ps. 47, 10.

20. Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen und spracheſt: „Ich habe einen Helden erweckt, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

V. 4; 1. Sam. 13, 14.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Öle.

1. Sam. 16, 13.

22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen,

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen;

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein, und *sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.

*1. Sam. 2, 10. Ps. 132, 17.

26. Ich will seine Hand über das Meer stellen und seine Rechte über die Wasser. Ps. 72, 8.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater,

mein Gott und Hort, der mir hilft. 2. Sam. 7, 14.

28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Jes. 54, 10.

30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten,

33. So will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missethat mit Plagen,

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.

36. Ich habe Einmal geschworen bei meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen:

37. Sein Same soll ewig sein, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne; Ps. 72, 17.

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein, und gleich wie der Zeuge *in den Wolken gewiß sein." (Sela.)

*1. Mose 9, 13.

39. Aber nun verstößest Du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbeten.

Ps. 44, 10—25; 74; 79.

40. Du zerstöreſt den Bund deines Knechtes, und trittst seine Krone zu Boden.

41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es *berauben ihn alle, die vorüber gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

*Ps. 80, 13.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widersacher, und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstöreſt seine Reinigkeit, und wirfest seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn. (Sela.)

47. HErr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen? Ps. 85, 6.

48. Gedenke, wie *kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? *Ps. 90, 9. 10.

49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sähe? der seine Seele errette aus der Hölle Hand? (Sela.)

50. Herr, wo ist deine *vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

*Ps. 85, 2.

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoß von so vielen Völkern allen,

52. Mit der, HErr, deine Feinde schmähen, mit der sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbeten.

---

53. Gelobet sei der HErr ewiglich! Amen, Amen. Ps. 41, 14.

Viertes Buch.

Der 90. Psalm.

Gottes Ewigkeit, der sündigen Menschen Vergänglichkeit. Gebet um Gnade.

1. Ein Gebet Moses, des Manns Gottes.

Herr, Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für.

2. **Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,**

3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: *Kommt wieder, Menschenkinder!

*Pred. 1, 4; 12, 7.

4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 2. Petr. 3, 8.

5. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie *ein Gras, das doch bald welk wird,

*Ps. 102, 12; 103, 15. Hiob 14, 2. Jes. 40, 6. 7.

6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsre Missethaten stellest du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

9. Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's *Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

*Pred. 1, 3. 8.

11. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. **Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.** Ps. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sei deinen Knechten gnädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen, und fröhlich sein unser Leben lang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!

Der 91. Psalm.

Schutz des allmächtigen Gottes unter allen Gefahren.

1. **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,**

2. **Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.** Ps. 18, 3.

3. Denn Er errettet dich vom *Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. *Ps. 124, 7.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Ps. 54, 9.

9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

Matth. 4, 6.

12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf junge Löwen und Drachen.

Luk. 10, 19.

14. „Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren bringen;

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil."

Der 92. Psalm.

Lob Gottes, der die Gottlosen straft und die Frommen segnet.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. **Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster,** Ps. 147, 1.

3. **Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,**

4. *Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. *Ps. 33, 2.

5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. HErr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. Ps. 104, 24. Jes. 55, 9.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.
Ps. 37, 2.

9. Aber Du, HErr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich.
Ps. 97, 9.

10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Übelthäter müssen zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns, und werde *gesalbet mit frischem Öle. *Ps. 28, 5.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. Ps. 91, 8.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. Ps. 52, 10.

14. Die gepflanzt sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Ps. 84, 3.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, *fruchtbar und frisch sein, *Ps. 1, 3.

16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. 5. Mose 32, 4.

Der 93. Psalm.

Herrlichkeit des Reiches Gottes.

1. Der *HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. *2. Mose 15, 18. Ps. 97, 1; 99, 1; 96, 10.

2. Von Anbeginn stehet dein Stuhl fest; Du bist ewig.

3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen mächtiglich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe.

5. Dein *Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o HErr, ewiglich. *Ps. 19, 8—11.

Der 94. Psalm.

Gebet gegen die Unterdrücker des Volks Gottes.

1. HErr, Gott, des *die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine! *5. Mose 32, 35.

2. Erhebe dich, du *Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen!
*1. Mose 18, 25.

3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. Und so trotziglich reden, und alle Übelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie, und töten die Waisen,

7. Und sagen: „Der HErr siehet's nicht, und der Gott Jakobs achtet's nicht.“ Ps. 10, 11.

8. Merkt doch, ihr Narren

unter dem Volk! und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?
Ps. 92, 7.

9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? 2. Mose 4, 11.

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? der die Menschen lehret, was sie wissen?

11. Aber der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind. 1. Kor. 3, 20.

12. Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz, Ps. 19, 12–14. Hiob 5, 17.

13. Daß er Geduld habe, wenn's übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde!
Ps. 37, 7.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. **Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.**

16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Übelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der *Stille. *Ps. 115, 17.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergetzeten meine Seele. 2. Kor. 1, 4. 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der HErr ist mein Schutz; mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Einladung zum Lob Gottes. Warnung vor Ungehorsam.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils!

2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen!

3. Denn der HErr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Ps. 96, 4.

4. Denn in seiner Hand ist, was unten in der Erde ist, und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und Er hat's gemacht; und seine Hände haben das Trockne bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten; und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn *Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. †Heute, so ihr seine Stimme höret,
*Ps. 100, 3. Joh. 10, 27. 28. †Ebr. 3, 7; 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,

9. Da mich eure Väter versuchten, mich prüfeten, und sahen mein Werk. 2. Mose 17, 2. 7.

10. Vierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. 4. Mose 14, 22. 23.

Der 96. Psalm.

Verkündigung des Reichs Gottes unter den Heiden.
(1. Chron. 16, 23—33.)

1. Singet dem HErrn ein *neues Lied; singet dem HErrn, alle Welt! *Ps. 33, 3.

2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen; verkündiget von Tag zu Tage sein Heil!

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder!

4. Denn der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum.

7. Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht!

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens; *bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe! *Ps. 72, 10.

9. Betet an den HErrn in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt!

10. Sagt unter den Heiden, daß der HErr König sei, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und richtet die Völker recht. Ps. 98, 1.

11. Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich; das Meer brause, und was drinnen ist; Ps. 98, 7—9. Jes. 49, 13.

12. Das Feld sei fröhlich, und alles, was drauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde

13. Vor dem HErrn; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Apg. 17, 31.

Der 97. Psalm.

Zions Freude, daß Gott der Höchste ist in allen Landen.

1. Der HErr ist König; des freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind. Ps. 98, 1.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; *Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung. *Ps. 89, 15.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde. Hab. 3, 3—6.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich siehet, und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. Ps. 19, 2.

7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. *Betet ihn an, alle Götter! *Ebr. 1, 6.

8. Zion höret's, und ist froh; und die Töchter Judas sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment. Phil. 4, 4. 5.

9. Denn Du, HErr, bist der Höchste in allen Landen; du bist hoch erhöhet über alle Götter. Ps. 96, 4.

10. Die ihr den HErrn liebet, *hasset das Arge! Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. *Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ps. 112, 4.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit!

Der 98. Psalm.

Jubellied von den Siegen des Herrn in aller Welt.

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein *neues Lied; denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. *Ps. 33, 3.

2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller *Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. *Jes. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet!

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen;

6. Mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem *Könige! *4. Mose 23, 21.

7. Das Meer brause, und was drinnen ist; der Erdboden, und die drauf wohnen. Ps. 96, 11—13.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich

9. Vor dem HErrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.

Der 99. Psalm.

Heiligkeit waltet im Reiche des Herrn.

1. Der *HErr ist König, darum zittern die Völker; er sitzet auf †Cherubim, darum bebet die Welt. *Ps. 93, 1. †Ps. 80, 2.

2. Der HErr ist groß zu Zion und hoch über alle Völker.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du giebst Frömmigkeit, Du *schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. *Jes. 9, 6.

5. Erhebet den HErrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig!

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter

denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörte sie. Jer. 15, 1.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. HErr, Du bist unser Gott, du erhörtest sie; du, Gott, vergabest ihnen, und strafetest ihr Thun.

9. Erhöhet den HErrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Loblied für das Volk Gottes.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem HErrn, alle Welt!

2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

3. Erkennet, daß der HErr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Ps. 95, 7.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

5. Denn der HErr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Ps. 106, 1.

Der 101. Psalm.

Davids Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Übertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben. Spr. 20, 8. 28.

4. Ein verkehret Herz muß von mir weichen; den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Gebärde und hohen Mut hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gerne fromme Diener. Spr. 22, 11.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei mir.

8. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Übelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn. Spr. 20, 26.

Der 102. Psalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherstellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.

2. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen!

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und

meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen. Hiob 19, 20.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstöreten Stätten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich verspotten, schwören bei mir.

10. Denn ich esse Asche wie Brot, und mische meinen Trank mit Weinen Ps. 80, 6.

11. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.

12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Ps. 90, 5. Hiob 14, 2.

13. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtnis für und für.

14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist kommen. Ps. 14, 7.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre,

17. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden,

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und losmache die *Kinder des Todes; *Ps. 79, 11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn und sein Lob zu Jerusalem,

23. Wenn die Völker zusammen kommen und die Königreiche, dem HErrn zu dienen. Ps. 87, 4.

24. Er demütiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der *Hälfte meiner Tage! Deine Jahre währen für und für. *Ps. 55, 24.

26. Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Ebr. 1, 10—12. Ps. 90, 2.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst; 2. Petr. 3, 10.

28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. V. 13.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. 1. Joh. 2, 17.

Der 103. Psalm.

Preis der Barmherzigkeit des Herrn gegen sündige und schwache Menschen.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

2. **Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!**

3. **Der dir alle deine Sünde *vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen;** *Ps. 32, 1.

4. **Der dein Leben vom Verderben erlöset, der *dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit;** *Ps. 5, 13.

5. Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst *wie ein Adler. *Jes. 40, 31.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. 2. Mose 33, 13.

8. **Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.** 2. Mose 34, 6. Ps. 86, 15.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Jes. 57, 16.

10. **Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.**

11. **Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.** Ps. 36, 6.

12. **So ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsre Übertretungen von uns sein.**

13. **Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.**

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, *daß wir Staub sind. *Hiob 10, 9; 1. Mose 2, 7; 3, 19.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; Ps. 90, 5. 6; 1. Petr. 1, 24. 25.

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, Klagl. 3, 22. Luk. 1, 50.

18. Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr *starken Helden, †die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme seines Worts! *Ps. 29, 1. † Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut!

22. Lobet den HErrn, *alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HErrn, meine Seele! *Ps. 148.

Der 104. Psalm.

Preis Gottes aus den Werken der Schöpfung.

(Vgl. 1. Mose 1.)

1. Lobe den HErrn, meine Seele! HErr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;

3. Du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittichen des Windes;

4. Der du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feuerflammen; Ebr. 1, 7.

5. Der du das Erdreich gegründet hast auf seinen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es wie mit einem Kleide, und Wasser stunden über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie, von deinem Donner fuhren sie dahin. Hiob 38, 8–11.

8. Die Berge gingen hoch hervor, und die Thäler setzten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und dürfen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,

11. Daß alle Tiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest;

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, Ps. 147, 8.

15. Und *daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß seine Gestalt schön werde vom Öl, und das Brot des Menschen Herz stärke,

*Richt. 9, 13. Pred. 10, 19.

16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts stehen, die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiher wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht und die Steinklüfte der Kaninchen.

19. Du hast den Mond gemacht, das Jahr darnach zu teilen; *die Sonne weiß ihren Niedergang. *Ps. 19, 7; 74, 16.

20. Du machst Finsternis, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Tiere;

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Höhlen.

23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk bis an den Abend.

24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie

alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, beide, große und kleine Tiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen spielen.

27. **Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.** Ps. 145, 15. 16.

28. **Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthuest, so werden sie mit Gut gesättiget.**

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. 1. Mose 3, 19.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuest die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat Wohlgefallen an seinen Werken.

32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie. Ps. 144, 5.

33. Ich will dem HErrn singen mein Leben lang, und meinen Gott loben, so lange ich bin.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den HErrn, meine Seele! Hallelujah!

Der 105. Psalm.

Preis Gottes für seine Wohlthaten an Israel.

(Vgl. Ps. 78. V. 1—15; 1. Chron. 16, 8—22.)

1. Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern; Jes. 12, 4.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;

3. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;

4. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege;

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,

6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten!

7. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf tausend Geschlechter,

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak;

10. Und stellte es Jakob zu einem Rechte und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbes; 1. Mose 12, 7.

12. Da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihretwillen.

1. Mose 12, 17; 20, 3. 7.

15. „Tastet meine Gesalbeten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid!“

16. Und er ließ eine Teurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrat des Brots.

1. Mose 41, 54.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knecht verkauft. 1. Mose 37, 28.

18. Sie zwangen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen,

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn losgeben; der Herr über Völker hieß ihn auslassen.

1. Mose 41, 14.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Ältesten Weisheit lehrete.

23. Und Israel zog gen Ägypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. 1. Mose 46, 1.

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger denn ihre Feinde.

2. Mose 1, 7. 12.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten, seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen und seine Wunder im Lande Hams.

2. Mose 3—12.

28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tötete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer, Stechmücken in all ihr Gebiet.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihrem Gebiet.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Ägypten, alle Erstlinge ihrer Kraft.

37. Und er führte sie aus mit *Silber und Golde; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. *2. Mose 12, 35.

38. Ägypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke und ein Feuer, des Nachts zu leuchten. 2. Mose 13, 21.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelsbrot.

2. Mose 16, 13—15. Joh. 6, 31.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste.

2. Mose 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, das er Abraham, seinem Knechte, hatte geredet.

43. Also führte er sein Volk aus in Freuden und seine Auserwähleten in Wonne,

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,

45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Hallelujah.

Der 106. Psalm.

Danklied für die Gnade Gottes bei allen Übertretungen Israels.

(V. 1. 47. 48; 1. Chron. 16, 34—36.)

1. Hallelujah.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1; 118, 1; 136, 1.

2. Wer kann die großen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen?

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht!

4. HErr, gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hilfe,

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwähleten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohlgehet, und uns rühmen mit deinem Erbteil.

6. Wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen. Dan. 9, 5.

7. Unsre Väter in Ägypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, am Schilfmeere. 2. Mose 14, 11. 12.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward's trocken; und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste;

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie haßte, und erlöste sie von der Hand des Feindes;

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht Einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.

2. Mose 15.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Rats.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde. 4. Mose 11, 4—6.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn.

4. Mose 16.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams,

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoßne Bild, 2. Mose 32.

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichnis eines Ochsen, der Gras isset. Röm. 1, 23.

21. Sie *vergaßen Gottes, ihres Heilands, der so große Dinge in Ägypten gethan hatte,

*5. Mose 32, 18.

22. Wunder im Lande Hams und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwähleter, *in den Riß getreten wäre vor ihm, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

*Hesek. 13, 5.

24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht, 4. Mose 14, 2–4.

25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.

26. Und er hub auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,

27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden, und streute sie in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal-Peor, und aßen von den Opfern der toten Götzen, 4. Mose 25, 3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da brach auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert;

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. 1. Mose 15, 6; 4. Mose 25, 12.

32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und Mose ging es übel um ihretwillen.

4. Mose 20, 2–13.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht, wie sie doch *der HErr geheißen hatte,

*5. Mose 7, 1. 2; 12, 2. 3. Richt. 1, 28.

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,

36. Und dieneten ihren Götzen; die gerieten ihnen zum Ärgernis.

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, 3. Mose 18, 21.

38. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Kanaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;

39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe,

41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

Richt. 2, 14.

42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemütiget unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

44. Und er sah ihre Not an, da er ihre Klage hörte;

45. Und gedachte an seinen Bund, den er mit ihnen gemacht hatte; und es reuete ihn nach seiner großen Güte;

46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. 5. Mose 30, 3.

---

48. Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Hallelujah! Ps. 41, 14.

Fünftes Buch.

Der 107. Psalm.

Danklied der Erlösten, die zum Herrn riefen in ihrer Not.

1. Danket *dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. *Ps. 106, 1.

2. So sollen sagen, die erlöset sind durch den HErrn, die er aus der Not erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer.

4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete;

6. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not; und er sie errettete aus ihren Ängsten,** V. 13. 19. 28.

7. Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

8. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,** V. 15. 21. 31.

9. Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem. Luk. 1, 53.

10. Die da sitzen mußten in der Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

11. Darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;

13. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten,** V. 6.

14. Und sie aus der Finsternis und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

15. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,** V. 8.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, so geplagt

waren um ihrer Übertretung willen und um ihrer Sünden willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todkrank;
19. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten;** V. 6.
20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:
21. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,** V. 8.
22. Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. Pl. 50, 14.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern,
24. Die des HErrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,
25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub,
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener, und wußten keinen Rat mehr;
28. **Und sie zum HErrn schrieen in ihrer Not, und er sie aus ihren Ängsten führte,** V. 6.
29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legeten,
30. Und sie froh wurden, daß es stille worden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
31. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,** V. 8.
32. Und ihn bei der Gemeine preisen, und bei den Alten rühmen.
33. Er machte Bäche trocken, und ließ Wasserquellen versiegen,
34. Daß ein fruchtbar Land zur Salzwüste wurde um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten.
35. Er machte das Trockne wiederum wasserreich und im dürren Lande Wasserquellen;
36. Und hat die Hungrigen dahin gesetzt, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,
37. Und Äcker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte gewönnen.
38. Und er segnete sie, daß sie sich sehr mehreten, und gab ihnen viel Viehes.
39. Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem Bösen, das sie gezwungen und gedrungen hatte.
40. Er schüttete Verachtung auf die Fürsten, und ließ sie irren in der Wüste, da kein Weg ist,
41. Und schützte den Armen vor Elend, und mehrete sein Geschlecht wie eine Herde.
42. Solches *werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden. *Hiob 22, 19. 20.

43. Wer ist weise, und behält dies? So werden sie merken, wie viel Wohlthaten der HErr erzeigt.

Der 108. Psalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde.

1. Ein Psalmlied Davids.

(V. 2—6. Ps. 57, 8—12.)

2. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, *meine Ehre auch. *Ps. 16, 9.

3. Wohlauf, Psalter und Harfe! Ich will mit der Frühe auf sein.

4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

(V. 7—14. Ps. 60, 7—14.)

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich!

8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will Sichem teilen und das Thal Sukkoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Scepter,

10. Moab ist mein Waschbecken, ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten bis nach Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist nichts nütze.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Gebet des Verfolgten um Bestrafung seiner Feinde und um des Herrn Gnade in seinem Elend.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott, mein Ruhm, schweige nicht!

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes und Haß um Liebe.

Ps. 35, 12.

6. Hetze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse Sünde sein.

8. Seiner Tage müssen wenige werden, und *sein Amt müsse ein andrer empfahen. *Apg. 1, 20.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden und sein Weib eine Witwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name werde im andern Glied vertilget.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden. 2. Mose 20, 5.

15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und *ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden.

*Spr. 10, 7.

16. Darum daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübten, daß er ihn tötete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie *Wasser und wie Öl in seine Gebeine;

*4. Mose 5, 22.

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber Du, HErr, Herr, sei du mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost: errette mich!

22. Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget wie die Heuschrecken.

24. Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn sie mich sehen, *schütteln sie ihren Kopf. *Ps. 22, 8.

26. Stehe mir bei, HErr, mein Gott! hilf mir nach deiner Gnade,

27. Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand, daß Du, HErr, solches thust.

28. Fluchen sie, *so segne Du. Setzen sie sich wider mich, so sollen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen. *Matth. 5, 11.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock. Ps. 35, 26.

30. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

Der 110. Psalm.

Christus der ewige König und Hohepriester.

(Matth. 22, 44. Apg. 2, 34. 35. Ebr. 1, 13; 5, 6.)

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege." 1. Kor. 15, 25. Ebr. 10, 12. 13.

2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus *Zion. Herrsche unter deinen Feinden!

*Ps. 2, 6.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern *in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.

*Ps. 29, 2.

4. Der HErr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks."

1. Mose 14, 18—20. Ebr. 5, 10; 6, 20; 7, 17. 21.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns;

Ps. 2, 2. 5. 9.

6. Er wird richten unter den Heiden; er wird ein großes Schlagen unter ihnen thun; er wird zerschmettern das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Phil. 2, 8. 9.

Der 111. Psalm.

Danklied für den leiblichen und geistlichen Segen Gottes.

1. Hallelujah!

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran. Ps. 104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Ps. 145, 15.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; des Lob bleibet ewiglich.

Spr. 1, 7.

Der 112. Psalm.

Glückseligkeit der Gottesfürchtigen und Barmherzigen.

1. Hallelujah!

Wohl dem, der den HErrn

fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten! Ps. 1, 1.

2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. Spr. 20, 7.

3. Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet *das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

*Ps. 97, 6.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue! Ps. 41, 2.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis *er seine Lust an seinen Feinden siehet.

*Ps. 91, 8.

9. Er *streuet aus, und giebt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

*2. Kor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrießen; *seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

*Ps. 35, 16.

Der 113. Psalm.

Den Demütigen giebt Gott Gnade.

1. Hallelujah!
Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn!

2. Gelobet sei des HErrn Name von nun an bis in Ewigkeit!

3. Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HErrn!

4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist wie der HErr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzt hat, 2. Mose 15, 11. Jes. 57, 15.

6. Und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; Luk. 1, 48.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kot, 1. Mose 41, 40. 41; 1. Sam. 2, 8.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks;

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Hallelujah!

1. Mose 21, 2; 1. Sam. 1, 20; 2, 21. Luk. 1, 57. 58.

Der 114. Psalm.

Wunder Gottes bei der Ausführung seines Volkes aus Ägypten.

1. Da Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk, 2. Mose 12, 41.

2. Da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sah, und floh; der Jordan wandte sich zurück;

2. Mose 14, 21. 22. Jos. 3, 13. 16.

4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. Ps. 68, 9.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs,

2. Mose 19, 18.

8. Der den Fels wandelte in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen. 2. Mose 17, 6.

Der 115. Psalm.

Gott allein die Ehre!

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre um deine Gnade und Wahrheit!

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

Ps. 42, 4.

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

(V. 4—11. Ps. 135, 15—20.)

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. 5. Mose 4, 28. Jes. 44, 9—20.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind ihnen gleich, und alle, die auf sie hoffen.

9. Aber *Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 2.

10. Das Haus *Aaron hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 3.

11. Die den HErrn *fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 4.

12. Der HErr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;

13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beide, Kleine und Große.

14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr seid die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die Toten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille!

Ps. 6, 6. Jes. 38, 18.

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

Der 116. Psalm.

Dank und Gelübde für die Errettung aus großer Lebensgefahr.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.

2. Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3. *Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angste der Hölle hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

*V. 8. Ps. 18, 6.

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!

5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. *Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes. *Ps. 42, 6.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich werde wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen. Ps. 27, 13; 56, 14.

10. *Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt. *2. Kor. 4, 13.

11. Ich sprach in meinem Zagen: *Alle Menschen sind Lügner. *Röm. 3, 4.

12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den Kelch des Heils nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk. Ps. 22, 26.

15. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem HErrn. Ps. 72, 14.

16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk,

19. In den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem. Hallelujah!

Der 117. Psalm.

Aufruf zum Lobe Gottes.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker!

Röm. 15, 11.

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!

2. Mose 34, 6.

Der 118. Psalm.

Siegesfreude der Gerechten.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.

2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.

Ps. 115, 9—13.

3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rief ich den

HErrn an, und der HErr erhörte mich, und tröstete mich.

6. Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

Ps. 56, 5. Ebr. 13, 6.

7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

Ps. 54, 9.

8. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Fürsten.

Ps. 146, 3.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; aber sie erlöschen wie *ein Feuer in Dornen; im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. *Jes. 33, 12.

13. Man stößet mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und ist mein Heil. 2. Mose 15, 2.

15. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;

16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet; die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werke verkündigen.

18. Der HErr züchtiget mich wohl; aber er giebt mich dem Tode nicht. 2. Kor. 6, 9.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahin eingehe, und dem HErrn danke.

20. Das ist das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahin eingehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demütigest, und hilfest mir.

Ps. 119, 71.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden.

Jes. 28, 16. Matth. 21, 42.

23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. **Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen, und fröhlich drinnen sein.**

25. **O HErr, hilf! o HErr, laß wohl gelingen!**

26. **Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn!** Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seid.

Matth. 21, 9; 23, 39.

27. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

29. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.

(Auch „güldenes Abc" genannt, da im Grundtext je 8 Verse den gleichen Anfangsbuchstaben nach der Ordnung des Alphabets tragen.)

1. Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetze des HErrn wandeln! Ps. 1, 1. 2; 112, 1.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Übels.

4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. **Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.**

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht abirren von deinen Geboten.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seiest du, HErr! *Lehre mich deine Rechte!

*V. 26. 64. 68.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse als über allerlei Reichtum.

15. Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe *Lust zu deinen Rechten, und †vergesse deiner Worte nicht. *V. 24. Röm. 7, 22. †V. 61.

17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

19. Ich *bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir. *Ps. 39, 13.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; *verflucht sind, die von deinen Geboten abirren. *5. Mose 27, 26.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Ratsleute. V. 35.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte hab ich vor mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden!
32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.
33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu. V. 47.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.
44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandele fröhlich; denn ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht. Matth. 10, 18. Röm. 1, 16.
47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb, V. 70.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.
49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort *erquicket mich. *Ps. 19, 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.
57. Ich habe gesagt, HErr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Worte halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber *ich vergesse deines Gesetzes nicht. *V. 83.
62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ps. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. Ps. 33, 5.
65. Du thust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. V. 17. 41.
66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. V. 75. Jes. 28, 19.
68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte. V. 12.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. V. 78.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmer; *ich aber habe Lust an deinem Gesetze. *V. 77.
71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Ps. 118, 21.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber. Ps. 19, 11.
73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.
74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und *hast mich treulich gedemütiget. *V. 67.
76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knecht zugesagt hast. Ps. 109, 21.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn *ich habe Lust zu deinem Gesetz. *V. 143.
78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinen Befehlen. V. 85. 86.
79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen!
80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie ein Schlauch im Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht. V. 93.
84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Ge-

richt halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze. V. 69.

86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes. V. 149.

89. HErr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist; Jes. 40, 8.

90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

92. **Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.**

V. 50. Jer. 15, 16.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit. V. 109.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle. V. 45.

95. Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.

Ps. 1, 2.

98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz. 5. Mose 4, 6.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Mund süßer denn Honig. Ps. 19, 11.

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. 2. Petr. 1, 19.

106. Ich schwöre, und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemütiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort! V. 67. 71.

108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.

Ps. 19, 15.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

V. 141.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich *hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz.

*Ps. 31, 7.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. Ps. 3, 4.

115. Weichet von mir, ihr Boshaften; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalt mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Gerichten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn; mögen mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

Ps. 19, 14.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold. Ps. 19, 11.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle; ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen.

Ps. 19, 8.

131. Ich sperre meinen Mund auf, und lechze nach deinen Geboten; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen *Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. *Ps. 17, 5.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. HErr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu Tod geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. Ps. 69, 10.

140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deiner Befehle. V. 153.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Not haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten. V. 174.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme in der Frühe, und schreie; auf dein Wort hoffe ich. V. 114.

148. Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist, zu sinnen über dein Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke mich nach deinen Rechten. V. 88. 154. 159.

150. Meine boshaftigen Verfolger nahen herzu, und sind ferne von deinem Gesetze.

151. HErr, Du bist nahe, und deine Gebote *sind eitel Wahrheit. *V. 86.

152. Längst weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse für ewig gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn *ich vergesse deines Gesetzes nicht. *V. 176.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

156. HErr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher sind viele; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein *Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. *Joh. 17, 17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort wie einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. **Großen Frieden haben, die**

dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. 1. Mose 49, 18.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. Ps. 18, 22.

169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll *ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht. *Ps. 1, 2. Spr. 6, 22.

173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und *habe Lust an deinem Gesetze. *V. 16.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie *ein verirret und verloren Schaf; suche deinen Knecht, denn †ich vergesse deiner Gebote nicht. *Jes. 53, 6. †V. 16.

Der 120. Psalm.

Wider die Verleumder.

1. Ein Lied im höhern Chor. Ich rufe zu dem HErrn in meiner Not, und er erhöret mich.

2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wacholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.

6. Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Gott der treue Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. **Der HErr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele.** 4. Mose 6, 24.

8. **Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.**

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit Jerusalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins Haus des HErrn gehen! Ps. 26, 6–8.
2. Unsre Füße stehen in deinen Thoren, Jerusalem.
3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll,
4. Da die Stämme hinauf gehen, die Stämme des HErrn, wie geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses David.
6. Wünschet *Jerusalem Glück! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben. *Sach. 4, 7.
7. Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hilfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau, also sehen unsre Augen auf den HErrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.
3. Sei uns gnädig, HErr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr voll ist unsre Seele von der Stolzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Gott mit uns in der Not.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der HErr nicht bei uns wäre, so sage Israel,
2. Wo der HErr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,
3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte;
4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsre Seele; Ps. 42, 8; 69, 16.
5. Es gingen Wasser allzu hoch über unsre Seele.
6. Gelobet sei der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne!
7. Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
8. Unsre Hilfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.
2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HErr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 36, 7.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen!
5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Übelthätern. *Friede sei über Israel! *Gal. 6, 16.

Der 126. Psalm.

Erlösung der Gefangenen Zions.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wenn der HErr die *Gefangnen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. *Ps. 14, 7.
2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan.
3. Der HErr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich.
4. HErr, bringe wieder unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringest im Mittagslande.
5. **Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.** Matth. 5, 4.
6. **Sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.** Jes. 35, 10.

Der 127. Psalm.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.
Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.
2. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er's schlafend. Spr. 10, 22.
3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. 1. Mose 33, 5. Ps. 128, 3. 4.
4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben.
5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Segen des Frommen im Hausstande.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet!
2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.

3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch her. Ps. 127, 3.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. *Friede über Israel!

*Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

Die Dränger Israels müssen zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.

Jes. 50, 6; 51, 23.

4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der *Segen des HErrn sei über euch; wir segnen euch im Namen des HErrn!

*Ruth 2, 4.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor. Aus der *Tiefe rufe ich, HErr, zu dir. *Ps. 69, 3.

2. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

3. So du willst, HErr, Sünden zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ps. 19, 13.

4. Denn bei dir ist *die Vergebung, daß man dich fürchte.

*Jes. 55, 7. Röm. 6, 1. 2.

5. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm;

8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Matth. 1, 21.

Der 131. Psalm.

Gläubige Herzensdemut.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; ich wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Ja, ich habe meine Seele gesetzet und gestillet; so ist meine Seele in mir wie ein entwöhnet Kind bei seiner Mutter.

3. Israel hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit!

Ps. 130, 7.

Der 132. Psalm.

Gebet für Davids Haus im Blick auf die Verheißung Gottes.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, HErr, an David und an all sein Leiden,

2. Der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs: 2. Sam. 7.

3. „Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf's Lager meines Bettes legen,

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern,

5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs."

Apg. 7, 46.

6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephratha; wir haben sie gefunden auf dem *Felde des Waldes. *1. Sam. 7, 1; 2. Sam. 6, 3.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.

8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht!

4. Mose 10, 35; 2. Chron. 6, 41. 42.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

10. Wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbeten um deines Knechts David willen.

11. Der HErr *hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: „Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. *Ps. 89, 4.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich."

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen. Ps. 68, 17; 76, 3.

14. „Dies ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.

17. Daselbst *soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. *Luk. 1, 69. Ps. 89, 25.

18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone."

Der 133. Psalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen!

2. Wie der köstliche *Balsam

ist, der vom Haupt Aarons herabfleußt in seinen ganzen Bart, der herabfleußt in sein Kleid,

*2. Mose 29, 7; 30, 23—30.

3. Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn!

2. Hebet eure Hände auf im Heiligtum, und lobet den HErrn!

3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat! Ps. 115, 15.

Der 135. Psalm.

Allmacht Gottes, Unmacht der Götzen.

1. Hallelujah!
Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,

2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes!

3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich!

4. Denn der HErr hat ihm Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigentum.

2. Mose 19, 5. 6; 5. Mose 7, 6.

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern. Ps. 86, 8.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;

7. Der die Wolken läßt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorratskammern kommen läßt; Jer. 10, 13.

8. Der die Erstgeburten schlug in Ägypten, beide, der Menschen und des Viehes, 2. Mose 12, 29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Ägyptenland, über Pharao und alle seine Knechte; Ps. 78, 43—52.

10. Der viel Völker schlug, und tötete mächtige Könige,

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan; 4. Mose 21, 21—35.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. Jos. 12.

13. HErr, dein Name währet ewiglich; dein Gedächtnis, HErr, währet für und für. Ps. 102, 13.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein. 5. Mose 32, 36. 43.

(V. 15—20. Ps. 115, 4—11.)

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.
19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron; Ps. 118, 2–4.
20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!
21. Gelobet sei der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Hallelujah!

Der 136. Psalm.

Preis der ewigen Güte Gottes und seiner Wunder.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.
2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich.
5. Der die Himmel weislich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich; 1. Mose 1, 14–18.
8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich;
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Ägypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich; Ps. 78, 51; 135, 8–12.
11. Und führte Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich;
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile; denn seine Güte währet ewiglich;
14. Und ließ Israel hindurch gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.
16. Der sein Volk führte durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich;
18. Und erwürgte mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich;
19. Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich;
20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich;
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich;
22. Zum Erbe seinem Knecht Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich;
24. Und erlöste uns von un-

fern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der *allem Fleisch Speise giebt; denn seine Güte währet ewiglich. *Ps. 145, 15.

26. Danket dem Gott des Himmels; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Wehklage der Gefangenen zu Babel.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!"

4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen. Jer. 51, 50.

6. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.

7. HErr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sagten: „Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!"

Ps. 79, 12. Obad. 10—15.

8. Du verstörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast!

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an dem Stein! Jes. 13, 16.

Der 138. Psalm.

Danklied für die göttliche Hilfe in der Not.

1. Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort. Ps. 26, 8.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöreſt du mich, und giebst meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, Jes. 2, 3.

5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sei.

6. Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wird's *für mich vollführen. HErr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. *Phil. 1, 6.

Der 139. Psalm.

Von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

HErr, du erforscheſt mich, und kennest mich. V. 23. Ps. 7, 10.

2. Ich sitze, oder stehe auf, so

weißt Du es; du *verstehest meine Gedanken von ferne.

*Jer. 17, 10.

3. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

5. Von allen Seiten umgiebst du mich, und hältst deine Hand über mir.

6. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen.

7. Wo soll ich hin gehen vor deinem Geist? und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröte, und *bliebe am äußersten Meer, *Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsternis möge mich decken! so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

Hiob 34, 22.

12. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Jak. 1, 17.

13. Denn Du hast meine Nieren bereitet, und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Pred. 11, 5.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren *alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. *Hiob 14, 5.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, *deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe. *Jes. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde *ihrer mehr sein denn des Sands. †Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

*Ps. 40, 6. †Ps. 63, 7.

19. Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten!

20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.

21. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst, sie sind mir zu Feinden geworden.

23. **Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine.** V. 1.

24. **Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.** Ps. 27, 11.

Der 140. Psalm.

Gebet um Hilfe bei den Nachstellungen listiger Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten,

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; *Otterngift ist unter ihren Lippen. (Sela.)

*Röm. 3, 13.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. (Sela.)

7. Ich aber sage zum HErrn: *Du bist mein Gott; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens! *Ps. 22, 11.

8. HErr, Herr, meine starke Hilfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich des erheben. (Sela.)

10. Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. Ps. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141. Psalm.

Bitte um göttliche Bewahrung vor den Bösen.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein *Räuchopfer, mein Händeaufheben wie ein †Abendopfer.

*2. Mose 30, 7. †2. Mose 29, 39.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

Ps. 39, 2.

4. *Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den übelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt. *Ps. 119, 36.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und *strafe mich; das wird mir so wohl thun als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

*3. Mose 19, 17. Spr. 27, 5. 6.

6. Ihre Führer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sei.

7. Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie wenn einer das Land pflüget und zerwühlet.

8. Denn auf dich, HErr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Übelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. Ps. 7, 16.

Der 142. Psalm.

Seufzen nach der Hilfe Gottes in großer Angst.

1. Eine Unterweisung Davids, ein Gebet, da er in der Höhle war. 1. Sam. 24, 4.

2. Ich schreie zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme;

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Not.

4. Wenn mein Geist in *Ängsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. *Ps. 138, 7.

5. Schaue zur Rechten, und siehe! da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. HErr, zu dir schreie ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Teil im *Lande der Lebendigen. *Ps. 27, 13.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt; *errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. *Ps. 7, 2.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlthust.

Der 143. Psalm.

Gebet um göttliche Errettung und Leitung.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 130, 3. Hiob 9, 2.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und schläget mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finstre, wie die, so längst tot sind;

4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich *gedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. *Ps. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine *Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. (Sela.) *Ps. 42, 2. 3; 63, 2.

7. HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Ps. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir hab ich Zuflucht.

10. **Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.** Ps. 25, 5.

11. HErr, *erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen;

*Ps. 23, 3; 119, 25.

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn *ich bin dein Knecht. *Ps. 116, 16.

Der 144. Psalm.

Bitte um Schutz und Segen Gottes für sein Volk.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sei der HErr, mein Hort, *der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; *Ps. 18, 35.

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. Ps. 18, 3.

3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Ps. 8, 5.

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin wie *ein Schatten. *Hiob 14, 2.

5. HErr, *neige deine Himmel, und fahre herab; †rühre die Berge an, daß sie rauchen;

*Ps. 18, 10. †Ps. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie;

7. Strecke deine Hand aus von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der Kinder der Fremde,

8. Welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch. V. 11.

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, Ps. 33, 2. 3.

10. Der du den Königen Sieg giebst, und erlöset deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der Kinder der Fremde, *welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch; *V. 8.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die *Pflanzen, und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret; *Ps. 128, 3.

13. Daß unsere Kammern voll seien, und heraus geben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und zehn tausend auf unsern Triften;

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Wohl dem Volk, des Gott der HErr ist!

5. Mose 33, 29.

Der 145. Psalm.

Die Gnade und Gerechtigkeit Gottes in seinem Reich.

1. Ein Lob Davids.
Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.
2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
3. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unausforschlich.
4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.
5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht und von deinen Wundern;
6. Daß man soll sagen von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;
7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2. Mose 34, 6.
9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Röm. 11, 32.
10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde und die herrliche Pracht deines Königreichs. V. 5.
13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und *richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

*Ps. 146, 8. Luk. 1, 52.

15. **Aller Augen warten auf dich, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.** Ps. 104, 27. 28; 136, 25.
16. **Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.**
17. Der HErr ist *gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

*5. Mose 32, 4.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.
19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Spr. 10, 24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.
21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Die ewige Treue Gottes.

1. Hallelujah.
Lobe den HErrn, meine Seele!
2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem

Gott lobsingen, weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn *des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

*1. Mose 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist, des Hoffnung auf dem HErrn, seinem Gott, stehet,

6. Der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich;

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.

8. Der HErr machet die Blinden sehend. Der HErr *richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten.

*Ps. 145, 14.

9. Der HErr behütet *die Fremdlinge, und †erhält Waisen und Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

*2. Mose 22, 20. 21. †Ps. 10, 14; 68, 6.

10. Der HErr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah! Ps. 93, 1.

Der 147. Psalm.

Preis der leiblichen und geistlichen Segnungen Gottes.

1. Lobet den HErrn! denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön. Ps. 92, 2.

2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten Israels.

3. Er heilet, die zerbrochnes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Jes. 61, 1.

4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen.

Jes. 40, 26.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der HErr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden. Luk. 1, 52.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danke, und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter giebt, den *jungen Raben, die ihn anrufen. *Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen Gott!

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und *sättiget dich mit dem besten Weizen. *Ps. 81, 17.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche.
Ps. 148, 8. Hiob 38, 22—30.
17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmilzet es; er läßt seinen Wind wehen, so tauet's auf.
19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.
20. So thut er keinen Heiden, noch läßt er sie wissen seine Rechte. Hallelujah!
5. Mose 4, 7. Apg. 14, 16. Röm. 3, 2.

Der 148. Psalm.

Alle Welt lobe den Herrn!

1. Hallelujah!
Lobet im Himmel den HErrn; lobet ihn in der Höhe!
2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer!
Ps. 103, 20—22.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne!
4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind!
5. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn Er gebot, da wurden sie geschaffen. Ps. 33, 9.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen dürfen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Walfische und alle Tiefen;
8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
11. Ihr Könige auf Erden und alle Völker, Fürsten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen!
13. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das *Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah! *Ps. 132, 17.

Der 149. Psalm.

Zion lobe den Herrn!

1. Hallelujah.
Singet *dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. *Ps. 96, 1.
2. Israel freue sich des, *der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem †Könige. *Ps. 100, 3. †Ps. 93, 1.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.
5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erheben, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah!

Der 150. Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

1. Hallelujah.

Lobet den HErrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht!

2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe!

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!

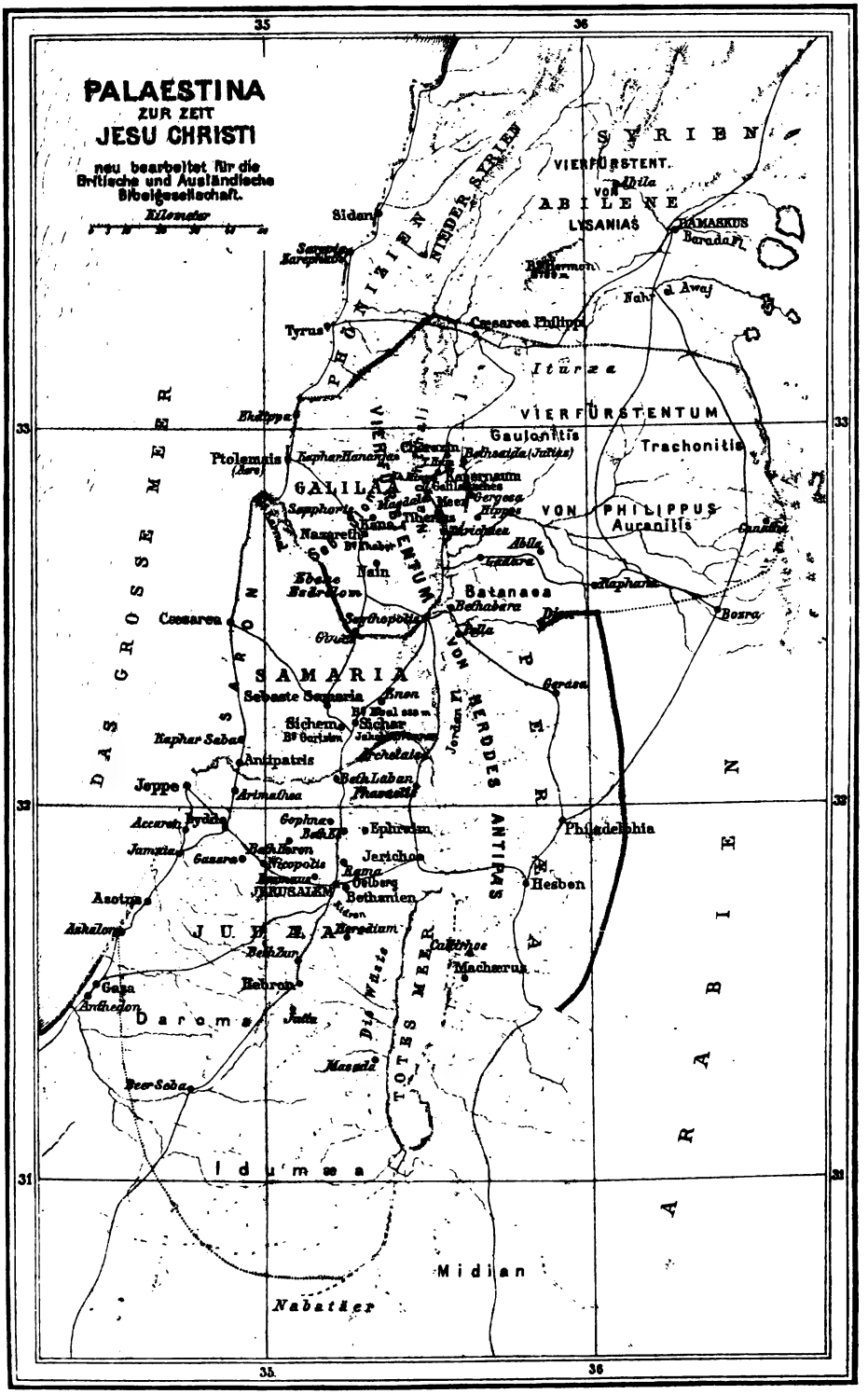
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!

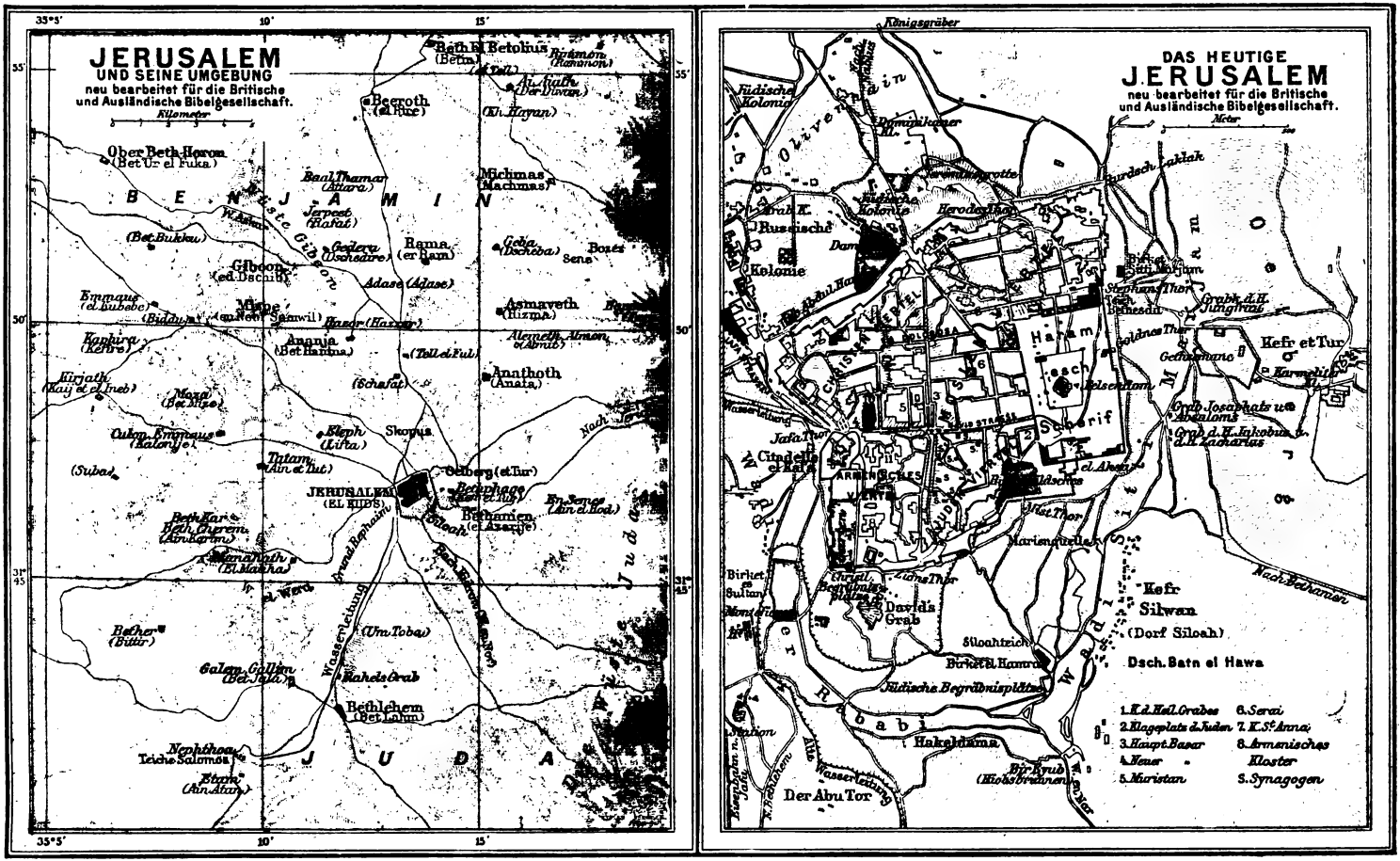
6. **Alles, was Odem hat, lobe den HErrn! Hallelujah!**

Ps 41, 14. Offenb. 5, 13.

Druck von Gebr. Unger in Berlin.

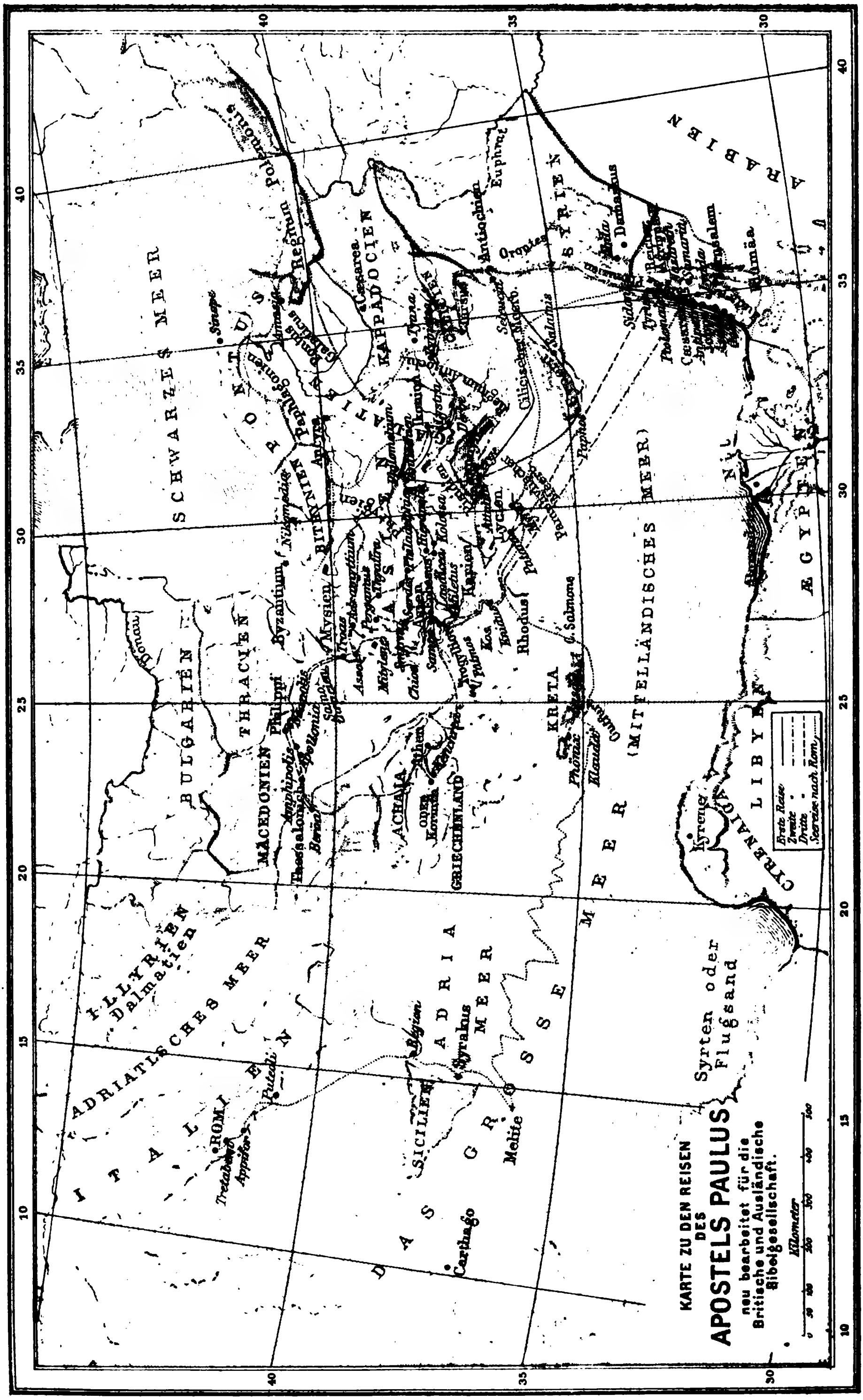
Karte I.


PALAESTINA
ZUR ZEIT
JESU CHRISTI
neu bearbeitet für die
Britische und Ausländische
Bibelgesellschaft.
Kilometer
SYRIEN
VIERFÜRSTENT.
VON
ABILENE
LYSANIAS
HAMASKUS
Barada Fl.
Nahr el Awaj
Sidon
Tyrus
Cæsarea Philippi
Ituræa
VIERFÜRSTENTUM
Gaulonitis
Trachonitis
VON PHILIPPUS
Auranitis
Ptolemais
GALILÆA
Nazareth
Nain
Batanaea
Bethabara
Cæsarea
SAMARIA
Sebaste Samaria
Sichem
Sichar
Antipatris
Jeppe
Arimathea
Jericho
Philadelphia
Hesbon
Asotus
Gaza
Anthedon
Daroma
Hebron
Jutta
Masada
Beer Seba
Idumæa
Midian
Nabatäer
DAS GROSSE MEER
SARON
PERÆA
ARABIEN
TOTES MEER
Die Wüste
Jordan Fl.
VON HERODES ANTIPAS
PHÖNIZIEN
NIEDER SYRIEN
35
36
33
32
31


JERUSALEM
UND SEINE UMGEBUNG
neu bearbeitet für die Britische
und Ausländische Bibelgesellschaft.
Kilometer
B E N J A M I N
J U D A
Ober Beth Horon
(Bet Ur el Fuka)
Beeroth
(el Bire)
Michmas
(Machmas)
Rama
(er Ram)
Geba
(Dschéba)
Gibeon
(el Dschib)
Asmaveth
(Hizma)
Anathoth
(Anata)
Nob
(Neby Samwil)
Ananja
(Bet Hanina)
Kirjath
(Kirjath el Enab)
Mizpa
(Bet Mizze)
Culm Emmaus
(Kalonieh)
Ephraim
(Ain et Tut)
Skopus
Bethphage
(et Tur)
Bethanien
(el Azarije)
JERUSALEM
(EL KUDS)
Bethlehem
(Bet Lahm)
Nephthoa
Teiche Salomos
Etam
(Ain Atan)
Bether
(Bittir)
Galgal Gallim
(Bet Jala)
Rahels Grab
Wasserleitung
Grand Baphasi
Bach Kidron
Wadi
(Um Toba)
Jordan
Totes Meer
DAS HEUTIGE
JERUSALEM
neu bearbeitet für die Britische
und Ausländische Bibelgesellschaft.
Meter
Königsgräber
Jüdische Kolonie
Russische Kolonie
Damascus Thor
Herodes Thor
Stephans Thor
Grab d. H. Jungfrau
Hefr et Tur
Gethsemane
Grab Josaphats u. Absaloms
Grab d. H. Jakobus d. Gerechten u. d. Zacharias
Jaffa Thor
Citadelle el Kala
Zion Thor
Mist Thor
Marienquelle
Hefr Silwan
(Dorf Siloah)
Birket Sultan
Davids Grab
Siloahteich
Dsch. Batn el Hawa
Jüdische Begräbnisplätze
Hakeldama
Der Abu Tor
Station
Alte Wasserleitung
Wadi er Rababi
Ophel
Haram esch Scherif
1. K. d. Hl. Grabes
2. Klagepl. d. Juden
3. Haupt-Bazar
4. Neuer -
5. Muristan
6. Serai
7. K. St. Anna
8. Armenisches Kloster
9. Synagogen

Karte II.

Karte III.



KARTE ZU DEN REISEN DES
APOSTELS PAULUS
neu bearbeitet für die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft.
SCHWARZES MEER
ADRIATISCHES MEER
MITTELLÄNDISCHES MEER
DAS GROSSE MEER
ADRIA MEER
ITALIEN
ILLYRIEN Dalmatien
MACEDONIEN
THRACIEN
BULGARIEN
ACHAJA ODER GRIECHENLAND
KRETA
SICILIEN
SYRIEN
ARABIEN
ÆGYPTEN
LIBYEN
CYRENAICA
KAPPADOCIEN
BITHYNIEN
Syrten oder Flugsand
Rom
Carthago
Melite
Syrakus
Rhegion
Puteoli
Athen
Korinth
Philippi
Thessalonich
Beröa
Byzantium
Nikomedia
Ancyra
Sinope
Cäsarea
Tarsus
Antiochien
Damaskus
Jerusalem
Salamis
Paphos
Rhodus
Kos
Milet
Ephesus
Smyrna
Troas
Pergamus
Kyrene
Euphrat
Nil
Donau
Kilometer

Karte IV.

DAS MODERNE
PALAESTINA
GEOGRAPHISCHE und HYDROGRAPHISCHE
UEBERSICHT
neu bearbeitet für die
Britische und Ausländische
Bibelgesellschaft.
Kilometer
Unter d. Meeresspiegel
0 - 100 Meter
Ueber 200 -
0 - 200 Meter
Ueber 200 -
Eisenbahnen
MITTELLÄNDISCHES MEER
DSCHEDUR
EL BELKA
Arabische Wüste
Baalbek
Beirut
Dsch. Sannin
Zahleh
Deir el Kamr
Muchtara
Schtura
Zebudani
Dschurud
Kateitch
Halbun
Nebnaja
Dsch. esch Scherki
(Anti-Libanon)
Dsch. el Libnan (Libanon)
N. el Auwali
Saida
Dschezzin
Aschtefijeh
Dschub Dschennin
Mudschar
es Saidijje
Bahrat
Sarafend
Hasbeja
Dimeschk esch Schâm
(Damascus)
Aleïbe
Katana
el Kiswe
N. el Awadsch
Kalat esch Schakif
Beit Dscheun
D. el Mania
Bludschan
N. el Kasimije
es Sur
Basilas
Birket Ram
Burak
W. el Ezzije
Kana
Tibnin
Mes
Dibl
Kades
Tell Abu el Kuneitra
es Samamein
Ras en Nakura
es Zib
Tell el Kara
el Ledscha
Dschiddin
Safed
Tell Hum
Nawa
Schahka
Schubba
Aliha
Haifa
Kloster
Dj. Manje
Bahr el Tabarijeh
Tell
Busr el Hariri
Kanawât
Athit
Sellamijje
Tiberias
Zizun
Suweida
Dsch. Hauran
Derat
Aire
Hebrân
Kureije
Salchad
Fantura
Kaisarije
Keft Kara
Dschenin
Beisan
Tibne
Arabe
Dscheba
Tubas
Adschlun
Dscherasch
Umm el Dschimal
Sebastije
Nabulus
Kilkilije
Keft Saba
Jafa
Ras el Ain
Dschammain
Sellun
Jerash
Es Salt
Kalat es Zerka
Amman
Arak el Emir
Nahr Rubin
Jebna
Latrun
Nahr Sukrer
Jastir
Kastine
el Kutta
Bittir
Beit Dschala
Madeba
Heshon
Maschita
Esdud
el Medschdel
Askalon
Beit Dschibrin
Beit Lahm
Mair
W. el Hesi
Simsin
Halhul
Ghazze
Barkir
Chalil
Ain Dschidi
Diban
Kalat el Belka
Deir el Balah
Dhurarije
Jutta
W. esch Scheria
W. Ghasse
W. el Chalil
Bir es Seba
Telhes Seba
W. es Seba
el Milh
Arara
el Chalasa
Adhudsch
Rachame
Kalat el Audscha
el Ahde
Rabba
W. el Kerak
Jordan
Totes Meer
Ruheibe
Umm Rakhum

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.
This book is DUE on the last date stamped below.

DecOE'48R

DEC 26 1985

EC CIR DEC 11 1985

LD 21-100m-9,'48(B399s16)476